

#GeoWoche2021

5. bis 9. Oktober Programmübersicht



Deutsche Gesellschaft
für Geographie | DGfG



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten der DGfG	Seite 3
Übersicht: Zentrale Veranstaltungen	Seite 6
Übersicht: Alle Sessions	Seite 8
Abstracts der zentralen Veranstaltungen	Seite 20
Abstracts der parallelen Sessions	Seite 43
Impressum	Seite 293

Zur Anmeldung: [#GeoWoche2021](#)

Grußwort des Präsidenten der DGfG

Klimakrise, Covid-19 und die Geographie

Jetzt, im Sommer 2021, wissen wir, dass es pragmatisch und richtig war, sich bereits im Sommer 2020 für einen *digitalen* Kongress für Geographie entschieden zu haben. Auch wenn es seinen Schrecken ein wenig verloren hat und eine Spur berechenbarer geworden ist, bleibt Covid-19 die alles bestimmende Wegmarke der vergangenen Monate, und auch wenn unser aller Bedarf an Videokonferenzen gesättigt ist, so erscheint eine online-Ausrichtung des Deutschen Kongresses für Geographie im Herbst 2021 unausweichlich und alternativlos. Soweit die Rahmenbedingungen...



Alternativlos ist wohl auch der thematische Schwerpunkt dieser #GeoWoche2021. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen steht die Bundesrepublik Deutschland unter dem Eindruck einer der schlimmsten Flutkatastrophen wenn nicht aller Zeiten, so doch der Periode, die ein Menschenalter überblickt: die Pandemie als begleitendes Grundrauschen in einer meteorologischen Ausnahmesituation, die zur klimatischen Regel zu werden droht. Somit sind die beiden Schwerpunkte dieser #GeoWoche2021 vorgezeichnet: Covid-19 und der Klimawandel, die nicht nur, aber auch gemeinsam gedacht werden müssen. Der „Thementag Klimakrise“ am Donnerstag, 7. Oktober, rückt diese zentrale Herausforderung für die Zukunft der Menschheit auf allen räumlichen Betrachtungsebenen in den Mittelpunkt der #GeoWoche2021. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen beschäftigt sich mit Covid-19 und den Folgen, und wenn an vielen Stellen des Programms der Versuch unternommen wird, beide Krisen zusammenzuführen, so geschieht dies aus einem durchwegs verantwortungsbewussten Selbstverständnis der Geographie, von Geographinnen und Geographen, ohne zu leugnen, dass die Zusammenhänge in der Realität noch wesentlich komplexer sind und eben auch das Handeln der einzelnen Menschen und der Gesellschaft miteinbeziehen. Den Faktor Mensch angesichts der elementaren Krisen, Katastrophen und Krankheiten mitzudenken, gehört zu den Stärken der Geographie, die auch im Veranstaltungsprogramm der #GeoWoche2021 ihren Ausdruck finden.

Die #GeoWoche2021 zu konzipieren, war nicht ganz frei von Risiken und Unwägbarkeiten. Die Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) sah sich vor die Herausforderung gestellt, ein adäquates digitales Ersatzformat für einen regulären Deutschen Kongress für Geographie (DKG) bereitzustellen – *high quality* für *low-*



budget gewissermaßen. Die Lösung dafür konnte nur in der Bereitstellung ehrenamtlichen Engagements aus allen Teilverbänden der DGfG liegen. So begannen die ersten vorbereitenden Treffen seit dem Sommer 2020, sich dem Wagnis #GeoWoche2021 anzunähern, und es entwickelte sich sukzessive eine mehrgliedrige Arbeitsstruktur, der im innersten Zirkel, im Kernteam der #GeoWoche2021, Jana Jilka (ZIM Universität Passau), Moïra Rabussière und Constanze Rottleuthner (beide Universität Frankfurt) sowie Ina Voshage (DGfG und Universität Passau) angehören. Ihnen gebührt besonderer Dank für mannigfache und tausende Handgriffe beim Aufsetzen des elektronischen und tatsächlichen Tagungsprogramms. Ohne sie wäre die #GeoWoche2021 ein pures Gedankenkonstrukt geblieben. In zahlreichen erweiterten Kreisen hat die #GeoWoche2021 zudem Gestalt angenommen durch innovative Ideen, nützliche Ratschläge und einschlägige Erfahrungen von folgenden Kolleginnen und Kollegen: Andreas Dittmann (VGDH), Maike Dziomba (DVAG), Kirsten von Elverfeldt (VGDH), Wolfgang Gerber + (DGfG), Gabriele Gottschalk (VDSG), Ingrid Hemmer (DGfG), Ulrike Ohl (HGD), Fabian Pettig (HGD), Nadine Scharfenort (DGfG), Susanne Schmitt (GeoGes), Martin Schmitz (ZIM Universität Passau), Sophie Schönamsgruber (GeoDACH) und Timo Wenninger (GeoDACH). Auch Ihnen ein herzliches Dankeschön!

Für das Präsidium der DGfG und das Organisationsteam der #GeoWoche2021

Werner Gamerith



Deutsche Gesellschaft
für Geographie | DGfG

DVAG

DEUTSCHER VERBAND FÜR
ANGEWANDTE GEOGRAPHIE



Verband für Geographie an
deutschsprachigen Hochschulen
und Forschungseinrichtungen



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIENDENDER
WWW.GEODACH.ORG

GeoGes

Geographische Gesellschaften
in Deutschland, Österreich und der Schweiz



Verband Deutscher Schulgeographen e.V.
VDSG



Hochschulverband
für Geographiedidaktik



MITGLIEDSCHAFT BEIM DVAG

Exklusive Vorteile für Mitglieder in Europas
größtem Berufsverband für Angewandte Geographie:

- **Karriere:** Stellen- und Praktikumsbörse, Mentoringprogramm zum Berufseinstieg, Fort- und Weiterbildungen, Berufsberatung
- **Netzwerk:** Newsletter, Mitgliederverzeichnis, Veranstaltungen und Exkursionen der Regionalforen und Arbeitskreise
- **STANDORT –** Zeitschrift für Angewandte Geographie

Während der
#GeoWoche2021
Mitglied werden
und 2021 kostenfrei
Vorteile genießen



→ Besuchen Sie unsere Mittags-
diskussionen, täglich 13 – 14 Uhr!

DVAG bei der #GeoWoche2021

Dienstag, 5.10.:

- 13:00 – 14:00 Uhr: Reisen nach Corona – Einbruch, Aufbruch oder Umbruch? (DVAG-Mittagsdiskussion)
- 14:30 – 16:00 Uhr: Büroimmobilien post-COVID – Beeinflusst das „new normal“ den Büromarkt? (Session des AK Immobilien)
- 17:00 – 18:30 Uhr: Vortrag „Governance – Innovation – Transformation und die großflächige Produktion von Stadt“ von Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, HafenCity Hamburg GmbH (Keynote)
- 19:00 – 20:30 Uhr: Verkehrswende machen! Thesen zur angewandten Verkehrswende (Session AK Mobilität & Verkehr)
- 19:00 – 20:30 Uhr: Vorstellung Podcast „Mikroplastik“ (Session AK Umwelt, Klima & Risiko)
- 19:00 – 20:30 Uhr: Geologisches Erbe & Geotourismus – Aufgabe für die Geographie! (Session)

Mittwoch, 6.10.:

- 11:45 – 12:45 Uhr: Wohnungsmärkte & soziale Nachhaltigkeit (Brown Bag Lunch)
- 13:00 – 14:00 Uhr: Ländliche Räume im deutschsprachigen Raum: Abgehängt oder im Aufwind? (DVAG-Mittagsdiskussion)
- 14:30 – 16:00 Uhr: STANDORT Journal Lecture

Donnerstag, 7.10.: Thementag Klimakrise

- 13:00 – 14:00 Uhr: Klimawandel in Deutschland – regionale und globale Gefahrenszenarien (DVAG-Mittagsdiskussion)

- 14:30 – 16:00 Uhr: Berufsfeldveranstaltung zum Thementag Klimakrise – Drei Praktiker*innen stellen ihre Berufe mit Bezug zum Klimawandel vor
- 19:00 – 20:30 Uhr: Klimawandel & Entwicklungszusammenarbeit (Session des AK Entwicklungszusammenarbeit)
- 19:00 – 20:30 Uhr: Lesung: Anna Opel – recherche HAUSHOFER. Annäherung an den Autor der Moabiter Sonette

Freitag, 8.10.:

- 13:00 – 14:00 Uhr: Innenstädte nach Corona: Akteursperspektiven (DVAG-Mittagsdiskussion)
- 14:30 – 16:00 Uhr: Digitale Mini-Jobmesse – 5 Unternehmen, 5 Breakout-Rooms
- 19:00 – 20:30 Uhr: Praktikumspreis von DVAG und GeoDACH – Auszeichnung inspirierender Praktikumsberichte
- 19:00 – 20:00 Uhr: Der Abschied von der Kohle – Strukturwandel nach vorne gedacht (Session)

Samstag, 9.10.:

- 10:00 – 11:30 Uhr: Mitgliederversammlung DVAG e.V.
- 13:00 – 14:00 Uhr: Verleihung des DVAG-Preises für Angewandte Geographie

DVAG #GeoWoche2021-Programm →

DVAG
www.geographie-dvag.de



	Dienstag, 05.10.2021	Mittwoch, 06.10.2021	Donnerstag, 07.10.2021 Thementag Klimakrise	Freitag, 08.10.2021	Samstag, 09.10.2021
10:00		Parallele Sessions	<u>Was können wir aus der Corona-Pandemie für den Umgang mit der Klimakrise lernen?</u> Luisa Neubauer, Thomas Loster, Elke Hertig, Patrick Sakdapolrak (D) <i>Gabor Paál (M)</i> <i>P001_00 DGfG-Podiumsdiskussion</i>	Parallele Sessions	Parallele Sessions
11:30		Kurze Pause	Kurze Pause	Kurze Pause	Kurze Pause
11:45	<u>Geographie hat Zukunft! – Zur aktuellen Bedeutung eines lösungsorientierten und politisch bildenden Geographieunterrichts</u> Thomas Hoffmann (R) <i>Inga Gryl (M)</i>	<u>Wohnungsmärkte & soziale Nachhaltigkeit</u> Lisa-Maria Homagk, André Scharmanski, Stefan Brauckmann (R) <i>Maike Dziomba (M)</i>	<u>Klimawandel und Schule: Was kann Geographie-Unterricht leisten?</u> Gabriele Gottschalk (R) <i>Simone Reutemann (M)</i>	<u>Verlust und Verschwendung von Lebensmitteln in der EU – Ursachen und Lösungsansätze</u> Amelie Bernzen (R) <i>Jonathan Everts (M)</i>	<u>Abschlussveranstaltung - Frankfurt als Stadt der ökonomischen Gegensätze</u> Thomas Beyerle; Susanne Heeg, Maike Dziomba (D) <i>Bernd Belina (M)</i>
12:45	<i>K002_00 Eröffnungsvortrag</i> 15 min. Pause	<i>B001_00 Brown Bag Lunch (DVAG)</i> 15 min. Pause	<i>B002_00 Brown Bag Lunch (VDSG)</i> 15 min. Pause	<i>B003_00 Brown Bag Lunch (VGDH)</i> 15 min. Pause	<i>E001_00 Abschlussveranstaltung</i>
13:00	<u>Reisen nach Corona – Einbruch, Aufbruch oder Umbruch?</u> Markus Hilpert, Bernhard Kräublich, Niklas Völkening (D)	<u>Ländliche Räume im deutschsprachigen Raum: Abgehängt oder im Aufwind?</u> Christian Krajewski, Claus-Christian Wiegandt (D)	<u>Klimawandel in Deutschland – regionale und globale Gefahrenszenarien</u> Thomas Loster, Janine Müller, Sebastian Trenk (D)	<u>Die Innenstädte nach Corona: Akteursperspektiven</u> Maike Dziomba, Jan Schlesinger, Andreas Haubrichs (D)	<u>Verleihung des DVAG-Preises für Angewandte Geographie</u> <i>Luisa Linek-Schmidt, Rudolf Juchelka (M)</i>
14:00	<i>M001_00 DVAG-Mittagsdiskussion</i> 30 min. Pause	<i>M002_00 DVAG-Mittagsdiskussion</i> 30 min. Pause	<i>M003_00 DVAG-Mittagsdiskussion</i> 30 min. Pause	<i>M004_00 DVAG-Mittagsdiskussion</i> 30 min. Pause	<i>126_00 Preisverleihung</i>
14:30	Parallele Sessions	Parallele Sessions	Parallele Sessions	Parallele Sessions	
16:00	60 min. Pause	60 min. Pause	60 min. Pause	60 min. Pause	
17:00	<u>Governance- Innovation- Transformation und die großflächige Produktion von Stadt</u> Jürgen Bruns-Berentelg (R) <i>Maike Dziomba (M)</i>	<u>Festveranstaltung, inkl. Preisverleihungen</u> Bernd Sibler, Ulrich Bartosch (G) Frauke Kraas (R) <i>Katrina Jordan (M)</i>	<u>Verschänkungen von Mensch, Technologie und Umwelt: Reflektionen zu gesellschaftlichen Herausforderungen digitaler Zukünfte</u> Tabea Bork-Hüffer (R) <i>Stefan Ouma (M)</i>	<u>(Bio)Geomorphology in the Anthropocene</u> Heather Viles (R) <i>Michael Krautblatter (M)</i>	
18:00					
18:30	<i>K001_00 Keynote</i> 30 min. Pause	<i>F001_00 DGfG-Festveranstaltung</i>	<i>K004_00 Keynote</i> 30 min. Pause	<i>K003_00 Keynote</i> 30 min. Pause	
19:00	Parallele Sessions, ggf. allg. offener Austausch		Parallele Sessions, ggf. allg. offener Austausch	Parallele Sessions, ggf. allg. offener Austausch	
20:30					

R = Referent*in
M = Moderator*in
D = Diskutant*in
G = Grußwort

Zentrale Veranstaltungen: blau
Parallele Sessions: gelb



Das Geographische Seminar

Die neuen Lehrbücher mit vielen Übungsaufgaben sind speziell für die modularisierten Bachelor- und Lehramtsstudiengänge konzipiert.

Anlässlich der #GeoWoche2021 erscheint in der Reihe „Das Geographische Seminar“ das umfassende Lehrwerk **Humangeographie** – herausgegeben von Rita Schneider-Sliwa, Boris Braun, Ilse Helbrecht und Rainer Wehrhahn. Auf 592 Seiten entwickeln 85 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer ein topaktuelles Lehrwerk, das die vielfältigen Perspektiven einer zeitgemäßen Humangeographie umfasst. Jedes Kapitel enthält zahlreiche Grafiken, Fotos oder Karten zur Veranschaulichung.

Zusammen mit der bereits erschienenen **Physischen Geographie** ist die Humangeographie der ideale Begleiter für den Bachelor-Studiengang!

Rainer Glawion, Rüdiger Glaser, Helmut Saurer,
Michael Gaede, Markus Weiler

Physische Geographie

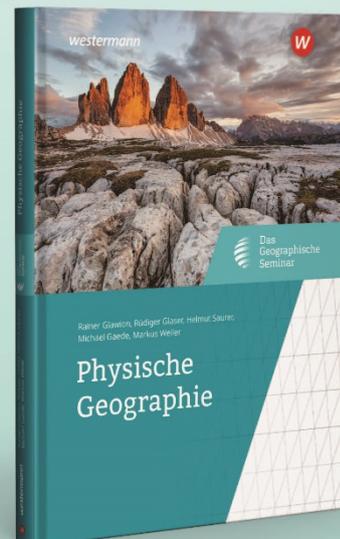
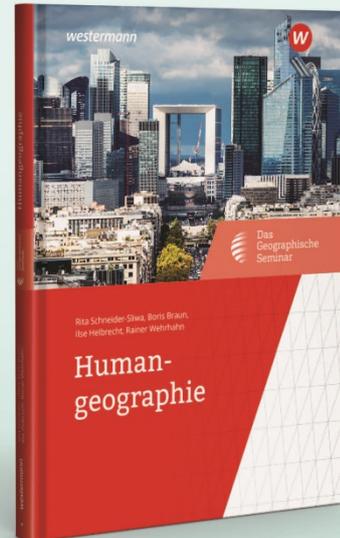
978-3-14-160371-2 448 Seiten 41,95 €

Rita Schneider-Sliwa, Boris Braun, Ilse Helbrecht,
Rainer Wehrhahn [Hrsg.]

Humangeographie

978-3-14-160361-3 592 Seiten 41,95 €

Preisstand 01/2021. Preise zzgl. Versandkosten. (Preisänderungen zu Beginn eines Kalenderjahres und Änderungen der Konditionen vorbehalten.)



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.westermann.de/geo-seminar

Bestellservice:

Bildungsmedien Service GmbH
Postfach 3320 | 38023 Braunschweig
T. +49 531 708 8686
F. +49 531 708 664
bestellung@westermann.de

GEOGRAPHIE
STUDIUM UND
FORTBILDUNG

NEU

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
	Montag, 04.10.2021		19:00 – 21:00 Uhr
118_00	VGDH	Mitgliederversammlung (verlegt von Dienstag, 05.10., 19:00 Uhr)	Mitgliederversammlung
	Dienstag, 05.10.2021		11:45 Uhr
K002_00	Thomas Hoffmann. Moderation: Inga Gryl	Geographie hat Zukunft! – Zur aktuellen Bedeutung eines lösungsorientierten und politisch bildenden Geographieunterrichts	Keynote
	Dienstag, 05.10.2021		13:00 Uhr
M001_00	DVAG-Regionalforum Schwaben, Bernhard Kräußlich, Markus Hilpert, Niklas Völkening	Reisen nach Corona – Einbruch, Aufbruch oder Umbruch?	Mittagsdiskussion
	Dienstag, 05.10.2021		14:30 Uhr
001_00	AK Geoarchäologie - Christian Stolz, Christopher Miller	Digitale Ansätze in der Geoarchäologie	Fachsitzung
002_00	AK Feministische Geographien - Sarah Klosterkamp, Jenny Künkel, Anne Vogelpohl	AK-Sitzung Feministische Geographien	AK-Sitzung
006_02	AK Tourismusforschung – Werner Gronau	Städtetourismus aktuelle Herausforderung durch Covid-19	Fachsitzung
022_02	Frithjof-Voss-Stiftung und Hanna-Bremer-Stiftung	Feierliche Preisverleihung der Frithjof-Voss- Stiftung und der Hanna-Bremer-Stiftung	Preisverleihung
032_00	Franziska Lengerer, Tobias Weidinger, Annett Steinführer, Stefan Kordel (in Zusammenarbeit mit dem AK Ländliche Räume)	Dialogforum „Bleiben und Halten in ländlichen Räumen: Perspektiven von Wissenschaft und Praxis“	Fachsitzung
039_00	AK Geographie und Gesellschaftstheorie - Iris Dzudzek, Simon Runkel, Anke Strüver	Das Soziale in Bewegung	AK-Sitzung
045_01	AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung - Patrick Sakdapolrak, Holger Scharlach, Carsten Butsch	Gesundheit und Gesellschaft	AK-Sitzung
053_00	DVAG-AK Immobilien - Maike Dziomba, Luisa Linek-Schmidt	Büroimmobilien post-COVID: Beeinflusst das „new normal“ den Büromarkt?	Fachsitzung
054_01	HGD - Rainer Mehren	HGD-Mitgliederversammlung	Mitgliederversammlung
066_00	Alexander Follmann, Gideon Tups	Infrastructural Turn! Neue Infrastrukturen, Regionalplanung und sozioökonomischer Wandel im Globalen Süden	Fachsitzung
083_00	VDSG - Andreas Schmid	WebGIS, virtuelle Globen und Co: Der Mehrwert digitaler Geomedien im Geographieunterricht	Vortrag
094_01	GeoDACH - Antonia Augustin, Sophie Schönamsgruber	Studentische Vorträge I	Fachsitzung

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
097_00	ENTFÄLLT! Finn Dammann, Dominik Kremer	ENTFÄLLT! Geography meets Digital Humanities	Podiumsdiskussion
	Dienstag, 05.10.2021		17:00 Uhr
K001_00	Jürgen Bruns-Berentelg. Moderation: Maïke Dziomba	Governance- Innovation- Transformation und die großflächige Produktion von Stadt	Keynote
	Dienstag, 05.10.2021		19:00 Uhr
009_00	AK Feministische Geographien - Anne Vogelpohl, Birgit Hoinle, Catarina Gomes de Matos, Linda Pasch, Karin Schwiter	Feministische Geographien im Gespräch: Buchvorstellung des neuen Handbuchs zu Arbeitsweisen und Konzepten	Authors meet critics
029_00	DVAG - Christof Ellger, Heidi Megerle	Geologisches Erbe und Geotourismus: Aufgabe für die Geographie!	Fachsitzung
033_00	Dirk Felzmann, Sibylle Reinfried	Geographische Alltagsvorstellungen erkennen und mit ihnen unterrichten	Fachsitzung
041_00	Geographica Helvetica - Hanna Hilbrandt, Nadine Marquardt	Camilla Hawthorne: Black Mediterranean Geographies. Journal Lecture der Geographica Helvetica	Journal Lecture
045_02	AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung - Patrick Sakdapolrak, Holger Scharlach, Carsten Butsch	Gesundheit und Umwelt	AK-Sitzung
050_00	Angela Hof, Thomas Schmitt	E(x)kursion nach Mallorca: Eine digitale Raumerkundung von und mit Studierenden	digitale Exkursion
062_00	AK Mobilität und Verkehr (DVAG) - Annika Schröder, Annika Busch- Geertsema	Verkehrswende machen! Thesen zur angewandten Verkehrswende	AK-Sitzung
067_00	Lasse Jakobs	Virtuelle Lernumgebungen	Fachsitzung
092_00	Péter Bagoly-Simó, Ingrid Hemmer	Wie gelingt es, BNE in der Schule zu implementieren? - Eine Diskussion anhand von Ergebnissen aktueller empirischer Forschung	Fachsitzung mit Diskussion
093_00	AK Labour Geography	Perspektiven der Labour Geography auf die Covid-19 Krise	Fachsitzung
113_00	DVAG - AK Umwelt, Klima & Risiko - Janine Müller, Carolin Wicke, Elisa Dauben	(Mikro-)Plastik in der Umwelt – von der Problematik zu Lösungsansätzen	Podcastdiskussion & Arbeitskreissitzung
122_00	AK Kritische Geographie - Svenja Keitzel, Johanna Betz, Jürgen Schardt, Sebastian Schipper, Sara Schmitt Pacífico, Felix Wiegand	Frankfurt am Main – eine Stadt für alle? Konfliktfelder, Orte und soziale Kämpfe	Buchvorstellung

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
	Mittwoch, 06.10.2021		10:00 Uhr
015_00	Bernd Belina, Paul Reuber, Susanne Henkel	Geographische Zeitschrift lecture 2021 – Chris Philo: Nothing-much geographies, or towards micrological investigations	Lecture
016_00	Benedikt Schmid, Stephan Liebscher	Postwachstumsgeographie und Kritische Geographie: Synergien und Trennlinien zweier Forschungsstränge	Fachsitzung
031_01	Birgit Terhorst, Alexander Fekete	Brennpunkte unserer Zeit aus geographischer Sicht	Fachsitzung
043_00	Matthias Naumann, Anna Oberrauch, Nicole Raschke	Humangeographische Forschungsmethoden neu gedacht – Anregungen aus der Geographiedidaktik	Fachsitzung
058_00	Moritz Gubler	Climate Change Education - mehrperspektivische Einblicke aus der geographiedidaktischen Forschung	Fachsitzung
070_00	Kristine Beurskens, Bettina Bruns, Judith Miggelbrink	Geographien der Angst und Unsicherheit – Vom „Flüchtlingsommer“ 2015 bis zur COVID-19-Pandemie	Fachsitzung
080_00	Melanie Haltenberger	LehrerInnenprofessionalisierung in allen Phasen	Fachsitzung
082_01	AK Politische Geographie - Annika Mattissek, Veit Bachmann	Feminist geopolitics and the global-intimacies of pandemic times (Jo Sharp, University of St. Andrews); Keynote Lecture des AK Politische Geographie	Vortrag
087_00	Verbundprojekt DiGeo - Uwe Schulze, Alexandra Budke, Melanie Lauffenburger, Inga Gryl	Geographische Hochschullehre und offene Bildungsmaterialien (OER): Digitale Lerneinheiten gestalten und reflektieren	Workshop
090_01	AK Bildungsgeographie - Holger Jahnke, Tim Freytag, Caroline Kramer	Bildungsgeographie (Teil 1): Räumliche Dimensionen formaler und informeller Bildung	Fachsitzung
094_02	GeoDACH - Antonia Augustin, Sophie Schönamsgruber	Studentische Vorträge II	Fachsitzung
098_01	Frauke Kraas Lee Boon-Thong	Urban Future in Southeast Asia	Fachsitzung
100_00	Sciencs for Future (S4F), Fachgruppe Rohstoffe - Christian Masurenko	Die Zukunft unserer Rohstoffe	Fachsitzung
101_01	Martin Lanzendorf, Thomas Klinger	Mobil zu Fuß und mit dem Rad: Nahmobilität im Quartier	Fachsitzung
104_01	Wilfried Hoppe, Stefan Junker	# wir HANDELN!	Vortrag, Gruppenräume, Diskussion
108_00	Sybille Bauriedl, Kirsten von Elverfeldt, Nadine Scharfenort, Ina Voshage (in Kooperation mit dem AK Feministische Geographien)	Arbeitsort Universität. Institutionelle Strukturen zwischen Exklusion und Inklusion	Workshop
124_00	Jan-Richard Weber	Endlagerung in tiefen geologischen Formationen	Vortrag

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
	Mittwoch, 06.10.2021		11:45 Uhr
B001_00	DVAG - Lisa-Maria Homagk, André Scharmanski, Stefan Brauckmann. Moderation: Maike Dziomba.	Wohnungsmärkte & soziale Nachhaltigkeit	Brown Bag Lunch
	Mittwoch, 06.10.2021		13:00 Uhr
M002_00	DVAG - Christian Krajewski, Claus-Christian Wiegandt	Ländliche Räume im deutschsprachigen Raum: Abgehängt oder im Aufwind?	Mittagsdiskussion
	Mittwoch, 06.10.2021		14:30 Uhr
006_03	AK Tourismusforschung - Tim Harms, Ina Voshage	Junge Perspektiven der Tourismusforschung	Fachsitzung
012_00	DFG-Netzwerk Territorialisierungen der radikalen Rechten - Anke Schwarz, Daniel Mullis, Jan Simon Hutta, Valentin Domann	Territorialisierungen der radikalen Rechten	Kurzinputs, Workshop
031_02	Alexander Fekete, Birgit Terhorst	Brennpunkte in der Geographie: wohin geht die geographische Forschung?	Podiumsdiskussion
037_00	Benedikt Schmid, Martina Hülz, Bastian Lange, Christian Schulz	Postwachstum in der Stadt- und Raumplanung: Möglichkeiten, Grenzen, Initiativen	Fachsitzung
046_00	Carsten Butsch, Alexander Follmann	Periurban Spaces in the Global South	Fachsitzung
051_00	EnJust Netzwerk für Umweltgerechtigkeit - Florian Dünckmann, Benno Fladvad, Jonas Hein, Silja Klepp	Environmental justice in Human Geography and beyond: taking stock and assessing avenues for future research	Podiumsdiskussion
054_02	HGD - Rainer Mehren	Veranstaltung zur roadmap 2030	Fachsitzung
071_00	DVAG - Philip Verfürth	STANDORT Journal Lecture - Aktuelle Fragen der Angewandten Geographie	Journal Lecture
072_00	Stephanie Mittrach	„ESD for 2030“: Ansätze für eine kritisch-reflexive und werteorientierte Bildung für nachhaltige Entwicklung	Fachsitzung
074_00	AK Geography Awareness Week - Sabrina Linsmaier, Franziska Sendl	Geographisch begeistern - mit der GAW die Geographie in die Gesellschaft tragen	AK-Sitzung
076_02	GeoDACH - AG Klima - Nicole Aeschbach	KlimaWandelWissen	Workshop
081_00	AK „Zukunft der Planung“ des Jungen Forums der ARL - Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft - Lena Greinke, Julian Antoni, Le-Lina Kettner, Anne Kuppler, Viola Schulze Dieckhoff	Krisen und gesellschaftliche Schocks als Transformationsimpulse für die Raumplanung? Wie sich Veränderung in Planungsprozessen verbreitet und verstetigen kann – Erfahrungsberichte aus der Planungspraxis und Wissenschaft zu Zeiten von COVID-19.	Podiumsdiskussion
082_02	AK Politische Geographie - Felicitas Kübler, Michael Mießner, Matthias Naumann	Regional Political Geography: Zur Politischen Geographie von Region und Regionalentwicklung	Fachsitzung

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
090_02	AK Bildungsgeographie - Holger Jahnke, Tim Freytag, Caroline Kramer	Bildungsgeographie (Teil 2): Gestaltung transnationaler Räume der Hochschulbildung	Fachsitzung
101_02	Thomas Klinger, Martin Lanzendorf	Autoreduzierte Quartiersentwicklung	Fachsitzung
116_00	AK Geomorphologie - Michael Krautblatter, Kirsten von Elverfeldt	Dynamik geomorphologischer Systeme im Klima- und Umweltwandel	Fachsitzung
120_00	VDSG - Stefan Applis	„Doinggeandethics“ - Ein Blog-Angebot zur Unterstützung der Bearbeitung ethischer Fragestellungen im Geographieunterricht	Workshop
	Mittwoch, 06.10.2021		17:00 Uhr
F001_00	DGfG	Festveranstaltung der DGfG	Festveranstaltung
	Mittwoch, 06.10.2021		19:00 Uhr
119_00	GeoGes - Geographische Gesellschaften - Susanne Schmidt, Andreas Dittmann, Nadine Scharfenort	GeoGes-Sitzung	Verbandssitzung



Deutsche Akademie
für Landeskunde e.V.



Regionen im Wandel – Länder in der Transformation – Narration Landschaft und mehr...

Diese und andere Themen diskutieren wir im Rahmen unserer Tagungen und Publikationen in der **Deutschen Akademie für Landeskunde**.

Unsere Zeitschrift **Berichte. Geographie und Landeskunde** ist dafür unser wichtigstes Forum. Sie erscheint seit diesem Jahr

beim Franz Steiner Verlag in neuem Layout und ist nun als gedruckte und Online-Version verfügbar.

Die jüngsten **Themenhefte** befassen sich z.B. mit „Neuen Dimensionen des Konsums“ oder mit „Touristifizierung und Stadtentwicklung“.

Varia-Heften bieten einer Vielfalt von Themen der modernen Regionalwissenschaft eine Bühne. In unserer Rubrik „**Junge Berichte**“ möchten wir Nachwuchswissenschaftler:innen in unserer Zeitschrift willkommen heißen.

Interessiert? Mehr dazu hier: <https://www.deutsche-landeskunde.de/>

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
	Donnerstag, 07.10.2021		10:00 Uhr
P001_00	DGfG Podiumsdiskussion	Was können wir aus der Corona-Pandemie für den Umgang mit der Klimakrise lernen?	Podiumsdiskussion
	Donnerstag, 07.10.2021		11:45 Uhr
B002_00	VDSG, Gabriele Gottschalk und Simone Reutemann	Klimawandel und Schule: Was kann Geographie-Unterricht leisten?	Brown Bag Lunch
	Donnerstag, 07.10.2021		13:00 Uhr
M003_00	DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko - Thomas Loster, Janine Müller	Klimawandel in Deutschland – regionale und globale Gefahrenszenarien	Mittagsdiskussion
	Donnerstag, 07.10.2021		14:30 Uhr
006_01	Marius Mayer, Robert Steiger (in Kooperation mit dem AK Tourismusforschung)	The Covid-19 pandemic and climate change: Short- and long-term drivers of tourism sustainability transformation?	Podiumsdiskussion
007_00	Europäischer Auswärtiger Dienst - Jan Marco Müller	Geographie und Wissenschaftsdiplomatie	Podiumsdiskussion
013_00	Christian Wittlich	Rückkopplungen im Klimasystem – einfach ausführbare Experimente zu einem komplexen Thema	Workshop
026_00	Sibylle Reinfried, Moritz Gubler, Matthias Probst	Herausforderungen zu Klimawandel und -politik lebensraumbezogen unterrichten – Theoriebezug, Konzept und Unterrichtsbeispiele	Fachsitzung
038_00	Elisa Gerbsch, Jan Kordes, Stephan Liebscher, Barbara Orth	Warten, Scheitern, Ausprobieren – Empirische Humangeographie in der Pandemie. Ein Austausch unter Promovierenden und Post-Docs	Workshop
060_01	AK Naturgefahren/Naturrisiken - Matthias Garschagen, Alexander Fekete, Sven Fuchs	Transformation in der Geographischen Klimaanpassungs- und Risikoforschung: Neuerungen, Perspektiven, Fragen	Podiumsdiskussion
061_00	Petra Breitenmoser, Kai Niebert, Sandra Lang, Sarah Eberz	Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen	Fachsitzung
063_01	Lars Keller, Helga Kromp-Kolb, Johann Stötter	Transdisziplinäre Klimawandelbildung unter neuen Vorzeichen	Fachsitzung
064_00	Amelie Bernzen, Boris Braun	Klimawandel, Pandemien und die Veränderung von Migrationssystemen	Fachsitzung
076_03	GeoDACH - AG Klima, VDSG	Ein Podcast zum SDG 11 - Wie funktioniert klimaresiliente Stadtentwicklung im Jahr 2021?	Live-Podcastaufnahme mit Diskussionsrunde
091_00	Wolfgang Korres, Johanna Mäsgen	Lern- und Prüfungsaufgaben im Sinne einer neuen Lernkultur: Forschendes Lernen in der Oberstufe zum Thema „Wald im Kontext des Klimawandels“	Workshop
107_00	Arbeitsgruppe ComPASS - Ulrich Ermann, Malte Höfner, Sabine Hostniker, Ernst Michael Preininger, Danko Simić	Autor:innentreffen zum geplanten Buch „Die Region. Eine Begriffserkundung“	Autor:innentreffen
110_00	DVAG - Maike Dziomba, Simon Reichenwallner, Mark Schmidt	Geographie anwenden: Berufe im Kontext des Klimawandels	Fachsitzung

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
112_00	ENTFÄLLT! Kirsten von Elverfeldt, Alice Pechriggl	ENTFÄLLT! Welche ethischen Grundsätze halten angesichts der Klimakrise?	Fachsitzung
121_00	Christiane Stephan	Research (im)possible? ! - Research in & with the Global South in times of Covid-19	Panel-Diskussion
125_00	Katharina Mohring, Nina Brendel	Virtual Reality in der Geographie - eine partizipative Diskussion im LernLab	LernLab

	Donnerstag, 07.10.2021		17:00 Uhr
K004_00	Tabea Bork-Hüffer. Moderation: Stefan Ouma	Verschränkungen von Mensch, Technologie und Umwelt: Reflektionen zu gesellschaftlichen Herausforderungen digitaler Zukünfte	Keynote

	Donnerstag, 07.10.2021		19:00 Uhr
020_00	Angelina Göb, Leonie Tuitjer	Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Klimawandel	Symposium
034_00	Sandra Sprenger	Climate Change Education – Unterrichtsrelevante Forschungsarbeiten	Fachsitzung
036_00	Christiane Meyer, Andreas Eberth, Barbara Warner	Buchvorstellung: „Diercke – Klimawandel im Unterricht“	Buchvorstellung
048_01	Richard Bůžek, Michael Mießner	Geographien der Finanzialisierung I	Fachsitzung
049_00	HGD - Natalie Bienert	Real-Mental-Digital-Räume	Fachsitzung
063_02	AG Education and Communication for Sustainable Development - Karin Oberauer, Veronika Deisenrieder, Susanne Kubisch	Workshop Transdisziplinäre Klimawandelbildung	Workshop
076_04	GeoDACH - AG Klima	Klima-Kino	Filmschau und Fragerunde
079_00	AK Entwicklungszusammenarbeit - Stefan Bepler, Andreas Spaeth, Carolin Wicke	Klimakrise, COVID-Pandemie und globale Entwicklung	Fachsitzung
088_00	Christina Fiene, Alexander Siegmund	Klimaanpassung interaktiv vermitteln – neue Wege in der Climate Change Education	Fachsitzung
104_02	Wilfried Hoppe, Stefan Junker	# wir HANDELN! – Thema: Klimakrise	Vortrag, Gruppenräume, Diskussion
111_00	Scientists 4 Future D-A-CH - Kirsten von Elverfeldt, Roman Bolliger, Thomas Loew, Christian Masurenko, Mike Neumann, Birgit Neuer, Eva Nöthen, Volker Stelzer	Scientists for Future Go Geography: Wissenschaft mit Verantwortung für die Zukunft im neuen AK Klimakrise & gesellschaftliche Transformation!	Diskussionsforum
117_00	DVAG - Klaus Kost	Anna Opel: recherche HAUSHOFER. Annäherung an den Autor der Moabiter Sonette	Lesung

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
-------	---------	-------	--------

	Freitag, 08.10.2021		10:00 Uhr
003_01	AK Fernerkundung - Carsten Jürgens	Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung	AK-Sitzung
005_00	Lizzie Richardson, Karin Schwiter	Digital geographies networking forum	Vernetzungsforum
010_00	AK Hochschullehre Geographie - Angela Hof, Jeannine Wintzer	Edubreak: halbvorwärts oder halbzurück - die Zukunft [hybrider, dislozierter, blended, Präsenz-] Lehrveranstaltungen	AK-Sitzung
027_01	AK Wohnungsmarktforschung - Jan Glatter, Sebastian Schipper	Arbeitskreissitzung des AK Geographische Wohnungsmarktforschung I	AK-Sitzung
042_00	AK Politische Geographie, AK Feministische Geographien - Sarah Klosterkamp, Tino Petzold	Recht und Gerechtigkeit in geographischer Perspektive	Fachsitzung
044_00	Iris Dzudzek, Henning Füller	Relationale Geographien von Gesundheit	Fachsitzung
047_01	Carsten Butsch, Simon Peth	Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Sitzung Raumwahrnehmung I	Fachsitzung
047_02	Nicole Aeschbach, Tabea Bork-Hüffer	Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Digitalisierung	Fachsitzung
048_02	Richard Bůžek, Michael Mießner	Geographien der Finanzialisierung II	Fachsitzung
056_02	AK Geographische Energieforschung - Sören Becker, Antje Bruns, Matthias Naumann	Aktuelle Forschungsperspektiven: Fossile, erneuerbare und andere Energiegeographien	Fachsitzung
059_00	Andreas Bauer, Sandra Sprenger	Digitale Kartenarbeit und Virtuelle Exkursionen	Fachsitzung
060_02	AK Naturgefahren/Naturrisiken - Matthias Garschagen, Alexander Fekete, Sven Fuchs	Transformationen im Umgang mit Risiken: Empirische Fälle und Fragen	Interaktive Vortrags- und Diskussionssitzung
065_01	Eva Nöthen, Verena Schreiber	Transformative geographische Bildung I - Konzeptuelle Impulse für eine Geographiedidaktik in unruhigen Zeiten	Fachsitzung
078_00	AK Politische Geographie - Kristine Beurskens, Bettina Bruns, Madlen Pilz	Together apart? Imaginationen, Narrative und Praktiken Europäischer (Des)Integration	Podiumsdiskussion
094_03	GeoDACH - Antonia Augustin, Sophie Schönamsgruber	Studentische Vorträge III	Fachsitzung
098_02	Frauke Kraas, Lee Boon-Thong	Urban Future in Southeast Asia	Fachsitzung
106_00	Andreas Dittmann, Dorothea Hamilton	Environmental Peacebuilding - ein neues Feld in der Geographie?	Fachsitzung

	Freitag, 08.10.2021		11:45 Uhr
B003_00	VGDH – Amelie Bernzen. Moderation: Jonathan Everts	Verlust und Verschwendung von Lebensmitteln in der EU - Ursachen und Lösungsansätze	Brown Bag Lunch

	Freitag, 08.10.2021		13:00 Uhr
M004_00	DVAG AK Immobilien, DVAG AK Einzelhandel und DVAG AK Wirtschaftsförderung - Maike Dziomba, Jan Schlesinger, Andreas Haubrichs	Die Innenstädte nach Corona: Akteursperspektiven	Mittagsdiskussion

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
-------	---------	-------	--------

	Freitag, 08.10.2021		14:30 Uhr
003_02	AK Fernerkundung - Carsten Jürgens	Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung	AK-Sitzung
006_04	Marius Mayer, Nadine Scharfenort (AK Tourismusforschung)	Standortbestimmung einer „Neuen Tourismusgeographie“	Podiumsdiskussion
011_00	Jeannine Wintzer, Mathias Siedhoff, Birgitt Glorius	(Re)Thinking Population Geography: New perspectives on concepts, methods and topics	Fachsitzung
018_00	Tim Freytag, Heidi Megerle, Florian Weber	Regards croisés: Mehrsprachiges Forum zum Austausch über humangeographische Forschungsarbeiten mit Bezügen zu Deutschland und Frankreich	Fachsitzung/Forum
021_00	Itta Bauer, Sara Landolt, Carlotta Reh	Bildung - Markt - Gerechtigkeit: Neoliberale Trends und Alternativen	Podiumsdiskussion/ World Café
023_00	DVAG - Mark Schmidt	Digitale Mini-Jobmesse	Minijobmesse
025_00	Barbara Feulner, Jan Hiller, Pola Serwene	Designbasierte Forschung in der Geographiedidaktik	Barcamp
027_02	AK Wohnungsmarktforschung - Jan Glatter, Sebastian Schipper	Arbeitskreissitzung des AK Geographische Wohnungsmarktforschung II	AK-Sitzung
047_03	Carsten Butsch, Simon Peth	Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Sitzung Raumwahrnehmung II	Fachsitzung
047_04	Nicole Aeschbach, Tabea Bork	Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: (Geo-)Daten	Fachsitzung
052_01	Julia Lossau, Maren Schwarz	Licht in der Stadt	Fachsitzung
056_01	AK Geographische Energieforschung - Sören Becker, Antje Bruns, Matthias Naumann	Energiegeographie – Aktualität, Perspektiven, Anschlüsse	Roundtable-Gespräch/ AK-Sitzung
057_00	Hannes Schmalor	Sachunterricht	Fachsitzung
065_02	Christiane Meyer, Fabian Pettig	Transformative geographische Bildung II - Perspektiven und Kontexte in der schulischen Praxis	Fachsitzung
076_05	GeoDACH - AG Klima	Umweltpsychologie - warum die Klimakrise ignoriert wird	Fachsitzung
082_03	AK Politische Geographie - Annika Mattissek, Veit Bachmann	Politische Geographien technisierter Sicherheitspolitik	Fachsitzung

	Freitag, 08.10.2021		17:00 Uhr
K003_00	Heather Viles. Moderation: Michael Krautblatter	(Bio)Geomorphology in the Anthropocene	Keynote

	Freitag, 08.10.2021		19:00 Uhr
003_03	AK Fernerkundung - Carsten Jürgens	Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung	AK-Sitzung (Poster)
019_00	Christin Bernhold, Christof Parnreiter	The dialectics of global uneven development and class relations on various scales	Fachsitzung
035_00	Jan Glatter, Michael Mießner	Gentrifizierung	Fachsitzung

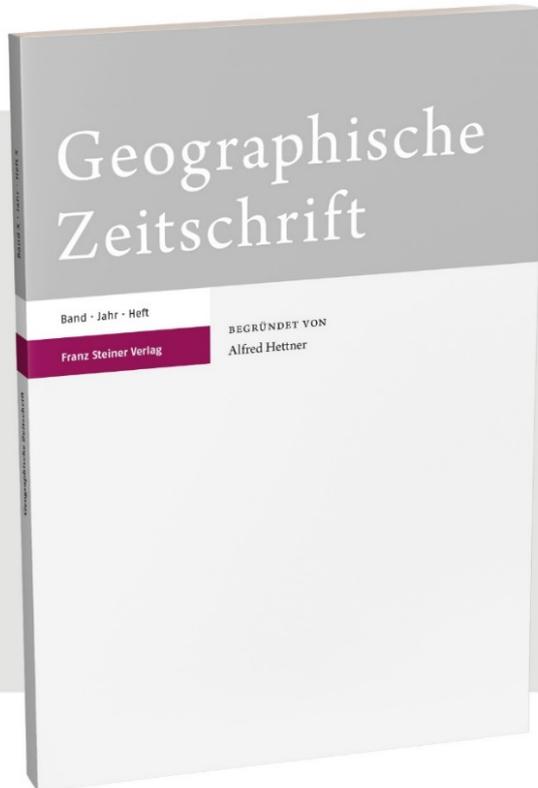
V-Nr.	Leitung	Titel	Format
047_05	Nicole Aeschbach, Tabea Bork-Hüffer, Carsten Butsch, Simon Peth	Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Abschluss-Panel	Panel-Diskussion
054_03	HGD - Rainer Mehren	Treffen der HGD Arbeitsgruppen	AG-Sitzung
068_00	Tabea Bork-Hüffer, Henning Füller, Till Straube	„Digitale Geographien. Welt, Wissen, Werkzeuge“: Vorstellung des Handbuchs (UTB 2021)	Buchvorstellung/ Lightning-Talk
082_04	AK Politische Geographie - Annika Mattisek, Veit Bachmann	Politische Klimageographien	Fachsitzung
084_00	ENTFÄLLT! VDSG – Moritz Strähle	ENTFÄLLT! Forschendes Lernen zum Klimawandel	Fachsitzung
095_00	Geographieverband.at und GESÖB - Kirsten von Elverfeldt, Christian Fridrich	Potenzial der Geographie – Maximierung versus Marginalisierung des Schulfachs Geographie (und Wirtschaftliche Bildung) in Deutschland und Österreich	Podiumsdiskussion
102_00	Klaus Kost, Jörg Weingarten	Der Abschied von der Kohle - Strukturwandel nach vorne gedacht: Chancen und Herausforderungen bei der Transformation im Rheinischen Revier, dem Ruhrgebiet und der Lausitz	Fachsitzung
103_00	Lisa-Michéle Bott, Thomas Neise	Socio-environmental dynamics in coastal areas	Podiumsdiskussion
109_00	DVAG, GeoDACH	Gute Erfahrungen weitergeben! DVAG und GeoDACH verleihen Preis für hilfreiche Praktikumsberichte	Preisverleihung
123_00	Anika Trebbin, Amelie Bernzen	Planung eines Arbeitskreises Agro-Food Studies / Nahrungsgeographie	AK-Sitzung (Sitzung zur Planung eines AKs)

V-Nr.	Leitung	Titel	Format
-------	---------	-------	--------

Samstag, 09.10.2021			10:00 Uhr
004 00	UniGR-Center for Border Studies - Florian Weber, Christian Wille	BorderStudiesTalk: Geographien der Grenze	Fachsitzung
017 00	Melissa Meurel, Nina Scholten, Sebastian Streitberger	Der Einsatz von Unterrichtsvideos zur Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung von Geographieunterricht - Aktuelle Erkenntnisse aus Theorie, Empirie und Praxis	Workshop
024 00	AK Geographische Handelsforschung - Alexandra Appel, Sina Hardaker	Einzelhandel in der Krise? – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Einzelhandel	Fachsitzung
028 00	Andreas Kuebart, Christoph Scheuplein	Startups, Entrepreneurship-Ökosysteme und urbane Produktion	Fachsitzung
030 00	AK Polarlehrer - Rainer Lehmann, Monika Kallfelz, Friederike Krüger	Lehrkräfte auf Polarexpeditionen	Vortrag mit Workshopanteilen
098 03	Frauke Kraas, Lee Boon-Thong	Urban Future in Southeast Asia	Fachsitzung
099 00	Sarah Leuders, Anna Regener	Aktuelle Impulse in der Historischen Geographie	Get-Together, Impulsvorträge
105 00	Thomas Neise, Philip Völlers	Risiken und Krisen – Neue Denkanstöße für die Wirtschafts- und Sozialgeographie?	Fachsitzung
127 00	DVAG - Luisa Linek-Schmidt	DVAG-Mitgliederversammlung	Mitgliederversammlung
040 00	Rieke Ammonet, Annabelle Koch	Systemisches Denken fördern – System(e) in den Geographieunterricht bringen	Fachsitzung
069 00	Kathrin Eitel, Friederike Gesing, Yusif Idies, Nicolas Schlitz	Geographische Abfallforschung im Anthropozän	Diskussion

Samstag, 09.10.2021			11:45 Uhr
E001 00	DGfG - Thomas Beyerle, Susanne Heeg, Bernd Belina, Maike Dziomba	Abschlussveranstaltung – Frankfurt als Stadt der ökonomischen Gegensätze	Abschlussveranstaltung

Samstag, 09.10.2021			13:00 Uhr
126 00	DVAG - Luisa Linek-Schmidt, Rudolf Juchelka	Verleihung des DVAG-Preises für Angewandte Geographie	Preisverleihung



Geographische Zeitschrift

Edited by: Paul Reuber (Editor-in-chief)
Bernd Belina / Tim Freytag / Martina Fromhold-
Eisebith / Matthew Hannah / Detlef Müller-
Mahn / Carmella Pfaffenbach / Julia Verne

ABOUT THE JOURNAL

Frequency: quarterly
Size: 17 x 24 cm

Subscription annually 2021:

Online only institution: € 209,80
Online only personal: € 136,80

Print + Online institution: € 216,80 + shipping
Print + Online personal: € 140,80 + shipping

Shipping costs:

Germany: € 24,80 / Europe: € 34,80 / ROW: € 44,80

All prices include VAT.
ISSN 0016-7479

Since its beginning in 1895, the *Geographische Zeitschrift* has been one of the leading journals in its field. To this day, its mission is to be the voice of both theory-based empirical research and the theoretical and methodological debate in human geography. By transcending traditional subject boundaries, the *Geographische Zeitschrift* makes a decisive contribution to the continuing evolution of human geography. It prints German- and English-language articles.

**ABSTRACTING & INDEXING DATABASES
COVERING THE GEOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT:**
ERIH PLUS | JournalGuide | Dietrich's Index
Philosophicus | GeoRef | IBR / IBZ | ProQuest
| Scopus | SJR – SCImago Journal and Country
Rank | Ulrichsweb

GEOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT LECTURE

This year's *Geographische Zeitschrift* Lecture will be held by Professor Chris Philo (University of Glasgow). The lecture will be followed by two comments.

The lecture and both comments will be published online and accessible ahead of the GeoWeek as part of the special issue of *Geographische Zeitschrift* 2-3/2021 on "Geography with Adorno"/„Geographie mit Adorno“. During the GeoWoche, all articles from that special issue will be accessible as free content.



Franz Steiner
Verlag

Hier bestellen:
service@steiner-verlag.de



Abstracts der zentralen Veranstaltungen



Teils der Weltbevölkerung wird zu Lasten von Mensch und Natur andernorts überhaupt erst ermöglicht und fortwährend reproduziert. Vor diesem Hintergrund werden angesichts unterschiedlicher Pandemieverläufe (bspw. mit Blick auf den Zugang zu Impfstoffen im Globalen Norden gegenüber dem Globalen Süden) auch Fragen nach globaler Verantwortung und Gerechtigkeit laut.

Die Covid-Pandemie hat uns erneut deutlich vor Augen geführt, dass ein *business as usual* keine zukunftsfähige Option ist und es echte Alternativen und gesellschaftlichen Wandel auf unterschiedlichen Ebenen braucht. Insofern kann die Pandemie auch als Zäsur im Denken und damit als Chance verstanden werden, soziale, institutionelle, wirtschaftliche, technologische und kulturelle Systeme mit Blick auf den Erhalt planetarer Gesundheit zu prüfen und umzugestalten (Paula & Mar 2020). Hier rücken auch Fragen nach der Verantwortung des Einzelnen und den Grenzen individueller Verantwortung angesichts global verflochtener Nicht-Nachhaltigkeit, die nach systemischem Wandel verlangen, in den Blick.

Der Frage, welche Lehren wir aus dem Umgang mit der Corona-Pandemie für den Umgang mit der Klimakrise ziehen können, widmet sich die zentrale Podiumsdiskussion im Rahmen der #GeoWoche2021. Auf dem Podium diskutieren Elke Hertig, Professorin für regionalen Klimawandel und Gesundheit (Universität Augsburg), Thomas Loster, Dipl. Geograph (ehemals Munich Re), Luisa Neubauer, Klimaaktivistin (Fridays for Future), und Patrick Sakdapolrak, Professor für Bevölkerungsgeographie und Demographie (Universität Wien). Die Diskussion wird vom Wissenschaftsjournalisten und Geographen Gábor Paál moderiert und richtet sich gleichermaßen an Wissenschaftler*innen und eine breite Öffentlichkeit.

Literatur

Brand, U. & M. Wissen (2017): Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus. oekom, München.

Liedtke, T.P., C. Hornberg & T. Mac Call (2020): One Health. In: oekom e.V. - Verein für ökologische Kommunikation (Hrsg.): Die Coronakrise. Stimulanz für die Große Transformation? oekom, München. S. 76-81.

Paula, N. de & K.A. Mar (2020): Ist das Coronavirus "gut" für den Klimawandel? Die Frage geht am Thema vorbei. Potsdam. <https://www.iass-potsdam.de/de/blog/2020/03/coronavirus-klimawandel> (05.06.2021)

Watts, N., M. Amann, N. Arnell, S. Ayeb-Karlsson (...) & A. Costello (2021): The 2020 report of The *Lancet* Countdown on health and climate change: responding to converging crises. In: The *Lancet* 397(10269). S. 129-170. DOI: [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)32290-X](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)32290-X)

NEU

Der Terra eCourse

Unterricht individuell und digital gestalten



Der eCourse ist ein **komplett digitales Lernmedium** mit vertrautem Lehrwerkskonzept. Diese neue Produktform erweitert das Portfolio passend zu TERRA und verfügt über alle Inhalte, die Sie für lehrplankonformen, digitalen Unterricht benötigen.

Das Begleitmaterial passt weiterhin zum eCourse und unterstützt Ihren digitalen Unterricht. In der Klett Lernen App ist der eCourse auch offline verfügbar.

Den eCourse individuell anpassen und mit der Lerngruppe teilen

In der Lehrerversion ist der eCourse durch das Einfügen oder Ausblenden bereits vorhandener oder neuer eigener Inhalte editierbar. Schaffen Sie so Ihr ganz eigenes Unterrichtsmaterial – genau nach Bedarf.

Die Inhalte lassen sich individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Schüler:innen anpassen und anschließend in Echtzeit mit Ihrer Schulklasse teilen.

Der TERRA eCourse enthält digitale und interaktive Inhalte

- digital aufbereitete Inhalte des Schülerbuchs
- Zusatzmaterialien wie Erklärfilme und Simulationen
- Lehrerhinweise zur jeweiligen Unterrichtseinheit
- Lösungen der enthaltenen Aufgaben
- interaktive Trainings-Übungen mit direkter Auswertung

Mit der Klett Lernen App auch offline verfügbar

Nutzen Sie mit der Klett Lernen App den eCourse auch offline auf PCs, Tablets und Smartphones.



Testen Sie den eCourse!

Um den eCourse kostenlos zu testen und eine individuelle Beratung zu erhalten, kontaktieren Sie den Außendienst unter:

www.klett.de/aussendienst



V-Nr.: K001_00

05.10. / 17:00 Uhr

Titel:

Governance- Innovation- Transformation und die großflächige Produktion von Stadt

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DGFG

Moderation:

Maike Dziomba

DVAG e.V.

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Keynote-Vortrag

Nachhaltige Stadtentwicklung

Jürgen Bruns-Berentelg

HafenCity Universität, HafenCity Hamburg
GmbH

Großflächige Vorhaben integrierter Stadtentwicklung haben eine große Bedeutung erlangt; in Hamburg z.B. entwickelt die HafenCity Hamburg GmbH allein drei weitere große Stadtentwicklungsvorhaben neben der HafenCity (Billebogen, Grasbrook, Science City Hamburg Bahrenfeld).

Drei Fragen werden in der Keynote adressiert:

- Warum ist die großflächige Stadtentwicklung als Governance Format erfolgreich geworden, trotz der Kritik am Projektformat der Stadtentwicklung? Ist sie als (neoliberale) Privatisierung der Stadtentwicklung zu interpretieren oder als staatliche (kommunale) Form der Einbettung und Steuerung privater Investitionen in enger Koordination mit staatlicher Leistungserbringung, eine Form der Rekommunalisierung oder Verstaatlichung der Erzeugung des Kollektivguts Stadt?
- Führt die großflächige Stadtentwicklung zu einer großflächigen, standardisierten, deterministischen Stadtproduktion oder zu einem adaptiven, flexiblen Innovationskontext der Stadtentwicklung? Welche Typen von Innovationen können im Kontext integrierter Stadtentwicklungsvorhaben entstehen und was ist der Treiber von Innovationen?
- Welche Bedingungen der Stadttransformation lassen sich unter den Bedingungen des Klimawandels und der sozialen Polarisierung von Stadt erzeugen? Welche externen Effekte werden durch großflächige Stadtentwicklung generiert?



V-Nr.: K002_00

Dienstag, 05.10. / 11:45 Uhr

Titel:

Geographie hat Zukunft! – Zur aktuellen Bedeutung eines lösungsorientierten und politisch bildenden Geographieunterrichts

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DGfG

Moderation:

Inga Gryl

Universität Duisburg Essen

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Keynote-Vortrag

Geographie hat Zukunft! – Zur aktuellen Bedeutung eines lösungsorientierten und politisch bildenden Geographieunterrichts

Thomas Hoffmann

Leuphana Universität Lüneburg

Für einen Großteil der Themen, die Jugendliche heute besonders umtreiben (vgl. z. B. Shell-Jugendstudien und „Warum lernen ohne Zukunft? – Schülerproteste gegen Klimawandel“), erwerben die Schülerinnen und Schüler nämlich auch und besonders im Fach Geographie die notwendigen Fähigkeiten zur Teilhabe an den öffentlichen Diskursen (z. B. Fridays- oder Scientists-for-Future-Bewegungen). Konkrete Lebensweltbezüge und Themen wie bspw. Migration und Landflucht, Energie- und Verkehrswende, Naturkatastrophen und Klimawandel stellen die Ausgangspunkte geographischer Bildungsprozesse dar.

Das Schulfach Geographie zentriert ganz bewusst das Prinzip der Zukunftsorientierung und damit ein Handeln aus entstehender Zukunft heraus.

Geographische Bildung stellt einen bedeutenden politischen Wert dar, weil sie eine ganzheitliche Betrachtung und Bewertung von politischem Handeln in verschiedenen Lebensräumen ermöglicht. Der Fokus auf „Raum“ ist das, was das Fach Geographie von anderen Fächern unterscheidet.

Geographieunterricht liefert Orientierungswissen für das Verständnis globaler Zusammenhänge und wichtige Grundlagen für weitsichtiges politisches Handeln. Da viele politische Entscheidungen einen konkreten Raumbezug haben, ist geographisches Wissen politisch und politische Praxis geographisch. Und weil die drängenden Fragen unserer Zeit (z.B. Klimawandel, Erosion, Bevölkerungsdynamik,



Armut, Migration) sich mit den Auswirkungen der menschlichen Aktivitäten auf die Erde und mit den Rückwirkungen dieser Veränderungen auf die Gesellschaft befassen, kann sich Geographieunterricht in gesellschaftlichen Fragen gar nicht abstinert verhalten. Vielmehr gewährleistet geographische Bildung Handlungsfähigkeit im politischen Bereich.

Den Schülerinnen und Schüler gehört die Zukunft. Viele wollen Verantwortung übernehmen. Dafür brauchen sie Wissen auch über das herausfordernde und komplexe Spannungsfeld des Mensch-Gesellschaft-Umwelt-Gefüges. Je größer das Maß an geographischer Bildung, desto größer stehen die Chancen auf eine nachhaltigere und damit demokratischere Zukunft.



V-Nr.: K003_00

Freitag, 08.10. / 17:00 Uhr

Titel:

(Bio)Geomorphology in the Anthropocene

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DGfG

Moderation:

Michael Krautblatter

TU München

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Keynote-Vortrag

(Bio)Geomorphology in the Anthropocene

Heather Viles

School of Geography and the Environment,
University of Oxford, UK

Geomorphology, including the complex web of interactions between ecological communities and the physical landscape (biogeomorphology), is being affected by the global scale environmental changes of the Anthropocene. Climate change, habitat destruction, invasions and extinctions are having profound impacts on geomorphological process regimes, including through changes in the composition and activity of ecological communities. However, on the other hand, deliberately-targeted human interventions to geomorphic systems have the potential to help mitigate against, and adapt to, the Anthropocene, by managing processes to enhance resilience. This talk reviews current understanding of the complex interrelationships between geomorphology and the Anthropocene, and uses examples to illustrate how purposeful manipulation of biogeomorphic systems can conserve, enhance or add biogeomorphic functions which are capable of enhancing geomorphic resilience. Improved understanding of (bio)geomorphic systems and geomorphic resilience can contribute to tackling environmental challenges in the Anthropocene.



V-Nr.: K004_00

Donnerstag, 07.10. / 17:00 Uhr

Titel:

Verschränkungen von Mensch, Technologie und Umwelt: Reflektionen zu gesellschaftlichen Herausforderungen digitaler Zukünfte

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DGfG

Moderation:

Stefan Ouma

Universität Bayreuth

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Keynote-Vortrag

Verschränkungen von Mensch, Technologie und Umwelt: Reflektionen zu gesellschaftlichen Herausforderungen digitaler Zukünfte

Tabea Bork-Hüffer

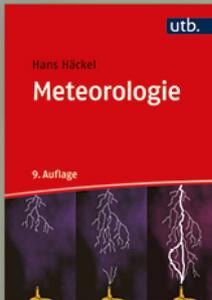
Universität Innsbruck

Die Digitalisierung ist eine der aktuellen großen gesellschaftlichen Herausforderungen, neben der Klimakrise und der Sicherung der Lebensgrundlagen. Digitale Technologien beeinflussen menschliche Praktiken im Raum und menschliche (Im-)Mobilitäten. Sie prägen Akteursbeziehungen und ihre Machtaushandlungen. Damit sind sie zentral im Kontext von gesellschaftlichen Inklusions- und Exklusionsprozessen, für gesellschaftlichen Zusammenhalt oder auch Konflikte und damit für die Stabilität im Mensch-Technologie-Umwelt-Nexus.

Was können wir aus einer Untersuchung von Mensch-Technologie- und Mensch-Technologie-Umwelt-Beziehungen lernen? Welche gesellschaftlichen Inklusions- und Exklusionsprozesse haben sie zur Folge? Was bedeuten sie für eine Stabilität der Gesellschaft und unsere Zukunft?

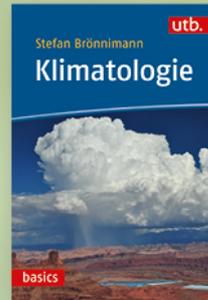
Die Keynote diskutiert diese Fragen auf Basis unterschiedlicher Fallbeispiele, in denen die Verschränkungen von Menschen, Technologien und Materialitäten untersucht werden.

Neuerscheinungen und Lehrbuchklassiker von utb.



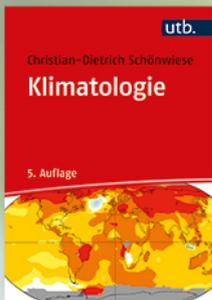
Hans Häckel
Meteorologie
Ulmer. 9. vollst. überarb. u. erw. A. 2021
391 S., 182 farb. Abb., 53 s/w Abb.,
33 Tab., kart.
ISBN 978-3-8252-5504-6
€ 39,00 | € (A) 40,10 | sfr 48,00

- fortlaufend aktualisierter Lehrbuchklassiker
- hervorragende Einführung in die Meteorologie
- Grundlagenwissen strukturiert und praxisnah
- mit Präsentationen zum Download



Stefan Brönnimann
Klimatologie
utb basics
Haupt. 1. A. 2018
320 S., 180 farb. Abb., 10 Tab., kart.
ISBN 978-3-8252-4819-2
€ 24,99 | € (A) 25,70 | sfr 32,50

- Übersichtsdarstellung zum Klima
- aktuelles Thema didaktisiert und verständlich aufbereitet
- Schritt-für-Schritt-Erläuterungen aller wichtigen Formeln
- zahlr. Abbildungen erläutern die komplexen Sachverhalte



Christian-Dietrich Schönwiese
Klimatologie
Ulmer. 5. überarb. u. aktual. A. 2020
492 S., 1 farb. Abb., 174 s/w Abb.,
31 Tab., kart.
ISBN 978-3-8252-5387-5
€ 32,00 | € (A) 32,90 | sfr 41,50

- Grundlagen und spezielle Aspekte der Klimatologie
- fundiert, didaktisiert, sachlich und aktuell
- vermittelt Fakten und Zusammenhänge
- Abbildungen und Tabellen erleichtern das Verständnis



Andreas Kagermeier
**Tourismus in Wirtschaft,
Gesellschaft, Raum und
Umwelt**
2. Auflage
UVK. 2. überarb. A. 2020
429 S., 140 s/w Abb., 12 Tab., kart.
ISBN 978-3-8252-5452-0
€ 29,90 | € (A) 30,80 | sfr 37,50

- Lehrbuch mit humangeographischem Ansatz
- für Geowissenschaften und Tourismus
- Deutschlandtourismus und internationaler Tourismus
- mit Zusammenfassungen, Beispielboxen, Abbildungen



Andreas Kagermeier
Overtourism
UVK. 1. A. 2021
238 S., 75 s/w Abb., kart.
ISBN 978-3-8252-5417-9
€ 19,90 | € (A) 20,50 | sfr 26,90

- relevantes Thema für das Studium und die Lehre
- interdisziplinäre Perspektive auf das Phänomen
- didaktisiert mit Beispielen und Merkboxen
- für Tourismus, Geo- und Sozialwissenschaften



Antje Schlottmann,
Jeannine Wintzer
Weltbildwechsel
Haupt. 1. A. 2019
300 S., 100 farb. Abb., kart.
ISBN 978-3-8252-5218-2
€ 29,99 | € (A) 30,90 | sfr 37,50

- verständliche Einführung mit modernem Zugang
- gibt Orientierung im heutigen Paradigmenwechsel
- Pflichtfach in den meisten BA-Modulen
- für Studierende, Forschende und Interessierte



V-Nr.: M001_00

Dienstag, 05.10. / 13:00 Uhr

Titel:

Reisen nach Corona – Einbruch, Aufbruch oder Umbruch?

AK/Fachgruppe/Initiatorin:

DVAG-Regionalforum Schwaben

Leitung:

Bernhard Kräußlich

DVAG (Regionalforum Schwaben)

Markus Hilpert

DVAG (Regionalforum Schwaben)

Niklas Völkening

DVAG (Regionalforum Schwaben)

Zielgruppe:

Interessierte Öffentlichkeit und (tourismus)geographische Community

Format:

DVAG-Mittagsdiskussion

Moderierter Livetalk (unter Einbindung wechselnder Gäste; Zuschauerfragen über die Chatfunktion)

Thema der Veranstaltung:

Die COVID-19-Pandemie hat die Tourismusbranche hart getroffen und ihr eine ungewisse Zukunft bestimmt. Nach der Krise wird die Reisewirtschaft mit einem gestiegenen Sicherheits- und Vertrauensbedürfnis der Tourist:innen konfrontiert sein, wenngleich derzeit nur schwer prognostizierbar ist, wie das Ende der Pandemie die Reiseplanungen und das Reiseverhalten verändern wird. Über entsprechende Chancen und Risiken diskutieren Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis.

Prof. Dr. Alfred Bauer (Bayerisches Zentrum für Tourismus) skizziert den Status Quo des Deutschlandtourismus, Daniel Menzel (Geschäftsführer Tourismusverband Fläming & Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Zukunftsentwicklung“ des Deutschen Tourismusverbandes DTV) blickt in die Zukunft des Reisens, und Ramona Riederer (Allgäu GmbH) berichtet live von Schloss Neuschwanstein über die aktuelle Situation in den Destinationen.



V-Nr.: M002_00

Mittwoch, 06.10. / 13:00 Uhr

Titel:

Ländliche Räume im deutschsprachigen Raum: Abgehängt oder im Aufwind?

Leitung:

Christian Krajewski

Uni Münster

Claus-Christian Wiegandt

Uni Bonn

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Praxis, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

DVAG-Mittagsdiskussion

Kurzvorstellung aktueller Entwicklungen und Herausforderungen in ländlichen Räumen mit anschließender Podiumsdiskussion mit Akteur*innen aus Wissenschaft, Politikberatung und Praxis; offene Diskussion am Ende

Thema der Veranstaltung:

Die Wahrnehmung ländlicher Räume wird häufig durch eine sonderbare Dichotomie bestimmt: Oft gelten sie pauschal als strukturschwach, unterentwickelt und abgehängt, werden gar als „Restgröße“ der Raumentwicklung bezeichnet. Zugleich unterliegen sie aber häufig einer Idealisierung. Mit ländlichen Räumen wird das idyllische Bild einer vermeintlich heilen Welt assoziiert. Beide Zuschreibungen entsprechen kaum der Realität, sind jedoch symptomatisch für die Defizite in der Auseinandersetzung mit Fragen der ländlichen Entwicklung. Tatsächlich vollziehen sich gegenwärtig in vielen ländlichen Räumen tiefgreifende Transformationsprozesse, die in Deutschland und darüber hinaus derzeit eine wachsende Aufmerksamkeit in Politik, Medien und Fachwissenschaften erfahren – nicht zuletzt mit Blick auf das Erfordernis gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Landesteilen. So bestehen beispielsweise deutliche Unterschiede hinsichtlich der sozioökonomischen Lage, der infrastrukturellen Ausstattung und Erreichbarkeit, der ökologischen Bedeutung oder auch der spezifischen Lebensstile. Dies führt zu einer außerordentlichen Vielfalt und Heterogenität ländlicher Räume. Ihre Entwicklungspfade bewegen sich somit eher zwischen Prosperität und Peripherisierung. In einer Podiumsdiskussion mit Akteur*innen aus Wissenschaft, Politikberatung und Praxis möchten wir aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in ländlichen Räumen diskutieren. Hierzu zählen beispielweise:

- Welchen gesellschaftspolitischen Stellenwert haben ländliche Räume für Gegenwart und Zukunft in Deutschland?



- Welche Entwicklungen und Herausforderungen lassen sich für die verschiedenen Typen ländlicher Räume identifizieren?
- Welche Instrumente gibt es zum Abbau regionaler Disparitäten bzw. zur Verbesserung und Stärkung ländlicher Räume und welche Wirksamkeit erzielen diese?
- Welche neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen sich für eine Politik für den ländlichen Raum?
- Welche Zukunftsszenarien lassen sich ableiten?

Auf dem Podium möchten wir diskutieren mit:

Ingo Mose (Sprecher AK Ländliche Räume in der DGfG)

Stefanie Arens (Südwestfalen Agentur und Regionale 2025 in Südwestfalen)

Rainer Danielzyk (Beirat für Raumentwicklung beim BMI)

Martin Heintel (Sprecher des österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie und ländlicher Raumforscher)

Matthias Naumann (Mit-Verfasser von Studien zur kritischen Landforschung)

Eine offene Diskussion ermöglicht abschließend einen Austausch zwischen den Vortragenden und dem Publikum.



V-Nr.: M003_00

Donnerstag, 07.10. / 13:00 Uhr

Titel:

Klimawandel in Deutschland – regionale und globale Gefahrenszenarien.



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko.

Leitung:

Thomas Loster

ehem. Geschäftsführer, Munich RE Foundation

Janine Müller

Sprecherin DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Sebastian Trenk

Mitglied DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Zielgruppe:

DVAG-Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit

Format:

DVAG-Mittagsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Der Klimawandel ist in Deutschland längst angekommen, das belegen zunehmende Überschwemmungen, Hitzewellen und Stürme. Selbst harte, schneereiche Winter, wie der 2018/19 passen zu Wettermustern in einem wärmeren Klima. Auch global zeichnen sich Szenarien ab, die für Deutschland sehr negative Folgen haben werden. Das Nordeis schmilzt, ein beschleunigter Meeresspiegelanstieg bedroht unsere Küsten. Und der zunehmende Klimastress in Entwicklungs- und Schwellenländern wird abermillionen Menschen zu Migration zwingen.

Der Geograf und Risikoforscher Thomas Loster stellt in seinem Kurzvortrag den aktuellen Stand der Wissenschaft vor und zeigt auf, welche globalen Klimarisiken schon in diesem Jahrhundert zur ernsthaften Bedrohung für unser Land werden. Nach zwei Kommentaren seitens Janine Müller (Klimaschutzmanagerin, Gartenstadt Haan) und Sebastian Trenk (Studierender, Geographie M.Sc.), beide Mitglieder des DVAG-Arbeitskreises Umwelt, Klima & Risiko, wird der Raum für die anschließende Diskussion, Kommentare und Fragen aus dem Auditorium geöffnet.

Stichworte: Deutschland: Sturzfluten, Hitzewellen, konvektive Stürme, harte Winter; Welt: Klimatelemente Arktis, Antarktis, Grönland, Boreale Wälder, Tropenwälder; Klimabedingte Migration



V-Nr.: M004_00

Freitag, 08.10. / 13:00 Uhr

Titel:

Die Innenstädte nach Corona: Akteursperspektiven

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG AK Immobilien, DVAG AK Einzelhandel und DVAG AK Wirtschaftsförderung

Leitung:

Maike Dziomba

DVAG e.V.

Jan Schlesinger

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Andreas Haubrichs

Wirtschaftsförderer Stadt Werdohl

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

DVAG-Mittagsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Die Innenstädte sind während der Corona-Pandemie „einfach heruntergefahren worden“, sowohl als Einkaufs- und Arbeitsort als auch bezüglich ihrer Treffpunktfunktion. Dies betrifft die Ziele des internationalen Städtetourismus ebenso wie kleine ländliche Zentralorte. Damit die Menschen zur Kontaktvermeidung weitestgehend zuhause bleiben, ist auf behördliche Anordnung mit Ausnahme der „systemrelevanten“ Einrichtungen zur Grundversorgung alles geschlossen worden: Handel, Gaststätten, Hotels, Dienstleister, Kultureinrichtungen und sogar Kitas, Schulen und Universitäten, teilweise auch soziale Einrichtungen wie die Tafeln und Beratungsangebote.

Mit Blick zunächst vor allem auf die wirtschaftlichen Folgen des ersten Lockdowns hatten die DVAG-Arbeitskreise Einzelhandel, Immobilien, Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung im April 2020 begonnen, sich 14-tägig im Rahmen von Online-Treffen über die sichtbaren, die erwartbaren und die eventuell vermeidbaren Auswirkungen dieser Ausnahmesituation auszutauschen. Hieraus entwickelte sich die sog. DVAG-Zukunftswerkstatt „Stadt, Immobilien und Handel“, die sich mit den vielfältigen Herausforderungen der Innenstadtentwicklung im Spannungsfeld von Strukturwandel und Corona befasst, bereits über eine lange Liste namhafter Referierender verfügt und auch zukünftig fortgeführt werden wird. In den bereits mehr als 25 Treffen wurden nicht nur eine ganze Reihe von Erkenntnissen über die bisherigen und zukünftigen Problemlagen der Innenstädte zusammengetragen, sondern es sind auch viele verschiedene Akteure zu Wort gekommen, die das gemeinsame Ziel des Erhalts belebter, vielfältiger Innenstädte im Sinne der europäischen Stadt verfolgen.



Geführt wird die DVAG-Mittagsdiskussion anhand exemplarisch vertretener individueller Perspektiven derjenigen Akteure, die es zur Bewältigung der alten und neuen Herausforderung in den Innenstädten "an einen Tisch zu bringen" gilt. Dies sind die Sicht der Kundschaft, des Innenstadthandels, der Wirtschaftsförderung, der Immobilienwirtschaft und der unabhängigen Beratung bzw. der Wissenschaft. Deutlich wird nicht nur die Vielfältigkeit der Sichtweisen und Motivationen, sondern auch der jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort: so weisen die Städte je nach Größenklasse nicht nur Unterschiede bezüglich Lagestruktur, Branchen-Mix und Versorgungsfunktion für das Umland auf, sondern die bereits vor Ort integrierten weiteren Nutzungen und Funktionen sowie städtebauliche und architektonische Aspekte nehmen Einfluss auf die Resilienz gegenüber den aktuellen Entwicklungen. Und last but not least sind die Problemsituationen natürlich auch unterschiedlich weit fortgeschritten.

Durch die Diskussion soll letztlich ein Verständnis für die individuellen - und zum Teil manchmal auch konträren - Sichtweisen der einzelnen Beteiligten vor dem Hintergrund immer wieder einzigartiger Herausforderungen geweckt werden. Die Akteursperspektive soll explizit herausstellen, dass es in der „innerstädtischen Realität“ oft ganz pragmatisch auf den Einsatz einzelner Personen als „Motoren“ ankommt - aus welcher persönlichen Motivation auch immer!

Die beteiligten Personen:

Maïke Dziomba, DVAG AK Immobilien / redos institutional GmbH, Hamburg

Jan Schlesinger, DVAG AK Einzelhandel / Wirtschaftsförderung Frankfurt/M.

Andreas Haubrichs, DVAG AK Wirtschaftsförderung / Wirtschaftsförderung Werdohl

Kersten Peter, DVAG AK Einzelhandel / Unibail-Rodamco-Westfield, Düsseldorf

Alexandra Appel / Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Sina Hardaker / Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dieter Bullinger / debecon GmbH, Lutzenberg

Andreas Rieper / Lehrbeauftragter Universität Hamburg sowie Leuphana Universität Lüneburg und Honorar Dozent ISM, Campus Hamburg

Ines Stadler / Wirtschaftsförderung Gemeinde Eching



V-Nr.: B001_00

Mittwoch, 06.10. / 11:45 Uhr

Titel:

Wohnungsmärkte & soziale Nachhaltigkeit

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG

Moderation:

Maike Dziomba

DVAG e.V.

Referent*innen:

Lisa-Maria Homagh,
André Scharmanski
Stefan Brauckmann
Sebastian Schipper

Quantum Immobilien, Hamburg

Moses Mendelssohn Institut GmbH, Hamburg
Universität Frankfurt

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit

Format:

Brown Bag Lunch

Thema der Veranstaltung:

Das Thema „Wohnungsmärkte & soziale Nachhaltigkeit“ wird meistens von den vielerorts eklatanten Engpässen an bezahlbaren Wohnungen bestimmt. Neben der sozialen Zugänglichkeit des Marktes sind aber auch die Bedürfnisse der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und eine klimagerechte Schaffung von Wohnraum zu beachten. Hier ist nicht nur die Wohnungswirtschaft gefragt, sondern es müssen auch die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um den Wohnungsneubau und die anstehenden energetischen Sanierungen in Gang zu bringen.

Beiträge in der Veranstaltung:

- | |
|---|
| <p>1 Mehr als Energie und Emissionen - Soziale Nachhaltigkeit auf den Wohnungsmärkten (Vortrag)</p> <p>Lisa-Maria Homagh, André Scharmanski</p> <p>Quantum Immobilien, Hamburg</p> <p>Die Immobilienwirtschaft ist heute mit steigenden Anforderungen zum Themenfeld Nachhaltigkeit konfrontiert. Der Vortrag stellt die verschiedenen Betrachtungsebenen und Kriterien für die soziale Nachhaltigkeit im Wohnimmobiliensegment vor. Hier sind nicht nur die SDGs (Sustainable</p> |
|---|



Development Goals), sondern auch die EU-Regulatorik und die soziale Taxonomie zu nennen. Auch das Marktumfeld ist von anhaltend hohem Nachfragedruck geprägt: angespannte Märkte sowohl im Miet- als auch im Eigentumssegment lassen die Frage der Bezahlbarkeit für die verschiedenen sozialen Gruppen in den Vordergrund treten.

2 **Kommentar: Umsetzung der Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit auf dem Hamburger Wohnimmobilienmarkt**

Stefan Brauckmann

Moses Mendelssohn Institut GmbH,
Hamburg

Am Beispiel Hamburgs sollen die verschiedenen Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit auf dem Wohnungsmarkt kommentiert werden. Als Reaktion auf die angespannte Marktsituation wurde in Hamburg 2011 das „Bündnis für das Wohnen in Hamburg“ zwischen dem Senat, den Verbänden der Wohnungswirtschaft und der SAGA unter Beteiligung der Mietervereine geschlossen. Seitdem konnten die Neubauaktivitäten deutlich erhöht werden. Kernelement ist die Regelung, dass jeweils 30% der neuen Wohneinheiten als geförderter Mietwohnungsbau mit Mietpreis- und Belegungsbindungen zu realisieren sind. Die Bündnispartner haben sich zudem dem aktiven Klimaschutz verpflichtet und streben eine größtmögliche Energieeffizienz und die CO₂-Vermeidung an. Benachteiligte Bevölkerungsgruppen sollen besonders unterstützt werden. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die sozialverträgliche energetische Modernisierung, wobei auch die „stadtbildprägenden Backsteinfassaden“ geschützt werden sollen.

3 **Kommentar aus Sicht der kritischen Geographie**

Sebastian Schipper

Universität Frankfurt/M.

An die Erkenntnisse des Vortrags und des Kommentars aus Hamburger Sicht anknüpfend argumentiert der abschließende Beitrag, dass Wohnraum unter kapitalistischen Verhältnissen grundlegend von seiner widersprüchlichen Eigenschaft als Ware einerseits und Grundbedürfnis andererseits strukturiert ist. Der Verwertungsprozess des Kapitals steht demzufolge regelmäßig im Widerspruch zu den Erfordernissen einer ausreichenden Reproduktion der Klasse der Lohnabhängigen. Soziale Nachhaltigkeit ist daher nur zu erreichen, wenn breite Segmente des Wohnungsangebots einer profitorientierten Verwertungslogik entzogen werden.



V-Nr.: B002_00

Donnerstag, 07.10. / 11:45 Uhr

Titel:

Klimawandel und Schule: Was kann Geographie-Unterricht leisten?



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

VDSG, Gabriele Gottschalk und Simone Reutemann (geschäftsführender Vorstand)

Zielgruppe:

Lehrkräfte und interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Verbände

Format:

Brown Bag Lunch

Das Fach Geographie/Erdkunde ist in den verschiedenen Bundesländern mit einer nahezu durchgehend geringen Stundenzahl vertreten. Das die ganze Menschheit betreffende Thema „Klimawandel und Klimaschutzmaßnahmen“ wird in verschiedenen Klassenstufen verortet und in unterschiedlichen Zeitanätzen für die unterrichtliche Umsetzung vorgegeben.

- Wie genau unterscheiden sich die Voraussetzungen in ausgewählten Bundesländern?
- Ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern die Wissensgrundlage und die Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen Entscheidungen zum Klimawandel und einer „klimaneutralen Lebensweise“ ermöglichen (sollen)?
- Wo liegen die Schwerpunkte bei der unterrichtlichen Umsetzung (wie zum Beispiel Klimawandel oder Klimakatastrophe, Ursachen des Klimawandels und Klimaanpassungsstrategien, Klimakrise und Klimagerechtigkeit)?
- Worin begründet liegt der Bildungsbeitrag des Fachs Geographie/Erdkunde im Kontext des Klimawandels?

Diese (und andere) Fragestellungen sollen Ausgangspunkte für einen offenen Austausch sein, bei dem Lehrkräfte ihre eigenen Erfahrungen und Sichtweisen einbringen können.



V-Nr.: B003_00

Freitag, 08.10. / 11:45 Uhr

Titel:

Verlust und Verschwendung von Lebensmitteln in der EU - Ursachen und Lösungsansätze

Moderation:

Jonathan Everts

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Referentin:

Amelie Bernzen

Universität Vechta

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit

Format:

Brown Bag Lunch

Thema der Veranstaltung:

Lebensmittelverschwendung und -verluste (Food Waste and Food Loss, FWFL) werden von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft als ein immer dringlicheres Problem identifiziert. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass FWFL nicht nur wirtschaftliche, soziale und ethische Konsequenzen hat, sondern auf globaler Ebene auch hohe Umweltkosten verursacht, die vor allem mit den für die Lebensmittelproduktion investierten verschwendeten Ressourcen assoziiert werden. Im Jahr 2011 schätzte die FAO das jährliche Volumen von FWFL weltweit auf mehr als 1,3 Milliarden Tonnen (d.h. zwischen einem Drittel und der Hälfte aller für den menschlichen Verzehr produzierten Lebensmittel). Neuere Studien schätzen die Pro-Kopf-Verschwendung von Lebensmitteln in der EU auf 158 bis 298 kg/Jahr. Herausfordernd bei jedem Versuch der Quantifizierung ist die – bislang nicht einheitliche – Konzeptualisierung des Begriffs *Food Waste* bzw. *Food Loss*.

Das aktuell wachsende gesellschaftliche Bewusstsein in der EU über das Ausmaß von FWFL hat zu einer Vielzahl von Maßnahmen geführt, um diesem entgegen zu wirken. Auf supranationaler Ebene soll etwa der 2020 verabschiedete EU-*Circular Economy Action Plan* (CEAP) zur Erreichung des *Sustainable Development Goals* 12.3 beitragen: Die Pro-Kopf-Lebensmittelabfälle im Einzelhandel und bei Verbraucher*innen sollen bis 2030 halbiert, und die Lebensmittelverluste entlang der Produktions- und Lieferketten reduziert werden. Auf nationaler und lokaler Ebene haben sich im Kontext dieser regulatorischen Rahmenbedingungen verschiedene konkrete Lösungsansätze auf Basis unterschiedlicher Motivationen, Zielen und Risikoneigungen entwickelt, die



u.a. sowohl Konzepte großer Einzelhandelskonzerne als auch zivilgesellschaftliche *bottom-up*-Initiativen umfassen.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel dieses Vortrags, einen Überblick über die aktuelle Forschung zu FWFL auf EU-Ebene zu präsentieren, wobei der Fokus auf zwei Fragen liegt: Was wissen wir über die technischen, sozialen und institutionellen Treiber von FWFL entlang der Produktions- und Lieferkette? Wo setzen Lösungen zur Reduzierung von FWFL an und (wie) sollten diese priorisiert werden?

Food Waste and Food Loss in the EU – Drivers and possible solutions

The emerging literature on Food Waste and Food Loss (FWFL) has identified it as one of the most pressing global challenges today. In addition to economic, social, and ethical issues, global FWFL creates high environmental costs, primarily because energy and resources invested in food production are wasted. In 2011, the FAO estimated that more than 1.3 billion tonnes (representing between one third and half) of all food produced for human consumption is either lost or wasted each year. Bearing in mind that this quantification of food waste depends much on the way it is conceptualised, recent studies estimate per capita FWFL in the EU to range between 158 to 298kg/year. A recently emerging and growing societal awareness in the EU of the extent of FWFL is giving rise to a diversity of responses aimed at tackling this issue. On a supranational level, the EU's Action Plan for the Circular Economy, for instance, aims to help achieve the global Sustainable Development Goal (SDG) Target 12.3 to halve per capita food waste at the retail and consumer level by 2030, and reduce food losses along the food production and supply chains. Within this context, on national and local levels, efforts to reduce food waste encompass both corporate and grassroots (community-led) actors and initiatives and are being driven by similarly diverse aims that include economic reasons as well as socio-ecological and/or ideological reasons.

Before this background, this presentation aims to provide an overview of current research on FWFL at the EU level, focusing on two questions: What do we know about the technical, social and institutional drivers of FWFL at different stages of the value chain? Which solutions to reduce FWFL have been addressed, and (how) should they be prioritized?



V-Nr.: F001_00

Mittwoch, 06.10. / 17:00 Uhr

Titel:

Festveranstaltung der DGfG

Moderation:

Katrina Jordan Universität Passau

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Festveranstaltung

Grußworte von Bernd Sibler (Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst), Ulrich Bartosch (Präsident der Universität Passau) und Werner Gamerith (DGfG)

Festvortrag: Zu Trends, Transfers und Tabus: Geographie in Zukunft

Frauke Kraas

Universität Köln

Wie jede Wissenschaftsdisziplin trägt auch die Geographie mit eigenen Perspektiven zum besseren Verständnis der Welt im Großen und Kleinen bei. Und sie wandelt sich. Zeit für eine nachdenklich-frische Betrachtung! Welche Trends in Forschung und Lehre gilt es zu verstärken, welche Erkenntnistransfers in Schule und Öffentlichkeit zu verbessern – und welche Tabus in Strukturen und Praktiken abzubauen? Ein Appell für mutige Zukunftsimpulse in und aus der Geographie...

Preisverleihungen der HGD (Hochschulverband für Geographiedidaktik), VGDH (Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen), Wilhelm Lauer Stiftung, Hanna Bremer Stiftung, Frithjof Voss Stiftung

Schlussworte von Ingrid Hemmer (DGfG) und Ute Wardenga (Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig)



V-Nr.: E001_00

Samstag, 09.10. / 11:45 Uhr

Titel:

Abschlussveranstaltung und Ausblick auf den DKG Frankfurt 2023:
Frankfurt als Stadt der ökonomischen Gegensätze - zwischen Bankendominanz,
Urbanisierung und Wohnraumverknappung.

Moderation:

Bernd Belina (Universität Frankfurt)

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Abschlussveranstaltung

Mit einem Eröffnungsbeitrag von Thomas Beyerle (Hochschule Biberach), einem
Diskussionsbeitrag von Susanne Heeg (Universität Frankfurt) und einem
Schlussimpuls von Maike Dziomba (DVAG e.V.).

Weitere Beiträge von Marc Boeckler, Robert Pütz (Universität Frankfurt), Werner
Gamerith (Universität Passau) und Ute Wardenga (Leibniz-Institut für Länderkunde
Leipzig).



Abstracts der parallelen Sessions



V-Nr.: 001_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Digitale Ansätze in der Geoarchäologie

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geoarchäologie

Leitung:

Christian Stolz

Europa-Universität Flensburg

Christopher Miller

Universität Tübingen

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Gegenstand der Geoarchäologie ist die Bearbeitung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen mithilfe innovativer naturwissenschaftlicher Multimethodenansätze. Dabei geht es um die Rekonstruktion früherer Landschaften und Lebensbedingungen. Auch in der Geoarchäologie werden digitale Ansätze von der Makro- bis zur Mikroebene immer bedeutsamer. Die Session betrachtet dazu drei verschiedene Beispiele.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Anwendungsbeispiele digitaler Geoarchäologie: Von einer europäischen und regionalen Skala paläolithischer Fundstellen zu lokalen Beispielen der Paläotopographie der Stadt Aachen

Frank Lehmkuhl, Bruno Boemke,
Janina Nett

RWTH Aachen

Anhand von drei rezenten Forschungsprojekten soll gezeigt werden, wie analoge und digitale Geodaten auf unterschiedlichen räumlichen Skalen für geoarchäologische Fragestellungen genutzt werden können. Auf der kleinsten räumlichen Skala liegt hierfür ein Beispiel zur Paläotopographie der Stadt Aachen vor, welche im Rahmen der Dissertation von B. Pröschel (2019) analysiert wurde. Hier wurde anhand von archäologischen Grabungsdokumentationen und geologischen Aufnahmen die anthropogenen Schichtmächtigkeiten modelliert, wodurch ursprüngliche Bachverläufe in der Innenstadt und Paläotopographien in Form von digitalen Geländemodellen rekonstruiert werden konnten. Auf der regionalen Skala stellen wir ein Beispiel aus Niederösterreich vor. In diesem Projekt wurden 23



Fundstellen aus dem Jungpaläolithikum auf ihre räumliche Lage analysiert. Als letztes Beispiel werden auf der europäischen Skala Datensätze jungpaläolithischer Fundstellen und ihr geologischer Kontext vorgestellt. Hierbei stand besonders die zeitliche Komponente im Vordergrund. So wurden die Datensätze nach ihrer archäologischen Kulturstufe getrennt analysiert.

2 **Neue Ansätze für alte Archive - Räumliche und methodische Brückenschläge der Heidelberger Geoarchäologie**

Olaf Bubenzer, Bertil Mächtle, Universität Heidelberg
Felix Henselowsky

Das in Heidelberg entwickelte Konzept der "Digitalen Geoarchäologie" (Digital Geoarchaeology) führt, u.a. im Masterstudiengang "Geoarchäologie", in den beteiligten Disziplinen (Archäologie, Computerwissenschaften, Geographie und Geowissenschaften) gewonnene Daten zusammen. Während sich die Archäologie mit eigenen Methoden vor allem auf historische Zusammenhänge und Zeitscheiben an bestimmten "Stätten" konzentriert, nutzen Geographie und Geowissenschaften andere Prospektions- und Analysemethoden zur Rekonstruktion längerer Zeitscheiben in meist größeren räumlichen Dimensionen. Die Computerwissenschaften nutzen digitale Werkzeuge zur Fusion unterschiedlicher Datensätze. Je nach wissenschaftlicher Fragestellung und (archäologischem) Untersuchungsgegenstand werden in der Digitalen Geoarchäologie solche Datensätze generiert, zusammengeführt, verarbeitet, analysiert und die Ergebnisse (z.B. in Form von "Paleomaps") präsentiert. So gewonnene Ergebnisse sind, neben dem interdisziplinären wissenschaftlichen Fortschritt, in besonderem Maße für die Rekonstruktion von Mensch-Umwelt-Interaktionen, aber auch im Zusammenhang mit Schutzmaßnahmen für archäologische Stätten, von Interesse.

3 **Digitale Anwendungen in der Mikromorphologie und hochauflösenden Geoarchäologie**

Christopher Miller, Universität Tübingen
Magnus Haaland, Universität Bergen (Norwegen)

Der Vortrag betrachtet digitale Ansätze in der Geoarchäologie auf der Mikroebene. Dabei dient der ursprünglich rein analoge Ansatz der Mikromorphologie als Ausgangspunkt.



V-Nr.: 002_00

Titel:

AK-Sitzung Feministische Geographien

AK/Fachgruppe/Initiator*innen: AK Feministische Geographien

Leitung:

Sarah Klosterkamp

Jenny Künkel

Anne Vogelpohl

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Bei dieser zweijährlich stattfindenden AK-Sitzung berichten wir zunächst über vergangene Aktivitäten: u.a. von der feministisch-geographischen Sommerschule in Frankreich 2020, dem Vernetzungstreffen in Nürnberg / Erlangen sowie Münster, dem Handbuch Feministische Geographien und beispielhaft von zwei Ausgaben der vierteljährlich erscheinenden GeoRundMail. Dann steuert mit einer feministisch-geographischen Perspektive auf Wohnen Marlene Hobbs einen inhaltlichen Beitrag bei. Anschließend geben wir einen Ausblick auf geplante Aktivitäten und nicht zuletzt findet die Wahl der Sprecher:innen statt.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Berichte über vergangene und zukünftige Vorhaben des AK

Mitglieder des AK

2 Wohnen als Sorgeverhältnis: Die Bedeutung von Sorgepraktiken für Wohnbiographien

Marlene Hobbs

Universität Jena

Der Vortrag stellt erste Forschungsergebnisse zu Wohnbiographien als kollektiver Methode vor. Es geht um Wohninnenräume und darin stattfindende Praktiken anhand sich wandelnder Wohnformen im Verlauf des Lebens von Frauen*, um zu verstehen welche Bedeutung alltägliche Sorgepraktiken für ihre Wohnbiographien haben.



V-Nr.: 003_01

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Fernerkundung

Leitung:

Carsten Jürgens

Ruhr-Universität Bochum

Zielgruppe:

Wissenschaft & breite Öffentlichkeit

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Die Beiträge zeigen die derzeitigen inhaltlichen Herausforderungen, aber auch die möglichen methodischen Lösungsansätze und Perspektiven, ebenso wie Grenzen des Einsatzes von Fernerkundung für Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung auf.

Beiträge in der Veranstaltung:

1	Keynote Presentation: GEOGLAM: Open Science in Support Food Security
Ian Jarvis	GEO Secretariat

2	Quantifying Landscape Temperature Mitigation of Forests and Wetlands
Charlotte Gohr	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Jeannette Blumenröder	Universität Wageningen
Douglas Sheil	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Pierre Ibisch	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



3 Sentinel-2-based fractional cover time series reveal drought impacts on Central European grasslands

Katja Kowalski

Akpona Okujeni

Patrick Hostert

Humboldt-Universität zu Berlin

4 Combination of Sentinel-2 change detection and forest site factors to reveal patterns of forest degradation in Thuringia

Birgitta Putzenlechner

Phillipp Koal

Georg-August Universität Göttingen

Thüringen Forst

5 Simulating Impacts of Regional Planning on Land Consumption Patterns using an Automated Retrospective Classification Approach and a Scenario-based Urban Growth Simulation Model in Western Germany from 1985-2030

Andreas Rienow¹

Lakshmi N. Kantakumar²

Gohar Ghazaryan³

Arne Dröge-Rothaar¹

Sarah Sticksel¹

Birte Trampnau¹

Frank Thonfeld⁴

Ruhr-Universität Bochum¹

Bharati Vidyapeeth Deemed
University²

Leibnitz-Zentrum für

Agrarlandschaftsforschung³

DLR & Universität Würzburg⁴



V-Nr.: 003_02

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Fernerkundung

Leitung:

Carsten Jürgens

Ruhr-Universität Bochum

Zielgruppe:

Wissenschaft & breite Öffentlichkeit

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Die Beiträge zeigen die derzeitigen inhaltlichen Herausforderungen, aber auch die möglichen methodischen Lösungsansätze und Perspektiven, ebenso wie Grenzen des Einsatzes von Fernerkundung für Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung auf.

Beiträge in der Veranstaltung:

Keynote Presentation:

1 The weight of nations - national-scale material stock maps based on Sentinel-1+2, OSM, and material intensity factors

David Frantz⁴

Franz Schug¹

Dominik Wiedenhofer²

Doris Virág³

André Baumgart¹

Sebastian van der Linden³

Helmut Haberl²

Patrick Hostert¹

Humboldt-Universität zu Berlin¹

University of Natural Resources and
Life Sciences Vienna²

Universität Greifswald³

Universität Trier⁴



2 Building type based estimation of relevant parameters for urban infrastructure planning using VHR satellite imagery and UAV data

Gebhard Warth¹

Andreas Braun¹

Oliver Assmann²

Kevin Fleckenstein³

Volker Hochschild¹

Universität Tübingen¹

AT-Verband²

Universität Hohenheim³

3 Determination of mass changes of Arctic and Antarctic glaciers

Thorsten Seehaus

Philipp Malz

Christian Sommer

Lukas Sochor

Matthias Braun

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

4 Geo:spektiv2GO – making remote sensing mobile for students

Mario Blersch¹

Johannes Keller¹

Christian Plass¹

Alexander Siegmund^{1,2}

Pädagogische Hochschule
Heidelberg¹

Heidelberg Center for the
Environment & Universität
Heidelberg²

5 UAV data in a training centre for rescue and emergency forces: The EU's TT-GSAT project

Irmgard Runkel

Fa. Geosystems, Germering



V-Nr.: 003_03

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Fernerkundung für die Welt von morgen: Herausforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Fernerkundung

Leitung:

Carsten Jürgens

Ruhr-Universität Bochum

Zielgruppe:

Wissenschaft & breite Öffentlichkeit

Format:

AK-Sitzung (Poster)

Thema der Veranstaltung: Die Beiträge zeigen die derzeitigen inhaltlichen Herausforderungen, aber auch die möglichen methodischen Lösungsansätze und Perspektiven, ebenso wie Grenzen des Einsatzes von Fernerkundung für Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung auf.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Aufeis in the Upper Indus Basin – time-series analysis for the detection of seasonal cryosphere components under climate change

Dagmar Brombierstäudl

Susanne Schmidt

Marcus Nüsser

Universität Heidelberg

2 Calving Front Detection in SAR Images using Deep Learning Techniques

Nora Gourmelon

Thorsten Seehaus

Amirabbas Davari

Matthias Braun

Andreas Maier

Vincent Christlein

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



3 Geo-Spatial Analysis of Population Density and Annual Income to Identify Large-Scale Socio-Demographic Disparities

Nicolai Moos

Carsten Jürgens

Andreas P. Redecker

Ruhr-Universität Bochum

4 Urban altitudinal zonation analysis of selected building blocks in Bochum

Lars Gruenhagen

Ruhr-Universität Bochum



V-Nr.: 004_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

BorderStudiesTalk: Geographien der Grenze

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

UniGR-Center for Border Studies

Leitung:

Florian Weber

Universität des Saarlandes

Christian Wille

Universität Luxemburg

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

BorderStudiesTalk ist ein Veranstaltungsprojekt für Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit bestehend aus Impulsstatements und Diskussion

BorderStudiesTalk fokussiert mit eingeladenen Diskutant*innen das Wechselverhältnis zwischen Border Studies und Geographie und will herausarbeiten, inwiefern beide Arbeitsfelder thematisch verknüpft und relevant füreinander sind.

Dafür zentral ist das Verhältnis von Grenze und Raum, das im Zuge der Covid-19-Pandemie besonders in Grenzregionen erneut an Bedeutung gewonnen hat. 35 Jahre nach der Unterzeichnung des Schengener Abkommens wurde hier in beispielloser Weise deutlich, wie eng Grensräume miteinander verflochten sind und sich Lebenswelten grenzüberschreitend erstrecken. Solche Beobachtungen haben Grenzforscher*innen allerdings bereits vor den Grenzschließungen im Jahr 2020 beschäftigt und in ihren Forschungszugängen angeleitet.

Die Geographie kann daher im Dialog mit den Border Studies wertvolle Expertise für grenz(raum)bezogene Fragestellungen entwickeln und sie in den verschiedenen Teilbereichen der Disziplin produktiv machen.

Das skizzierte Wechselverhältnis wird von Vertreter*innen der Geographie und/oder Border Studies diskutiert, die zugleich im aktuellen Sammelband „Geographien der Grenze. Räume – Ordnungen – Verflechtungen“ (DOI 10.1007/978-3-658-30950-3) publiziert haben. Geograph*innen und Grenzforscher*innen kommen in dem Band zu Wort, in dem auch die Maßnahmen in Grenzregionen und ihre Auswirkungen auf grenzregionale Verflechtungen untersucht werden.



Moderatoren des *BorderStudiesTalk*

- Florian Weber (Universität des Saarlandes)
- Christian Wille (Universität Luxemburg)

Diskutant*innen

- Tobias Chilla (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Nora Crossey (Universität des Saarlandes)
- Peter Dörrenbächer (Universität des Saarlandes)
- Albert Roßmeier (Universität Tübingen)



V-Nr.: 005_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Digital Geographies Networking Forum

Leitung:

Lizzie Richardson

Karin Schwiter

Goethe Universität Frankfurt

Universität Zürich

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Vernetzungsforum

Thema der Veranstaltung:

We are currently witnessing significant interest in exploring how digital technologies transform our societies. Geographers use feminist, critical, postcolonial, STS and many other approaches to analyse and think through implications of digital transformations. This session aims at bringing together young and more senior scholars, who do research on various aspects of digitalisation. It provides participants with a forum for presenting their current or planned research projects in science slam brevity. The pitches are intended to give participants an overview of who is doing what in German-speaking geography and in order to then reach out to people with overlapping research interests individually. The short (3-5 min.) presentations in the session may be held in either German or English.



V-Nr.: 006_01

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

The Covid-19 pandemic and climate change: Short- and long-term drivers of tourism sustainability transformation?



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

in Kooperation mit dem AK Tourismusforschung

Leitung:

Marius Mayer
Robert Steiger

Universität Innsbruck, Österreich

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Podiumsdiskussion in englischer Sprache

Thema der Veranstaltung:

Bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten wird intensiv zu den Wechselwirkungen zwischen Tourismus und Klimawandel geforscht. Insbesondere klimasensitive Tourismusformen wie der schnee-basierte Wintersporttourismus gelten (trotz Adaptionsmaßnahmen) als mittel- bis langfristig gefährdet, weshalb in diesen Zeitperspektiven eine Umorientierung des entsprechenden touristischen Angebots der betreffenden Destinationen erforderlich ist (während andere Destinationen vermutlich von längeren Saisonzeiten und höheren Temperaturen profitieren dürften, etwa deutsche Küstengebiete). Zudem sind insbesondere im Globalen Norden die Tourismusbranche und Reisen an und für sich nicht vernachlässigbare Emittenten von Treibhausgasen, weshalb auch in dieser Hinsicht eine Nachhaltigkeitstransformation des Tourismus notwendig erscheint.

Seit Frühjahr 2020 wirkt nun die Covid-19 Pandemie intensiv auf den Tourismus mit Reisebeschränkungen und einer wohl weitgehend ausfallenden Wintersportsaison 2020/21 in den meisten Alpenregionen. Dies ermöglicht es wie im Zeitraffer die potenziellen langfristigen Auswirkungen des Klimawandels zu analysieren und Rückschlüsse zu ziehen (etwa auf die Resilienz der Destinationen und Einzelbetriebe, aber auch ganzer Regionen). Die Pandemie könnte auch, zumindest kurzfristig, zu einem (erzwungenermaßen) nachhaltigerem Reiseverhalten über kürzere Distanzen in naturnähere Destinationen mit umwelt- und sozialverträglicheren Aktivitäten im Sinne der Slow Tourism Bewegung führen.



Diese Fragen sollen im Rahmen einer virtuellen, international besetzten Podiumsdiskussion erörtert werden.

Die Geographie als Querschnittsdisziplin aus Natur-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften ist prädestiniert diese Aspekte zu untersuchen, da ihre VertreterInnen mit der geforderten Interdisziplinarität der Betrachtung vom Studium an vertraut sein sollten. Die Geographie analysiert aber auch die räumlich unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus und reziproken Einflüsse, die gesellschaftlichen Zuschreibungsprozesse und das jeweils individuell konstruierte Landschafts- und Umweltverständnis.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Impulsvortrag/Panelist	
Daniel Scott	University of Waterloo, Canada
2 Panelist	
Ulrike Pröbstl-Haider	Universität für Bodenkultur Wien, Österreich
3 Panelist	
Stefan Gössling	Lund University, Sweden Linnaeus University, Kalmar, Sweden
4 Panelist	
Eva Posch	Universität Innsbruck, Österreich
5 Panelist	
Kaitano Dube	Vaal University of Technology, South Africa



V-Nr.: 006_02

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Städtetourismus: aktuelle Herausforderungen durch Covid-19

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Arbeitskreis Tourismusforschung (AK-TF)

Leitung:

Werner Gronau

Hochschule Stralsund

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Städtetourismus boomt seit Jahren, stetig wachsende Konflikte um die Nutzung des städtischen Raums gerade auch abseits der klassischen touristischen Hotspots kennzeichnen die öffentliche Debatte. Vor dem Hintergrund aktueller Governance-Debatten wird vor allem der mögliche Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die weiteren Entwicklungen thematisiert.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 PROaktive und PROsiliante Governance-Ansätze für sich wandelnde urbane Destinationen

Eva C. Erdmenger

Universität Trier

Der Advent der Corona-Pandemie hat mit einem Schlag die scharf diskutierten Folgen von „zu viel Tourismus“ ausgelöscht. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass Tourismus kein wirtschaftlicher Selbstläufer ist, sondern eine resiliente Industrie, die politisiert und gemeinschaftlich strukturiert sowie gesteuert werden muss. Daher ist es Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit, einen Überblick über ein Resilienz stärkendes, also ein „prosiliantes“ (Thagard, 2013), partizipatives Governance-Konzept zu verschaffen. Im Zuge dessen soll beantwortet werden, wie die Resilienz einer Destination Community gestärkt, wie das Interesse der Bewohner:innen zur Partizipation geweckt werden kann und was diese Ergebnisse konkret einem prosilienten und partizipativen Governance-Modell abverlangen. Für die empirische Datenerhebung wurde eine neuartige qualitative Methodik entwickelt, die so genannte „Image-Based Focus Group“, die eine Kombination von Photo Elicitation und Fokusgruppen darstellt. Die Methode wurde in den Fallstudien Kopenhagen und München angewandt und mit Tourismus-Stakeholder-Interviews ergänzt. Die empirischen Ergebnisse zeigen eindeutig, dass die



Diskussionsteilnehmer:innen Tourismus häufig nicht direkt wahrnehmen, jedoch Beschwerden zur Sprache bringen, die mit Tourismus in Verbindung stehen. Dazu gehören insbesondere Verkehrsprobleme, Überfüllung, Gentrifizierung, das Verhalten der Touristen, Verfremdung oder auch Umweltauswirkungen durch den lokalen Tourismus.

2 **Navigieren durch turbulente Corona-Zeiten: Resilienz einer populären Stadtdestination und ihrer lokalen Community im Globalen Sueden am Beispiel Muscat/Oman**

Manuela Gutberlet

Johannesburg

3 **Blicke auf den Stadt(teil)tourismus während der Corona-Pandemie**

Luise Stoltenberg et al.

HafenCity Universität Hamburg

Der weltweite Ausbruch von COVID-19 prägt den Stadt(teil)tourismus maßgeblich. Umfassende Reisebeschränkungen berauben pre-pandemisch prominent diskutierten Phänomenen wie „Overtourism“ oder „Tourismusphobie“ aufgrund international abnehmender Besucherzahlen ihres Aktualitätsbezugs und verändern Mobilitätspraktiken in bisher unbekanntem Ausmaß. In unserem Beitrag argumentieren wir, dass stark zurückgegangene Besucherzahlen aber keinesfalls als vollständige Unterbrechung oder ein Erliegen von Stadttourismus zu verstehen sind. Urbaner Tourismus findet noch immer statt, seine zentralen Akteur:innen sind jedoch andere. Langjährige Bewohner:innen, also die vormals Bereisten, wurden plötzlich zu Tourist:innen in der eigenen Stadt, die Nachbarschaften und Viertel mit anderem Blick entdeckten und neu erlebten. Wir werden daher in unserem Beitrag darlegen, wieso es für die Debatte um stadttouristische Entwicklungen während (und auch nach) der Pandemie produktiver ist, den inklusiven Begriff der Stadtnutzer:innen (city users, vgl. Martinotti 1993) zu verwenden.



V-Nr.: 006_03

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Junge Perspektiven der Tourismusforschung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Arbeitskreis Tourismusforschung (AK-TF)

Leitung:

Tim Harms

Fachhochschule Westküste

Ina Voshage

Universität Passau

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Veranstaltung richtet sich an junge Forschende aus tourismuswissenschaftlichen und/oder geographischen Studiengängen und gibt ihnen die Möglichkeit, sowohl ihre Forschung zu präsentieren als auch sich mit anderen „Nachwuchswissenschaftler:innen“ unterschiedlicher Hochschulen und Einrichtungen auszutauschen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Motorradtourismus: Fluch oder Segen? Eine Analyse unterschiedlicher Aspekte von Motorradtourismus in Tirol West, Österreich

Jana Große Hokamp

Hochschule Stralsund

Tirol West ist eine für Motorradtouristen attraktive Destination, denn dort gibt es ein gutes Angebot für Motorradfahrende in Form von Hotels und Verleihstationen. Die Region wird auch von der dortigen Tourismusorganisation als Motorraddestination vermarktet. Die Studie ermöglicht es, generelle Schlüsse für Motorradtourismus-Destinationen zu ziehen, z.B. hinsichtlich der geographischen Lage, der Stakeholder vor Ort und des spezifischen Angebots der Destination. Zudem wird deutlich, dass die Zielgruppe älter wird und es hier Möglichkeiten braucht, um den Gast vor Ort zu halten. Der Motorradverleih spielt in diesem Kontext eine große Rolle.



2 **Assessing a Crisis Management Strategy in the Hospitality Sector during COVID-19. A Case Study of Mawell Resort.**

Keyla Zeller

Fachhochschule Westküste

The research highlights the importance of crisis management knowledge in tourism, especially for small and medium-sized enterprises which, according to some scholars, are the type of companies most affected by crises. It provides essential information about how stakeholder groups react to security measures related to COVID-19. Moreover, the case study shows that with innovative methods there are many ways to cope with the Corona pandemic.

3 **Framing Overtourism. Medien – Macht – Meinungen**

Christian Haase

Universität Passau

Der Tourismus ist in den letzten Jahren insbesondere in touristischen Hotspots in Verruf geraten. Negativschlagzeilen und Proteste seitens der Einheimischen nahmen zu und die Akzeptanz gegenüber Tourist:innen sank kontinuierlich. Mit dieser Entwicklung begann ein neuer Begriff eine steile Karriere: Overtourism. Geprägt wurde der Begriff zunächst in den Sozialen Medien, wurde dann aber rasch in der Wissenschaft aufgegriffen und in der Folge viel diskutiert. Eine begriffliche Schärfung erfuhr der Terminus Overtourism dadurch allerdings nicht, sodass Overtourism als „fuzzy concept“ betrachtet werden kann (vgl. KOENSet al. 2018). Das Grundproblem ist hierbei, dass Overtourism nicht objektiv über Kennzahlen festzustellen ist, sondern genuin Aspekte der Wahrnehmung beinhaltet (vgl. ebd.; KAGERMEIER & ERDMENGER 2021). Vor dem Hintergrund des sozialkonstruktivistischen Paradigmas spielen die Medien eine entscheidende Rolle für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Phänomene (vgl. LUHMANN1995; SCHEUFELE 1999). Die Bedeutung der Massenmedien wurde in den Debatten über Overtourism und dessen Perzeption bis dato nur wenig berücksichtigt. Diese Arbeit untersucht daher die mediale Berichterstattung zum Thema Overtourism.



V-Nr.: 006_04

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Standortbestimmung einer „Neuen Tourismusgeographie“

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Arbeitskreis Tourismusforschung (AK-TF)

Leitung:

Marius Mayer

Universität Innsbruck

Nadine Scharfenort

Universität Trier

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Das vielseitige Forschungsfeld von Tourismus und Freizeit leistet als Querschnittsfach einen wesentlichen Beitrag zur Geographie als wissenschaftlicher Disziplin, sorgt für öffentliche Aufmerksamkeit, rekrutiert Studierende, stellt ein wesentliches Berufsfeld für Absolvent:innen dar und ist daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Geographie, den es für die Zukunft zu erhalten und zu stärken gilt.

Die Tourismusgeographie ist als wissenschaftliche Disziplin jedoch mit mehreren Paradoxien konfrontiert: Einerseits ist Tourismus ein Phänomen, dem sich kaum jemand entziehen kann, an dem fast jeder aktiv oder zumindest passiv partizipiert (hat) und das daher von einer breiten Wahrnehmung getragen wird sowie im medialen Fokus steht. Die COVID-19-Pandemie hat zugleich aufgezeigt, wie sehr touristische Mobilität auf der einen Seite zur raschen, globalen Verbreitung der Pandemie beitrug, wie groß auf der anderen Seite aber auch die Vulnerabilität der Branche und der von ihr abhängigen Destinationen und Arbeitsplätze ist, da der Reiseverkehr – global und national – im Zuge der Lockdown-Maßnahmen zeitweise vollständig zum Erliegen gekommen ist (Gössling et al. 2021).

Andererseits nimmt die Bedeutung der deutschsprachigen Tourismusgeographie – etwa gemessen an Professuren und spezifischen Studiengängen – sukzessive ab, und die akademische Ausbildung verlagert sich zunehmend in den Verantwortungsbereich von Fachhochschulen. Dadurch hat sich in eine Negativ-Spirale in Gang gesetzt, so dass es der tourismusgeographischen Community inzwischen an kritischer Masse mangelt Themenaspekte zu besetzen und auch neuere Theorieanstöße adäquat zu berücksichtigen, weil der einschlägig sozialisierte akademische Nachwuchs sich weder



mit tourismusgeographischen Themen beschäftigt, noch während der Ausbildung Zugang zu diesen erhält. Dieses Dilemma ist einerseits auf ein schlechtes Image und Standing der Tourismusgeographie innerhalb der Mutterdisziplin zurückzuführen und andererseits auf externe und interne bildungspolitisch-strategische Entscheidungen. Professuren an Universitäten werden zwar in der Regel neu, aber nicht mit tourismusgeographischer Ausrichtung nachbesetzt, worunter letztlich auch das Angebot an einschlägigen Studiengängen und damit die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses leidet. Auch beinhalten schulische Lehrpläne in vielen Jahrgängen der Sekundarstufe I und II tourismusbezogene Themen oder Inhalte, die tourismusgeographisch abgehandelt werden können. Dies rechtfertigt die Vermittlung von Grundlagen der Geographie von Freizeit und Tourismus während der akademischen Ausbildung.

Doch wie kommt es, dass von tourismusgeographischen Vertreter:innen so häufig die fehlende Anerkennung innerhalb der eigenen Disziplin beklagt wird?

Die Diskussion zielt darauf ab, diese Entwicklungen kritisch einzuordnen und Wege aufzuzeigen, die eine „Neue Tourismusgeographie“ beschreiten sollte, um (1) innerhalb einer integrativen Geographie wissenschaftlich tragfähig und anerkannt zu sein, (2) die Relevanz der (Tourismus-)Geographie in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern und (3) den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und auf das Berufsleben vorzubereiten.

Es diskutieren Julius Arnegger (Heide), Dr. Michael Mießner (Klagenfurt), Christoph Sommer (Hannover), Christian Steiner (Eichstätt), Annika Surmeier (Manchester) und Niklas Völkening (Augsburg).

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung der bereits beim DKG 2019 in Kiel abgehaltenen Podiumsdiskussion mit dem Titel „Quo vadis Tourismusgeographie? – Theorien, Konzepte und empirische Befunde zum Stand einer Disziplin, die 1969 noch nicht existierte“, die sich dem Dilemma der disziplininternen Rezeption und Zukunft tourismusgeographischer Forschung widmete (siehe auch Mayer/Scharfenort 2020).

Referenzen

Gössling, S., Scott, D., & Hall, C. M. (2021). Pandemics, tourism and global change: A rapid assessment of COVID-19. *Journal of Sustainable Tourism*, 29(1), 1–20.

Mayer, M. & Scharfenort, N. (2020): Warum wir Tourismusgeographie brauchen – ein Plädoyer. Ergebnisse einer Podiumsdiskussion auf dem Deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel. *Rundbrief Geographie* 285, 21–27.



V-Nr.: 007_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Geographie und Wissenschaftsdiplomatie

Leitung:

Jan Marco Müller

Europäischer Auswärtiger Dienst

Zielgruppe:

Wissenschaft; Geograph/innen, die im internationalen Umfeld tätig sind;
breite Öffentlichkeit; Medien

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung: In den vergangenen zehn Jahren hat das Konzept der Wissenschaftsdiplomatie, d.h. der Nutzung internationaler Wissenschaftskooperation zum Erreichen außenpolitischer Ziele, einschließlich der Bereitstellung wissenschaftlicher Evidenz für außenpolitische Akteure, erheblich an Bedeutung gewonnen. Das Auswärtige Amt hat mit dem BMBF eine Strategie zum Thema erarbeitet und auch auf der europäischen Ebene wurde die Wissenschaftsdiplomatie u.a. durch EU-Forschungsprojekte gestärkt und wird im Rahmen der politischen Diskussionen zur strategischen Autonomie der EU zunehmend relevant. Welche Rolle kann die Geographie als Disziplin, die schon immer das Wissen über andere Länder und Kulturen und globale Prozesse gefördert hat, in diesem Zusammenhang spielen? Wie kann die Geographie die Geopolitik besser informieren? Dies soll auf einem Podium mit geographischer und diplomatischer Beteiligung diskutiert werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

Grußwort:

Stefan Delfs, Referatsleiter Hochschulen, Wissenschaft und Forschung, Auswärtiges Amt

Panellists:

- Robert Weber, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Montenegro
- Sabine Henning, Chief, Sustainable Demographic Transition Section, Social Development Division, UN Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP)
- Frauke Kraas, Geographisches Institut, Universität zu Köln
- Ulrich Müller, Senior Advisor, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Roman Noetzel, Abteilungsleiter Grundsatzfragen der Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit, DLR Projektträger



V-Nr.: 009_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Feministische Geographien im Gespräch:
Vorstellung und Kritik des neuen Handbuchs Feministische Geographien

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Feministische Geographien

Leitung:

Anne Vogelpohl	HAW Hamburg
Birgit Hoinle	Universität Hohenheim
Catarina Gomes de Matos	Universität Frankfurt am Main
Linda Pasch	Universität Frankfurt am Main
Karin Schwiter	Universität Zürich

Zielgruppe:

Wissenschaft, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Authors meet critics

Thema der Veranstaltung: An der Veranstaltung werden wir Ausschnitte aus dem neu erschienenen «Handbuch Feministische Geographien» vorstellen und anschliessend den Gebrauchswert des Buchs für die Wissenschaft, die Lehre und den feministischen Aktivismus kritisch diskutieren. Als Rezensent*innen sind Prof. Dr. Paul Reuber (Universität Münster), Eva Isselstein (Universität Bayreuth) und Susanne Hübl (Universität Münster) und Feminar Bonn (angefragt) eingeladen. Im dritten Teil öffnen wir die Diskussion für weitere Rückmeldungen und Anregungen zum Handbuch aus dem Publikum, um gemeinsam mit allen Teilnehmenden zu diskutieren, welche Konzepte, Themen und Arbeitsweisen den Feministischen Geographien und der Geographie als Disziplin noch weitere Denkanstösse für die Zukunft geben können. Im Anschluss laden wir zu einem informellen Get-together für weiteren Austausch ein.

Beitragende:

Paul Reuber (Universität Münster)
Eva Isselstein (Universität Bayreuth) & Susanne Hübl (Universität Münster)
Feminar Bonn (angefragt)



V-Nr.: 010_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Edubreak: halbvorwärts oder halbzurück - die Zukunft [hybrider, dislozierter, blended, Präsenz-] Lehrveranstaltungen

Leitung:

Angela Hof
Jeannine Wintzer

Universität Salzburg
Universität Bern

Zielgruppe:

Wissenschaft, Hochschuldidaktik

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Der Arbeitskreis Hochschullehre gestaltet diese Sitzung als 3. Edubreak, ein neues Format zum kollegialen Austausch zur geographischen Hochschullehre: kurze Inputvorträge geben Einblick in Potenziale und Notwendigkeiten von erfolgreichen Vorlesungen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „können sie das nochmals wiederholen“ : wissen, anwenden und diskutieren hybrid zusammenhalten

Jeannine Wintzer

Universität Bern

Die Vorlesung Qualitative Methoden in der Geographie wird am Geographischen Institut der Universität Bern traditionell mittels blended learning durchgeführt: die Studierenden bereiten sich inhaltlich selbständig vor, die Vorlesungszeit dient der Anwendung von qualitativen Methoden im Rahmen von Kleingruppen-Workshops und Reflektionsphasen. Im FS 20 und FS 21 wurde sich für ein hybrides Lehrveranstaltungsformat [(a) 20 Personen im Hörsaal, (b) 80 Personen per Zoom, (c) Podcastmitschnitt)] entschieden, um sowohl die coronabedingten Maßnahmen einhalten als auch auf die jeweils unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierenden (z.B. Zoom-Fatigue, Berufstätigkeit) eingehen zu können. Dieses Lehrveranstaltungsformat bietet den Studierenden hohe Flexibilität der Wissensaufnahme und Wissensanwendung, jedoch organisatorisch ebenso große Herausforderungen für die lehrende Person. Im Rahmen der 3. EduBreak werden die Potentiale und Herausforderungen besprochen und im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungsformaten zur Diskussion gestellt.

2

Change Management: Wie wir als Team „Digitalisierung in der Lehre & postdigitale Entwicklung“ Prozesse initiieren und begleiten.

Angelika Neudecker

Nikolai Rohmann

Fabian Brod

Ruhr-Universität Bochum



Digitalisierung geschieht nicht von allein – das Team „Digitalisierung in der Lehre & postdigitale Entwicklung“ begleitet seit mehr als zwei Jahren den wichtigen Prozess am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum: Umgestaltung von Lehrveranstaltungen, Entwicklung von neuen Veranstaltungsformaten (digitale

E(x)kursionen, Prüfungskonzepte für eKlausuren; Unterstützung der Dozierenden mit Tutorials; Good-Practice-Beispiele als Veränderungsimpulse); das Team liefert Ideen, Beiträge, Konzepte und Knowhow für das Institut als Lernende Organisation. Ein wesentliches Ziel des Change Managements ist es, ein entsprechendes Mindset zu schaffen, dass die Digitalisierung als Chance wahrnimmt und in den Lehr-Lern-Bereich sinnvoll integriert. Dabei ist nicht nur der aktuelle Prozess im Fokus, sondern die Perspektive schließt die postdigitale Phase mit ein. In diesem Beitrag stellt das Team „Digitalisierung in der Lehre & postdigitale Entwicklung“ seine Arbeit, Interventionen, seine Rolle innerhalb des Instituts sowie seine Visionen vor: Ausgehend von dem ersten Impuls der Professor*innen, dieses Team zu gründen über die konkrete alltägliche Arbeit bis hin zur Frage, wie das Lernen der Zukunft aussehen wird.

3

Blended learning und Vorlesungen – die studentische Perspektive

Katharina Silberbauer

Studentin/Tutorin

Universität Salzburg

Die Vorlesungen an der naturwissenschaftlichen Fakultät wurden durch ein abwechslungsreiches, multimedial gestaltetes Programm abgehalten, was uns Student*innen ein ausgeglichenes Verhältnis von Wissensvermittlung und Anwendung von Lerninhalten bot. Die vermittelten Inhalte konnten durch interaktive Tools und break-out-rooms diskutiert und werden, wodurch auch ein anregender Wissensaustausch erfolgen konnte. Aus studentischer Sicht gibt der Vortrag einen Einblick und zeigt Vorteile und Herausforderungen auf.



Manuel Wolff

HU Berlin

The population development of German municipalities is characterised by pronounced regional disparities. In recent years, we have witnessed population growth in most large cities and their suburban hinterlands and depopulation in structurally weak rural areas. However, the local trends of population development have shifted over time and in intensity and continue to develop and change. Some trends are rather stable, others have even reversed. We shed new light on the patterns, trends and drivers of population development at the local level in Germany between 1990 and 2019. Using spatial autocorrelation and hot-cold-spot analysis, we identify short- and long-term population trajectories which allows us to detect both the hot- and coldspots of population growth and islands of growth in otherwise shrinking regions and islands of decline in growing regions.

3 **Familie und Raum aus interpretativer Perspektive – zwei Kernkategorien der Bevölkerungsgeographie neu gelesen**

Giulia Montanari

Universidad Nacional Autónoma de México

Tino Schlinzig

Eth Zürich

Einschlägige Lehrbücher zur Bevölkerungsgeographie zeigen eine konzeptuelle Orientierung an fachlichen Zusammenhängen außerhalb der Geographie (vgl. de Lange et al. 2014, Bähr 2010). Eine enge Bindung lässt sich dabei am soziologischen Teilgebiet der Demographie (Niephaus et al. 2016) beobachten. Deutlich lässt sich dieser Umstand anhand der Familie aufzeigen. Heirats-, Scheidungs- und Geburtenraten, die Anzahl der Kinder in Haushalten, Haushaltszusammensetzungen usw. bilden Schnittmengen mit zentralen Forschungsgegenständen der Familiensoziologie. Das Forschungs- und Theorieprogramm der Demographie als zentraler Referenzpunkt der Bevölkerungsgeographie stellt jedoch nur einen möglichen Zugang zu diesen dar. Der Beitrag skizziert beziehungsweise zur Multilokalität von Familien und dem Konzept der Kopräsenz Anknüpfungspunkte für eine neue Bevölkerungsgeographie.

4 **Mortalität strukturell diskutieren**

Mathias Siedhoff

TU Dresden

Die Sterblichkeit wird im Zusammenspiel von Einflussfaktoren sowohl auf der Individualebene als auch auf überindividueller Ebene geformt. Unterschiede bezüglich Sterberisiken und der Lebenserwartung im Vergleich verschiedener Bevölkerungen oder Bevölkerungsgruppen sind in hohem Maße auch strukturellen Einflüssen geschuldet. Lebenserwartung und Sterberisiken korrelieren unter anderem mit sozialem Status, der Betroffenheit von struktureller Benachteiligung und rassistischer Ausgrenzung. Während in Demographie und Bevölkerungsgeographie Ausprägung und Differenzierung von Sterblichkeit und der Identifikation ihrer unmittelbaren Einflussfaktoren viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, scheint die Auseinandersetzung mit der Rahmung von Mortalität insbesondere durch Politik und Ökonomie noch ausbaufähig zu sein. Der Beitrag ist entsprechend gedacht als Plädoyer für eine konsequentere Verankerung von solchen Ansätzen in der Bevölkerungsgeographie, die geeignet sind, Phänomene sozialer Ungleichheiten und Ausgrenzung zu politisieren.



V-Nr.: 012_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Territorialisierungen der radikalen Rechten

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DFG-Netzwerk Territorialisierungen der radikalen Rechten

Leitung:

Anke Schwarz

TU Dresden

Daniel Mullis

HSFK

Jan Simon Hutta

TU Dresden/Universität Bayreuth

Valentin Domann

HU Berlin

Gala Nettelblatt

Antonie Schmitz

Zielgruppe:

Interessierte an geographischer Forschung zur radikalen Rechten,
Netzwerkmitglieder

Format:

Kurzinputs und Workshop

Thema der Veranstaltung: Im Anschluss an Kurzinputs, in denen zentrale Fragen, die sich das im Mai gestartete DFG-Netzwerk „Territorialisierungen der radikalen Rechten“ stellt, umrissen und veranschaulicht werden, findet ein vertiefender Austausch zu diesen Fragen (ggf. in Kleingruppen) statt. Alle fachlich oder politisch Interessierten sind hierzu eingeladen. Zudem wird es Raum zur Vernetzung und zum Kennenlernen unterschiedlicher Forschungsprojekte in dem Themenfeld geben.



V-Nr.: 013_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Rückkopplungen im Klimasystem – einfach ausführbare Experimente zu einem komplexen Thema



Leitung:

Christian Wittlich Geographiedidaktik, Universität Bremen

Zielgruppe:

Schule, Didaktik

Der Workshop richtet sich an angehende und amtierende Lehrkräfte, besonders auch an solche, die bislang wenig Umgang mit experimentellen Lehr- und Lernformen im Geographieunterricht hatten. Nach einer experimentellen Phase (interaktiv) sollen die Vorzüge der Experimente gemeinsam diskutiert und mit Blick auf den Einsatz in der Schulpraxis kritisch reflektiert werden. Dabei dienen die folgenden Aspekte als Anhaltspunkte zur Diskussion:

- Entdeckendes Lernen
- Forschungsorientiertes Lernen (→ Experiment als klassische Methode der Erkenntnisgewinnung)
- Veranschaulichung komplexer Sachverhalte und Zusammenhänge durch Experimente
- Wecken von Interesse und Motivation insbesondere auch bei leistungsschwachen Schüler*innen
- Trainieren von Selbstständigkeit & Selbsttätigkeit im Sinne der Handlungsorientierung
- Lernprodukt- und Lernprozessorientierung
- Abbau von Berührungsängsten ggü. experimentellem Arbeiten (durch unkaputtbare, kostengünstige Materialien, einfache Handhabung)
- Berücksichtigung von Schülerinteressen

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung:

Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass ungefähr ein Drittel dessen, was der Mensch durch die Ausbeute fossiler Brennstoffe an Kohlendioxid in die Atmosphäre entlässt, in Ozeanen gespeichert wird (Spokes 2007). Somit stellen diese, neben den Wäldern, wichtige globale CO₂-Senken dar. Dabei ist der Gasaustausch zwischen Atmosphäre und Hydrosphäre temperatursensibel. Eine Folge der Erderwärmung ist die Erwärmung der Meere, die in wärmerem Zustand weniger Kohlendioxid aufnehmen



können. Auch in Deutschland ist dieser globale Trend längst messbar (PIK 2021; UBA 2019). Ein Plus an Kohlendioxid in der Atmosphäre führt zu einem verstärkten Treibhauseffekt und dies zu einer zusätzlichen Erwärmung der Meere. Dieser, den Treibhauseffekt verstärkende Prozess, wird Ozean-CO₂-Rückkopplung genannt. Es existiert eine Fülle von Rückkopplungen, die treibhausverstärkend (positiv) oder treibhausmindernde (negative Rückkopplung) Wirkungen ausüben. Auch für verlässliche Klimaprognosen ist die Kenntnis aller Rückkopplungen von enormer Bedeutung.

Im Zuge des Workshops sollen den Teilnehmer*innen zwei verschiedene experimentelle Zugänge mit Möglichkeiten zum entdeckenden Lernen vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Inhaltlich werden die Ozean-CO₂-Rückkopplung und die Eis-Albedo-Rückkopplung genauer in den Blick genommen.

Literatur

Potsdam Insitut für Klimafolgenforschung (PIK) (2021). Klimafolgen online. <https://www.klimafolgenonline-bildung.de/>, Zugriff am 08.01.2021.

Spokes, L. (2007). Wie Ozeane CO₂ aufnehmen. Environmental Sciences. University of East Anglia, Norwich.

Umweltbundesamt (2019). Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeresschutz, S. 46-73.

Wittlich, C. (2012). Im Treibhaus. Die Ozean-CO₂-Rückkopplung. Praxis Geographie 7-8, S. 24-26.

Wittlich, C. (2012). Ohne Eis wird's heiß! Ein einfacher Experimentiervorschlag zu einem komplexen Thema. Praxis Geographie 7-8, 27-31.



V-Nr.: 015_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Geographische Zeitschrift lecture 2021

Leitung:

Bernd Belina	Goethe-Universität Frankfurt
Paul Reuber	Universität Münster
Susanne Henkel	Steiner-Verlag

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Lecture

Thema der Veranstaltung:

Content

This year's Geographische Zeitschrift Lecture will be held by Professor Chris Philo (University of Glasgow). The lecture will be followed by two comments.

The lecture and both comments will be published online and accessible ahead of the GeoWeek as part of the special issue of Geographische Zeitschrift 2-3/2021 on "Geography with Adorno"/„Geographie mit Adorno". During the GeoWoche, all articles from that special issue will be accessible as free content.

Session plan

- Introduction: Bernd Belina, Paul Reuber, Susanne Henkel (10 min.)
- GZ Lecture: Chris Philo (University of Glasgow): Nothing-much geographies, or towards micrological investigations (40 min.)
- Comments: Nadine Marquardt (Universität Bonn) and Janika Kuge (Universität Freiburg) (10 min. each)
- Discussion (20 min.)



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Nothing-much geographies, or towards micrological investigations

Chris Philo

University of Glasgow

As part of a wider 'geographical' reading of writings by Theodor W. Adorno, the Frankfurt School critical theorist, energised by a wish to discern possible lineaments of an 'anti-fascist geographical imagination', this paper engages in detail with Adorno's aphoristic ruminations gathered together as *Minima Moralia* (2005 [1951]). With its close-grained attention to 'minimal' or 'minor' things – a bewildering diversity of objects, practices and events that might normally be reckoned of little account – this text exemplifies what Adorno elsewhere frames as a concern for the 'micrological', as well as signposting many dimensions of what he will later present more systematically as 'negative dialectics' (Adorno 1973 [1966]). This paper reconstructs the multiple geographies integral to many passages in *Minima Moralia*, working towards an exegesis of what is claimed there about 'distant nearness' and 'space enough between them', at the same time inspecting Adorno's austere opposition to 'affirmationism' but also readiness to be a phenomenologist – even one with occasional leanings towards a more 'romantic' celebration of objects, however unpleasant – of the nothing-much.

2 Adorno's afterlives and the agenda of an anti-fascist geography

Nadine Marquardt

Universität Bonn

A commentary on "Nothing much geographies" by Chris Philo.

3 The whole and the nothing much

Janika Kuge

Universität Freiburg

A commentary on "Nothing much geographies" by Chris Philo.



V-Nr.: 016_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Postwachstumsgeographie und Kritische Geographie: Synergien und Trennlinien zweier Forschungsstränge

Leitung:

Stephan Liebscher

Freie Universität Berlin, Institut für
Geographische Wissenschaften

Benedikt Schmid

Universität Freiburg, Institut für Umweltsozial-
wissenschaften und Geographie

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: ‚Postwachstum‘ grenzt sich Nachhaltigkeitsperspektiven ab, die weitgehend in bestehenden markt- und wachstumsfokussierten Diskursen und Praktiken verhaftet bleiben. Mit der Betonung von Fragen nach sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit jenseits kapitalistischer Gesellschaftsverhältnisse werden dabei grundlegende Themen der kritischen Geographie verhandelt. Beide Debatten werden jedoch weitgehend losgelöst voneinander geführt. Diese Sitzung hat zum Ziel, einen entsprechenden Dialog über Synergien und Trennlinien zwischen Postwachstumsperspektiven und Ansätzen der kritischen Geographie anzustoßen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Postwachstum und Kritik im Widerspruch. Eine Diskrepanz die sich einfangen lässt?

Klaus Geiselhart

FAU Universität Erlangen-Nürnberg

Postwachstum ist ein schrittweises Herantasten an eine unterbestimmte Utopie, in ihrer Affirmation also im Prinzip das Gegenteil einer Empörung über die aktuellen Zustände. Gesellschaftsverändernde Initiative ist aber nicht in einem engen Verständnis kritisch. Versteht man Kritik als die Infragestellung der gesellschaftlichen Verhältnisse, Dekonstruktion hegemonialer Wissensordnungen oder Visibilisierung von Unterdrückungsverhältnissen, dann entsteht daraus allenfalls ein unbestimmter Wunsch nach einer anderen gesellschaftlichen Ordnung. Sozialer Wandel braucht einen vermittelnden Impuls, um die Kräfte zu vereinen, die notwendig sind, um innerhalb der aktuellen Verhältnisse, Veränderung zu initiieren. Die Kritische Theorie kann diese Problematik einholen, wenn sie erkennt, dass Opposition nicht der einzige Modus von Kritik ist. Nur mit einer Kritik, die fähig ist Ambiguitäten



auszuhalten, lässt sich etablieren, was für sozialökologischen Wandel notwendig ist; wirkliche politische Partizipation, solidarische Politik und integriertes Verwaltungshandeln.

2 **Risse im Kapitalismus und Räume der alternativen sozialen Reproduktion**

Sarah Uhlmann

Universität Jena

Der zunehmende Widerspruch zwischen Kapitalakkumulation und sozialer Reproduktion kristallisiert sich in den Städten. Vor diesem Hintergrund soll der Beitrag diskutieren, inwiefern die Raumanweisungen und -produktionen urbaner sozialer Bewegungen die Grundlage gesellschaftlicher Transformationen bilden. Laut Henri Lefebvre tritt sozialer Wandel ein, wenn eine Nutzung des Raumes hinterfragt und für eine andere Nutzung gestritten wird. Ausgehend von dieser Erkenntnis soll das Potenzial alternativer Produktion von Räumen der Reproduktion, wie sie etwa solidarische Gesundheitszentren, soziale Nachbarschaftstreffs und Hausprojekte darstellen, ausgelotet werden. Lange wurde die Schaffung solcher Freiräume als partikuläre Praktiken kritisiert. Jedoch lassen sie sich mit Olin Wright auch als Strategie deuten, durch die in den „Rissen innerhalb kapitalistischer Wirtschaften emanzipatorische Alternativen aufgebaut werden und zugleich um die Verteidigung und Ausweitung dieser Räume gekämpft wird“ (Wright 2017: 11).

3 **Postwachstumsstadt**

Anton Brokow-Loga

Bauhaus-Universität Weimar

Wie gestalten wir ein gutes Leben für alle in der Stadt? Während in einzelnen Nischen diese Frage bereits ansatzweise beantwortet werden, fehlt es noch immer an umfassenden Entwürfen und Transformationsansätzen, die eine fundamental andere, solidarische Stadt konturieren. Diesen Versuch wagt das Projekt Postwachstumsstadt - mit Konferenz, Buch, Bildungsarbeit und Multimediaprojekten. Aus stadtsoziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet dieser Diskussionsbeitrag gegenwärtige Transformationsprozesse und Hebelpunkte insbesondere vor dem Hintergrund der gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf städtische Wirtschaftspolitik und Beteiligungskultur. Ein Schwerpunkt liegt dabei nicht zuletzt auf der Frage, welchen Beitrag kritische Forschung und die Ausbildung junger Stadtplaner*innen in der Transformation mentaler, politischer und baulicher Infrastrukturen leisten kann.



V-Nr.: 017_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Der Einsatz von Unterrichtsvideos zur Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung von Geographieunterricht
Aktuelle Erkenntnisse aus Theorie, Empirie und Praxis

Leitung:

Melissa Meurel	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Nina Scholten	Justus-Liebig-Universität Gießen
Sebastian Streitberger	Universität Augsburg

Zielgruppe:

Lehrerinnen- und Lehrerbildner, Didaktik, Schule

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung:

1. Theoretische Grundlagen

Unterrichten ist ein komplexes Geschehen (Helmke, 2017), denn es ist geprägt von Merkmalen wie Simultaneität, Multidimensionalität und Dynamik (Doyle, 1986). Um im Unterrichtsalltag diese Anforderungen des Lehrerberufs erfolgreich bewältigen zu können, gilt es Unterrichtssituationen domänenspezifisch und zugleich interdisziplinär theoriegeleitet deuten zu können und auf dieser Basis angemessene Entscheidungen für jeweils zielführende Handlungsalternativen treffen zu können (Blömeke, & Kaiser, 2017).

Gegenwärtig werden verschiedene Konzeptualisierungen dieser sog. professionellen Unterrichtswahrnehmung in den Erziehungswissenschaften und mehreren Fachdidaktiken diskutiert und beforscht. In diversen Forschungsprojekten wird die Fähigkeit dabei als Wahrnehmen, Interpretieren und Entscheiden konzeptualisiert (Biaggi, Krammer, & Hugener, 2013; Schack, Fisher, & Wilhelm, 2017; Sherin, Jacobs, & Philipp, 2011) und als zentrale Komponente der Lehrerprofessionalität angesehen (Terhart, 2009). Dabei zeigt Lane (2009) in Bezug auf Geographielehrpersonen, dass sich Expertise in der professionellen Unterrichtswahrnehmung nicht automatisch durch Unterrichtserfahrung einstellt. Möglichkeiten der gezielten Förderung dieser Fähigkeit müssen daher in den Blick rücken (Star & Strickland 2008). Verschiedene Studien (Meschede, 2014; Santagata & Angelici, 2010; Sherin & Van Es, 2009; Stürmer, 2011; Sunder, Todorova, & Möller 2016) erzielten hier bereits erste Erfolge.

Im Rahmen dieser Förderprogramme werden zumeist Unterrichtsvideos eingesetzt, da diese in gesteigertem Maße Potenziale bieten, die Analyse praktischer Situationen um



theoretische Erklärungsansätze zu erweitern und so das häufig attestierte Theorie-Praxis-Problem (z.B. Tulodziecki, Grafe, & Herzig, 2013; Wilhelm & Hopf, 2014) gerade in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zu lösen (Krammer, 2014, S. 164; Krammer & Reusser, 2005). Bezogen auf den Geographieunterricht steht die Forschung zur professionellen Unterrichtswahrnehmung sowie eine hochschuldidaktische Erprobung und Diskussion bislang noch aus.

2. Zielsetzung und grober Ablauf des Workshops

In dem digitalen Workshop werden wir uns daher der professionellen Unterrichtswahrnehmung aus einer geographiedidaktischen Perspektive unter Verwendung von Unterrichtsvideos nähern. Der Workshop startet mit einem kurzen Überblick über **(1) theoretische Hintergründe** zur Fähigkeit der professionellen Unterrichtswahrnehmung sowie zum Einsatz von Unterrichtsvideos in der hochschuldidaktischen Lehre. Anschließend werden exemplarisch zwei erprobte hochschuldidaktische Konzepte der Universitätsstandorte Augsburg und Münster vorgestellt, die im Rahmen der vom BMBF geförderten *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* entwickelt und evaluiert wurden.

In einem **(2) praktischen Teil** werden anhand aktueller Instrumente wie dem Lesson Analysis Framework (Biaggi et al., 2013) in Kleingruppen eigenständig kurze Unterrichtsclips von Geographieunterricht sowie geographischen Schülerexkursionen analysiert. Der Schwerpunkt der Analysen erfolgt unter Bezugnahme auf aktuelle empirische Erkenntnisse aus geographiedidaktischen Lehr- und Forschungsprojekten.

Auf Grundlage der praktischen Erprobung erfolgt gemeinsam die **(3) Reflexion und Diskussion** zu fachspezifischen und domänenübergreifenden Inhalten als auch zu den skizzierten hochschuldidaktischen Konzepten. Anhand dessen werden Potenziale der Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung mittels Videographie ausgelotet.

Schließlich werden bestehende Unterstützungsangebote wie das Meta-Videoportal der Universität Münster oder publizierte Lehrkonzepte vorgestellt und die **(4) Möglichkeit einer Einbettung** von Unterrichtsvideos in die bestehenden Studiengänge der jeweiligen Heimatuniversitäten bzw. in die unterschiedlichen Phasen der Lehrer- und Lehrerinnenbildung diskutiert. Zum Abschluss können sich die Workshopteilnehmenden über Ihre Erfahrungen mit dem Einsatz von Unterrichtsvideos in der digitalen Hochschullehre austauschen.

Für ausführliche Literaturangaben wenden Sie sich gerne an die Workshopleitung (z.B. sebastian.streitberger@geo.uni-augsburg.de).



V-Nr.: 018_00

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Regards croisés: Mehrsprachiges Forum zum Austausch über humangeographische Forschungsarbeiten mit Bezügen zu Deutschland und Frankreich | Regards croisés : forum multilingue d'échange sur les recherches en géographie humaine liées à l'Allemagne et à la France

Leitung:

Tim Freytag

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Heidi Megerle

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Florian Weber

Universität des Saarlandes

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit | monde universitaire, grand public

Format:

Fachsitzung/Forum

Thema der Veranstaltung: Das Forum „Regards croisés“ ist als mehrsprachiger Gesprächsaustausch (deutsch, französisch, englisch) zu humangeographischen Forschungsarbeiten mit wechselseitigen Bezugnahmen zu Deutschland und Frankreich konzipiert. | Le forum « Regards croisés » est conçu comme un échange multilingue d'exposés (français, allemand, anglais) sur la recherche en géographie humaine avec des références mutuelles à l'Allemagne et à la France.

Beiträge | Présentations:

1 Grenzüberschreitende Kooperation zwischen dem Saarland und der Moselle auf kommunaler Ebene – aktuelle Impulse und Herausforderungen

Nora Crossey

Universität des Saarlandes

2 Limites et ambiguïtés de la transition énergétique en Allemagne

Michel Deshaies

Université de Lorraine



3 Approche spatiale de la contestation du projet Stuttgart 21 : quels rôles pour l'espace ?

Anais Volin

Université de Lyon

4 Quel avenir pour les petites lignes ferroviaires françaises ?

Antoine Beyer

Université de Cergy-Pontoise

Zum Ausklang: Vorstellung der Buchpublikation | Pour conclure : Présentation de la publication *„Städte und Metropolen in Deutschland und Frankreich: Aktuelle Herausforderungen für Raumordnung und Stadtentwicklung | Villes et métropoles en Allemagne et en France : les défis actuels pour l'aménagement du territoire et l'urbanisme“* (Ulrike Grabski-Kieron)



V-Nr.: 019_00

Freitag, 08.10. / 19 - 21 Uhr

Titel:

The dialectics of global uneven development and class relations on various scales

Leitung:

Christin Bernhold

Christof Parnreiter

Universität Hamburg

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Making the Global Value Chain World: A Class-Relational Analysis

Benjamin Selwyn

University of Sussex

2 The Hungarian 'work-based society' within uneven development

Márton Czirfusz

Periféria Policy and Research Center

Prime Minister Viktor Orbán often calls the current Hungarian model of accumulation a 'work-based society'. This labour regime is designed to embed cheap labour into global value chains – into those dominated by German companies and emerging ones led by companies of China or South Korea as semi-peripheral countries. Theoretically, this paper calls the attention to how states actively shape geographically uneven development by labour regimes corresponding to the role of the country in global divisions of labour. Therefore, the empirical analysis also underlines the importance of a world-systemic analysis of class relations.

3 COVID-19 and the Restructuring of Global Commodity Chains

Intan Suwandi

Illinois State University

A disruption caused by the COVID-19 pandemic led to huge consequences, due to the complexity of today's global commodity chains (GCCs). Now, there is a sense of urgency expressed by global North capital and states about



restructuring GCCs and questioning the reliance on a few countries, especially China. I examine how the changes involved in this restructuration influence the existing global inequality. Capital will most likely continue to search for low unit labor costs—but how will they do this? And how do global South governments and working class respond? By addressing these questions, I discuss uneven development in a way that connects the issue of unequal exchange and geographical differences in social relations of production—highlighting the relationship between national and global dimensions of exploitation.

4 Peripheral Financialization: A View from Latin America

Nadine Reis

El Colegio de México

Felipe Antunes de Oliveira

Queen Mary University of London

A key insight of dependency theorists was that dependency is not confined to international unequal exchange, but plays out at the level of class relations in the periphery. We revisit dependency theory to analyse peripheral financialization and its political and social impact in Latin America as a phenomenon that works at the level of capitalist production and hence, class relations. Drawing on case studies of Brazil and Mexico, we engage with the agency of Latin American 'dominated-dominant' ruling classes in reconstructing dependency under financialized conditions. In both cases, power has shifted towards the financial and export-oriented fractions of ruling classes, while financialization has reproduced the super-exploitation of labour. Peripheral financialization entails substantial changes in the role of the state and class relations.

5 Making a global poverty chain: export footwear production and gendered labour exploitation in Eastern and Central Europe

Artemisa Ljarja

Clean Clothes Campaign

This paper shows how the Eastern and Central European export footwear sector has experienced economic and social downgrading and immiserating growth over the last three decades. Based on interviews with 209 workers across six countries, it analyses how intense gender-based labor exploitation underpins the sector's expansion and extra-regional integration. It draws upon and contributes to the global poverty chain (GPC) approach by (1) showing how the concept is relevant beyond the global south, and (2) providing a gendered political economy perspective from which to conduct GPC analysis. It theorizes the sector's employment relations through a new, class-relational conception of immiserating growth. It concludes by suggesting that GPC's are quite common throughout the world economy.



V-Nr.: 020_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Klimawandel



Leitung:

Angelina Göb
Leonie Tuitjer

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher
Zusammenhalt (FGZ) und
Leibniz Universität Hannover
Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Interdisziplinäres Expert*innen Symposium

Thema der Veranstaltung:

Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Klimawandel

Es ist anzunehmen, dass es im Kontext des Klimawandels zu einer Polarisierung der Gesellschaft, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, kommen wird. Denn Alt gegen Jung, arm gegen reich, wirtschaftliche Interessen und politische Systeme stehen sich in Zeiten des Klimawandels oft unversöhnlich gegenüber. Wahrscheinlich ist, dass alte und neue Konfliktlinien verschärft werden. Diese Polarisierung kann viele Formen annehmen und sich sowohl in divergierenden Lebensstilen widerspiegeln, als auch in kriegerischen Auseinandersetzungen um knapper werdende Ressourcen manifestieren. Gleichzeitig kann es eine kollektive Bereitschaft geben, sich für das Wohl der Allgemeinheit einzusetzen, zu verzichten, um dem Klimawandel zu begegnen. Klimawandel kann als Zerreißprobe für gesellschaftlichen Zusammenhalt gesehen werden aber auch als Chance zum Umdenken und Anders-Handeln. Darüber wollen wir in dem geplanten Symposium mit Expert:innen diskutieren.

Dabei fragen wir: Wie hängen lokale verortete und zugleich global eingebettete Narrative des Klimawandels mit gesellschaftlichem Zusammenhalt, Fragen des solidarischen Miteinanders, indifferenten Nebeneinanders und konflikthaften Gegeneinanders, zusammen?

Namen und Institutionen der Expert*innen

Franz Kraus (Anthropologie, Universität Köln)

Susann Schäfer, (Geographie, Universität Jena)

Jonas Rees, (Sozialpsychologie Universität Bielefeld)

Sarah Louise Nash (Politikwissenschaften, GIGA)



V-Nr.: 021_00

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Bildung – Markt – Gerechtigkeit: Neoliberale Trends und Alternativen

Leitung:

Itta Bauer

Lara Landolt

Sara Landolt

Carlotta Reh

Geographisches Institut der Universität Zürich

Zielgruppe:

Wissenschaftler*innen mit verschiedenen disziplinären Hintergründen, z.B. Humangeographie, Sozial- und Bildungswissenschaften, Geographiedidaktik

Format:

Podiumsdiskussion mit anschließendem World-Café

Thema der Veranstaltung:

Während die realitätsformierenden Schlagwörter „Ökonomisierung“ und „Kommodifizierung“ schon länger in alle Bereiche der Bildung eingedrungen und mittlerweile dort auch in der Praxis etabliert sind, steht die wissenschaftliche Aufarbeitung und Reflexion von Neoliberalisierungsprozessen in Bildungskontexten aus geographischer Perspektive noch in den Startlöchern. Innerhalb der Neoliberalisierungsdebatte im Bildungsdiskurs gibt es eine Vielfalt an theoretischen Ansätzen, die sich vorwiegend auf bildungstheoretische, marxistische oder konstruktivistische Denkschulen stützen (u.a. Bartlett et al. 2002; Bronwin et al. 2007; Connell 2013; Giroux 2009; Katz 2017; Lohmann 2012).

Weil es sich nicht nur um eine akademische Auseinandersetzung handelt, sondern die gegenwärtigen und zukünftigen Realitäten von Bildungsstrukturen und Entfaltungsräumen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verhandelt werden, ist es wichtig die empirische Bodenhaftung in der Debatte nicht zu verlieren. Einerseits, weil sie wertvoll ist für eine kontinuierliche Erweiterung des Denkhorizonts in unseren Forschungsarbeiten; andererseits, weil sie uns dazu auffordert konzeptionelle Alternativen zu entwerfen und konkrete Handlungsmöglichkeiten für und mit der Praxis zu entwickeln. Den Denkraum von Neoliberalisierungsprozessen in Bildungskontexten möchten wir bewusst sehr weit fassen, was die folgenden Fragen exemplarisch andeuten sollen: Wo stehen wir nach Jahrzehnten der Chancengerechtigkeitsforschung in der Bildung? Welche Bildungslandschaften haben sich vor dem Hintergrund einer zunehmenden Marktlogik in Bildungsstrukturen auf



unterschiedlichen geographischen Masstabebenen gebildet? Welche Begrifflichkeiten, politischen Instrumente und Projekte transportieren eine Verschärfung der sozialen Ungleichheiten auf der Matrize von Bildungswegen? Welche Subjektpositionen werden in den Bildungslandschaften des 21. Jahrhunderts gefördert? Auf welche Zielgruppen fokussiert sich die geographische Bildungsforschung? Welche Kinder und Jugendlichen werden von einer Logik der Bildung als Vorteilsakkumulation oder als schmuckhaftes Ornament eines erfolgreichen Familiennarrativs bevorzugt, während andere Gefahr laufen als Bildungsversager*innen abgestempelt zu werden? Welche Chancen auf eine „erfolgreiche Bildungskarriere“ haben jene Kinder und Jugendlichen, die nicht auf bildungsrelevantes Familien-Kapital zurückgreifen können? Welche Alternativen gibt es, um das symbiotische Verhältnis von privaten Bildungsangeboten und staatlichen Bildungsstrukturen zu durchbrechen?

Bildung für eine solidarische Gesellschaftsentwicklung ist nicht erst seit der Corona-Pandemie ein nachhaltiges Lernziel; wie aber gelingt uns eine konkrete Umsetzung dieses Ziels in ganz verschiedenen Bildungsstufen, Kontexten und nicht zuletzt in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und ihren eigenen Bildungsvorstellungen?

Teilnehmende Podium:

- Michael Lehner (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Didaktik des Sachunterrichts mit Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften, Universität Duisburg-Essen)
- Markus Neuenschwander (Professor für Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule FHNW)
- Annika Duveneck (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Futur, Berlin)
- Tim Engartner (Professor für Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Frankfurt/M.)
- Caroline Kramer (Professorin für Humangeographie am Institut für Geographie und Geoökologie des Karlsruher Instituts für Technologie)

World Café - Beiträge in der Veranstaltung:

Am World Café können sich alle Teilnehmenden in break-out rooms und in der anschließenden Schlussdiskussion aktiv beteiligen.



V-Nr.: 022_02

05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Feierliche Preisverleihungen der Frithjof Voss-Stiftung und Stipendienvergabe der Hanna Bremer-Stiftung

Leitung:

Herbert Popp, Frauke
Kraas

Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung für Geographie
und Hanna Bremer-Stiftung in der Frithjof Voss-
Stiftung

Zielgruppe:

Gesamte geographische Öffentlichkeit

Format:

Preisverleihung

Thema der Veranstaltung:

In der Session wird die am 4. Sept. 2021 live in Frankfurt erfolgte Zeremonie der Verleihung der Preise bzw. Stipendien für 2021 der beiden Stiftungen in einer Aufzeichnung wiedergegeben. Vergeben wurden (1+2) die Wissenschaftspreise in Human- und Physischer Geographie; (3) der Innovationspreis für Schulgeographie; (4+5) die Reisestipendien der Hanna Bremer-Stiftung an Wissenschaftlerinnen und (6) der Internationale Wissenschaftspreis der Deutschen Geographie der Frithjof Voss-Stiftung (im Namen der DGfG).

Es werden in einer feierlichen Zeremonie in der Eisenhower-Rotunde der IG-Farben in Frankfurt/M. die Preisträger/innen vorgestellt, in ihrer Leistung ausgezeichnet und durch eine Laudatio geehrt. Die Preisträger charakterisieren in Kurzform ihre Arbeiten selbst. Die Feier wird musikalisch umrahmt vom Sinfonieorchester der Universität Frankfurt.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Wissenschaftspreis in Humangeographie

an Marius Mayer, Universität Innsbruck

Mit diesem Preis sollen Nachwuchswissenschaftler/innen bis etwa zum 40. Lebensjahr auf der Grundlage ihres bisherigen Oeuvres für herausragende, zukunftsweisende wissenschaftliche oder methodische Leistungen ausgezeichnet werden, die maßgeblich zum Fortschritt und zum Ansehen der Geographie beigetragen haben oder beitragen werden.



2 Wissenschaftspreis in Physischer Geographie

an David Frantz, Universität Trier

Mit diesem Preis sollen Nachwuchswissenschaftler/innen bis etwa zum 40. Lebensjahr auf der Grundlage ihres bisherigen Oeuvres für herausragende, zukunftsweisende wissenschaftliche oder methodische Leistungen ausgezeichnet werden, die maßgeblich zum Fortschritt und zum Ansehen der Geographie beigetragen haben oder beitragen werden.

3 Innovationspreis für Schulgeographie

an die Goethe-Schule Wetzlar

Mit diesem Preis werden Schulen (keine Einzelpersonlichkeiten!) ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise und langfristig für die Förderung wissenschaftsnaher geographischer Bildung eingesetzt haben.

4 Reisestipendium der Hanna Bremer-Stiftung für Wissenschaftlerinnen

an Michèle Bott, Universität zu Köln

Projektvorhaben: Land subsidence after the 2011 Tohoku earthquake -- Risk awareness and responses of local residents in Sendai, Japan

5 Reisestipendium der Hanna Bremer-Stiftung für Wissenschaftlerinnen

an Stefanie Tofelde, Universität Potsdam

Projektvorhaben: Modifikation von Sedimentcharakteristika beim Transport vom Ort der Sedimentproduktion bis zur Ablagerung in Tiefseebecken

6 Internationaler Wissenschaftspreis der Deutschen Geographie

an Surinder Aggarwal, University of Delhi (Indien)

Im Namen der DGfG finanziert, organisiert und verleiht die Frithjof Voss-Stiftung seit 2012 alle vier Jahre den Internationalen Wissenschaftspreis der Deutschen Geographie. Dieser Preis soll das Lebenswerk ausländischer Geographinnen bzw. Geographen (aus dem nicht-deutschen Ausland) würdigen, die sich um die Anwendung geographischer Kompetenzen sowie um die internationale Verflechtung mit der deutschsprachigen Geographie verdient gemacht haben.



V-Nr.: 023_00

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Digitale Mini-Jobmesse

Leitung:

Mark Schmidt

DVAG

Zielgruppe:

Studierende, (Young)Professionals, BerufswechslernInnen, AbiturientInnen

Format:

Kurzvorstellung von Unternehmen mit anschließenden Breakout Rooms zum Rückfragen stellen und Netzwerken

Thema der Veranstaltung:

Der DVAG organisiert im Rahmen der GeoWoche 2021 am Freitag, den 08.10.2021 um 14.30 bis 16.00 Uhr die erste digitale Mini-Jobmesse. Diese bietet fünf Unternehmen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen die Möglichkeit, sich während der GeoWoche der geographischen Fachöffentlichkeit zu präsentieren und sowohl junge, motivierte Arbeitskräfte zu akquirieren als auch neue Kontakte zu knüpfen. Neben StudienabsolventInnen, ExistenzgründerInnen, Fort- und Weiterbildungsinteressierten, BerufswechslernInnen, AbiturientInnen werden auch (Young)Professionals als Besucher der GeoWoche erwartet. Im Mittelpunkt dieser digitalen Jobmesse steht die Präsentation von Tätigkeiten, die GeographInnen ausüben. In Kurzvorstellungen der eingeladenen Unternehmen und Institutionen sollen dabei nicht nur aktuelle Stellenausschreibungen und Praktikumsplätze beworben werden, sondern auch vor allem die eigenen Tätigkeiten vorgestellt und erläutert werden. Nach den Kurzvorstellungen stehen die jeweiligen ExpertInnen für die geographische Berufspraxis in Breakout Rooms für die AbsolventInnen, Studierenden und Interessierten im direkten Gespräch, dem Austausch für relevante Informationen zum Berufseinstieg und der Karriereplanung sowie zum Netzwerken zur Verfügung.



V-Nr.: 024_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Einzelhandel in der Krise? – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Einzelhandel

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographische Handelsforschung

Leitung:

Alexandra Appel

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Sina Hardaker

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Zielgruppe:

Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen, Planer*innen, Einzelhändler*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Covid-19-Pandemie hat die Krise des Einzelhandels in vielen Bereichen dramatisch verschärft. Sie stellt insbesondere Innenstädte vor viele Herausforderungen und bietet gleichzeitig Chancen. Von den behördlich angeordneten Lock-Downs sind alle innenstadt-relevanten Branchen betroffen. Damit einhergehende Herausforderungen werden die Geographische Handelsforschung auf lange Sicht beschäftigen. Die Maßnahmen im Rahmen der Lockdowns sowie bestehende Unsicherheiten und Ängste in der Bevölkerung haben einen massiven Effekt auf das Konsumverhalten, die Einzelhandelsstruktur und ihre Standorte. Im Rahmen der Fachsitzung werden die mittelfristigen Folgen der Pandemie für den Einzelhandel, seine Standorte, die Konsumenten und andere Interessengruppen diskutiert.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Beobachtung innerstädtischer Entwicklungen anhand von Passant*innen-zählungen vor und in der Pandemie in Offenbach am Main

Andrea Mösgen

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ziel des Beitrags ist zu zeigen, wie sich anhand langer Zeitreihen (Erhebung seit 2008) von Daten verschiedene Veränderungen ablesen lassen, sowohl die Wirkung kleinräumiger innerstädtischer Maßnahmen als auch die Folgen übergeordneter Trends im Konsumverhalten oder in der Corona-Pandemie. Die langfristigen, durch die Pandemie massiv verstärkten Entwicklungen versucht die Stadt Offenbach mit einem „Zukunftskonzept Innenstadt“ zu begegnen. Dieses vor der Pandemie initiierte und im Jahr 2020 verabschiedete Konzept setzt auf eine neue Erzählung von Innenstadt, die auf mehreren Bausteinen basiert, nur einer davon sind Einzelhandel und Versorgung.



2 **Online-Strategien im stationären Einzelhandel – Digitalisierung durch Corona?**

Carla Friedrich & Christopher Herb RWTH Aachen

Nach über einem Jahr Pandemie stellt sich die Frage, ob und inwiefern sich die Online-Strategien des stationären Einzelhandels verändert haben. Im Jahr 2017 wurde im Auftrag der IHK Aachen eine Vollerhebung des Digitalisierungsgrades des stationären Einzelhandels in sechs Städten des Kammerbezirks durchgeführt (Kubon, Neiberger 2018). Diese Erhebung wurde 2020 und 2021 für die Stadt Düren wiederholt, wodurch die Reaktionen und Gegenmaßnahmen der Einzelhändler auf die Lockdownphasen dezidiert nachvollzogen werden können.

3 **Strategien in Zeiten einer Pandemiekrise – Einzelhändler und regionale Resilienz in Würzburg**

Alexandra Appel & Sina Hardaker Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Aufgrund der Bedeutung des Einzelhandels für Stadt und Region, untersuchen wir die Resilienz von (Textil-)Einzelhändlern in der Stadt Würzburg gegenüber der COVID-19-Pandemie. Mithilfe von Experteninterviews und einer Kontextanalyse der Stadt Würzburg leisten wir einen Beitrag zur Diskussion darüber, wie die Resilienz einer Region u.a. durch Akteure im Einzelhandel beeinflusst wird. Unsere Studie argumentiert für drei Hauptstrategien auf der Einzelhändler-Ebene, die detailliert vorgestellt werden.

4 **Aktuelle Entwicklungen im stationären Einzelhandel - Neue Formate in bekannten Strukturen: kleiner, näher, digitaler**

Juliane Ribbeck-Lampel Brandenburgische Technische
Universität Cottbus - Senftenberg

Der Beitrag stellt Ergebnisse einer explorativen Untersuchung zu räumlichen Verteilungsmustern ausgewählter Entwicklungen im stationären Einzelhandel, die maßgeblich von der Digitalisierung geprägt sind, vor. In einem methodisch mehrstufigen Verfahren wurden für das Jahr 2018 über 800 Beiträge aus Online-Newsportalen analysiert, kategorisiert und hinsichtlich ihrer Raumrelevanz, dem räumlichen Einflusspotenzial sowie der Prägung durch die Digitalisierung bewertet. Die Untersuchung leistet damit einen Beitrag zur andauernden Diskussion über die räumlichen Auswirkungen der Digitalisierung und zeichnet diese an der innerstädtischen Funktion des Einzelhandels nach.



V-Nr.: 025_00

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Designbasierte Forschung in der Geographiedidaktik

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG DBR (Design-Based-Research) in der Geographiedidaktik

Leitung:

Barbara Feulner

Universität Augsburg

Jan Hiller

PH Ludwigsburg

Pola Serwene

Universität Potsdam

Zielgruppe:

Didaktik, Schule, Wissenschaft

Format:

Barcamp - Diskussion

Thema der Veranstaltung:

Ziel der Veranstaltung ist es, das Potential von Design-Based Research (DBR) als forschungsmethodologischen Ansatz zur Überwindung der Theorie-Praxis-Lücke zwischen den beiden Referenzsystemen universitäre Forschung und schulische Alltagspraxis zu diskutieren. Dies erfolgt im offenen Diskussionsformat des Barcamps und richtet sich an Forschende und Lehrende in der Geographiedidaktik sowie Praktiker*innen der Schule.

Um im Rahmen des Barcamps ausloten zu können, inwiefern DBR als forschungsmethodologischer Rahmen dazu beiträgt, der geographiedidaktischen Forschung zu einer höheren Praxisrelevanz zu verhelfen, werden zunächst in Form von kurzen Input-Vorträgen die Kernelemente des DBR dargelegt. Im Anschluss daran werden in Teilgruppen die Themen, Fragen und Beiträge der Teilnehmenden zum methodologischen Ansatz in den Mittelpunkt gestellt.

Als ein sehr offenes Veranstaltungsformat bietet das Barcamp die Möglichkeit, Potenziale, Umsetzungsmöglichkeiten, Grenzen und Schwächen des DBR sowie offene Fragen, Anregungen und Zweifel aus der Perspektive der Teilnehmenden zu diskutieren. In parallelen Slots werden die von den Teilnehmenden ausgewählten Themen diskutiert, wobei ein Wechsel zwischen den Gesprächsrunden zu jeder Zeit gestattet ist. Zum Abschluss des Barcamps möchten wir neu gewonnene Erkenntnisse gemeinsam diskutieren und darauf aufbauend mögliche Umsetzungsstrategien und



erste Handlungsempfehlungen formulieren, die darauf abzielen die eingangs erwähnte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden.

Design-Based-Research

Ausgangspunkte für DBR-Projekte sind immer konkrete Problemlagen der Unterrichtspraxis. Um Lösungsansätze für diese Problemlagen zu kreieren, werden die Entwicklung und Erforschung von Unterricht unmittelbar miteinander verbunden. Damit ist DBR für gegenstandsspezifische (fachdidaktische) Forschung besonders geeignet. In sog. Design-Zyklen folgen jeweils Phasen der Entwicklung, Erprobung, Analyse und Interpretation aufeinander. Die dabei erzielten Ergebnisse haben einen doppelten Output, da sie neben Beiträgen zur fachdidaktischen Theoriebildung zugleich auch unmittelbare Praxiskonzeptionen hervorbringen. DBR-Forschungsprojekte zeichnen sich weiterhin durch die Formulierung und Operationalisierung von Design-Prinzipien aus, welche die Transparenz und Transferierbarkeit der getroffenen Design-Entscheidungen gewährleisten und damit die Brücke zwischen Theorie und Praxis bilden. Weitere zentrale Merkmale sind die holistische Berücksichtigung komplexer Unterrichtssituationen, um die vielfältigen Wirkmechanismen prototypischer Lernumgebungen zu beurteilen sowie die Arbeit in sog. Forscher*innen-Praktiker*innen-Kooperationen, um die unterschiedlichen Handlungslogiken der verschiedenen Referenzsysteme universitäre Forschung und schulische Alltagspraxis angemessen zu berücksichtigen.

In der Geographiedidaktik haben in den letzten Jahren mehrere DBR-Studien interessante Ergebnisse hervorgebracht, zum Beispiel: Hiller 2017; Feulner 2020; Serwene unveröffentlicht; Hiller, Lude & Schuler 2019.



V-Nr.: 026_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Herausforderungen zu Klimawandel und -politik lebensraumbezogen unterrichten – Theoriebezug, Konzept und Unterrichtsbeispiele



Leitung:

Sibylle Reinfried
Moritz Gubler
Matthias Probst

GeoEduc und PH Luzern
PH Bern und Universität Bern
PH Bern und Universität Bern

Zielgruppe:

Lehrpersonen, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der Sekundarstufen I und II sowie allgemein am Thema Klimawandel und Klimapolitik interessierte Personen.

Format:

Lehrkräftefortbildung/Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind im Lebensraum der Lernenden «angekommen». Davon zeugen einerseits die mess- und beobachtbaren Veränderungen wie sommerliche Hitzewellen, Dürre, häufiger und intensiver auftretende Naturgefahren (z.B. Murgänge), Gletscherschmelze und der Biodiversitätsverlust - andererseits aber auch die vorwiegend von Jugendlichen getragenen Klimastreiks.

Verschiedene Studien zeigen, dass Lehrpersonen und Lernenden beim Thema Klimawandel und Klimapolitik gleichermaßen im Unterricht herausgefordert sind, beispielsweise im Umgang mit verschiedenen Vorstellungen, mit nicht unmittelbar sichtbaren Prozessen, mit der Herstellung von Bezügen zwischen lokalen und globalen Phänomenen, vielfältigen Lösungsmöglichkeiten sowie eigenen Handlungsmöglichkeiten zu einer globalen Herausforderung. Hinzu kommt, dass in Geographielehrmitteln aller Schulstufen das Thema «Umgang mit dem Klimawandel und seinen Folgen» noch wenig thematisiert wird und oft nur mit vielen voneinander isoliert beschrieben, zufällig ausgewählt erscheinenden Massnahmen (z.B. weniger Flugreisen und Fleischkonsum) dargestellt ist. Es zeigte sich, dass die Summe der vielen, nicht aufeinander bezogenen Massnahmen das Thema für Lehrpersonen und Lernende gleichermaßen schwer fassbar.

Dieser Beitrag will unterrichtspraktische Ansätze aufzeigen, mit denen diese Lücke geschlossen werden kann und dabei auch unterrichtsbezogene Herausforderungen

zum Thema „Klimaänderungen und -politik im eigenen Lebensraum“ diskutieren. Ausgehend von Alltagssituationen in städtischen und alpinen Räumen (Fallbeispiel Bern, Davos und Guttannen) werden Bezüge zu bekannten Lebenswelten hergestellt und mit dem neu entwickelten Modell «Integrales Klimarisiko-Management» (IKM) von Probst und Gubler (2020) eingeordnet. Erste Erfahrungen im Unterricht mit dem Modell IKM zeigen, dass es den Lernenden dank dieses Vorgehens besser gelingt, eigenständig und multiperspektivisch über eine klimaverträgliche Zukunft nachzudenken, eigenes klimabezogenes Handeln in der eigenen Lebenswelt und im komplexen Thema einzuordnen sowie sich fachbezogen mit der viel diskutierten Kluft zwischen «Wissen und Handeln» (Knowledge-Action-Gap) auseinanderzusetzen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Bern – eine Stadt wird zur Wärmeinsel

Moritz Gubler

PHBern und Universität Bern

Materialien für Unterricht und Exkursionen zum Spannungsfeld zwischen klimabedingten Risiken und sozioökonomischen Herausforderungen im urbanen Raum.

2 Davos und Parc Ela – Der Klimawandel im international bekannten Wintersportort und im grössten Naturpark der Schweiz

Sibylle Reinfried

GeoEduc und PH Luzern

Materialien für Unterricht und Exkursionen mit denen der Klimawandel und seine Folgen vor Ort vor Augen geführt und Handlungsmöglichkeiten bewusst gemacht werden.

3 Guttannen – ein Dorf im Alpenraum stellt sich verändernden Naturgefahren

Matthias Probst

PHBern und Universität Bern

Materialien für Unterricht und Exkursionen zu den Handlungsmöglichkeiten eines 300-köpfigen Dorfes in den Alpen bei der Gestaltung einer klimaverträglichen Zukunft in Zeiten des sozioökonomischen und klimabedingten Wandels.



V-Nr.: 027_01

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Arbeitskreissitzung des AK Geographische Wohnungsmarktforschung I

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographische Wohnungsmarktforschung

Leitung:

Jan Glatter

Stadtplanungsamt Dresden

Sebastian Schipper

Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft sowie Praktiker*innen aus Wohnungsunternehmen, Politik, Zivilgesellschaft und wohnungspolitischen Bewegungen

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Der Arbeitskreis Geographische Wohnungsmarktforschung in der DGfG lädt zu einer Arbeitskreissitzung, in der aktuellen Themen der Wohnungsforschung präsentiert und diskutiert werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Wem bezahle ich meine Miete? Finanzinvestoren als neue Herren des Wohnungsmarktes

Susanne Heeg

Goethe-Universität Frankfurt/Main

Der Beitrag verfolgt drei Fragestellungen, um Finanzialisierungsprozesse im Feld Wohnen zu verdeutlichen: erstens geht es kurz darum zu erklären, was Wohnungspolitik in Deutschland auszeichnet und welchen Verlauf sie genommen hat, zweitens welche Prozesse und Akteure zur Finanzierung beigetragen haben und drittens mit welchen Management- und Verwertungslogiken dies einhergeht. Zentraler Punkt ist, dass dies keine singuläre Entwicklung in Deutschland ist, sondern wie in anderen Ländern haben Finanzmarktliberalisierungen und ein Umbau des Wohlfahrtsstaates zu den Veränderungen beigetragen – mit entsprechenden Auswirkungen auf Mieter*innen, aber auch (selbstnutzende) Eigentümer*innen.



2 **Scheitert der Gewährleistungsstaat bei der Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums?**

Johanna Betz

Universität Tübingen

Der Analyseperspektive und dem politischen Leitbild des Gewährleistungsstaates zufolge reguliert der Staat öffentliche Infrastrukturen über die Festlegung von Mindeststandards und die Kontrolle deren Einhaltung (Bieling 2009). Im Vortrag wird erläutert, warum der Staat seinem Anspruch nicht gerecht wird, die ausreichende Wohnungsversorgung primär über Regulierung sicherzustellen.

3 **Geographien von lokalen Wohnungspolitiken – Vom Vergleich zur Policy Mobilities zwischen deutschen Großstädten**

Carola Fricke

Universität Freiburg

Dieser Beitrag nimmt die interurbane, räumliche Mobilität von wohnungspolitischen Instrumenten als Ausgangspunkt zum Verständnis des Wandels von lokaler Wohnungspolitik. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern Lernprozesse und der Austausch zwischen Städten die Erneuerung von Wohnungspolitik beeinflussen. Ziel des Beitrags ist es, einen Überblick über bestehende Studien zum Vergleich von lokaler Wohnungspolitik in Deutschland zu geben und einen vergleichenden Forschungsansatz zum Verständnis von Mobilität von Wohnungspolitik zwischen deutschen Städten zu entwickeln.



V-Nr.: 027_02

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Arbeitskreissitzung des AK Geographische Wohnungsmarktforschung II

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographische Wohnungsmarktforschung

Leitung:

Jan Glatter

Stadtplanungsamt Dresden

Sebastian Schipper

Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft sowie Praktiker*innen aus Wohnungsunternehmen, Politik, Zivilgesellschaft und wohnungspolitischen Bewegungen

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Der Arbeitskreis Geographische Wohnungsmarktforschung in der DGfG lädt zu einer Arbeitskreissitzung, in der aktuellen Themen der Wohnungsforschung präsentiert und diskutiert werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Der deutsche Wohnungsmarkt unter dem Einfluss der Coronavirus-Pandemie

Sebastian Wunsch

GEWOS Institut für Stadt-, Regional
und Wohnforschung GmbH

Mehr als ein Jahr nach Beginn der Pandemie zeigt sich der deutsche Wohnungsmarkt weiterhin robust. Die anfänglichen Befürchtungen, dass ein Teil der Mieter ihre Mieten oder der Eigentumsbildner ihre Kreditraten nicht mehr würden zahlen können, sind nicht eingetreten. Wenngleich die Zahl der neu inserierten Miet- und Kaufobjekte in der ersten Jahreshälfte 2020 zwischenzeitlich deutlich zurückgegangen ist und das Transaktionsgeschehen zeitweise gedämpft war, folgen die Neuvertragsmieten wie auch die Angebotspreise für Eigentumswohnungen und Eigenheime im Wesentlichen dem bereits vor der Corona-Krise eingeschlagenen Entwicklungspfad. Sie steigen also weiter auf breiter Front - nur mit leicht abnehmender Dynamik.



2 **Überhitzte Wohnungsmärkte in peripheren Regionen: Der Fall der deutschen Nordseeinseln**

Susanne Frank

Technische Universität Dortmund

Annika Guhl

Technische Universität Dortmund

In unserem Vortrag stellen wir die Wohnungsfrage und ihre gravierenden sozialen und ökonomischen Folgen für die Nordseeinseln dar. Anschließend diskutieren wir die Potentiale und Grenzen von angebots- und nachfrageorientierten Konzepten, darunter „ländliche“ oder „touristische Gentrifizierung“, „amenity-led-“, „lifestyle-“ oder „Ruhestands-Migration“ und „Multilokalität“, die zur Beschreibung und Erklärung dieser spezifischen Konstellation herangezogen werden. Dabei betten wir den deutschen Fall in internationale wissenschaftliche Debatten zu vergleichbaren Fällen ein.

3 **Die Produktion von Ankunftsquartieren: Eine gegenüberstellende Analyse zur Rolle des Wohnungsmarktes in drei deutschen Großstädten**

Heike Hanhörster, Nils Hans,

ILS Dortmund

Annegret Haase, Dieter Rink,

UFZ Leipzig

Antonie Schmiz, Sebastian Schrader

FU Berlin

Die zunehmende Internationalisierung der Zuwanderung in Städte macht deutlich: Bestimmte Quartiere nehmen stadtweit eine besondere Rolle als Ankunftsräume für Zugewanderte ein. Auf Grundlage von drei Fallstudien in Dortmund, Leipzig und Hannover argumentieren wir, dass die Eigentumsstrukturen, Bewirtschaftungs- und Vergabepraktiken unterschiedlicher institutioneller Wohnungsmarktakteure sowie ihre Einbindung in lokale Netzwerke wesentlichen Einfluss auf die ‚Produktion‘ und Entwicklung von Ankunftsquartieren haben.

4 **Großwohnsiedlung im Wandel durch Veränderung der Eigentümerstruktur - das Beispiel Leipzig-Grünau**

Sigrun Kabisch

UFZ Leipzig

Janine Pöbneck

UFZ Leipzig

Leipzig-Grünau dient als Beispiel für eine Großwohnsiedlung, die trotz einzelner problematischer Teilräume nicht als abgehängter Stadtteil betrachtet wird. Ziel dieses Beitrages ist es, die Veränderungen des Grünauer Wohnungsmarktes im Zusammenhang mit ausgewählten Ergebnissen der jüngsten Erhebung zur Wohnzufriedenheit, Wohnqualität und Sozialstruktur vorzustellen. Dadurch werden sozialräumliche Unterschiede je nach Eigentümer und Vermietungsstrategie aufgezeigt.



V-Nr.: 028_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Startups, Entrepreneurship-Ökosysteme und urbane Produktion

Leitung:

Andreas Kuebart

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung

Christoph Scheuplein

Institut Arbeit und Technik, Westfälische Hochschule

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: In der Session werden neuere Aspekte von Entrepreneurship-Ökosystemen und deren Wirkung auf die Gründung von Unternehmen untersucht, insbesondere im Kontext von Urbaner Produktion.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Berliner Zukunftsorte - eine Strategie zu urbanen Produktion/ Ökosystemen an der Schnittstelle zwischen Innovationspolitiken und Raumplanung

Lech Suwala

TU Berlin

Robert Kitzmann, Elmar Kulke

HU Berlin

Der Vortrag stellt die Planung und Entwicklung von Räumen urbaner Produktion / Ökosysteme durch die Stadt Berlin im Rahmen der Zukunftsorte-Strategie dar. Für dieses Unterfangen werden theoretische Erkenntnisse aus der Raum- und Stadtplanung und der regionalen Innovationsforschung miteinander kombiniert und damit ein Modell territorialer/urbaner Ökosysteme skizziert. Methodisch werden zum einen grundlegende planerische Rahmenbedingungen und technologie- bzw. innovations-politische Politiken der Stadt in Bezug auf Gewerbe- und Industrieräume der letzten 30 Jahre analysiert. Zum anderen werden Fallstudienanalysen zu den Komponenten eines territorialen/urbanen Ökosystemmodells für ausgewählter Zukunftsorte (Adlershof, Marzahn, Schöneberg, Siemensstadt) durchgeführt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Berliner Strategien für Gewerbe- und Industrieflächen hochgradig kontextabhängig sein müssen, da Größe, Entwicklungsstadium, Betreibermodelle, Fördermöglichkeiten und Zeithorizonte der Zukunftsorte erheblich voneinander variieren.



2 **Analyse der Gründungsstrukturen in ländlichen Wirtschaftsräumen am Beispiel des Landes Niedersachsen**

Matthias Liedtke

TU Braunschweig

Unternehmerisches Handeln ist ein wesentliches Element für Startup-Ökosysteme, durch die die Gründung von Unternehmen erleichtert wird. Dabei bieten auch mittlere und kleinere Städte Potentiale für Gründungen. In diesem Vortrag wird am Beispiel des Landes Niedersachsen aufgezeigt, welche Akteursgruppen aus Startup-Ökosystemen sich in kleinen und mittleren Städten befinden. Die Analyse basiert auf einer quantitativen sowie qualitativen Erhebung mit verschiedenen Akteuren regionaler Startup-Ökosysteme in Niedersachsen.

3 **Transformation städtischer Ökonomien durch Digitalisierung und Hybridisierung?**

Caroline Mühl

RWTH Aachen

Der Einsatz digital gesteuerter Produktionssysteme sowie symbiotische Kopplungen z.B. zwischen Fertigung und Dienstleistung hin zu hybriden, emissionsarmen und platzsparenden Produktionsweisen bieten neue Chancen für städtische Räume. Über das Ausmaß und die Effekte dieser neuen Formen der Wertschöpfung ist wenig veröffentlicht. In diesem Vortrag werden die Ergebnisse aus Fallstudien zur digitalen Urbanen Produktion in acht Stadtregionen in NRW sowie aus einer quantitativen Studie zu hybriden Formen in urbanen produktionsorientierten Kleinstunternehmen präsentiert.

4 **Ökosystem für Urbane Produktion: Anforderungen an Standort- und Gebädefaktoren aus Sicht der Auszubildenden**

Kerstin Meyer

Institut Arbeit und Technik

Produzierendes Gewerbe wurde in den vergangenen Jahrzehnten vielerorts aus deutschen Städten verlagert. Das Kleingewerbe und Handwerk wird durch hohe Bodenrenditen und Konflikte mit Wohnnutzungen verdrängt. Darauf reagieren neue technische und architektonische Lösungen. Ein künftiges Ökosystem für Gründer*innen der Urbanen Produktion sollte u.a. die Präferenzen von Unternehmer*innen und Beschäftigten bezüglich der Standort- und Immobilieneigenschaften berücksichtigen. Der Vortrag stellt hierzu erste Ergebnisse aus einer schriftlichen Befragung von Berufs(kollegs)chüler*innen sowie Studierenden aus produzierenden Fachbereichen mit räumlichem Fokus auf das Ruhrgebiet vor.



V-Nr.: 029_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Geologisches Erbe und Geotourismus: Aufgabe für die Geographie!

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG

Leitung:

Christof Ellger

Heidi Elisabeth Megerle

GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Medien, alle Interessierte

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Diskussion um das geologische Erbe der Erde, um dessen (Geo-)Diversität sowie um seinen Schutz wird international vor allem in der International Union for Conservation of Nature (IUCN) geführt. In Deutschland sind auf diesem Gebiet die Geoparks aktiv sowie weitere Initiativen wie der „Tag des Geotops“, das „Gestein des Jahres“ oder der Verbund „Steine in der Stadt“ und die Geologischen Landesämter. Neben dem Schutz geht es beim Geoerbe vor allem auch um seine Präsentation im Interesse der Geobildung und des Geotourismus.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Einführung in das Thema

Christof Ellger und **Heidi Elisabeth Megerle**

2 Mit dem Factsheet „Das Geo-Erbe der Schweiz“ die Öffentlichkeit sensibilisieren

Géraldine Regolini

Bureau Relief, Aigle

Das Faktenblatt, das von der Arbeitsgruppe Geotope erarbeitet wird und Ende 2021 bei der Akademie der Naturwissenschaften der Schweiz (SCNAT) erscheinen wird, präsentiert das Konzept „Geo-Erbe“ und zeigt auf, wie es in der Schweiz aktuell in Wissenschaft und Praxis verankert ist. Zudem erläutert das Faktenblatt die Wertigkeit und Schutzbedürfnisse des Geo-Erbes und zeigt Perspektiven für die Umweltbildung sowie für die nachhaltige Entwicklung auf. Mit dieser Initiative trägt die Arbeitsgruppe Geotope dazu bei, die Themen „Geo-Erbe“ und „Geoparks“ bei den Behörden, in der Politik und in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und diese Zielgruppen für den Geotopschutz und die Inwertsetzung des Geo-Erbes zu sensibilisieren.



3 Geologisches Erbe und Geotourismus: interdisziplinäre Zusammenarbeit im Natur- & Geopark Mëllerdall (Luxemburg)

Birgit Kausch

Natur- & Geopark Mëllerdall

Der im Osten Luxemburgs gelegene Natur- & Geopark Mëllerdall, u.a. mit der Felsenlandschaft des „Luxemburger Sandsteins“ aus dem unteren Lias, ist eine seit langem etablierte Ausflugsregion und zugleich ein Instrument der Landesplanung zur nachhaltigen Entwicklung der Region. Inventarisierung, Interpretation und Vermarktung des geologischen Erbes erfolgen in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Experten/-innen aus Geologie und Geographie. Die Region bewirbt sich aktuell außerdem bei der UNESCO als UNESCO Global Geopark.

4 Die Geologische Wand, ein Nationales Geotop – als Lernort in Berlin

Angela Ehling, Klaus Reinhold

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Die Geologische Wand im Botanischen Volkspark Blankenfelde-Pankow ist ein historisches Lehrprojekt. Ende des 19. Jahrhunderts wurden für die Wand über hundert verschiedene Gesteinsarten so arrangiert, dass sie die Verbreitung der Gesteine in den verschiedenen Regionen Deutschlands in idealisierter Form vorstellen. Der Beitrag stellt die Geologische Wand vor und Konzepte und Herausforderungen, um dieses besondere Umweltbildungsangebot noch stärker zur Wirkung zu bringen.

5 Ausbau der Geo Erlebnis Werkstatt im Rittergut Trebsen (Geopark Porphyryland)

Frank W. Junge

ERDWISSEN, Taucha

Im Mittelpunkt der Bildungsangebote zu den Themen Geologie, Boden, Wasser und Baustoffe stehen die Ausstellungen „Porphyry, Tuff & Co“ (zu den rund 40 vulkanischen Gesteinen in Sachsen), „Sächsische Natursteine“ und „Edle Steine in Sachsen – Schätze im Porphyry“. Diskutiert werden die Ziele der Werkstatt, die bisherigen Erfahrungen und ein Ausblick in die Zukunft.

6 Sylt: Raum in Bewegung – Naturschutz und Nationales Geotop

Ekkehard Klatt

Geo Tours Sylt

Die Insel Sylt ist – hochdynamisch – einem ständigen Wandel von Geomorphologie und Landschaft unterworfen. Sandhaken bilden sich; Land versinkt im Meer; Dünen entstehen und wandern mit dem Wind; Land hebt oder senkt sich; die Erosion ebnet vieles ein. Und der Mensch greift ein: Torf wird gestochen; Deiche werden gebaut; Dünen werden bepflanzt; die gefährdeten neuen Badeorte an der erodierenden Westküste wurden versucht mittels Buhnen zu halten. Seit 1980 sorgen mehr als 50 Millionen Kubikmeter Sand für eine nachhaltige Stabilität.



V-Nr.: 030_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Lehrkräfte auf Polarexpeditionen

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Arbeitskreis Polarlehrer der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung

Leitung:

Rainer Lehmann

Europa-Universität Flensburg

Monika Kallfelz

Pfalzmuseum für Naturkunde, Pollichia-Museum

Bad Dürkheim

Friederike Krüger

IGS Bothfeld Hannover

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Vortrag mit Workshopanteilen

Thema der Veranstaltung:

Der Arbeitskreis Polarlehrer der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung (DGP) bietet in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wie dem Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), der Universität Kiel und der Association of Polar Early Career Scientists (APECS) seit 2007 Lehrkräften die Möglichkeit, an der aktuellen Polarforschung teilzunehmen und das neue, erlernte Wissen, ihre Erkenntnisse und Resultate ihrer Arbeit an Schüler*innen und Kolleg*innen weiter zu vermitteln. Das Fortbildungsangebot der Polarlehrer besteht in Workshops, Webinaren, in der Publikation neuer Unterrichtsmaterialien, aber auch in der Möglichkeit, an Polarexpeditionen aktiv teilzunehmen. Diese Teilnahmen führen zu einem vertieften Verständnis der Lehrkräfte für die Polargebiete, für die Forschung und den Klimawandel, die sie authentisch in den Klassenraum und bei Fortbildungen an ihre Kollegen weitergeben können.

Die Polargebiete sind faszinierende Geoökosysteme, der Klimawandel zeigt sich aber dort und insbesondere in der Arktis am intensivsten. Mit dem verstärkten Klimawandel verändert sich der Lebensraum für viele Arten in relativ kurzer Zeit und mit Folgen für alle Organismen, die dort leben, einschließlich des Menschen. Diese Veränderungen werden durch Polarexpeditionen erforscht und dokumentiert. Das führt zu hochaktuellen Fragestellungen, Forschungsmethoden und Ergebnissen, die wiederum auf kurzem Weg zu der jungen Generation an den Schulen transferiert werden müssen.



Mit diesem ganz wesentlichen Schritt wird die notwendige Sensibilität für ein nachhaltiges Verhalten entwickelt.

Physisch-geographische Grundlagen und das Thema Klimawandel werden in vielen Bildungseinrichtungen nur bedingt unterrichtet, und jungen Menschen fehlt daher oft das notwendige Wissen, um Zusammenhänge zu erkennen und ein tieferes Verständnis für die Ursachen, Prozesse und Regler des Klimawandels aufzubauen.

Der Vortrag mit Workshopanteilen möchte Geographie-Lehrkräften und der weiteren geographischen Community über Ziele, Initiativen, Arbeiten und Ergebnisse Auskunft geben und Interessierten die Möglichkeiten der Mitarbeit aufzuzeigen. Dazu wird mit Beispielen die Umsetzung von Expeditionserfahrungen einiger Lehrkräfte gezeigt und eine aktive Mitarbeit angeboten.

Format: Vortrag mit Workshopanteilen

Benötigte Materialien für den Workshop:

Handreichung 1: *Einen Bohrkern auswerten*

Es werden Arbeitsblätter in der Sitzung zum Download bereitgestellt.

Handreichung 2: *Meerwassereis*

Benötigte Materialien

- Eiswürfel aus Meerwasser (s.u.) und Eiswürfel aus Trinkwasser
- Zwei kleine Schalen (z.B. Petrischalen)
- Geeignete Tinte (s.u., falls vorhanden in Tropfflasche)
- Falls vorhanden: Binokular, Lupe

Herstellung von Meerwasser: 35 g (ca. 2 Teelöffel) Salz pro 1 l Wasser.

Herstellung geeigneter Tinte: Tinte gelöst in Ethanol (Brennspiritus), Mischungsverhältnis 1:1 (Unverdünnte oder mit Wasser verdünnte Tinte sowie Lebensmittelfarbe sind ungeeignet, da sie festfrieren).

Handreichung 3: *Das Gradnetz der Erde*

Es werden Arbeitsblätter in der Sitzung zum Download bereitgestellt.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Wissenschaftler, Mitglieder der geographischen Community, interessierte Öffentlichkeit



V-Nr.: 031_01

Mittwoch, 06.10. / 10.00 Uhr

Titel:

Brennpunkte unserer Zeit aus geographischer Sicht

Leitung:

Birgit Terhorst

Institut für Geographie, Univ. Würzburg

Alexander Fekete

Institut für Rettungsingenieurwesen und
Gefahrenabwehr, TH Köln

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Sitzung behandelt die Schnittstelle zwischen natur- und kulturräumlichen Brennpunkten der Erde mit Beiträgen, die auch für ein breiteres Publikum verständlich präsentiert werden.

1 Zwischen China und Indien: Neue Perspektiven der Auseinandersetzung um geopolitische Vorherrschaft und Selbstbestimmung in Myanmar

Frauke Kraas, Geographisches Institut, Univ. zu Köln

Jenseits der innenpolitischen Dimensionen der Machtübernahme in Myanmar stehen die jüngsten Auseinandersetzungen im Kontext der asienweiten Systemkonflikte um den Zugang zu Ressourcen, die Vorherrschaft um historische und Gegenwartsnarrative sowie die Gestaltungshoheit in Gesellschaften, deren Entwicklungen durch externe Akteure getrieben werden. Der Beitrag führt (inter-)nationale geopolitische Analyseansätze zusammen und vertieft Perspektiven einer Neuen Konnektivität Asiens.

2 Zur Politischen Geographie der Arabellionen in Syrien und Libyen

Andreas Dittmann, Institut für Geographie, Univ. Gießen

Die Arabellionen erschütterten seit 2011 weite Teile der MENA-Region, bewirkten jedoch nur wenige positive Veränderungen und führten in Libyen und Syrien sogar zu einem weitgehenden Staatszerfall. Während die geopolitische Bedeutung offensichtlich ist, wird die Rolle externer Akteure bei den sich aus den Aufständen entwickelnden Bürgerkriegen kaum behandelt. Eine allgemeine Tendenz der Suche nach endogenen Erklärungsmustern für Staatszerfall ist ebenso zu konstatieren wie die Abwesenheit theoriegeleiteter Analysen aus der Politischen Geographie. Dabei bietet gerade der Vergleich des Verlaufs der Arabellionen in beiden Ländern ein Paradebeispiel für Paradigmenwechsel im neokolonialen Diskurs.



3 **Ansätze eines Multi-Gefahren Risikomanagements: Beispiel Iran**

Alexander Fekete, Inst. f. Rettungsingenieurwesen/Gefahrenabwehr, TH Köln

Das Verbundprojekt INCREASE erforscht ein „Inklusives und integriertes multi-Gefahren Risikomanagement, Freiwilligenengagement zur Erhöhung sozialer Resilienz im Klimawandel“. Das Hauptziel besteht in der Förderung des Notfall- und Risikomanagements und einer Stärkung der städtischen Resilienz der Partnerländer Iran und Deutschland.

4 **Klimawandel, Massenbewegungen und Sturzfluten - Grenzen des Wasserkraftausbaus im Himalaya**

Wolfgang Schwanghart, Inst. für Umweltwissenschaften/Geographie, Univ. Potsdam

Wasserkraft ist eine der wesentlichen erneuerbaren Energien in den schnell wachsenden Ökonomien der Himalaya-Anrainerstaaten. Der massive Ausbau der Wasserkraft geht jedoch mit zahlreichen Schadensereignissen durch Naturgefahren einher, z. B. Hangrutschungen und Murgänge, finden aber unzureichend Beachtung. Dies könnte dazu führen, dass Wasserkraft in diesen hohen Gebirgsregionen keine nachhaltige Lösung für den wachsenden Energiehunger darstellt.

5 **Naturgefahren vor unserer Haustür: Beispiel Maintal**

Sarah Schönbrodt-Stitt¹, Martin Wegmann¹, Antonio José Castañeda Gómez¹, Christian Büdel¹, Tobias Ullmann¹, Bodo Damm²

¹Institut für Geographie u. Geologie, Univ. Würzburg (Kooperation mit DLR),

²Physische Geographie Univ. Vechta

Die Vulnerabilität unserer Gesellschaft mit Blick auf Naturgefahren wird durch die Ausdehnung von Nutzflächen größer. Im Zuge der Sicherung gefährdeter Gebiete sowie für nachhaltige Planung können photogrammetrische Verfahren (u. a. LiDAR, ScanningTechnik) zur ortsnahen Überwachung von gefährdeten Gebieten eingesetzt werden. Sie ermöglichen eine hochaufgelöste Detektion räumlicher Veränderungen. Dies ist von besonderer Relevanz im intensiv genutzten unterfränkischen Maintal, wo schadensverursachende Block-, Schuttabbrüche und Rutschungen auftreten, deren Gefährdungspotenzial bisher weitgehend unterschätzt wird.

6 **Der menschliche Einfluss auf die Landschaftsstabilität**

Julia Meister, Institut für Geographie u. Geologie, Univ. Würzburg

Der Vortrag gibt einen Einblick in die vielfältigen Beziehungen zwischen den Menschen und der sie umgebenden Natur. In chronologischer Abfolge – vom Neolithikum bis zur Gegenwart – wird dargestellt, auf welche Art sich Mensch und Natur im Laufe des Holozäns wechselseitig prägten und welche Auswirkungen dies auf die Landschaften in Mitteleuropa hatte.



V-Nr.: 031_02

Mittwoch, 06.10. / 14.30 Uhr

Titel:

Brennpunkte in der Geographie: wohin geht die geographische Forschung?'

Leitung:

Birgit Terhorst

Institut für Geographie, Univ. Würzburg

Alexander Fekete

Institut für Rettungsingenieurwesen und
Gefahrenabwehr, TH Köln

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

In der Diskussion werden aktuelle Forschungsrichtungen der Geographie betrachtet und in ihrer Relevanz und Gewichtung dargestellt. Die Bedeutung von Themenclustern bei den Fördermittelgebern soll Gegenstand der Diskussion sein. An welchen Schnittstellen forscht die Geographie? Wie sehen zukünftige Forschungsrichtungen aus? Ist die Grundlagenforschung noch in der Geographie verankert oder nur noch anwendungsorientiert? Verändert sich dadurch die fachliche Breite in der Geographie? Gibt es eine Übernahme von Teilbereichen der Geographie durch benachbarte Fächer?



V-Nr.: 032_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Dialogforum „Bleiben und Halten in ländlichen Räumen: Perspektiven von Wissenschaft und Praxis“

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

In Zusammenarbeit mit dem AK Ländliche Räume

Leitung:

Franziska Lengerer	Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig
Tobias Weidinger	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Annett Steinführer	Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig
Stefan Kordel	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Zielgruppe:

Wissenschaft, Praxis, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Nachdem die sozialgeographische Forschung zu Migration und ländlichen Räumen lange Zeit vor allem Abwanderungsprozesse im Blick hatte, rücken neuere Studien den Fokus verstärkt auf die Zuwanderung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Das Bleiben im Dorf oder kleineren Städten wird hingegen bislang kaum empirisch fundiert analysiert. Ähnlich wie Migration ist auch das Bleiben als Prozess zu verstehen, der im Alltag und im Lebensverlauf immer wieder neu ausgehandelt wird. Qualitative Ansätze versuchen die damit einhergehenden Entscheidungen und Handlungen beispielsweise durch die Analyse individueller Biographien besser zu verstehen. Das Halten von Menschen in ländlichen Räumen und die Förderung von Bleibeorientierungen stellt zugleich, gerade vor dem Hintergrund von Alterung, rückläufigen Bevölkerungszahlen und Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt, ein wichtiges Handlungsfeld von Regionalentwicklung und Arbeitsmarktpolitik dar und adressiert nicht zuletzt Fragen der Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen.

In einem Dialog mit Praktiker*innen möchten wir Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsprojekten zum „Bleiben auf dem Land“ diskutieren. Da die Projekte das Phänomen in verschiedenen räumlichen Kontexten und mit Bezug auf unterschiedliche Gruppen beleuchten, versprechen wir uns nicht nur einen breiten Überblick über das Thema, sondern auch Erkenntnisse zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Der Dialog bindet neben Wissenschaftler*innen auch Praktiker*innen der ländlichen Regionalentwicklung ein. Eine offene Diskussion ermöglicht abschließend einen Austausch zwischen den Vortragenden und dem Publikum.



Beiträge in der Veranstaltung:

**1 Wissenschaftliche Perspektive I: Bleiben aus einer
Lebenslaufperspektive**

Franziska Lengerer
Annett Steinführer

Thünen-Institut für Ländliche Räume,
Braunschweig

**2 Wissenschaftliche Perspektive II: Kommen und Bleiben - Das Beispiel
von Migrant*innen in ländlichen Räumen**

Tobias Weidinger
Stefan Kordel

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

**3 Wissenschaftliche Perspektive III: Biographische Entscheidungsprozesse
bei Jugendlichen in ländlich-peripheren Regionen**

Jan Schametat

Zukunftszentrum
Holzminden-Höxter

**4 Praxiskommentar I zur Etablierung einer Willkommens- und
Bleibekultur**

Kerstin Brückner

Gemeinde-Allianz Hofheimer Land,
Bayern

5 Praxiskommentar II zu Rückkehrer*innen

Katrin Roßner

Nestbau-Zentrale Mittelsachsen,
Sachsen

6 Praxiskommentar III zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Anja Kreye

LEADER – Regionalmanagement
Region Osterode am Harz,
Landkreis Göttingen, Niedersachsen



V-Nr.: 033_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Geographische Alltagsvorstellungen erkennen und mit ihnen unterrichten

Leitung:

Sibylle Reinfried

Pädagogische Hochschule Luzern (Schweiz)

Dirk Felzmann

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Zielgruppe:

Geographiedidaktik, Schule, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: In der Fachsitzung werden empirische Ergebnisse aus der Vorstellungsforschung präsentiert. Im ersten Beitrag geht es um die Evaluation eines Erhebungsinstruments zur Erfassung von Schülervorstellungen in der Grundschule. Im zweiten Beitrag werden die Vorstellungen von Lernenden über Karten in der Sekundarstufe diskutiert. Im dritten Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob die explizite Aktivierung von Schülervorstellungen zu Beginn des Lernprozesses zu grösseren Lernerfolgen führt. Im vierten Vortrag werden Ergebnisse einer empirischen Studie zum Wissen ecuadorianischer Schülerinnen und Schüler über Tsunami vorgestellt..

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die Alpen im Blick – Vorstellungen und Interessen von Grundschüler/innen zur Gebirgsbildung

Yvonne Krautter

Pädagogische Hochschule
Weingarten

Im Vortrag geht es um die Herausforderungen bei der Konstruktion von Instrumenten zur Erfassung von Schülervorstellungen im Sachunterricht der Grundschule. Bislang bekannten Kategorien werden am Beispiel des Themas Berge/Alpen geprüft und Erhebungsmethoden diskutiert. Ergänzende Befragungen zum Schülerinteresse an dem Thema liefern Hinweise auf neue Möglichkeiten zur Erhebung von Schülervorstellungen.



2 „Zu einer Karte gehören Häuser.“, „Zu einer Karte gehören Länder.“ – Schülervorstellungen zur Definition einer Karte

Fabian van der Linden

Katholische Universität Eichstätt-
Ingolstadt

Das Dissertationsprojekt widmet sich Schülervorstellungen zur Karte, insbesondere der Teilfragestellung, wie Schülerrinnen und Schüler der vierten und der elften Jahrgangsstufe eine Karte definieren. Untere anderem sehen beide Altersgruppen bestimmte räumliche, georeferenzierte Inhalte als Grundelemente einer Karte an, was von der fachlichen Perspektive abweicht.

3 Schülervorstellungen + Unterricht = Mehr Lernerfolg?

Karoline Kucharzyk

Humboldt-Universität zu Berlin
Geographisches Institut - Didaktik

Die quantitative Wirksamkeitsstudie, die in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 zu bodenkundlichen Themen durchgeführt wurde, untersuchte, ob Lernumgebungen, welche die individuellen Schülervorstellungen berücksichtigen, im schulischen Alltag effizienter sind als Lernumgebungen, welche das bereits gelernte Vorwissen aktivieren. Die Analyse berücksichtigt den kurz- und langfristigen Lernerfolg.

4 Tsunami-Gefahren in Ecuador – Regionale Unterschiede im Wissen ecuadorianischer Schülerinnen und Schüler

Karl-Heinz Otto

Geographisches Institut der Ruhr-
Universität Bochum

Ecuador ist ein hochgradig gefährdetes Land in Bezug auf Vulkanausbrüche und Tsunami. Die Ergebnisse einer empirischen Schülerbefragung, die an mehreren ecuadorianischen Schulen an der Pazifikküste (Jama, Manta, Puerto Cayo) und im Inland (Quito) durchgeführt wurde, ergaben signifikante Wissensunterschiede zwischen den Schulstandorten an der Küste und zwischen den Schulen an der Küste und dem Inland.



V-Nr.: 034_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Climate Change Education – Unterrichtsrelevante Forschungsarbeiten



Leitung:

Sandra Sprenger

Universität Hamburg

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Schule, Lehrkräfte, Fachdidaktiker*innen

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Session verfolgt das Ziel, unterrichtsrelevante Forschungsarbeiten zur Klimabildung vorzustellen und zu diskutieren.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „Schüler*innen erforschen den Klimawandel vor der eigenen Haustür“ – ein wissenschaftspropädeutisches Seminar für die gymnasiale Oberstufe

Sebastian Brumann, Ulrike Ohl und
Carolin Schackert

Universität Augsburg

Den Klimawandel „vor der eigenen Haustür“ erforschen – das ist die Grundidee eines wissenschaftspropädeutischen Projektseminars für die gymnasiale Oberstufe, das am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie der Universität Augsburg aus dem interdisziplinären Citizen-Science-Projekt BAYSICS heraus entwickelt wurde. Der Ansatz des „forschenden Lernens“ soll den Klimawandel und seine Bedeutung für Schüler*innen im eigenen Lebensumfeld erfahrbar machen und eine Wissenschaftspropädeutik ermöglichen, bei der Lernende einen vollständigen Forschungszyklus durchlaufen und dabei eigene Fragestellungen mit geographischen Forschungsmethoden bearbeiten. Das Konzept wird aktuell an rund 35 Schulen in Bayern erfolgreich durchgeführt. Es umfasst interaktive Lernmodule sowie Unterrichtsmaterialien für alle Phasen des Projekts.

Literatur

Brumann, S., Ohl, U., & Schackert, C. (2019). Researching Climate Change in Their Own Backyard—Inquiry-Based Learning as a Promising Approach for Senior Class Students. In W. Leal Filho & S. L. Hemstock (Eds.), *Climate Change Management. Climate Change and the Role of Education* (Vol. 40, pp. 71–86). Cham: Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-030-32898-6_5



2 „Den Klimawandel interaktiv erforschen – Individuelles Lernen mit Hilfe der digitalen Klimaplattform „KLIMAANPASSUNG ONLINE VERSTEHEN“

Anne-Kathrin Lindau
Detlef Thürkow

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die digitale Lernplattform „Klimaanpassung online verstehen“ legt den Fokus auf regionale und lokale Effekte des Klimawandels mit resultierenden Klimafolgen und notwendigen Anpassungsstrategien anhand von webbasierten Lerneinheiten. Die E-Learning-Tools wurden für einen Einsatz im Rahmen des Blended-Learning-Ansatzes entwickelt und sind durch ihre Vielfalt in inhaltlicher und methodischer Sicht variabel einsetzbar. Zu ausgewählten Prozessen werden u. a. virtuelle Landschaftsmodelle, Augmented-Reality-Anwendungen oder interaktive Karten mithilfe von Story Maps (ESRI) generiert, die durch vereinfachte Simulationen ergänzt werden. Anhand von Concept Maps werden ausgewählte Ergebnisse präsentiert, die den unterrichtspraktischen Einsatz im Rahmen einer geographischen Schülerexkursion als Beitrag zur Entwicklung des Systemdenkens dokumentieren.

Literatur

Thürkow, D., Lindau, A.-K., Schmidt, G., Illiger, P., Krause, Ch., Gerstmann, H., & Schürmann, A. (2019). Using Interactive Story Maps enriched by direct Knowledge Queries for the Development of E-learning Modules on Climate Change. *KN - Journal of Cartography and Geographic Information*, 69(3), 195-204. DOI:10.1007/s42489-019-00024-0.

3 „Unsicherheiten in der Klimabildung begreifen und bewältigen – Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler“

Mareike Schauß & Sandra Sprenger

Universität Hamburg

Unsicherheit beim Klimawandel sind Bestandteil der Klimaforschung und werden von den Wissenschaftler*innen transparent kommuniziert. Schüler*innen gilt es das Spannungsfeld zwischen gesicherten Erkenntnissen und Unsicherheiten aufzuzeigen und sie dazu befähigen, mit Unsicherheiten umzugehen und diese kontextgebunden einzuschätzen. Die Studie liefert einen empirischen Beitrag zur Klimabildung und zeigt, wie Unsicherheiten aus Sicht der Schüler*innen wahrgenommen werden (Schauss & Sprenger 2021). Dazu werden leitfadengestützte Interviews mit Oberstufenschüler*innen geführt und nach der deduktiven Kategorienbildung nach Mayring (2014) ausgewertet.

Literatur

Mayring, P., & Fenzl, T. (2014). *Qualitative Inhaltsanalyse Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 543-556): Springer.

Schauss, M., & Sprenger, S. (2021). Students' conceptions of uncertainties in the context of climate change. *International Research in Geographical and Environmental Education*, 1-16. doi:10.1080/10382046.2020.1852782.



V-Nr.: 035_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Gentrifizierung

Leitung:

Jan Glatter

Stadtplanungsamt Dresden

Michael Mießner

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft, Praktiker*innen aus Planung, Politik, Zivilgesellschaft und wohnungspolitischen Bewegungen

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Ergebnisse und Herausforderungen der aktuellen Forschungen zur Gentrifizierung.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Aktuelle Debatten und Herausforderungen der Gentrifizierungsforschung

Jan Glatter

Stadtplanungsamt Dresden

Michael Mießner

Universität Klagenfurt

In der letzten Dekade haben Mietpreissteigerungen, immobilienwirtschaftliche Aufwertung und Verdrängung einkommensarmer Bevölkerungsgruppen insbesondere in den deutschen Großstädten deutlich zugenommen. Diese Entwicklungen haben nicht nur der Forschung neue Impulse gegeben, sondern auch zu einer großen medialen und politischen Aufmerksamkeit geführt. Wir haben diese Debatten im Rahmen des Sammelbandes „Gentrifizierung und Verdrängung“, der in Kürze im transcript-Verlag erscheinen wird, zusammengestellt und wollen darauf aufbauend einen Überblick über die aktuellen Diskussionen der deutschsprachigen Gentrifizierungsforschung, die sich als ein multiparadigmatisches Forschungsfeld ausdifferenziert hat bieten.



2 **Der Gentrification-Effekt. Zur Logik der (Wohn-)situation im Aufwertungsgebiet**

Jan Üblacker

EBZ Business School Bochum

Der Beitrag setzt sich mit folgenden Fragen auseinander: Wie erleben Bewohner*innen, Vermieter*innen, Journalist*innen oder Tourist*innen den mehrdimensionalen Aufwertungsprozess? Welche Folgen hat das für ihre gebietsbezogenen Handlungen?

Dabei konzeptualisiert der Beitrag Gentrification als Kontexteffekt und plädiert für einen stärkeren Fokus auf die Akteursebene, um die Dynamiken der Aufwertung zu erklären.

3 **Angewandte Kritische Geographie und die Wohnungsfrage**

Tabea Latocha

Goethe-Universität Frankfurt/Main

Sebastian Schipper

Als Angewandte Kritische Geographie bezeichnen wir eine Perspektive, die ausgehend von den Interessen und der Lebenswirklichkeit subalternen sozialer Gruppen Probleme aus der Praxis zivilgesellschaftlicher Akteure aufgreift und in einer dialogisch ausgerichteten Form der Wissensproduktion mit wissenschaftlichen Theorien und Methoden bearbeitet, um Handlungsoptionen aufzuzeigen und Ergebnisse hervorzubringen, die wiederum auch für eine breitere Öffentlichkeit relevant sind. Im Kontext der gegenwärtigen Rückkehr der Wohnungsfrage nimmt eine solche Perspektive Forschungsfragen in den Blick, die an den Erkenntnisinteressen mietenpolitischer Bewegungen und stadtpolitischer Initiativen ansetzen. Im Rahmen der Forschungen zur Gentrifizierung geraten dadurch bspw. Fragen in den Fokus, wie einkommensarme Haushalte Verdrängungsprozesse erfahren, welche konflikthafter Bleibestrategien Verdrängung verhindern können oder inwiefern es einer Wissensproduktion ‚von unten‘ gelingen kann, wohnungspolitische Entscheidungsprozesse zu beeinflussen? In dem Vortrag werden wir empirische Forschungs- und Publikationsprojekte aus Frankfurt vorstellen und die darin gesammelten Erkenntnisse, Erfahrungen und Fallstricke reflektieren.



V-Nr.: 036_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

„Diercke – Klimawandel im Unterricht“

Leitung:

Christiane Meyer
Andreas Eberth

Barbara Warner

Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der
Naturwissenschaften, Didaktik der
Geographie
Akademie für Raumentwicklung in der
Leibniz-Gemeinschaft (ARL), Hannover



Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, Medien

Format:

Buchvorstellung

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen einer 90-minütigen Session soll der Sammelband „Diercke – Klimawandel im Unterricht. Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ vorgestellt werden, der 2018 im Westermann-Verlag erschienen ist. Der Band ist im Rahmen des Projekts „Klimawandel als globale und lokale Herausforderung – Unterrichtsmodelle zur Bewusstseinsbildung über Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimagerechtigkeit für verantwortungsbewusstes Handeln als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung“ (2015–2018, gefördert durch Engagement Global gGmbH mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)) entstanden. In sechs Modulen werden darin aktuelle Herausforderungen aufgegriffen. Neben der Vermittlung profunden Fachwissens bedarf es im Rahmen einer adäquaten Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Reflexionen über verantwortungsbewusste Lebensstile und Handlungsweisen sowie Wertvorstellungen. Jedes Modul setzt sich aus drei Beiträgen zusammen: Zunächst werden fachwissenschaftliche Perspektiven auf die entsprechenden Aspekte des Klimawandels dargestellt, bevor (geographie-)didaktische Erkenntnisse bzw. Überlegungen und schließlich unterrichtspraktische Anregungen (inklusive zahlreicher Kopiervorlagen) erfolgen.



Beiträge in der Veranstaltung:

- 1 Überblick zur Struktur bzw. zum Aufbau des Bandes und Hintergründe zum Projekt, im Rahmen dessen die Publikation als Kooperation zwischen der Leibniz Universität Hannover und der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft entstanden ist (ca. 30 min).**

Christiane Meyer, Andreas Eberth (beide Leibniz Universität Hannover),
Barbara Warner (Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-
Gemeinschaft (ARL) Hannover)

- 2 Kommentar im Sinne einer Rezension aus fachwissenschaftlicher Perspektive (ca. 20 min)**

Bernd Hansjürgens, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

- 3 Kommentar im Sinne einer Rezension aus fachdidaktischer Perspektive (ca. 20 min)**

Birte Schröder, Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung Braunschweig

- 4 Diskussion und Fragen der Teilnehmenden**



V-Nr.: 037_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Postwachstum in der Stadt- und Raumplanung: Möglichkeiten, Grenzen, Initiativen

Leitung:

Benedikt Schmid

Institut für Umweltsozialwissenschaften und
Geographie, Universität Freiburg

Martina Hülz

Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-
Gemeinschaft

Bastian Lange

Institut für Geographie, Universität Leipzig;
Multiplicities, Berlin

Christian Schulz

Department für Geographie und Raumplanung,
Universität Luxemburg

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Fachöffentlichkeit, (Planungs-)Praxis

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Postwachstum fordert eine tiefgreifende Umstrukturierung wirtschaftlicher, politischer und sozialer Institutionen um ökologische und soziale Ziele zu priorisieren. Postwachstumsperspektiven haben jedoch bisher kaum Einzug in die politische und planerische Praxis erhalten. Gründe dafür sind unter anderem wachstumsorientierte Zielsetzungen, fehlende alternative Planungsmodelle, sowie einschränkende rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen. Diese Sitzung diskutiert die Möglichkeiten und Grenzen der Integration von Postwachstum in die Stadt- und Raumplanung. Dabei soll es sowohl um die praktische Umsetzung von Postwachstum in der Planung wie auch um den Austausch zwischen Forschung und Praxis gehen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Postwachstum – ein Mut-Angebot an die Planungspraxis

Christian Lamker

University of Groningen

Kim Carlotta von Schönfeld

Wageningen University & Research

Postwachstum und Raumplanung werden zunehmend gemeinsam diskutiert, aber selbst moderate wachstumsskeptische Positionen bleiben für die Planungswissenschaft und die Planungspraxis schwer zu erfassen.



Postwachstum wird vage oder gar als ein Hindernis aufgenommen. Zugleich verschärft sich der Gegensatz zwischen quantifizierten Zielen, die zunehmend in Richtung Postwachstum deuten (bspw. Flächenverbrauch, Klimaschutz, CO₂- Budgets, lokale/regionale Kreisläufe) und deren Übersetzung in konkretes Handeln. Postwachstum bietet das Potenzial die Möglichkeiten von Raumplanung aktiv und kritisch in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs zu bringen. In explorativen Workshops in den Jahren 2017 bis 2020 haben sich neun Typen von Reaktionen unter deutschsprachigen Planenden gezeigt, u.a. dass Postwachstum überholt, unnötig, nicht angemessen, exklusiv und nicht in der Verantwortung von Planer*innen sei. Andererseits lösen die Ideen aber auch Unsicherheit, Spekulation, Inspiration bis zu Vorschlägen einer Revolution im Planungssystem aus. Dieser Beitrag nutzt diese Erfahrungen und sucht mit internationaler Reflexion nach praktischen Handlungsoptionen innerhalb der Raumplanung.

2 **Demokratisierungspotentiale bei Planung großer Verkehrsinfrastrukturprojekte am Beispiel des Riederwaldtunnels**

Hannah Blümig

Goethe-Universität Frankfurt

Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse und das "Demokratisierungspotentialen bei Planung großer infrastruktureller Bauprojekte am Beispiel des Riederwaldtunnels" vor. Der Riederwaldtunnelbau ist das größte infrastrukturelle Straßenbauprojekt in Frankfurt am Main. Vorhabenträger Hessen Mobil verspricht sich dadurch Entlastungen für den lärm- und luftverschmutzten Stadtteil Riederwald. Andererseits mehren sich kritische Stimmen gegen das Projekt und seiner Umsetzungsart. Einige Bürgerinitiativen betrachten das Projekt als nicht mehr zeitgemäß. Es wird dargestellt, ob und wie Betroffene in Planungsprozesse eingebunden und was durch Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteur*innen erreicht wurde. Eingebettet in planungstheoretische Debatten werden Verbesserungsmöglichkeiten für zukünftige Planungsvorhaben diskutiert.

3 **Covid-19 und Postwachstumsgeographien**

Christian Schulz

Department für Geographie und Raumplanung,
Universität Luxemburg

Benedikt Schmid

Institut für Umweltsozialwissenschaften und
Geographie, Universität Freiburg

Dieser Kurzinput ergänzt die Debatte um einen Blick auf die Implikationen von Covid-19 im Kontext von Postwachstumsgeographien.



V-Nr.: 038_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Warten, Scheitern, Ausprobieren – Empirische Humangeographie in der Pandemie.
Ein Austausch unter Promovierenden und Post-Docs

In Kooperation mit:

AK Feministische Geographien
AK Geographische Migrationsforschung
AK Labour Geography

Leitung:

Elisa Gerbsch	TU Dresden
Jan Kordes	Universität Frankfurt
Stephan Liebscher	FU Berlin
Barbara Orth	FU Berlin

Zielgruppe:

Nachwuchsforscher*innen, insbesondere Promovend*innen und Post-Docs, deren empirisches Forschungsdesign durch die Pandemie beeinflusst wurde oder die sich über persönliche Herausforderungen im Arbeitsalltag austauschen wollen.

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung: Nur selten wurden bisher die Herausforderungen, die sich unter der Corona-Pandemie gerade für Forschende mit Vorerkrankungen, mit prekären Arbeitsverhältnissen, oder zu betreuenden Kindern ergeben, diskutiert. Nachwuchswissenschaftler*innen in der Promotions- und Post-Doc-Phase sind davon besonders betroffen. Während ihre Arbeitsverträge und Promotionsstipendien weiterhin befristet sind, ist Feldforschung bis auf Weiteres nicht möglich, Forschungsdesigns müssen (mitunter grundsätzlich) umgeschrieben und neue methodische Pfade der Datenerhebung ausprobiert werden. Im Rahmen des Workshops wollen wir einen Raum für Peer-Austausch zu empirischen Methoden und alltäglichen Hürden während der Pandemie zwischen Promovierenden und Post-Docs schaffen.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Input

durch Workshopleitung

Zu Beginn des Workshops geben die Organisator*innen einen Input zu den Herausforderungen für empirische Forschungsprozesse während der Pandemie. Beispiele aus eigenen Projekten verorten wir im Forschungsprozess und schaffen eine Grundlage für die Diskussionen.

2 Kollektive Entwicklung von Lösungsstrategien & Umgangsweisen

in Kleingruppen

Im Anschluss an diese Einführung teilen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen auf. In den parallelen Sessions besprechen sie aufbauend auf (vorab eingereichten und spontanen) Kurzbeiträgen Herausforderungen während der Pandemie. Hiernach entwickeln die Kleingruppen kollektiv mögliche Auswege bzw. Umgangsweisen.

3 Zusammenführung

im Plenum

Nach der Besprechung der Einzelfälle treffen alle Teilnehmenden im Plenum wieder aufeinander und tragen Problemstellungen, nützliche Auswege und Alternativen empirischer Forschungen zusammen.



V-Nr.: 039_00

Dienstag, 05.10 / 14:30 Uhr

Titel:

Das Soziale in Bewegung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographie und Gesellschaftstheorie

Leitung:

Iris Dzudzek

Simon Runkel

Anke Strüver

Institut für Geographie der Universität Münster

Institut für Geographie der Friedrich-Schiller-
Universität Jena

Institut für Geographie und Raumforschung der
Universität Graz

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

AK-Sitzung

Kurzabstract: Ob *Fridays for Future*, *Degrowth*, *Extinction Rebellion*, *Black Lives Matter* oder auch *Querdenken*, *Extreme Rechte* und *QAnon*: Das Soziale ist in Bewegung. In dieser Paper-Session fragen wir einerseits, inwiefern in neuen sozialen und politischen Bewegungen gesellschaftliche und räumliche Zukünfte antizipiert werden und somit zur gesellschaftstheoretischen und geographischen Theoriebildung beitragen. Andererseits fragen wir, wie neue soziale und politische Phänomene gesellschaftstheoretisch eingeordnet werden können.

Abstract: Ob Pandemie, Klima, sozial-ökologische Transformation, Demokratie, Migration oder Reproduktion die Diagnosen multipler Krisen sind mittlerweile so allgegenwärtig, dass sie drohen, abgedroschen zu wirken. Doch Gesellschaften sind derzeit in Bewegung und sich überlagernde Krisen führen zu neuen Aktivierungen. Dabei ist das Soziale stets in Bewegung. Das gilt für Sozialtheorien selbst, genauso wie für die Orte und Bewegungen, in denen sie entwickelt, diskutiert und angewendet wird. Von jeher ist Sozial-/Gesellschaftstheorie etwas, das nicht nur in der Akademie, sondern auch in vielfältigen sozialen Bewegungen wie auch in neuen Artikulationsformen des Sozialen gedacht und räumlich erprobt wird. Sie entwickelt sich an konkreten Orten, gesellschaftlichen Problemen und Konflikten, entfaltet von dort ihre Erklärungskraft wie auch ihre Weiterentwicklung. Im Umgang mit diesen neuen Herausforderungen artikulieren sich folglich einerseits neue gesellschaftliche Kräfte räumlich wie *Fridays for Future*, *Degrowth*, *Extinction Rebellion* oder *Black Lives Matter*. Andererseits bringen aber auch neue politische Kräfte wie *Querdenken* in ihrer Verflechtung zur Extremen Rechten die Erklärung mit klassischen Gesellschaftstheorien mitunter an ihre Grenzen. Erforderlich ist ein



gesellschaftstheoretisches Vokabular, dass die gegenwärtigen Bewegungen des Sozialen einerseits erklären kann und andererseits neue Formen politischer Bewegung einordnen kann.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 **Bringen solidarische Alltagspraktiken das Soziale in Bewegung?**

Linda Pasch

Goethe-Universität Frankfurt a.M.

2 **Leiser Widerstand in lauten Zeiten: Kritische Interventionen junger Geflüchteter und Asylsuchender in der urbanen Migrationsgesellschaft**

Elisabeth Kirndörfer

Geographisches Institut der
Universität Bonn

Kathrin Hörschelmann

Geographisches Institut der
Universität Bonn

3 **Von urban citizenship zur munizipalistischen Transformation. Postmigrantische und post-neoliberale Bewegungen im Europäischen Grenzregime**

Stephan Liebscher

Freie Universität Berlin

4 **Auf der Erde bleiben: Zu den affektiven Öffentlichkeiten geo-sozialer Kämpfe**

Benno Fladvad

DFG-Kolleg-Forschungsgruppe
"Zukünfte der Nachhaltigkeit"
Universität Hamburg



V-Nr.: 040_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Systemisches Denken fördern – System(e) in den Geographieunterricht bringen

Leitung:

Rieke Ammonet

Philipps-Universität Marburg

Annabelle Koch

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zielgruppe:

Didaktik, Schule

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Herausforderungen im Kontext des globalen Wandels erfordern zur kompetenten Beurteilung des Verhaltens komplexer dynamischer Mensch-Umwelt-Beziehungen systemische Denkweisen. In zwei Session-Beiträgen werden konkrete Fördermöglichkeiten systemischen Denkens betrachtet, bevor ein Fokus auf das Systematisieren im Geographieunterricht gesetzt wird.

Beiträge in der Veranstaltung:

**1 ANALOGE UND DIGITALE MODELLE IM GEOGRAPHIEUNTERRICHT
Lernsettings zur Systemkompetenzförderung im didaktischen Vergleich**

Svenja Brockmüller

Universität Koblenz-Landau

Die vorgestellte empirische Vergleichsstudie untersucht im experimentellen Prä-Post-Test-Design die Veränderung der Systemkompetenz von Schüler*innen (Klassenstufe 10-12) am Themenbeispiel Bodenerosion durch die Arbeit mit (1) analogen bzw. (2) digitalen Modellen sowie (3) einer Kombination beider Zugänge. Ein auf Grundlage des heuristischen Freiburger Systemkompetenzstrukturmodells (Rieß., Schuler & Hörsch 2015) entwickelter Kompetenztest konnte validiert und dessen vierdimensionale Struktur faktorenanalytisch fundiert werden. Die Stichprobe der Hauptstudie (n=203) wurde varianzanalytisch untersucht: Bei gleichem Zeitaufwand führt der kombinierte Einsatz analoger und digitaler Modelle zu einer signifikant besseren Förderung der Systemkompetenz von Schüler*innen als der alleinige Einsatz digitaler Modelle. Eine vergleichende Auswertung von Wirkdiagrammen erlaubt vertiefte Einblicke in die individuellen Stärken und Schwächen der drei vorgestellten Lernsettings.



DAS SYSTEM ZUR SPRACHE BRINGEN

2

Eine Studie zur Beziehung von Systemdenken und Sprache am Beispiel der kollaborativen Erarbeitung von Concept Maps im Geographieunterricht

Miriam Schöps,
Anne-Kathrin Lindau

Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg, Katholische Universität
Eichstätt-Ingolstadt

Der Mystery-Methode als fachdidaktisch-methodischem Zugang zu komplexen globalen Zusammenhängen wird Potenzial zur Entwicklung von Systemdenken zugesprochen. Die vorzustellende Studie untersucht die Bedeutung sprachlicher Aspekte bei deren Erarbeitung: Wie wird Systemdenken am Beispiel der Erstellung von Concept Maps im Fach Geographie sprachlich und interaktional konstituiert und dargestellt? In einem qualitativen Forschungsdesign werden, fachdidaktisch bereits analysierte (Hempowicz, 2021), Unterrichtsvideographien ethnomethodologisch-konversationsanalytisch (nach Deppermann, 2008) rekonstruiert. (Fach)sprachliche Anforderungen des Verstehens komplexer Zusammenhänge sowie Praktiken der Bewältigung des gemeinsamen (System)Denkens und Aushandelns von Verständnis werden herausgearbeitet sowie didaktische Optionen der Förderung abgeleitet.

DIE SYSTEMATISIERUNG ALS STRUKTURGEBENDE UNTERRICHTSPHASE

3

Historische Rekonstruktionen ausgewählter Aspekte geographischer Lehrer*innenbildung in der DDR

Nicole Raschke

Technische Universität Dresden

Wissenschaftliche Arbeiten zur Methodik des Geographieunterrichts an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Dresden befassen sich mit der Entwicklung eines Theoriegebäudes zu Unterrichtsprozessen und untersuchen die Phasen der Sicherung und Festigung, insbesondere die Systematisierung im Geographieunterricht. Der Vortrag hat die methodische Ausbildung der Geographielehrer*innen in der DDR an der PH Dresden zum Gegenstand und untersucht diese multiperspektivisch (a) als historischen Gegenstand mittels Dokumentenanalyse, (b) als pädagogische Praxis mittels Videoanalyse sowie (c) auf Grundlage subjektiver Sichtweisen mittels qualitativer Inhaltsanalysen von Interviews und Befragungen. Ziel ist es fachdidaktische Leitlinien geographischer Bildung in der DDR, wie sie in der Ausbildung der Geographielehrer*innen zum Tragen kamen und bis in die heutige Zeit wirken, zu rekonstruieren und Bezüge zu aktuellen Diskussionen, insbesondere zur Entwicklung systemischen Denkens, zu diskutieren.



V-Nr.: 041_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Camilla Hawthorne: Black Mediterranean Geographies.
Journal Lecture der Geographica Helvetica

Initiator*innen:

Geographica Helvetica

Leitung:

Hanna Hilbrandt

Universität Zürich

Nadine Marquardt

Universität Bonn

Zielgruppe:

Wissenschaft, Öffentlichkeit

Format:

Journal Lecture

Thema der Veranstaltung:

Black Mediterranean Geographies

Camilla A. Hawthorne

University of Santa Cruz

In the wake of the 2015 Mediterranean refugee crisis, a growing number of scholars has increasingly turned to the “Black Mediterranean” as an analytical framework for understanding the historical and geographical specificities of Blackness in the Mediterranean region. This work draws upon and extends Paul Gilroy’s powerful theorizations of the Black Atlantic by asking how Blackness is constructed, lived, and transformed in a region that has been alternatively understood as a “cultural crossroads” at the heart of European civilization, a source of dangerous racial contamination, and—more recently—as the deadliest border crossing in the world. But the Black Mediterranean is not a claim to any incommensurable difference or exceptionalism. In my talk, I draw on insights from Black, feminist, and postcolonial geographies to argue that the Mediterranean—which currently occupies a marginal position in global theorizations of racisms that are typically oriented on North America and the Atlantic—is actually a relational space that offers profound insights about the organization of the modern world. I argue that new solidaristic political formations in the Black Mediterranean (which are, in many cases, led by Black women) have the potential to challenge heteropatriarchal, arborescent constructions of nation-as-racial-family, and should prompt us to rethink the categories of race, gender, citizenship, and Blackness on a global (rather than purely regional or methodologically nationalist) scale.



V-Nr.: 042_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Recht und Gerechtigkeit in geographischer Perspektive

AK Anbindungen:

AK Politische Geographie, AK Feministische Geographien

Leitung:

Sarah Klosterkamp

Universität Bonn

Tino Petzold

Universität Frankfurt am Main

Zielgruppe:

Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik

Format:

Fachsitzung mit Kurzvorträgen

Thema der Veranstaltung: In der Sitzung laden wir ein, das Schnittfeld von Recht und Gerechtigkeit in geographischer Perspektive auszuleuchten. Im Prisma gesellschaftlicher Großthemen wird unmittelbar fassbar, dass die räumlich, sozial wie politisch ungleich gelagerten Geographien der Gesellschaft rechtlich co-konstituiert werden. Zugleich setzen verschiedenste Akteur_innen Rechtskämpfe als Mittel ein, um partikulare Vorstellungen von (räumlicher) Gerechtigkeit durchzusetzen und Infrastrukturen der (Un-)Gerechtigkeit zu etablieren. Das Recht, die Rechtskämpfe und darin eingelassene Formen von Gerechtigkeit werden in der Sitzung geographisch perspektiviert und als Feld gesellschaftlicher Aushandlung aufgeschlüsselt. Die Sitzung präsentiert folgende fünf Beiträge:

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Reparative Gerechtigkeit und Transformation: Die CARICOM-Reparationsforderungen

Inken Carstensen-Egwuom

Europa-Universität Flensburg

Mit dem „Ten Point Plan for Reparatory Justice“ hat die Karibische Gemeinschaft 2014 neue Impulse gesetzt. Diese ermöglichen ein neues Nachdenken über raum-zeitliche Relationen und das Fortwirken von Kolonialismus und Versklavung, über katastrophale und gleichzeitig normalisierte Ungleichheiten und Möglichkeiten für dekoloniale Transformationsbewegungen.

2 „Was mich bewegt“ - affektive und emotionale Geographien der Staatsangehörigkeit/Staatsbürgerschaft



Catarina Gomes de Matos

Universität Frankfurt am Main

Ein/Ausbürgerungen, Doppelstaatlichkeit oder Staatenlosigkeit dienen in der Forschung als Brennglas für staatsbürgerschaftsbezogene Ungleichheiten. Analysieren wir diese als Situationen des alltäglichen De/bordering, so sehen wir, dass sie von Emotionen und Affekten durchzogen sind. Der Vortrag spürt anhand empirischer Beispiele nach, wie soziale, politische und räumliche Ein- bzw. Ausschlussmechanismen durch, mit und trotz Emotionen und Affekten operieren.

3 **Black Box „gefährliche Orte“ – Wie die Polizei im Rahmen des Gesetzes auf Intransparenz setzt und was politische Aushandlungen darum bewirken können**

Svenja Keitzel

Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg

Jedes der 16 Landespolizeigesetze enthält eine Norm, die verdachtsunabhängige Identitätsfeststellungen an ausgewiesenen Orten – auch bekannt als „gefährliche Orte“ – ermöglicht. Durch die im Gesetz verankerte Unbestimmtheit ist eine Verselbstständigung und länder- und lokalspezifische Varianz der Polizeipraxis zu „gefährlichen Orten“ angelegt.

4 **Turning Local? Forests as a Space of Imagination in the Liberian Post-Conflict Forest Sector Reform**

Ricarda Roesch

Universität Erlangen

Following the Liberian civil war, a variety of international and national actors embarked upon the reform of Liberia's forest legislation. This presentation explores how the forest as a space of imagination shaped the legislation, including the rights of communities to their forest lands and resources.

5 **Rechtskämpfe**

Maximilian Pichl

Universität Frankfurt am Main

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungswidrigkeit des Klimaschutzgesetzes hat öffentlich für viel Aufsehen gesorgt. Solche Urteile sind aber nicht nur das Ergebnis von objektiven Auslegungen der Gesetzestexte, sondern lassen sich auf gesellschaftliche Kämpfe zurückführen. Der Beitrag liefert Konturen einer Theorie und Methodologie der Rechtskämpfe, um diese Übertragung ins juridische Feld untersuchen zu können.



V-Nr.: 043_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Humangeographische Forschungsmethoden neu gedacht – Anregungen aus der Geographiedidaktik

Leitung:

Matthias Naumann	Universität Klagenfurt
Anna Oberrauch	Pädagogische Hochschule Tirol
Nicole Raschke	Technische Universität Dresden

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Weiterentwicklung geographiedidaktischer und humangeographischer Ansätze ist eng mit methodischen Fragen verknüpft. Eine Auseinandersetzung der Geographiedidaktik mit neuen Forschungsmethoden der Humangeographie bietet die Möglichkeit, einen wissenschaftlich fundierten, abwechslungsreichen und schüler*innenorientierten Geographieunterricht zu gestalten. Gleichzeitig öffnet die Überführung humangeographischer Methoden in unterrichtspraktische Kontexte den Raum für einen methodischen Diskurs zwischen Fachdidaktik und Humangeographie. Für diesen interdisziplinären Austausch möchte die Session Anregungen bieten. In der Session werden (Zwischen-)Ergebnisse des Publikationsprojektes „Humangeographische Forschungsmethoden im Geographieunterricht“ (Themenheft der Fachdidaktik-Zeitschrift GW-Unterricht) präsentiert, diskutiert und reflektiert, im Rahmen dessen Tandem-Autor*innenteams, bestehend aus je einem*einer Fachwissenschaftler*in und einem*einer Fachdidaktiker*in dazu angeregt wurden, in einem kollaborativen Entwicklungs- und Schreibprozess eine neue humangeographische Forschungsmethode bzw. -perspektive in Bezug auf ihr Potential für Erkenntnisgenerierung in geographischer Forschung sowie im Geographieunterricht in den Blick zu nehmen. Hierfür gibt es kurze Inputs von Fabian Pettig und Laurenz Virchow zur Partizipativen Aktionsforschung, von Nina Brendel zur Nutzung von Twitter-Daten in der Geographiedidaktik, von Robert Vogler zur Anwendung von Online-Umfragen und von Andreas Eberth zur Reflexiven Fotografie.



Im Anschluss an die Impulsvorträge diskutieren Fachwissenschaftler*innen und Fachdidaktiker*innen im Rahmen einer fragengeleiteten Diskussion

- Inwiefern durch den Austausch fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und unterrichtspraktischer Perspektiven Potentiale und Herausforderungen in Bezug auf neue methodische Ansätze der Humangeographie sichtbar werden.
- Inwiefern sich fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven gegenseitig bereichern, welche Grenzen dabei erfahrbar werden und welche offenen Enden sich auftun.



V-Nr.: 044_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Relationale Geographien von Gesundheit

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

BIOS-Netzwerk

Leitung:

Iris Dzudzek

Henning Füller

Institut für Geographie, Universität Münster

Geographisches Institut, Humboldt-Universität
zu Berlin

Zielgruppe:

Für alle Mitglieder der geographischen Community

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Gerade die aktuelle Pandemie hat allgemein vor Augen geführt, inwiefern die Fokussierung auf das Virus Geographien der Gesundheit nur ungenügend erklärt: Entscheidend ist die ungleiche Betroffenheit von Arm und Reich, die Bedeutung von Wohnlagen und Arbeitsverhältnissen und die letztlich immer sozial mit geprägten Vorerkrankungen. Frühe, stärker auf Kontexte orientierte Ansätze sind durch erregororientierte und isoliert auf individuelle Körper orientierte Paradigmen der Medizin allerdings in den Hintergrund geraten. Mit dem Panel möchten wir Raum bieten, um gesellschaftliche Perspektiven auf Gesundheit für die geographische Debatte zu aktualisieren und weiterzuführen. Das zuletzt zunehmende Interesse für relationale Ontologien, symmetrische Perspektiven auf Mensch-Umwelt-Verhältnisse, aber auch die Thematisierung struktureller Determinierungen von Gesundheit sind vielfältige Quellen für die Neufassung solcher integrativer Perspektiven auf Gesundheit (Frost 2018; Ingold und Gisli 2013; Meloni 2018). Wir möchten solche konzeptionellen Bezüge für eine relationalen Geographie von Gesundheit diskutieren und für eine analytische Anwendung an unterschiedlichen Fallbeispielen in Austausch bringen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Gesundheitsschutz oder Gesundheitssicherheit? Rationalitäten und Praktiken der globalen Gesundheit

Mara Linden

Institut für Humangeographie der
Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Global Health Security ist spätestens seit dem Ausbruch von COVID-19 in aller Munde. Aber wie wird der Begriff im deutschen Kontext verwendet – als Schutz oder Sicherheit von Gesundheit? Während Gesundheitsschutz eher in humanitären Zusammenhängen verwendet wird, steht Gesundheitssicherheit



im Kontext einer Versicherheitlichung von Gesundheit. Anhand dieses Beispiels lässt sich rekonstruieren, wie sich globale Gesundheit als Assemblage formiert und welche Akteure, sozialen Praktiken und politischen Rationalitäten dabei zusammentreffen. Die situierten Aushandlungsprozesse, die die Verwendung dieser Begriffe begleiten, fügen sich in umfassendere Restrukturierungen und sind zugleich spezifisch kontextualisiert. Mit einem Einblick in meine ethnographische Forschung zur globalen Gesundheitspolitik veranschauliche ich diese Prozesse und folge dem Denken, den Praktiken und Rationalitäten, die mit diesen Begriffen einhergehen.

2 Mehr-als-menschliche Geographien der (Tier-)Gesundheit

Larissa Fleischmann

Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg

Dieser Beitrag schlägt vor, relationale Geographien von Gesundheit aus Perspektive der more-than-human geographies zu untersuchen. Ein solcher Analysefokus erlaubt es, neben Menschen und gesellschaftlichen Strukturen, auch Objekte, Technologien, Tiere und Viren als Akteure in die Betrachtung miteinzubeziehen. So können die komplexen Relationen zwischen diesen Entitäten, die gemeinsam an der Hervorbringung von Gesundheit und Krankheit in mehr-als-menschlichen Welten beteiligt sind, ins Zentrum der Betrachtung gerückt werden. In diesem Sinne plädiere ich mit Andrews (2019) für einen posthuman turn in der geographischen Auseinandersetzung mit Gesundheit. Aufbauend auf einem aktuellen Forschungsprojekt zur räumlichen Produktion von Tiergesundheit in Europa und im südlichen Afrika skizziert dieser Beitrag eine solche mehr-als-menschliche Perspektive auf Gesundheit am Beispiel des gegenwärtigen politischen Umgangs mit der Maul- und Klauenseuche und der Afrikanischen Schweinepest. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf den Umgang mit Wildtieren, die als Krankheitsreservoir eingestuft werden, wie Wildschweine und Kaffernbüffel, gelegt. Dabei argumentiere ich, dass die eigensinnigen Praktiken der Tiere und Viren selbst an der Hervorbringung der räumlichen Produktion von Gesundheit beteiligt sind, indem sie die auf sie gerichteten Regierungstechniken herausfordern, verschieben und neu hervorbringen.

3 Diskussion in Breakoutsessions

4 Diskussion zu Perspektiven relationaler Geographien der Gesundheit



V-Nr.: 045_01

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Gesundheit und Gesellschaft

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung

Leitung:

Carsten Butsch

Universität Bonn/Universität zu Köln

Patrick Sakdapolrak

Universität Wien

Holger Scharlach

Landesamt für Gesundheit Niedersachsen

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises werden vor allem aktuelle Forschungsarbeiten von Arbeitskreismitgliedern diskutiert

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Geographische Aspekte der Gesundheitsversorgung von Migrant*innen in Deutschland

Kevin Becker

Universität zu Köln

In dem Vortrag wird ein Forschungsvorhaben vorgestellt, das sich mit Gesundheitspraktiken von Migrant*innen befasst. Zentrale Anliegen des Vorhabens sind eine theoretisch-konzeptionelle Weiterentwicklung kulturell geprägter Erklärungsmodelle von Gesundheit, Krankheit und Heilung sowie eine praxistheoretische Analyse migrantischer „Medical Diversity“ und dem darauf aufbauenden Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen in migrantisch geprägten, superdiversen Quartieren

2 Medizinische Episteme und die konzeptionelle Dekolonialisierung des Heilens

Klaus Geiselhart

HU FAU Erlangen-Nürnberg

Die Kolonialisierung des globalen Südens wirkte sich direkt auf lokale Praktiken und lokales Wissen aus. Ein besonderer Exportschlag war die moderne Medizin. Eine Folge war die Zurückdrängung traditioneller Heilmethoden. Am Anfang des 21. Jhd. aber ist auch die moderne Medizin in die Kritik geraten und die WHO erkennt nun auch die Wichtigkeit traditioneller und alternativer Heilmethoden an und rät, diese in die



nationalen Gesundheitssysteme zu integrieren, doch eine Zusammenarbeit ist oft schwierig. Beschreibt man Heilsystem in ihrer epistemologischen Verfasstheit, also darin wie in den jeweiligen Heilverfahren Praktiken, Wissen und Schlussfolgerungsweisen ein jeweils kohärentes System erzeugen, werden Heilsysteme untereinander vergleichbar. Es gelingt ihre jeweiligen Stärken zu sehen und Ansätze für eine Zusammenarbeit zu identifizieren.

3 Regionale Deprivation und Pflege - „Gibt es einen Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Deprivation und dem Pflegebedarf auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland?“

Oxana Klassen

Uni Bielefeld

Der demographische Wandel wirkt sich nicht nur auf die Zusammensetzung der Bevölkerung aus, sondern auch auf die Anzahl älterer Menschen, die potenziell pflegebedürftig sind. Berechnungen zeigen, dass die Nachfrage nach pflegebedingten Leistungen durch den demographischen Wandel in ganz Deutschland steigen wird. Es konnte ein Zusammenhang festgestellt werden zwischen Deprivationsgrad und der regionalen Pflegebedürftigkeit. So konnte nachgewiesen werden, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen mit zunehmendem Deprivationsgrad steigt.

Die Wohnumgebung hat bis ins hohe Alter einen großen Einfluss auf die Gesundheit der Individuen. Daher ist es zwingend notwendig, Interventionsmaßnahmen und Präventionen einzuleiten, die Situation und Lebensqualität in Regionen mit erhöhtem Deprivationsgrad verbessern.

4 Auf dem Weg zu nachhaltigen Ernährungslandschaften? Ein systematisches Literaturreview zur europäischen Food Desert Forschung

Anissa Vogel, Sarah Luft, Carsten Butsch Universität zu Köln

Food Deserts sind Räume mit eingeschränktem Zugang zu bezahlbarer, gesunder Nahrung und erhöhtem Risiko für sozioökonomische Disparitäten und ernährungsbedingte Krankheiten. Bislang wurden Food Deserts überwiegend im angloamerikanischen und britischen Raum untersucht, oftmals bezogen auf einzelne Milieus, Ernährungspraktiken, Gesundheitsaspekte und Erreichbarkeiten. Anhand einer systematischen Literaturanalyse untersucht diese Studie die Übertragbarkeit des Food Deserts Konzept auf den kontinentaleuropäischen Raum und die mögliche Erweiterung um eine Nachhaltigkeitsperspektive. Dabei wird ein kritischer Beitrag zum Diskurs über Transformationen von Ernährungsregimen und Nahrungsmittelversorgung geleistet.



V-Nr.: 045_02

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Gesundheit und Umwelt

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung

Leitung:

Carsten Butsch

Universität Bonn/Universität zu Köln

Patrick Sakdapolrak

Universität Wien

Holger Scharlach

Landesamt für Gesundheit Niedersachsen

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Medizinische Geographie und Geographische Gesundheitsforschung werden vor allem aktuelle Forschungsarbeiten von Arbeitskreismitgliedern diskutiert.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Gesunde Kliniklandschaft

Joachim Rathmann, Anja Kalch

Universität Augsburg

Am Klinikum Augsburg Süd wird untersucht, welche lebensqualitätssteigernde Einflüsse sich durch den Einbezug von Natur auf PalliativpatientInnen ergeben. Zunächst wurde ein Fokusgruppengespräch mit PflegerInnen und ÄrztInnen durchgeführt und dann Interviews mit PalliativpatientInnen. Die Wahrnehmung und Wirkung des Blicks aus dem Fenster, des Krankenhausgartens, Zimmerpflanzen, Naturbildern und Naturfilmen zeigt die hohe Bedeutung der Raumgestaltung für das Wohlbefinden und für die Steigerung von Lebensqualität.

2 Gesunde Green Care – Natur und psychische Gesundheit: Analyse des gesundheitsfördernden Potentials der Biosphärengebiete Berchtesgaden und Rhön

Joachim Rathmann

Universität Augsburg

Natur und Landschaft kann auf vielfältige Weise menschliche Gesundheit, Wohlbefinden und Erholung fördern. Im Rahmen des vorliegenden Projektes sollen für die Biosphärengebiete Berchtesgadener Land und Bayerische Rhön



die präventiven Gesundheitswirkungen auf psychische Gesundheit von Natur- und Kulturlandschaften differenziert analysiert und bewertet werden. Grundlage dafür bilden Fokusgruppengespräche mit Experten und darauf aufbauend eine Repräsentativbefragung, um gesundheitsfördernde Raumstrukturen zu identifizieren und zu klassifizieren. Die daraus gewonnenen Merkmale und Kategorien finden Eingang in GIS-Analysen, um für beide Biosphärengebiete eine Klassifikation des gesundheitsfördernden Potentials zu ermöglichen.

3 **Der Wert städtischer Parks für Gesundheit und Wohlbefinden unter Hitze und Trockenheit**

Nadja Kabisch, Roland Krämer HU Berlin

Parks sind Orte der Erholung, insbesondere in Städten. Das Potenzial zur Bereitstellung dieser Erholungsfunktion kann durch extreme klimatische Bedingungen wie Hitzewellen beeinträchtigt werden. Basierend auf einem Multi-Methodenansatz, zeigen wir, wie innerstädtische Stadtparks während der Sommerhitze- und Dürreperioden 2018 und 2019 in der Stadt Leipzig genutzt und in ihrer Erholungsfunktion wahrgenommen wurden. Ergebnisse zeigen Muster körperlicher Aktivität im Zusammenhang mit verschiedenen Parkeigenschaften und lokalen Umweltbedingungen. Unterschiedliche Parkstrukturen übersetzen sich in einer unterschiedlichen Parknutzung z.B. nach Altersgruppen. Auch die wahrgenommenen Erholungseffekte scheinen durch die Strukturen der Parks beeinflusst zu werden. Abgeleitete Empfehlungen für die Stadtplanungen werden im Vortrag vorgestellt.

4 **Geostatistical Analysis of Malaria and Risk Factors Among Children Under Five Years. A Case Study of Akure, Nigeria**

Taye Bayode, Alexander Sigmund Universität Heidelberg

Nigeria is characterized with the highest burden of malaria, especially a heavy toll on children under five years (U5). In this paper, malaria survey was conducted after the raining season. 1000 houses were randomly sampled to gather malaria data and socio-economic characteristics. Our objective is to predict the spatial distribution of U5 malaria prevalence and associated risk factors with the aid of model-based geostatistical technique. The non-spatial logistic regression model reveals usage of insecticide treated bednet and window protection to be inversely associated with the likelihood of U5 malaria. Furthermore, with the spatial model, U5 malaria prevalence was predicted over 100m x 100m grid cells and exceedance probability (> 30%) was used to detect places of U5 malaria hotspots. The results can serve as a sustainable guide to decision making on how to combat U5 malaria in high-risk regions.



V-Nr.: 046_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Periurban Spaces in the Global South

Leitung:

Carsten Butsch

Universität Bonn/Universität zu Köln

Alexander Follmann

Universität zu Köln

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung/Vortragssitzung

Thema der Veranstaltung: Urban transformations of the Global South change not only urban agglomerations themselves but also the areas surrounding them, which are connected to them in ample ways. Presentations in this panel discuss recent research and conceptual issues.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Beyond the peri-urban as a spatial fix

David Simon

University of London

This contribution reflects critically but constructively on the progress in peri-urban research over recent decades. From being a neglected literal urban frontier, this research has flourished, highlighting the distinctive features and dynamic transitions between rurality and urbanity. This also represents a rare example of research having originated in the global South and subsequently having gained traction and now being applied worldwide. It has also, to some extent, crossed over between academia and the policy and planning world. There is now increasing future-oriented research but the PUI remains predominantly a 'spatial fix' in empirical and policy terms and I argue for a more integrated approach that embeds the PUI firmly within city regional research, policy and practice/ praxis.

2

Rural to urban transformation as census towns: The process of peri-urbanisation in India

Manisha Jain IÖR Leipzig

Several definitions have been coined to describe peri-urban areas but all lead to one meaning, an area characterised by a mix of rural and urban activities. In India, peri-urbanisation has taken a unique form with the rapid



growth of census towns. Census towns are categorised urban as per census of India, however these are deprived of official municipal notification by the state governments. In this presentation, taking examples of census towns, I showcase how the untamed growth of census towns is challenging the sustainability of urban regions and is detrimental for economic prosperity much needed for future population growth.

3 **Sustainable strategies for water-based livelihoods? A Delphi approach towards transformation pathways in periurban Pune.**

Sarah Luft

Universität zu Köln

The joint project "H2O - T2S in urban fringe areas" addresses transformation processes in the periurban area of three Indian metropolitan cities (Pune, Hyderabad, Kolkata). It particularly investigates on the plurality and specific contexts of water-based livelihoods, the availability of water for households, and water-specific institutions and governance structures. This presentation focuses on the gradual development of sustainable strategies for designing future transformation pathways, with a special focus on water-based livelihoods in periurban Pune.

4 **Household water access transitions in Periurban areas: A comparative study of 3 Indian cities**

Shreya Chakraborty

SaciWATERS/Universität zu Köln

Two forms of changes commonly visible in the periurban context have notable implications for gaps in water demand and supply in these areas: 1) the development of new urban structures and developments in the periurban spaces 2) a higher than average increase in population. These transformations severely affect the utilisation, availability and distribution of resources. Degradation of water resources stems from a decline in quantity and a quality and further overlap with a governance vacuum. Together these conditions have traditionally made periurban areas ripe for increasing household water insecurity leading to privatization and commodification of water resources. This paper will use 3 rounds of National Sample Survey unit level data to assess the shifts in household piped water access in periurban areas to give insights into the interactions between the dominant privatizing trends in water access in periurban areas and emerging trends of public water supply. Primary data from fieldwork conducted in periurban villages of 3 Indian cities will be also be used to provide insights into the processes at work on ground that may explain these trends and interactions.



V-Nr.: 047_01

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Sitzung Raumwahrnehmung I

Leitung:

Simon Peth

Universität Innsbruck

Carsten Butsch

Universität Bonn

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule

Format:

Vortragssitzung

Thema der Veranstaltung:

Beiträge in dieser Sitzung des Symposiums adressieren Veränderungen der Wahrnehmung von Raum und Ort durch die Pandemie.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Die Rückkehr des Raumes: die Corona-Krise als Ausgangspunkt für die Neujustierung humangeographischer Fragestellungen?

Thomas Dörfler

Universität Heidelberg

Erst der Verlust erzeugt einen Mangel, von dem man nicht wußte, daß er einen bislang bereits strukturierte (Lacan). So passiert es auch mit dem Räumlichen dieser Tage, dessen diskursive Abschreibung in der Humangeographie Legion ist, bis er nun tatsächlich ‚weg‘ war: als der Bruch in der Anwesenheiten der Anderen, wie ihn die Corona-Krise in bisher nicht gekanntem Ausmaß erzwungen hat. Offenbar wurde, wie sehr unsere digitale Wissensgesellschaft in ihren basalen Strukturen nicht symbol- oder zeichenhaft, sondern materiell und leiblich und damit weiterhin räumlich funktioniert, und brachte das Verdrängte der Geographie hervor: das Räumliche als materielle Größe, mit dem zu rechnen ist.

2 **Aufwertung ländlicher Räume im Kontext von COVID-19**

Helmut Klüter

Universität Greifswald

Bereits auf dem ersten Symposium „COVID-19 als Zäsur“ Anfang Juli 2020 wurde die These geäußert, dass die ländlichen Räume in Nordostdeutschland vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie den großen Städten gegenüber aufgewertet würden. „Die Mobilitätsund Kontaktbeschränkungen sowie der Lockdown sind dort leichter zu ertragen und einfacher umzusetzen, ohne dass das tägliche Leben stark



verändert wurde.“¹ Im weiteren Verlauf des Jahres 2020 rückten Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bei Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in die Spitzengruppe der 16 Bundesländer auf. Die Facetten der Aufwertung ländlicher Räume sollen in meinem Beitrag meso- und mikroregional sowie nach Wirtschaftsbranchen differenziert werden. Außerdem ist zu hinterfragen, welche Vorgaben und Signale der Infrastruktur- und Landesplanung von Schrumpfung auf Wachstum umgeschaltet werden sollten.

3 **„Grenzerfahrungen“ – die Covid-19-Pandemie als Zäsur für die grenzüberschreitende Kooperation in der Region SaarLorLux**

Florian Weber

Universität des Saarlandes

Die Covid-19-Pandemie hat zu einer Erosion scheinbarer Gewissheiten geführt, darunter die alltägliche Normalität offener EUropäischer Binnengrenzen. Mit verstärkten Grenzkontrollen bzw. Grenzschießungen wurde an gewissen Grundfesten der europäischen Idee gerüttelt. Die Auswirkungen eines gesundheitspolitischen Agierens über die Sicherung nationalstaatlicher Grenzen zeigten sich eindrücklich in Grenzregionen wie der Region SaarLorLux. Der Beitrag zeichnet aus Perspektive der Border Studies nach, wie die Covid-19-Pandemie zu einer Zäsur für die grenzüberschreitende Raumwahrnehmung wurde. Die Analyse politischer Entscheidungsprozesse im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen Wahrnehmungen kann einen Beitrag zu „Geographien der Zäsur“ leisten und verdeutlichen, wie die bisherige Peripherie in das Zentrum von Reflexionen und grenzregionalem Handeln rückt(e).

4 **Raumkonstruktionen – Gruppendiskussionen mit deutschen und französischen Schuljugendlichen zu geopolitischen Themen**

Teresa Köhler

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Das Dissertationsprojekt ist an der Schnittstelle von vergleichender Unterrichtsforschung und Geographie(-didaktik) angesiedelt. Anhand von digitalen Gruppendiskussionen soll eruiert werden, inwiefern französische und deutsche Jugendliche räumliche Wirklichkeit (re-)konstruieren. Jede Repräsentation ist ein aktiver Konstruktionsprozess und geprägt von gesellschaftlichen Diskursen und Aushandlungsprozessen sowie dem emotionalen Verhältnis des Menschen zu seiner Umgebung. Das Augenmerk der Analyse mit der dokumentarischen Methode liegt auf Passagen, in denen sich Spezifika oder Gemeinsamkeiten in den (Raum-)Konstruktionen erkennen lassen. Gefragt wird, auf welchen (gemeinsamen) Erfahrungswerten und Wissensbeständen diese beruhen und inwiefern sich (imaginierte) Räume rekonstruieren lassen, denen aufgrund des Aufwachsens in verschiedenen Erfahrungsräumen spezifische Orientierungsrahmen zugrunde liegen.



V-Nr.: 047_02

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Digitalisierung

Leitung:

Nicole Aeschbach

Universität Heidelberg

Tabea Bork-Hüffer

Universität Innsbruck

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Schule

Format:

Vortragssitzung

Thema der Veranstaltung: Die COVID-19-Pandemie verändert nun bereits im zweiten Jahr Gesellschaften weltweit in tiefgreifender Weise. Diese Veränderungen sind so fundamental und betreffen so viele Bereiche des Lebens, dass sie als Zäsur bezeichnet werden können. In zwei thematischen Sitzungen und einer gemeinsamen Abschlussdiskussion werden unterschiedliche geographische Perspektiven auf die "Geographien der Zäsur" entwickelt. Beiträge in dieser Sitzung adressieren Forschungsarbeiten, Kommentare und Projektideen, die aufzeigen, wie durch die Pandemie Digitalisierungsprozesse angestoßen wurden und wie sich diese Veränderungen auf alltägliche Geographien auswirken.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „Stay grounded – keep connected“ – Gedanken zum virtuellen Austausch in der Wissenschaft während und nach der COVID-19-Pandemie

Nicole Aeschbach, Susann Görlinger Universität Heidelberg, ETH Zürich

International erfolgreiche Wissenschaft ist untrennbar verknüpft mit weltweiter Reiseaktivität. Der vor allem durch Flugreisen verursachte Treibhausgasausstoß steht jedoch im Widerspruch zum Klimaschutz. Was passiert „nach der Pandemie“? Wie kann es gelingen, auf den Erfahrungen aufbauend, nicht in die „alte Normalität“ zurückzufallen, sondern eine nachhaltige Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kollaborationswege voranzutreiben?



2 **Digitale Schulplattformen in den ECO-Ländern während der COVID-19-Pandemie: Widerstandsfähigkeit und ICT4D**

Azadeh Akbari

Universität Münster

In diesem Vortrag werden Krisenreaktionen im Bildungssektor in 10 Mitgliedstaaten der Economic Cooperation Organization (ECO) während der COVID-19 Pandemie dargestellt und die Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologien bei der Einführung von Fernlernprogrammen und schulplattformen bei landesweiten Lockdowns untersucht. Der Vortrag untersucht die Widerstandsfähigkeit von IKT-Systemen in ihrer Reaktion auf die Krise und zeigt ferner, dass neben dem Zugang zu stabilen Internetverbindungen und digitalen Geräten auch andere infrastrukturelle Faktoren wie der Zugang zu Nahrungsmitteln, Strom und Gesundheitsdiensten eine wichtige Rolle bei der Bildungsplanung spielen.

3 **Do more digitalized sectors perform better than less digitalized sectors in the crisis? The German case and implications for sustainable recovery**

Stefanie Kunkel, Simon Terhort

Institute for Advanced Sustainability
Studies e. V.

Digitalisation plays an important role for the German economy in the Covid-19 pandemic. Yet, we have limited understanding about how far the degree of digitalisation in various industry sectors is linked to these sectors' economic performances during the crisis. Therefore, we pose the following research question: Are there differences in the effect of the Covid-19 crisis on more and less digitalized industry sectors in terms of market value and employment in Germany?

4 **Digitale Mediennutzung während der COVID-19 Pandemie: Praktiken der Polymedialität in cON/FFlating spaces**

Katja Kaufmann, Corinna Peil, Tabea
Bork-Hüffer

Universität Innsbruck, Universität
Salzburg

In diesem Beitrag stellen wir zwei aktuelle Fallstudien aus der Geographie sowie der Medien- und Kommunikationswissenschaft vor, die Einblick in die Nutzung digitaler Medien in verschränkten techno-sozialen und sozio-materiellen Räumen während des Pandemiealltags geben. Dabei gelang es uns insbesondere mithilfe unseres Ansatzes der „Mobile Instant Messaging Interviews“ (Kaufmann & Peil, 2020) im Rahmen von Multi-Method-Designs, trotz der Lockdowns und „Social Distancing“-Maßnahmen ab dem Frühjahr 2020 Zugang zum Alltag der Menschen zu erlangen.



V-Nr.: 047_03

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Sitzung Raumwahrnehmung II

Leitung:

Simon Peth

Universität Innsbruck

Carsten Butsch

Universität Bonn

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule

Format:

Vortragssitzung

Thema der Veranstaltung: Beiträge in dieser Sitzung des Symposiums adressieren Veränderungen der Wahrnehmung von Raum und Ort durch die Pandemie.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die post-pandemische Stadt

Lisa Kamphaus

Universität Münster

Unter dem Begriff der „post-pandemischen Stadt“ kursieren viele Vorschläge für gesundheitsfördernde Stadtgestaltung. Kann dies als neues Leitbild der Stadtentwicklung begriffen werden? (Wie) Verändert sich durch diesen Diskurs die Wahrnehmung von Städten? Und führen diese Vorschläge zu einer gesundheitsgerechten Stadt für alle? Diesen Fragen spürt der Vortrag nach und zeigt, inwiefern städtischer Raum durch eine strukturelle Betrachtung mit dem Recht auf Stadt und der Kritischen Sozialepidemiologie zum Möglichkeitsraum werden kann, in dem eine politische und gesellschaftliche Gestaltung von Gesundheit in der Stadt kollektiv und demokratisch ausgehandelt werden kann.

2 Ortsgebundene soziale Lebenswelt und Resilienz: Bewältigungsstrategien in der COVID-19-Pandemie

Anna Stadlmeier

FAU Erlangen-Nürnberg

Eine Vielzahl von umweltgebundenen Bewältigungsstrategien wurde beobachtet, welche die sozialräumliche Konstruktion von Gemeinschaft im Kontext von sozialer bzw. psychischer Gesundheit und Resilienz räumlich denken. Unser Ansatz orientiert sich an bekannter Theorie ortsgebundener sozialer Lebenswelt, angelehnt an einen methodisch selbstreflexiven Ansatz. Dazu wurden 16 Teilnehmer*innen, nach diversitätsorientierten Charakteristika rekrutiert und mittels Leitfadeninterviews befragt. Die Ergebnisse wurden zu bisherigen



individuumbezogener Resilienzforschung in Beziehung gesetzt und anschließend mit dem aktuellen Forschungsstand der Pandemieauswirkungen abgeglichen.

3 **The City of Life is dead, long live the City of Life: Über Auswirkungen von Vielfachkrisen und urbane Resilienz in Bangkok.**

Simon Peth

Universität Innsbruck

Bangkok zählt zu den hoch-dynamischen Zentren in Südostasien, in den sich die urbane Entwicklung nahezu ohne staatlich Kontrolle vollzogen hat. Zudem hat die Megastadt mit zahlreichen Problemen zu kämpfen; wie etwa dem Klimawandel, sozialer Ungleichheit, ökonomischen Krisen und neuerdings mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Auf Grundlage explorativer Erhebungen wirft dieser Vortrag einen Blick auf die urbane Resilienz im Kontext von Vielfachkrisen und zeigt die vielschichtigen Folgen der Pandemie in Bangkok auf.

4 **Flex-Spaces. The adaptive character of public space in a context of crisis.**

Sandra Guinand

Universität Wien

Dimitra Kanellopoulou

ENS Paris-Malaquet

Historically, health issues have influenced urban planning. The current transformations induced by the recent Covid-19 crisis, is however unprecedented in its scale and duration. The radical shut downs of public and private facilities and the physical distancing have transformed the ways to look at and use public spaces for social life. Drawing from urban studies, urban design and planning theory, we follow the hypothesis that the crisis revealed flexibility preconditions and needs for social uses and attempt at identifying these key features.

5 **(Post-)koloniale Resonanzen in der Pandemie: Stadtentwicklung und Covid-19 am Beispiel der Gauteng City Region**

Christoph Haferburg

Universität Hamburg

Jürgen Oßenbrügge

Die Auswirkungen von Covid-19 in Südafrika verweisen auf aktuelle städtische und gesellschaftliche Defizite sowie auf (post-)koloniale gesundheitspolitische Vorerfahrungen. Am Beispiel der Gauteng City Region diskutieren wir Effekte der Pandemie bzw. ihrer Bekämpfung auf Wohnen und Quartiere, auf Mobilität und Stadt-Land-Verhältnisse, wobei insbesondere der Umgang mit informellen Siedlungen thematisiert wird. Wesentlich erscheinen uns aber auch historische Geographien der Gesundheit, die im Falle Südafrikas über die HIV/Aids-Pandemie bis zu den Zwangsumsiedlungen von Hafearbeitern in Kapstadt Anfang des 20. Jh. aufgrund eines Beulenpest-Ausbruchs zurückreichen.



V-Nr.: 047_04

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: (Geo-)Daten

Leitung:

Tabea Bork
Nicole Aeschbach

Universität Innsbruck
Heidelberg

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule

Format:

Vortragssitzung

Thema der Veranstaltung: Beiträge in dieser Sitzung des Symposiums adressieren den Beitrag räumlicher Analysen zur Bekämpfung der Pandemie und der Macht von (Geo-)Daten.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „Meet me halfway!“ The Corona Tipping Point towards a Situated Spatial Epidemiology

Blake Walker

FAU Erlangen-Nürnberg

This talk outlines key challenges and opportunities for a heuristic-pragmatic approach to embing and situating the geospatial. I assert that the pandemic has consolidated, chiselled, and authorised long-understood problematics and reinforced the insider-outsider discursive frame; a Situated Spatial Epidemiology seeks to both translate and meet in the middle of a legacy divide between health and medical geographies.

2 Entwicklung eines Web GIS zur kleinräumigen Erfassung und Auswertung von COVID-19-Fällen basierend auf Volunteered Geographic Information am Beispiel der Stadt Köln

Fabian Schmidt
Andreas Rienow

Ruhr-Universität Bochum

Der Beitrag stellt ein Open Source-WebGIS zur partizipativen Erfassung und Auswertung von COVID-19-Fällen vor. Die Ergebnisse zeigen, dass die Entwicklung eines WebGIS zur Generierung und Auswertung von freiwillig erhobenen Daten mit Hilfe von Open Source-Software möglich ist, angenommen und genutzt wird. Zur tatsächlichen räumlichen Betrachtung von Infiziertenzahlen müssen zusätzlich offizielle Daten als Vergleich herangezogen werden. VGI kann hier ergänzend auf kleinräumiger Ebene dazu beitragen, valide Informationen für gesundheitliche Fragestellungen zuverlässig abzuleiten.



3 Fehlerhafte Risikokommunikation durch Karten auf Kreisebene in Deutschland

Christoph Höser

Universität Bonn

Durch Standardisierung der absoluten Fallzahlen mittels der Bevölkerungszahl erreicht man Inzidenzen, die reporting areas vergleichbar machen. So wurde die 7-Tage-Inzidenz ein etabliertes Instrument zur Risikowahrnehmung, auch für Laien. Dahinter stecken jedoch erhebliche statistische Mängel, speziell in Deutschland. Deutschland hat die Vorgaben von EUROSTAT für Gebietseinheiten der statistischen Berichterstattung nicht umgesetzt und an administrativen Strukturen für die Berichterstattung festgehalten, was die Vergleichbarkeit erschwert. Hier ist die Chance eine Zäsur – in der Gesundheitsberichterstattung herbeizuführen und eine verbesserte Datenhaltung einzuführen.

4 Gesundheitsdaten für Taten – Spatial Data Science in der Gesundheitsversorgung während der COVID-19 Pandemie

Sebastian Völker

BFS health finance GmbH

Spatial Data Science befasst sich mit der Aufbereitung, Strukturierung und Auswertung raumbezogene Gesundheitsdaten für praxisrelevante Erkenntnisgewinne zur Eindämmung von Krankheitsausbreitung. Hier werden verschiedene Use Cases aus der gesundheitsplanerischen und gesundheitspolitischen Praxis vorgestellt. Die Anwendbarkeit dieser Auswertungen stellten sich in der Gesundheitspolitik unterschiedlich dar. Wesentliche Einflussfaktoren sind die Kommunikation der Ergebnisse, die Strategie der Entscheidungsträger und die Komplexität der Methodik.



V-Nr.: 047_05

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Symposium COVID-19 – Geographien der Zäsur: Abschluss-Panel

Leitung:

Carsten Butsch

Universität Bonn/Universität zu Köln

Tabea Bork-Hüffer

Universität Innsbruck

Nicole Aeschbach

Universität Heidelberg

Simon Peth

Universität Innsbruck

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Schule, Medien

Format:

Panel-Diskussion

Thema der Veranstaltung: Die COVID-19-Pandemie verändert nun bereits im zweiten Jahr Gesellschaften weltweit in tiefgreifender Weise. Diese Veränderungen sind so fundamental und betreffen so viele Bereiche des Lebens, dass sie als Zäsur bezeichnet werden können. Zum Abschluss des Symposiums (Sitzungen 047_01 – 047_05) findet eine gemeinsame Panel-Diskussion "COVID-19 als Zäsur für die Geographie" mit eingeladenen Sprecher*innen zu folgenden Themen statt: 1) Forschung und Feldzugang; 2) Beitrag der Geographie zur Pandemie-Bewältigung; 3) Geographien der Krise. Diskutant*innen sind:

Nadine Scharfenort (Universität Trier), Judith Miggelbrink (TU Dresden), Thomas Kistemann (Universität Bonn), Marcus Nüsser (Universität Heidelberg)



V-Nr.: 048_01

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Geographien der Finanzialisierung I

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Richard Bůžek, Laura Calbet i Elias, Simon Dudek, Susanne Heeg, Michael Janoschka, Justin Kadi, Karolin Kautzschmann, Michael Mießner, Sebastian Schipper, Christian Smigiel

Leitung:

Richard Bůžek

Universität Münster

Michael Mießner

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: In den vergangenen Dekaden hat die Finanzialisierung für gesellschaftliche und räumliche Entwicklungen enorm an Bedeutung gewonnen. Ziel der Fachsitzungen ist es, unterschiedliche Zugänge geographischer Finanzialisierungsforschung in ihrer theoretisch-konzeptionellen und empirischen Breite zu versammeln und zu vernetzen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Die Folgen der Finanzialisierung des deutschen Wohnungsmarktes aus Perspektive der Feministischen Politischen Ökonomie verstehen: Entfremdung, Prekarisierung und Widerstand gegen die Praktiken der Vonovia SE in Frankfurt am Main

Tabea Latocha

DeMontford University Leicester

Der Beitrag konzentriert sich auf die Dynamiken der Finanzialisierung von Wohnraum in Deutschland am Beispiel von Frankfurt am Main. Theoretisch konzeptionell werden diese mit „housing as infrastructure of care“ durch Ansätze der Feministischen Politischen Ökonomie gefasst und so die spezifischen Vorteile einer kritisch-feministischen Konzeptualisierung von Finanzialisierung diskutiert.

2

Zur Finanzialisierung des Wohnraums in Leipzig: Welchen Mehrwert erbringen partizipative und visuelle Methoden?

Dennis Hof

BBSR/Universität Leipzig



Anhand des Fallbeispiels Leipzig-Connewitz gibt der Beitrag Einblicke in ein laufendes Promotionsvorhaben, das sich der postpandemischen Finanzialisierung mittlerer Großstädte in Deutschland widmet. Ziel dabei ist es, mittels partizipativ-visuell arbeitender Methoden der kollaborativen Kartographie die Finanzflüsse institutioneller Investoren in ihren sozialräumlichen Ausprägungen und Anfechtungen nachzuvollziehen.

3

Strategien von Projektentwickler*innen im Geschosswohnungsbau am B-Standort Dresden

Martin Ahlfeld

Technische Universität Dresden

Der Beitrag diskutiert veränderte Strategien von Projektentwickler*innen im Dresdner Geschosswohnungsbau von 2010 bis 2019. Basierend auf Leifadeninterviews werden die Projektentwickler*innen als Akteure skizziert, die ihre Strategien selbstständig, unter Berücksichtigung internationaler Finanzmarktentwicklungen und des lokalen Wohnungsmarkts entwerfen.

4

Arztpraxen als Asset: Auf den Spuren dissoziativer Geographien zur Stabilisierung der Finanzialisierung von Gesundheitsversorgung

Richard Bůžek

Universität Münster

Der Beitrag diskutiert, wie Medizinische Versorgungszentren in Deutschland zur Finanzanlage für neue Private Equity-Eigentümer transformiert werden. Hierzu wird das Konzept der „Geographien der Dissoziation“ genutzt, um die umkämpften Assetization-Prozesse von Gesundheitsversorgung zu erklären.

5

Institutionelle Landschaften

Stefan Ouma

Universität Bayreuth

Anhand der Finanzialisierung von Agrarland führt der Vortrag das Konzept der Institutionellen Landschaften ein. Institutionelle Landschaften sind Ausdruck der Ausbreitung einer ‚globalen Renditegesellschaft‘, in der die Reproduktion der besser gestellten Menschen des Globalen Nordens (und zunehmend auch des Globalen Südens) an die Reproduktion von Finanzkapital im In- und Ausland gebunden ist. Institutionelle Landschaften können niemals ohne die ‚imperialen‘ Bedürfnisse derjenigen gedacht werden, deren Kapital maßgeblich dazu beigetragen hat, sie überhaupt erst ins Leben zu rufen. Oft führen die Wurzeln dieses Kapitals bis in die ‚Mitte der Gesellschaft‘ zurück.



V-Nr.: 048_02

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Geographien der Finanzialisierung II

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Richard Bůžek, Laura Calbet i Elias, Simon Dudek, Susanne Heeg, Michael Janoschka, Justin Kadi, Karolin Kautzschmann, Michael Mießner, Sebastian Schipper, Christian Smigiel

Leitung:

Richard Bůžek

Universität Münster

Michael Mießner

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: In den vergangenen Dekaden hat die Finanzialisierung für gesellschaftliche und räumliche Entwicklungen enorm an Bedeutung gewonnen. Ziel der Fachsitzungen ist es, unterschiedliche Zugänge geographischer Finanzialisierungsforschung in ihrer theoretisch-konzeptionellen und empirischen Breite zu versammeln und zu vernetzen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Finanzialisierung des kambodschanischen Immobilienmarktes: Sozial-ökologische Folgen der räumlichen Fixierung von (inter)nationalem Kapital

Robert John & Annika Mattissek

Universität Freiburg

In Kambodscha hat sich die kapitalgetriebene Immobilienentwicklung in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Der stark durch chinesische Investitionen angetriebene Bauboom ist weitgehend von der lokalen Nachfrage entkoppelt. Dies lässt sich mithilfe von Harvey als spatio-temporal fix interpretieren. Obwohl die Analyse der Zirkulation und Fixierung von Kapital zum Verständnis der Dynamik beiträgt, bleibt dessen materielle Dimension unterrepräsentiert. Entsprechend plädieren wir dafür, die sozioökologischen Effekte verstärkt in den Blick zu nehmen. Diese zeigen sich insbesondere beim großflächigen Abbau von Sanden, der ebenso zur Gewinnung von Bauland aus Wasserflächen benötigt wird, wie für den Beton der Gebäude und Infrastrukturen selbst.



2 **Finanzialisierte Naturen und neue Formen der Gouvernamentalität**

Juliane Schumacher

ZMO, Berlin

Während der Begriff der neoliberalen Natur ab den 2010er Jahren zunehmend kritisch hinterfragt wurde, birgt er zugleich die Möglichkeit, verschiedene Formen des Umgangs mit Natur und die sozio-materiellen Arrangements, auf die sie sich stützen, zu unterscheiden. Am Beispiel des Maâmora-Waldes in Marokko, wo 2012 die Vorbereitungen zu einem REDD+-Projekt begannen, möchte ich diese Formen der Gouvernamentalitäten von Natur diskutieren, und fragen, in welchem Zusammenhang diese neoliberalen Naturen zur Finanzialisierung von Natur stehen.

3 **Topologien der Finanzialisierung: Wie Klima- und Entwicklungsinitiativen Räume der Macht verschieben**

Hanna Hilbrandt & Fritz-Julius Grafe

Universität Zürich

Der Vortrag entwickelt eine topologische Perspektive auf die Räume von Klima- und Entwicklungsfinanzierung. Wir untersuchen, wie multilaterale Entwicklungsbanken (MDBs) im Rahmen einer Narration von ökologisch nachhaltiger Stadtentwicklung und Entwicklungszielen einen globalen Markt für ‚grüne‘ Investitionen etablieren. Dieser Prozess ist durch die gehäufte Nutzung neuer Finanzprodukte und eine engere Zusammenarbeit mit Finanzakteuren gekennzeichnet und wird hier als Finanzialisierung von Klima- und Entwicklungspolitik gefasst. Das topologische Raumverständnis wird anhand machtheoretischer Arbeiten John Allens konzeptualisiert.

4 **Finanzialisierte Unternehmen? Über Probleme und Potenziale empirischer Forschung**

Tobias John Klinge

KU Leuven

Im Beitrag wird anhand der „Finanzialisierung“ von Unternehmen die These diskutiert, dass nur ein integratives Verständnis von Finanzialisierungsprozessen eine fundierte Einschätzung erlaubt. Ein solches Verständnis würde der Bedeutung „finanzieller“ Einkommensströme und Vermögenswerte, Verschuldung und Auszahlungen an Aktionäre ebenso Raum einräumen wie der Frage, inwiefern anders definierte Geschäftsmodelle durch „finanzialisierte“ Praktiken vielmehr unterstützt statt abgelöst werden.



V-Nr.: 049_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Real-Mental-Digital-Räume

Leitung:

Natalie Bienert

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zielgruppe:

Didaktik, Schule

Format:

Vortragssession

Beiträge in der Veranstaltung:

**1 Selbstorganisation von Trampelpfaden im Raum modellierend erfassen
– eine komplexe Aufgabe für Studierende**

Rieke Ammoneit

Chris Reudenbach

Carina Peter

Philipps-Universität Marburg

Am Beispiel von Trampelpfaden wird die geographische Modellierkompetenz von Studierenden entlang der Basiskonzepte Struktur, Funktion, Prozess empirisch untersucht. Die technische Umsetzung der Modelle erfolgte mit der Software NetLogo. Die Endergebnisse der Studierenden sowie die begleitende Leitfrageninterviews implizieren sowohl die Nicht-Linearität des Abstraktionsprozesses als auch verschiedene Vorgehensweisen, Herausforderungen und Schlüsselmomente.



**2 Vom Widerspruch zum Widersprechen.
Immanent-kritisches Erschließen sozialgeographischer Probleme**

Michael Lehner
Inga Gryl

Universität Duisburg-Essen

Mit diesem Beitrag möchten wir einen geographiedidaktischen Zugang zu sozialgeographischen Problemen zur Diskussion stellen, der auf einer „Einheit von Analyse und Kritik“ (Jaeggi & Celikates, 2017, S. 117) basiert, der also ein Erschließen von Lerngegenständen ermöglicht, welches gleichzeitig deskriptiv-analysierend und evaluativ ist. Die immanente Kritik (Jaeggi, 2014), die auf ein Offenlegen von Widersprüchen in Problemdefinitionen zielt, ist der hierbei gewählte Zugang.

**3 ExpeditionN Stadt: Digitale Stadtrallyes gestalten –
Didaktische Werkzeuge, Aufgabenqualität und Praxistransfer**

Jan Hiller
Stephan Schuler

Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg

Digitale Ansätze der Exkursionsdidaktik stehen im Zentrum des DBR-Projekts „Expedition Stadt“. Trotz breiter Verfügbarkeit ausgereifter und intuitiv bedienbarer Apps wie „Actionbound“ fehlt es noch an theoriebasierten und praxiserprobten didaktischen Konzepten. Der Vortrag stellt u.a. Design-Prinzipien, didaktische Drehbücher sowie eine Aufgabentypologie vor, die in mehreren Design-Zyklen entwickelt und mit Praxisbeispielen zur nachhaltigen Stadtentwicklung erprobt und evaluiert wurden.

V-Nr.: 050_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

E(x)kursion nach Mallorca: Eine digitale Raumerkundung von und mit Studierenden

Initiator*innen:

Fabian Brod³, Angela Hof¹, Angelika Neudecker³, Nikolai Rohmann³, Thomas Schmitt²

Leitung:

Angela Hof¹ & Thomas Schmitt²

¹ Fachbereich Geographie und Geologie, Universität Salzburg;

² Geographisches Institut, Ruhr-Universität Bochum

³ Team *Digitalisierung in der Lehre & postdigitale Entwicklung*, Geographisches Institut, Ruhr-Universität Bochum

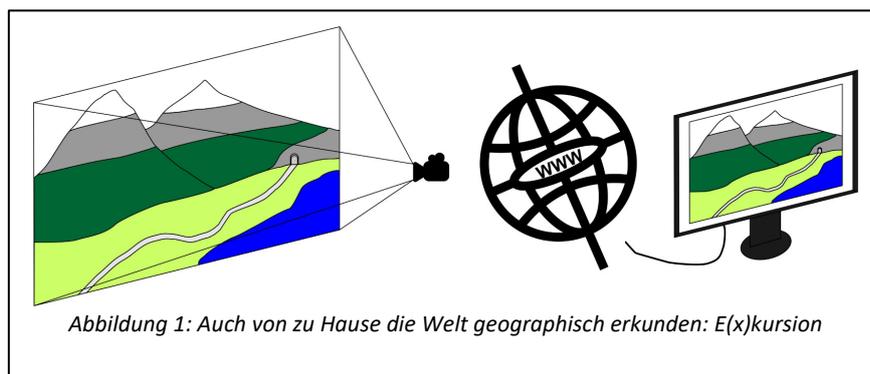
Zielgruppe:

Lehrende, Studierende, Interessierte an digitaler Raumerkundung

Format:

Digitale Exkursion

Thema der Veranstaltung: Regionale Geographie im eigenen Zimmer erleben und das Flugticket gegen eine digitale Vogelperspektive eintauschen? Im Kontext der Covid-19 Pandemie mussten wir, wie viele andere Institute auch, gewohnte Lehr-Lernformate umgestalten. Dabei ist am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum ein neues Konzept einer Online-Exkursion entstanden, das Studierende (Bachelor Geographie) und ein Team aus Lehrenden und der Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Lehre & postdigitale Entwicklung“ vorstellen.



In diesem neuen Konzept vermischen sich die Kompetenzlinien der Fachwissenschaft Geographie (Regionale Geographie) und der Mediendidaktik und -produktion. Es entsteht dadurch ein neues Lernangebot, das nicht nur in Pandemie-Zeiten zum Einsatz kommen soll, sondern zukünftig das Angebot in der Lehre an verschiedenen Punkten bereichern wird, z. B. bei der Vorbereitung auf eine Real-Exkursion. Das neue



Veranstaltungskonzept der „E(x)kursion“ wird somit in der Post-Corona-Zeit seinen eigenen Platz finden und eine „E(x)kursion“ kann in der Gestaltung verschiedene Ausprägungen annehmen.

Das neue Lernangebot verknüpft digitale Raumerkundung mit geographischem Storytelling. Studierende und Lehrende sind Erkunder*innen, Produzent*innen und Teilnehmer*innen der Exkursion. Bei der Erstellung der Online-Exkursion fließen digitale Tools (ePortfolio, Video- und Audioschnittsoftware, ortsbezogenes Storytelling) und unterschiedliche Medien (Fotos, Videos, Ansichten /Anflüge mit digitalen Globen) ein. Digitalkompetenzen, Lehr- und Lernziele von Exkursionen und Regionale Geographie werden reflektiert und diskutiert.

Die Fachsitzung beginnt mit einer Team-Präsentation von Lehrenden und Studierenden, bei der Sie auf eine digitale Exkursion nach Mallorca mitgenommen werden und Sie erhalten einen Blick hinter die Kulissen. Im ersten Schritt präsentieren wir die Konzeptphase der digitalen Exkursion und erläutern, wie das Lehr-Lern-Setting gestaltet wurde und welche Überlegungen in die Umsetzung geflossen sind. Danach tauchen wir gemeinsam in die „E(x)kursion“ ein und Studierende präsentieren die StoryMap®, Videos und Exkursionsinhalte anhand der erstellten Online-Exkursion. Abschließend gestalten wir eine interaktive Diskussion im Plenum zu Eindrücken aus dem Vortrag, eigenen Erfahrungen und Potenzialen von digitalen Raumerkundungen und Exkursionen in der Geographie.

Das Konzept sowie dessen Grundlagen und Strukturen werden ausführlich in dem Beitrag *„Pilotprojekt Online-Exkursion: Mit Phasenaufbau, ePortfolio, Videoproduktion und Teamarbeit zu gemeinsamen Exkursionstagen“* im Sammelband *„Prinzipien, Strukturen und Praktiken geographischer Hochschullehre“* (2021, utb), herausgegeben von J. Wintzer, I. Mossig und A. Hof, vorgestellt.



V-Nr.: 051_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Environmental justice in Human Geography and beyond: taking stock and assessing avenues for future research

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Environmental Justice Network „EnJust“

Leitung:

Florian Dünckmann

Benno Fladvad

Jonas Hein

Silja Klepp

Universität Kiel/Universität Hamburg

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Podiumsdiskussion (Englisch)

Thema der Veranstaltung: In the last years, the field of environmental justice has gained growing attention within Human Geography and the wider social sciences. In particular, the recent climate justice mobilizations and current debates on the Anthropocene have triggered new lines of thoughts, such as “planetary justice” (Biermann/Kalfagianni 2020), or reanimated older debates about a just transition, transnational resp. intergenerational justice, racial justice, justice for the non-human world and spatial justice. This “expanding sphere” of environmental justice (Schlosberg 2013) and the renewed attention to different dimensions of justice within current debates on the planetary future require taking stock of this vibrant field to assess future research avenues and priorities. Where is the place of environmental justice in Geography? What are its most relevant, innovative and contested approaches? Which issues are missing from contemporary debates? Do certain research avenues contradict others? What drives the renewed attention to environmental justice? How do debates on environmental justice relate to debates on political ecology and the environmental humanities? What role can Geography play within this emerging transdisciplinary field, e.g. in terms of militant research, scholar activism and research in postcolonial contexts? Is the notion of environmental justice still adequate or do we need new terminologies?

These are some of the questions we would like to discuss with selected key authors of the environmental justice community. Since we aim to create a controversial but yet constructive discussion these will have different backgrounds and potentially antagonist perspectives.



References:

Biermann, Frank; Kalfagianni, Agni (2020): Planetary justice: A research framework. *Earth System Governance*, 6, Art. 100049.

Schlosberg, David (2013): Theorising environmental justice: the expanding sphere of a discourse. *Environmental Politics*, 22 (1), 37–55.

Teilnehmer:innen der Podiumsdiskussion:

Andrew Baldwin (Durham University)

Agni Kalfagianni (Utrecht University)

Detlef Müller-Mahn (University of Bonn)

Özge Yaka (University of Potsdam/ Humboldt University Berlin)

Moderation:

Benno Fladvad (University of Hamburg)

Jonas Hein (University of Kiel)



V-Nr.: 052_01

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Licht in der Stadt

Leitung:

Julia Lossau

Universität Bremen

Maren Schwarz

Universität Bremen

Zielgruppe:

Hochschulgeographie, Angewandte Geographie, Schulgeographie,
Studierende, interessierte Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die urbane Nacht lebt von Licht und Beleuchtung. Mit der Einführung von Gaslaternen im frühen – und des elektrischen Lichts im späten – 19. Jahrhundert hat sich nicht nur unser Verständnis von Nacht gewandelt; die ‚Lichtrevolution‘ des 19. Jahrhunderts hatte auch entscheidenden Einfluss auf unser Bild von gesellschaftlicher Ordnung, von Modernität und Urbanität. Obwohl die Geschichte der Beleuchtung des öffentlichen Raums also kulturgeschichtlich von großem Interesse ist, wurde sie bislang vor allem als Technikgeschichte beschrieben. Seit einiger Zeit ist jedoch eine neue Sichtbarkeit von urbanem Licht zu verzeichnen. Neue und ‚smarte‘ Beleuchtungstechnologien sowie neue Praktiken – und Netzwerke – des Beleuchtens haben dazu geführt, dass das Licht in der Stadt immer häufiger auch aus kultur- und sozialtheoretischer Perspektive in den Blick genommen wird. Dabei wird zunehmend auch auf die sozialen und ökologischen Schattenseiten hell ausgeleuchteter Nächte verwiesen. Vor diesem Hintergrund diskutiert die Fachsitzung alte und neue Fragen rund um die Beleuchtung von und in Städten.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Licht in der Stadt

Julia Lossau

Universität Bremen

Maren Schwarz

Universität Bremen

Der Beitrag führt in die Fachsitzung ein, indem er inhaltliche und organisatorische Hintergründe erläutert.

2 Verflechtungen von Kolonial- und Beleuchtungsgeschichte

Ute Hasenöhl

Universität Innsbruck

Der Vortrag skizziert die ebenso ambivalente wie konfliktreiche Entwicklung von Beleuchtungsinfrastrukturen im British Empire am Beispiel Bombays. Anhand mehrerer kurzer Vignetten sollen dabei auch gruppenspezifisch unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen von Licht und Dunkelheit akzentuiert werden.

3 Beleuchtung als Einflussfaktor auf Sicherheit und Well-Being beim Radfahren

Philip Boos

Institut für Sozialinnovation, Berlin

Der Beitrag untersucht wie die natürliche, gebaute und soziale Umwelt von RadfahrerInnen wahrgenommen wird und welche Rolle Beleuchtung dabei spielt. Dabei sollen raumtheoretische sowie wahrnehmungs-psychologische Aspekte beachtet werden.

4 Raumwahrnehmung in der inszenierten Stadt. Das Beispiel des Friedenstunnels in Bremen

Antonia Funke

Universität Bremen

Esther Riedemann

Universität Bremen

Am Beispiel eines mit künstlerischen Mitteln beleuchteten Ortes in der Innenstadt Bremens diskutiert der Beitrag den Einfluss von szenographischem Licht auf die Raumwahrnehmung. Damit trägt er zur aktuellen Debatte um künstlerische Beleuchtung im öffentlichen Raum bei.



V-Nr.: 053_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Büroimmobilien post-COVID: Beeinflusst das „new normal“ den Büromarkt?

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG-AK Immobilien

Leitung:

Maike Dziomba und
Luisa Linek-Schmidt

DVAG e.V.

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Der deutsche Büroimmobilienmarkt hat, insbesondere in den Großstädten, seit Jahren einen Aufschwung erfahren – vor Corona. Die Pandemie hat ein Umdenken der etablierten Arbeitsstrukturen erforderlich gemacht: Digitalisierungsprozesse wurden beschleunigt und wo es möglich war, wurde von Zuhause aus gearbeitet. Haben sich die Flächenanforderungen von Unternehmen dadurch grundlegend geändert? Allein die wirtschaftlichen Auswirkungen lassen erwarten, dass sich weder die Arbeitsstrukturen noch die Nachfrage nach innerstädtischen Büroflächen wieder so entwickeln, wie sie vor der Pandemie gewesen sind.

In der Session werden wir diskutieren wie sich der deutsche Büroimmobilienmarkt bislang im europäischen Vergleich entwickelt hat und wie er nach der Pandemie aussehen wird. Welche digitalen Prozesse und Arbeitsstrukturen bleiben und was bedeutet dies für die Flächennachfrage und -ansprüche seitens der Unternehmen? Was bedeutet dies für etablierte Bürostandorte? Wie stellen sich die Corona-Auswirkungen im Vergleich dazu in den europäischen Metropolen dar? Die Veranstaltung soll zudem anschaulich aktuelle Beispiele für Formen von modernen Büroflächen geben.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 **Büroflächennachfrage post-COVID – Welche Anforderungen stellen Unternehmen an ihre Büroflächen nach der Krise?**

Hela Hinrichs, Senior Director EMEA
Research and Strategy JLL

Die Corona-Krise hat ein Umdenken von Arbeitsstrukturen der Unternehmen und Büroarbeitskräfte erfordert, was sich auf die Nachfrage von innerstädtischen Büroflächen auswirkt. Der Beitrag beleuchtet beispielhaft wie sich die Flächenansprüche von Corporates durch die Corona-Pandemie verändert haben. Dabei werden regionale Unterschiede innerhalb Deutschlands, aber auch die Entwicklung Deutschlands im europäischen Vergleich dargestellt.

2 **Flexible Office Space und Home Office – Langfristige Alternativen zum klassischen Büro?**

Helge Zahrnt, Head of Research Cushman & Wakefield

Die Corona-Krise war ein Katalysator für die Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Das klassische (Großraum-)Büro entsprach von einem Tag auf den anderen nicht mehr den epidemiologischen Ansprüchen. Dezentrales Arbeiten, flexible Arbeitszeiten und Einzelarbeitsplätze waren gefragt. Alternativen wie FlexibleOffice Space und Home Office rückten in den Fokus. Der Beitrag diskutiert, ob die genannten Modelle langfristige Alternativen zum klassischen Büro sind und welche digitalen Arbeitsprozesse und -strukturen uns wahrscheinlich auch nach der Krise erhalten bleiben.

3 **Büro der Zukunft**

Jan Kotonski, Head of Content, Data
Strategy and Research Engel & Völkers Commercial

An die Erkenntnisse der beiden vorangehenden Beiträge anknüpfend wird in dem Beitrag der Blick auf die Büroarbeit der Zukunft hinsichtlich der Standortwohl gerichtet. Was sind push- und pull-Faktoren für Arbeitnehmer als auch Unternehmen und wie haben sich diese durch die Krise verändert. Welche Standorte sind post-COVID stärker gefragt als noch zuvor?

Im direkten Anschluss an jeden der drei Vorträge erfolgt jeweils ein Kommentar der beiden anderen Referierenden sowie eine offene Diskussion mit dem Publikum, moderiert durch die Sitzungsleitung.



V-Nr.: 056_01

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Energiegeographie – Aktualität, Perspektiven, Anschlüsse

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographische Energieforschung

Leitung:

Sören Becker

Universität Bonn

Antje Bruns

Universität Trier

Matthias Naumann

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Roundtable-Gespräch und AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Die Diskussionsrunde geht der Frage nach, welchen Beitrag eine geographische Energieforschung für die Analyse aktueller Transformationsprozesse leisten kann und welche Anschlüsse an andere interdisziplinäre Forschungsfelder bestehen. Hierzu diskutieren Sybille Bauriedl (Flensburg), Ludger Gailing (Cottbus), Britta Klagge (Bonn) und Matthias Schmidt (Augsburg). Die Diskussion wird moderiert von Sören Becker und Antje Bruns. Im Anschluss stellt der Arbeitskreis Geographische Energieforschung Planungen für künftige Aktivitäten vor.



V-Nr.: 056_02

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Aktuelle Forschungsperspektiven: Fossile, erneuerbare und andere Energiegeographien.

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geographische Energieforschung

Leitung:

Sören Becker

Universität Bonn

Antje Bruns

Universität Trier

Matthias Naumann

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Das Thema „Energie“ bleibt, auch in Zeiten der Pandemie, weit oben auf der Agenda politischer und wissenschaftlicher Debatten. Beiträge der geographischen Energieforschung bieten wichtige Impulse, um das Zusammenspiel von Energie, Gesellschaft und Raum kritisch zu erkunden.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Räumliche Gerechtigkeit im Endlagersuchprozess – Die Bedeutung von Borderlands und der ostdeutsche Diskurs

Lucas Schwarz

Freie Universität Berlin

Spätestens seit dem Erkundungsbergwerk Gorleben, dem DDR-Endlager Morsleben und der Schachanlage Asse stehen insbesondere Borderlands im Fokus der Debatte um einen Endlagerstandort. Dazu werden Fragen hinsichtlich Utilitarismus, Verursacherprinzip, Theory of Justice und Environmental Justice diskutiert.

2

Aktuelle Forschungsperspektiven für die städtische Klima-Governance an der Schnittstelle von Energie- und Nachhaltigkeitsgeographie

Wolfgang Haupt

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung

Dieser Beitrag zielt darauf ab, die städtische Klima-Governance innerhalb der geographischen Stadtforschung zu verorten, wobei ein besonderes Augenmerk auf Synergien zwischen etablierten Forschungsrichtungen der geographischen Infrastruktur- und Governanceforschung sowie zwischen verschiedenen regionalen Akteuren gelegt wird.



3 **Sektorenkoppelung mit Wasserstoff – Auf dem Weg zu einer Theorie der Sektorenkoppelung**

Benedikt Walker

Universität Bonn

Nachdem erneuerbare Energien in einer ersten Phase der Energiewende zunehmend ausgebaut wurden und ihre Marktreife unter Beweis gestellt haben, stellt die systematische Integration der Erneuerbaren in das Energiesystem die große Herausforderung in der nächsten Phase dar. Es sollen erste Überlegungen zur Diskussion gestellt werden, wie Sektorenkoppelung und-entkoppelung aus geographischer Perspektive als relationaler Prozess verstanden werden kann.

4 **Rewiring Power – Reshaping Energy Distribution and Statehood through the National Smart Grid Mission in India**

Lucas Barning

Technische Universität Wien

Der Beitrag widmet sich dem Wandel des Verhältnisses zwischen Energie-Konsument*innen und dem Staat im Übergang von konventionellen zu „Smart Grid“-Strominfrastrukturen am Beispiel Indiens. Aus der Perspektive der „Assemblage Theorie“ untersucht er die Neukonfiguration der Akteurslandschaft im Zusammenhang mit neuen Technologien und Nutzungspraktiken.

5 **Ein Leasingfahrzeug vom Energieversorger und Strom vom Automobilhersteller – Sustainability Transitions an der Schnittstelle von Energie und Mobilität**

Andrea Käsbohrer

Katholische Universität Eichstätt-

Hans-Martin Zademach

Ingolstadt

Solarstromspeicher im privaten Gebrauch befinden sich bereits seit einem knappen Jahrzehnt auf dem Weg heraus aus der Nische. Auf Basis quantitativer, sekundärstatistischer Analysen und qualitativer Verfahren präsentiert der Beitrag vertiefte Einblicke in derzeitige Formen der Interaktion zwischen den beteiligten Akteuren.

6 **Energy Frontiers: the past and the present socioecological intense transformations**

Sara Larijani

Universität Trier

This paper is a conceptual contribution to analyze the interconnectedness of space, political economy, and the critical materials for new forms of energy provision on a global scale. To illustrate the theoretical conceptualization, the paper draws on the eve of Petroleum exploitation in West Asia in the beginning of the 20th century.



V-Nr.: 057_00

Freitag, 08.10 / 14:30 Uhr

Titel:

Sachunterricht

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Melanie Haltenberger, Inga Gryl, Jana Pokraka, Aileen Fohrer, Hannes Schmalor

Leitung:

Hannes Schmalor

TU Dortmund

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: In der Session werden verschiedene Forschungsbereiche des Sachunterrichts unter dem Schwerpunkt der geographischen Perspektive vorgestellt und diskutiert. Die Vorträge umfassen dabei verschiedene Themenbereiche, wie Strategien des Kartenlesens, ein digital gestütztes Mappingprojekt sowie professionsbezogene Überzeugungen von Grundschullehrer*innen zur geographischen Perspektive des Sachunterrichts.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „Also dann habe ich erstmal die Kirche gesucht“ – Intuitive Strategien beim Kartenlesen in der Primarstufe

Aileen, Fohrer

Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg

Kartenkompetenz wird in der Primar- und der Sekundarstufe angebahnt. In dieser qualitativen Studie zu vorunterrichtlichen Grundmustern des Kartenlesens wurden Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe sowohl mit einem Stadtplanausschnitt als auch einer Tourismuskarte konfrontiert und hierbei mithilfe von Eyetracking (Blickbewegungsmessung), Lautem Denken und einem Einzelinterview erhoben, wie Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarstufe diese Karten lesen und welche Lernressourcen und Barrieren hierbei auftreten.



2

Reflexionen über eine Stadt für Kinder Einblicke in ein digital gestütztes Mappingprojekt

Jana Pokraka, Inga Gryl

Universität Duisburg-Essen

Der Beitrag untersucht, ausgehend von einer Bildung zu Spatial Citizenship, raumbezogene Machtprozesse an der Schnittstelle von geographischer Kindheitsforschung, intersektionaler Differenz und Paternalismusreflexion im Spiegel geomediengestützter Raumanerkennung und Partizipation im Grundschulkontext. Neben theoretisch-konzeptionellen Überlegungen stehen empirische Einblicke aus einer Workshopreihe mit dem Thema „Eine Stadt für Kinder“ an Essener Grundschulen im Fokus des Beitrags. Die Ergebnisdarstellung verknüpft die Analyse (dokumentarische Methode) der einführenden und zusammenfassend-reflexiven Gruppendiskussionen der Workshops mit einer inhaltsanalytischen Auswertung georeferenzierter und kommentierter Fotografien, die in Mapping-Exkursionen im schulischen Nahraum von den Teilnehmenden angefertigt und in einer kollaborativen Karte zusammengetragen wurden.

3

Überzeugungen von Grundschullehramtsstudierenden zur geographischen Perspektive des Sachunterrichts: Ergebnisse aus einer quasi-experimentellen Interventionsstudie

Melanie Haltenberger

Universität Augsburg

Professionsbezogene Überzeugungen bilden sich überwiegend vor oder während der Studienzeit heraus - eine bedeutsame Phase für die Veränderung stellen daher die universitäre Lehramtsausbildung sowie längerfristige Interventionsprogramme dar. Bislang offen bleibt die Frage, welche Überzeugungen Grundschullehramtsstudierende zur geographischen Perspektive des Sachunterrichts (gefasst über die zentralen Basiskonzepte) aufweisen und inwieweit sich diese durch ein universitäres Seminar verändern lassen. Anhand einer empirischen, quasi-experimentellen Interventionsstudie im Prä-, Post- und Follow-Up Design werden die Überzeugungen von Grundschullehramtsstudierenden ($N_{EG}=200$, $N_{KG}=200$) mittels Fragebogen an fünf Universitätsstandorten erfasst. Bereits die Ergebnisse aus den Pilotstudien zeigten, dass sich diese im Rahmen der Intervention weiter ausdifferenzieren und z. T. neuere Konzepte in den Überzeugungshorizont der Studierenden rücken. Im Vortrag werden erste Ergebnisse aus der Hauptstudie im Prä-Post-Vergleich präsentiert.



V-Nr.: 058_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Climate Change Education - mehrperspektivische Einblicke aus der geographiedidaktischen Forschung

Leitung:

Moritz Gubler

Pädagogische Hochschule und Universität Bern

Zielgruppe:

Scientific Community und interessierte Lehrkräfte

Format:

Vortragssession

Thema der Veranstaltung: Präsentation und Diskussion aktueller Erkenntnisse aus geographiedidaktischen Forschungsprojekten im Bereich Climate Change Education.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Forschendes Lernen in der Climate Change Education – eine DBR-Studie zur Entwicklung eines wissenschaftspropädeutischen Projektseminars

Sebastian Brumann, Ulrike Ohl

Universität Augsburg

Ansätze der Climate Change Education bringen spezifische didaktische Herausforderungen mit sich. Vielversprechend im Umgang damit erscheint der Ansatz forschenden Lernens. Im Rahmen des Forschungsprojekts BAYSICS wird an der Universität Augsburg derzeit ein entsprechendes Konzept für die gymnasiale Oberstufe forschungsgeleitet entwickelt. Welche Designmerkmale einer Lernumgebung den Lernprozess der Schüler/innen in der neuralgischen Phase der interessenbasierten Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und eines tragfähigen individuellen Forschungsplans bestmöglich unterstützen können, wird in einem Design-Based-Research-Ansatz mittels teilnehmender Beobachtung, schriftlicher Befragungen der Lehrkräfte sowie Analysen von Schüler*innendokumenten erforscht. Präsentiert werden die Ergebnisse des ersten Hauptzyklus sowie daraus abgeleitete Ansätze für das Redesign der Unterrichtskonzeption.



2 **Handlungsorientierter Unterricht zum Klimawandel – eine Frage der Distanz?**

Moritz Gubler, Adrian Brügger,
Matthias Probst, Marc Eyer

Pädagogische Hochschule
und Universität Bern

Um der Wahrnehmung des Klimawandels als räumlich, zeitlich oder sozial entferntes Phänomen mit geringer persönlicher Relevanz entgegenzuwirken, wird die Fokussierung auf lokale, bereits beobachtbare und persönlich bedeutsame Auswirkungen des Klimawandels als wirksame Strategie für einen handlungsorientierten Unterricht zum Klimawandel propagiert. Trotz zahlreicher sozial- und umweltspsychologischer Studien zu handlungsbezogenen Effekten einer Verringerung der sogenannten „psychologischen Distanz zum Klimawandel“, fehlen empirische Erkenntnisse zu deren Wirkung in Unterrichtskontexten. Im Rahmen einer Interventionsstudie wurde untersucht, inwiefern sich eine Veränderung der psychologischen Distanz zum Klimawandel im Geographieunterricht auf Risikowahrnehmung, Besorgnisgrad sowie Handlungsintentionen von Lernenden der Sekundarstufe II auswirkt. Anhand der daraus gewonnenen Erkenntnisse zeigt der Beitrag Chancen und Grenzen einer Annäherung des Klimawandels im Geographieunterricht auf und diskutiert Implikationen für eine handlungsorientierte Bildung zum Klimawandel.

3 **Der professionelle Umgang von Geographielehrer*innen mit Unsicherheiten im Kontext des Klimawandels**

Melissa Hanke, Angelika Paseka, Sandra Sprenger Universität Hamburg

Die Thematisierung des Klimawandels impliziert aufgrund faktischer und wissenschaftlicher sowie fachdidaktischer und pädagogischer Unsicherheiten besondere Anforderungen an Geographielehrer*innen, mit denen sie umgehen müssen. Von der Unsicherheitsaversion bis hin zum aktiven Umgang mit Unsicherheit ist eine große Bandbreite unter der Nutzung diverser Absorptionsmechanismen denkbar. Daraus ergibt sich die übergeordnete Forschungsfrage: Woran orientieren sich Geographielehrer*innen beim Umgang mit Unsicherheiten im Kontext des Klimawandels? Um dieser Frage nachzugehen, wurden narrative Einzelinterviews mit Geographielehrer*innen digital geführt. Die Ergebnisse werden aktuell mithilfe der dokumentarischen Methode ausgewertet und im Rahmen des Beitrags präsentiert.



V-Nr.: 059_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Digitale Kartenarbeit und Virtuelle Exkursionen

Leitung:

Andreas Bauer

Studienseminar Meppen für das Lehramt an
Gymnasien

Sandra Sprenger

Universität Hamburg

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Lehrkräfte, Fachdidaktik, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Digitale Kartenarbeit und Virtuelle Exkursionen – die Perspektive von Schule und Lehrerbildung

Andreas Bauer

Studienseminar Meppen für das
Lehramt an Gymnasien

Sandra Sprenger

Universität Hamburg

Das Fach Geographie ermöglicht es Schüler*innen, sich raumbezogenen Phänomenen zu nähern und so vielfältige Kompetenzen zu erwerben. Lehrenden fällt hierbei die Aufgabe zu, Lernanlässe zu schaffen, die Schüler*innen dazu motiviert, sich aktiv und handlungsorientiert mit den Raumbeispielen auseinander zu setzen. Eine Art der Erkundung eines Raumes stellt die Arbeit mit virtuellen Exkursionen (Schmidt et al. 2012) dar. In dem Vortrag werden im Unterrichtskontext zwei Raumbeispiele für nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung vorgestellt. Basierend auf digitalen Karten sind georeferenziert multimediale Elemente eingebunden, die den Schüler*innen zur Raumanalyse angeboten werden. Ausgewählte Geomedien werden in den Unterrichtskontext gesetzt und deren Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Reflektiert werden die dem Unterrichtskontext zu Grund liegenden Ziele, die didaktischen und methodischen Entscheidungen sowie Schwierigkeiten und Erfolgsfaktoren.

Literatur:

Schmidt, D.; Lindau, A.-K.; FINDER A. (2018): Die virtuelle Exkursion als Lehr- und Lernumgebung in Schule und Hochschule. In: Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften. Bd.35. Halle.



2 **Exkursion ohne Reisekosten – Mit Thinglink auf virtueller Exkursion in Hamburg und auf Helgoland**

Wolfgang Fraedrich

Gymnasium Heidberg / Universität
Hamburg

Alle Geographielehrer*innen stehen vor dem gleichen Problem: Sie möchten am liebsten jedes Thema auch mit einer „Begegnung vor Ort“ umsetzen, was aber im Schulalltag nicht immer möglich ist. Alle Geomedien bieten eine ideale Voraussetzung für die Geländeerkundung und damit auch für virtuelle Exkursionen in jedem beliebigen Raum der Erde. Darüber hinaus verfügen viele Lehrkräfte über aussagekräftiges Bild- und Videomaterial und auch im Internet ist das Angebot an Fotos und Videos groß, alles Material, das auch in virtuelle Exkursionsangebote eingebunden werden kann. Dies alles lässt sich u. a. über [Thinglink](#) miteinander „vereinen“. Anhand zweier Beispiele (Hamburger Hafen, Helgoland) wird erläutert, wie virtuellen Exkursionen gestaltet und durchgeführt werden können. Dabei soll auch aufgezeigt werden, dass die Schüler*innen die Möglichkeit haben, selbst aktiv zu werden, so zum Beispiel virtuell im Gelände zu arbeiten und Exkursionsprogramme selbst zu gestalten.

Literatur/Beispiel:

Fraedrich, W. Ein geologisches Geschichtsbuch im Nordatlantik – Die Färöer auf einer virtuellen Exkursion erkunden. *geographie heute* 42(2021)H.353. S. 36–39

3 **Von der Raumkenntnis zum Raumbewusstsein: Das Potenzial digitaler Karten und virtuelle Exkursionen im Erdkundeunterricht**

Thomas Ingold, Jonathan Otto

ESRI Schulprogramm

Digitale Karten und Virtuelle Exkursionen, die auf den Möglichkeiten von Geographischen Informationssystemen aufbauen, ermöglichen den SuS neue Sichtweisen, um ein Bewusstsein für einen Raum zu entwickeln. Dabei stehen den SuS sowohl Methoden zur Verfügung, um Räume vor Ort bewusst zu erfahren und die gesammelten Erkenntnisse mittels einer Kartierung in einer digitalen Karte zu sammeln und unter Anwendung verschiedener Raumkonzepte einen Sachverhalt zu analysieren und dabei Aspekte wie die zeitliche Entwicklung, die Maßstabsebenen als auch den Systemaufbau näher zu betrachten. Im Rahmen dieses Beitrags wollen wir die Potentiale digitaler Karten und Virtueller Exkursionen näher betrachten und vorstellen.



V-Nr.: 060_01

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Transformation in der Geographischen Klimaanpassungs- und Risikoforschung: Neuerungen, Perspektiven, Fragen.



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Naturgefahren/Naturrisiken

Leitung:

Matthias Garschagen	LMU München
Alexander Fekete	TH Köln
Sven Fuchs	BOKU Wien

Zielgruppe:

Wissenschaft, Praxis, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Transformation ist ein kontrovers diskutierter Begriff in der Klimawandelwissenschaft und -politik. Bezog er sich anfangs vorwiegend auf den Klimaschutz und die tiefgreifenden Veränderungen auf dem Weg heraus aus der „Carbon Culture“ bzw. „Fossil Economy“, wird er zunehmend auch im Hinblick auf die notwendigen Veränderungen im Umgang mit (Klimawandel-)Risiken diskutiert. Die konzeptionelle Debatte hat dabei in den letzten Jahren viele Fortschritte gemacht – nicht zuletzt befeuert durch die Geographie. Empirische Befunde zu Transformationen im Umgang mit Risiko bzw. zur Gestaltung von Transformationsprozessen sind dagegen weitaus seltener anzutreffen. Dies wirft Fragen hinsichtlich Nutzens der konzeptionellen Debatte für die empirische Risikoforschung sowie die transdisziplinäre Ausgestaltung von Transformationsprozessen auf. Die Sitzung geht diesen Fragen nach. Dabei werden Perspektiven aus der geographischen Risikoforschung sowie der Praxis beleuchtet. Die Sitzung wird in Form einer moderierten und interaktiven Podiumsdiskussion abgehalten. Kurze Impulsvorträge zu Beginn der Session spannen den Rahmen auf (s.u.). Der zeitlich größte Block ist für die Diskussion mit dem Publikum vorgesehen, durch ein Zoom-Webinar, in dem Fragende freigeschaltet werden, und unterstützt durch Mentimeter oder Slido im Hintergrund – eine inzwischen bewährte Praxis.



Beiträge in der Veranstaltung:

Alexandra Titz Impulsvortrag und Podium	FAU Erlangen-Nürnberg
Reinhard Mechler Impulsvortrag und Podium	IIASA
Gerard Hutter Impulsvortrag und Podium	IÖR
Matthias Garschagen Impulsvortrag	LMU München



V-Nr.: 060_02

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Transformationen im Umgang mit Risiken: Empirische Fälle und Fragen.

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Naturgefahren/Naturrisiken

Leitung:

Matthias Garschagen	LMU München
Alexander Fekete	TH Köln
Sven Fuchs	BOKU Wien

Zielgruppe:

Wissenschaft, Praxis, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien, Mitglieder des AK Naturgefahren/Naturrisiken

Format:

Interaktive Vortrags- und Diskussionssitzung

Thema der Veranstaltung:

Interaktive Session zur Vertiefung der am Vortrag in der öffentlichen Podiumsdiskussion (060_01) geführten Diskussion. Hierbei soll gezielt der geographische Nachwuchs angesprochen werden, sich in die Debatte einzubringen. Aufbauend auf kurzen Inputs einiger Teilnehmer:innen finden vertiefende Gruppengespräche als virtuelles *Fish Bowl*-Format statt. Ein Plenum zum Abschluss führt wesentliche Diskussionsstränge zusammen.



V-Nr.: 061_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen



AK/Fachgruppe/Initiator*innen

Petra Breitenmoser

Leitung:

Kai Niebert, Sandra Lang, Universität Zürich &
Sarah Eberz, Petra Breitenmoser Pädagogische Hochschule Zürich

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Aktuell (drängende) gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimawandel weisen eine hohe gesamtgesellschaftliche Gegenwarts- sowie Zukunftsbedeutung auf und machen diese Inhalte zu einem relevanten Bildungsanliegen. Da es sich im Kern ebenfalls um naturwissenschaftlich-geografische Probleme handelt, kommt der Didaktik der Naturwissenschaften und der Geografie eine besondere Bedeutung zu. Neben der persönlichen Verantwortung für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung ist die Stärkung der politischen Partizipationsfähigkeit von Schüler*innen bedeutsam. Auch müssen Lehrpersonen kompetent sein, diese Inhalte zu vermitteln.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Lehren und Lernen im Anthropozän

Kai Niebert

Universität Zürich

Die globalen Veränderungen sind inzwischen so weit fortgeschritten, dass die Stabilität des Systems Erde und seiner Ressourcen gefährdet ist. Internationale Strategien wie die globalen Sustainable Development Goals (SDGs) oder, das Pariser Abkommen zum Klimawandel sollen diesen Veränderungen entgegenwirken. Die große Beschleunigung der Ressourcen(über)nutzung findet jedoch weiterhin statt. Basierend auf Erkenntnissen unterschiedlicher Disziplinen werden in dem Beitrag Strategien zur Bewältigung dieser globalen Herausforderungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewertet. Insbesondere Daten aus der aktuellen COVID-19-Krise werden genutzt, um Prioritäten im Umgang mit globalen und nationalen Herausforderungen zu diskutieren.



2 Vertiefte Gesellschaftsreife als Bildungsziel an Schweizer Gymnasien

Sarah Eberz

Universität Zürich

Für den verantwortungsvollen Umgang mit gesellschaftsbezogenen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft benötigt es kritische Bürger*innen, die in der Lage sind komplexe Fragen der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in einer sich schnell wandelnden Welt zu erfassen und Lösungswege zu gestalten. Um auf diese anspruchsvollen Aufgaben bereits in der Schule vorzubereiten, wird für Schweizer Gymnasien das Bildungsziel der vertieften Gesellschaftsreife definiert. In dem Beitrag soll darauf eingegangen werden, wie dieses Bildungsziel Maturand*innen befähigen kann, Entscheidungen mit gesellschaftlichen Auswirkungen treffen zu können.

3 Umgang mit Nachhaltigkeitsherausforderungen durch Verantwortungsträger*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Sandra Lang

Universität Zürich

Um den Beitrag naturwissenschaftlicher und geografischer Gymnasialbildung zur politischen Partizipationsfähigkeit zu untersuchen, lohnt es sich, Personen in den Fokus zu nehmen, die in ihrem Alltag über eine hohe politische Partizipationsfähigkeit erleben. Vertreter*innen verantwortungsvoller Positionen und Ämter in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden in einer qualitativen Interviewstudie dazu befragt, wie Sie Entscheidungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsherausforderungen treffen und wie Sie dabei auf verschiedene Formen schulisch vermittelter Kompetenzen zurückgreifen.

4 Klimawandel unterrichten: Wahrnehmung und Bewertung von Anforderungen durch Lehramtsstudierende der Primarstufe

Petra Breitenmoser

Pädagogische Hochschule Zürich
und Universität Zürich

Wie Anforderungen unter Einfluss verschiedener Faktoren wahrgenommen werden, ist für die Professionalisierung von (zukünftigen) Lehrpersonen von Bedeutung. Inwiefern dies auch auf die Bereitschaft von Lehramtsstudierenden der Primarstufe Klimawandel im Sachunterricht zu unterrichten zutrifft, wird in einem multi-methodisch ausgerichteten Projekt untersucht.



V-Nr.: 062_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Verkehrswende machen!
Thesen zur angewandten Verkehrswende.

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Mobilität und Verkehr (DVAG)

Leitung:

Annika Schröder
Annika Busch-Geertsema

AK Mobilität und Verkehr (DVAG)

Zielgruppe:

AK-Interessierte und AK-Mitglieder aus Studium und Beruf, Wissenschaft,
breite Öffentlichkeit

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung: Das Thema Verkehrswende beschränkt sich längst nicht mehr auf den wissenschaftlichen Diskurs, sondern ist wichtiger Bestandteil öffentlicher Debatten. Es gilt nun, die umfassenden vorliegenden Erkenntnisse sowie Forderungen in die praktische Umsetzung zu bringen. Hierzu leisten Geographinnen und Geographen in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern bereits entscheidende Beiträge: sei es bei Verkehrsunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung, in Planungsbüros, bei NGOs usw.

In dieser AK-Sitzungen werden Geographinnen und Geographen Ihre Thesen zu angewandten Verkehrswende vorstellen und kurz erläutern. Aus diesen Kurzinputs steigen wir in eine gemeinsame Diskussion zur Rolle der angewandten Geographie im Kontext der Verkehrswende ein, die Anstoß für die künftige AK-Arbeit geben soll. Wir wollen erste Standpunkte sammeln und daraus im Anschluss an die Geo-Woche Leitbild, Vision sowie Projektideen für den AK Mobilität und Verkehr herausarbeiten.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Thesen zur angewandten Verkehrswende

VertreterInnen der angewandten Geographie stellen Ihre Thesen vor (Kurzinputs).

Moderation: Annika Schröder

2 Diskussion der Thesen mit den TeilnehmerInnen

Moderation: Annika Busch-Geertsema

3 Vorstellung und Diskussion der inhaltlich-programmatischen Ausrichtung der künftigen AK-Arbeit

Moderation: Annika Schröder



V-Nr.: 063_01

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Transdisziplinäre Klimawandelbildung unter neuen Vorzeichen



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG Education and Communication for Sustainable Development (Institut für Geographie, Universität Innsbruck)

Leitung:

Helga Kromp-Kolb

Institut für Meteorologie und Klimatologie,
Zentrum für Globalen Wandel und
Nachhaltigkeit, Universität für Bodenkultur Wien

Johann Stötter

Institut für Geographie, Universität Innsbruck

Lars Keller

Institut für Geographie, Universität Innsbruck

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule (Lehrer*innen & Schüler*innen), Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Präsentation und Diskussion verschiedener Formate transdisziplinärer Klimawandelbildung und die Herausforderungen durch Covid-19.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Transdisziplinäre Klimawandelbildung unter neuen Vorzeichen

Helga Kromp-Kolb,
Johann Stötter, Lars Keller

Universität für Bodenkultur Wien
Universität Innsbruck

Vor dem Hintergrund komplexer Herausforderungen wird Transdisziplinarität in der Bildung eine immer wichtigere Rolle zugeschrieben. Eine transdisziplinäre Perspektive und der Einbezug derer, die gegenwärtig und zukünftig von den Folgen des Klimawandel betroffen sind, wird zunehmend bedeutender. Neue Vorzeichen – unter anderem die COVID-19 Pandemie stellt viele Bereiche der Gesellschaft vor große Herausforderungen, so auch den Bildungsbereich.



2 **Wie kann Klimawandelbildung gelingen? Klimawandel sichtbar machen**

Sandra Parth, Susanne Kubisch Universität Innsbruck

Das transdisziplinäre Interreg Projekt KlimaAlps zielt darauf ab, Klimawandel in den Projektregionen Bayern, Oberösterreich und Tirol durch eine Klimapädagog*innen Ausbildung sichtbar zu machen.

3 **Transdisziplinarität und Bewusstseinsbildung in k.i.d.Z.21**

Veronika Deisenrieder, Karin
Oberauer, Susanne Kubisch Universität Innsbruck

Die Forschungs-Bildungs-Kooperation k.i.d.Z.21 – kompetent in die Zukunft, zielt darauf ab, das Bewusstsein für Klimawandelfolgen sowie die Handlungsbereitschaft von Jugendlichen durch Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen und Wissenschaftler*innen zu stärken.

4 **k.i.d.Z.21_aCtiOn2 - Jugendliche kartieren den Weg zur klimafreundlichen Schule**

Melanie Frick, Nina Liebhaber,
Maximilian Schickl Universität Innsbruck

k.i.d.Z.21_aCtiOn2 berechnet und reduziert mit Jugendlichen in der transdisziplinären Zusammenarbeit CO₂-Emissionen an Schulen und in umliegenden Betrieben.

5 **Praxiseinblicke in die kommunale Klimawandelbildung der Stadt Linz**

Oliver Schrot Stadtmagistrat Linz

Klimawandelbildung wird für Stadtverwaltungen immer wichtiger, um Klimaschutzpotentiale und Risiken des lokalen Klimawandels für junge Bevölkerungsgruppen sichtbar zu machen. Die Stadt Linz setzt daher auf einen Maßnahmenmix. Neben klassischen Formaten, wie z.B. Schulbesuchen durch magistratsinternen Klimaexperten, wird mit innovativen Formaten experimentiert.

6 **Ausstehend.**



V-Nr.: 063_02

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Workshop Transdisziplinäre Klimawandelbildung



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG Education and Communication for Sustainable Development

Leitung:

Karin Oberauer

Institut für Geographie, Universität Innsbruck

Veronika Deisenrieder

Susanne Kubisch

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung: Diskussion verschiedener Zielgruppen zum Thema Klimawandel und Ermöglichen des Austausches verschiedener Perspektiven. Basierend auf dem Ansatz der Transdisziplinarität werden speziell für diesen Workshop erstellte Videos von Personen verschiedener Disziplinen (Wissenschaft, Politik, Privatwirtschaft und Non-Profit Bereich) eingespielt, um die Diskussion weiter anzuregen.

Transdisziplinäre Klimawandelbildung

Karin Oberauer

Veronika Deisenrieder

Susanne Kubisch

Institut für Geographie,

Universität Innsbruck

Angesichts der zeitlichen Verzögerung von Folgeerscheinungen und der räumlichen ungleichen Verteilung zwischen Ursachen und Auswirkungen, erfordert insbesondere der Klimawandel eine transdisziplinäre Betrachtungsweise. Eine transdisziplinäre Perspektive und der Einbezug derer, die gegenwärtig und zukünftig von den Folgen des Klimawandels betroffen sind, wird vor dem Hintergrund der psychologischen Distanzierung von Klimawandel zunehmend bedeutender. Psychologische Distanz führt zu einer fehlenden Wahrnehmung von Betroffenheit vom Klimawandel und kann folglich eine Barriere für klimafreundliches Handeln darstellen. Insbesondere der Klimawandelbildung kommt hierbei eine wichtige Rolle zu. Ihr Ziel ist eine Erhöhung des Bewusstseins für den Klimawandel und das Stärken der Handlungsmöglichkeiten auf individuelle Ebene.



Die weltweite COVID-19 Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen stellen auch den Bildungsbereich vor große Herausforderungen. Geplantes bzw. durchdachtes distance oder online learning kann eine große Chance für die Transformation von Bildung bieten. Berichten zufolge sind Schüler*innen-zentrierte Lerninterventionen, die eigenständige Organisation der Lernprozesse und kreatives Denken unterstützen, besser auf die neuen pädagogischen Herausforderungen vorbereitet. Ein Schlüssel für geplantes distance learning kann in asynchronem Lehren und Lernen liegen, was eine neue, auf individuelle Bedürfnisse angepasste Art der Aufgabenstellung erfordert. Auch Forschungs-Bildungs-Kooperationen, wie k.i.d.Z.21, stehen vor dieser Herausforderung. Der folgende Workshop, der auch als Auftaktveranstaltung für das k.i.d.Z.21 Projekt dient, ist ein praktisches Beispiel, wie Transdisziplinarität durch asynchronen digitalen Austausch funktionieren kann.



V-Nr.: 064_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Klimawandel, Pandemien und die Veränderung von Migrationssystemen



Leitung:

Amelie Bernzen

Universität Vechta

Boris Braun

Universität zu Köln

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Etablierte Migrationssysteme im Globalen Süden verändern sich unter dem Einfluss des Klimawandels und jüngst auch der COVID 19-Pandemie. Die Forschung zu den Zusammenhängen von Migration und Umweltveränderungen hat in den letzten Jahren einen schnellen Fortschritt erlebt, wobei die jüngsten Pandemiebedingungen teilweise auch Neubewertungen notwendig machen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Environmental Change, Migration and Immobility at Lake Urmia (Iran)

Sebastian Transiskus

Universität Augsburg

The Middle East is one of the world's regions most affected by climate change and a dramatic shortage of one of the most essential resources – water. Lake Urmia, located in northwestern Iran and the world's second largest hypersaline lake, has been drying up since the mid-1990s because of climate change and excessive water consumption in its catchment area. Based on 90 in-depth interviews with rural households around Lake Urmia, this presentation provides important insights into the complex relationship between environmental changes, local perceptions, and decisions of affected individuals to migrate or stay. Degradation of land and freshwater resources, public health concerns and economic decline lead to different (im)mobility outcomes.

2 Translocal responses to natural hazards and environmental change in times of the COVID-19 pandemic: The case of Indonesian migrant communities in Germany and the Netherlands

Konstantin Gisevius

Universität zu Köln

For many communities in the Global South, their ability to respond to environmental change is closely linked to their social capital. Translocal social networks



connect people across different places and enable the flow of people, resources, knowledge, skills and practices which can benefit the adaptive capacity of affected communities. Currently, the COVID-19 pandemic presents new challenges for all sides of translocal networks. This presentation investigates the impact of the COVID-19 pandemic on social networks of Indonesian migrant communities in Germany and the Netherlands and their counterparts in Indonesia. Using the example of the COVID-19 pandemic, I aim to draw general conclusions about the costs and benefits associated with translocal social networks in the context of natural hazards and environmental change.

3 **Forms, motives and reactions on reverse migration during the COVID-19 Pandemic: The Case of Lampung Province, Indonesia**

Helmia Fitri / Felicitas Hillmann Lampung / Berlin

While there has been public attention to the consequences of COVID-19 for international migration, resulting internal migration has remained in the shadow. Millions of migrant workers lost their jobs in the cities. In the case of Indonesia, the government warned the rural-urban migrants not to return to their places of origin, fearing that reverse migration would spread the virus even further. Our contribution highlights results from ongoing empirical research in Lampung Province/Sumatera, once the most prominent destination for migrants and transmigrants in the transmigrasi programme. During the COVID-19 crisis in 2020, many migrants returned from Jakarta to settle again in their places of origin. To depict how local response on migration is organised in this situation of crisis, a detailed analysis of multi-level governance is presented.

4 **Impact of the COVID-19 pandemic on (im)mobilities of Venezuelan migrants along the Andean route**

Julia Kieslinger Universität Erlangen-Nürnberg

According to the United Nations, from 2014 to 2018, more than 2.3 million Venezuelans left the country due to political turmoil, socioeconomic instability, and the ongoing humanitarian crisis, in order to secure their livelihoods; by February 2021, the numbers reached 5.5 million. Main destinations are Colombia, Peru, Chile, and Ecuador. The "Andean corridor" is the most dynamic land route in the South American region. This presentation provides insights into the ways in which spatial (im)mobilities of migrants on this route have changed as a result of the COVID-19 pandemic. Findings of this study show that outmigration from Venezuela has not decreased in numbers despite the border closures. However, sub-routes and mobility processes have changed.



V-Nr.: 065_01

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Transformative Geographische Bildung I – Konzeptuelle Impulse für eine Geographiedidaktik in unruhigen Zeiten

Leitung:

Verena Schreiber
Eva Nöthen

Pädagogische Hochschule Freiburg
Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaftler*innen, Lehrende an Schule und Hochschule

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Fachsitzung „Transformative Geographische Bildung I – Konzeptuelle Impulse für eine Geographiedidaktik in unruhigen Zeiten“ verfolgt das Anliegen, kritisch-emanzipatorische Zugänge zu Vermittlungspraktiken aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven zu versammeln und neue Wege für eine an den dringlichen Problemen der Gegenwart orientierten Geographiedidaktik aufzuzeigen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Transformative Bildung im Horizont einer emanzipatorischen BNE. Geographiedidaktische Orientierungen

Fabian Pettig Universität Graz

Angesichts von Umweltkrisen und der damit verbundenen Rolle und Verantwortung des Menschen, scheint die Notwendigkeit eines Umdenkens weitgehend unumstritten, die Art und Weise, wie ein zukunftsfähiges Miteinander aussehen kann, zugleich höchst umstritten zu sein. In diesem Kontext situiert sich Transformative Bildung in einem bildungstheoretischen Spannungsfeld zwischen legitimen Erziehungsbemühungen und illegitimen Indoktrinationsversuchen (vgl. Marchand 2015). Der Vortrag fragt nach den Gelingensbedingungen transformativer geographischer Bildung im Horizont einer emanzipatorischen BNE und konzeptualisiert unter Rückgriff auf ein Verständnis von Lernen als „Umlernen“ (Meyer-Drawe 2012) einen Handlungsrahmen zur Gestaltung eines kritisch-reflexiven Geographieunterrichts.

2 Erleben / Reflektieren / Handeln: Ästhetisches Lernen als Weg zu Transformativer Geographischer Bildung

Eva Nöthen Goethe-Universität Frankfurt

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse gehen seit jeher mit neuen kulturellen wie künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen einher. Zugleich führen sie zu



V-Nr.: 065_02

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Transformative geographische Bildung II: Perspektiven und Kontexte in der schulischen Praxis

Leitung:

Christiane Meyer

Leibniz Universität Hannover

Fabian Pettig

Karl-Franzens-Universität Graz

Zielgruppe:

Fachdidaktik, Schulpraxis

Format:

Vortragssitzung (50 Minuten) mit anschließender Podiumsdiskussion (40 Minuten)

Thema der Veranstaltung: Bildungsbezogene Fragestellungen zu sozial-ökologischer Transformation und Postwachstum sind in der Geographiedidaktik vergleichsweise jung. Die Session verfolgt das Ziel, eine geographiedidaktische Diskussion zu den Gelingensbedingungen transformativer Bildung in der schulischen Praxis anzustoßen. Hierzu wird das klassische Vortragsformat mit einer moderierten Podiumsdiskussion verschränkt.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Lehrkräfte als *Change Agents*?! Subjektive Theorien von Geographielehrkräften zwischen eigenen Überzeugungen und „Neutralitätsgebot“

Stephanie Mittrach

Leibniz Universität Hannover

2011 hat der WBGU die Notwendigkeit einer „Großen Transformation“ dargelegt. Hierbei wird dem Bildungssektor einhergehend mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine zentrale Rolle zugesprochen. Im Weltaktionsprogramm und auch im UNESCO-Programm „ESD for 2030“ werden Lehrkräfte dabei als *Change Agents* charakterisiert, die Lernende befähigen sollen, einen Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation zu leisten. Um aber Lernumgebungen entsprechend zu gestalten, sind bestimmte Kompetenzen, Einstellungen und Überzeugungen notwendig.

Im Rahmen eines Forschungsvorhabens wurden Subjektive Theorien von zwölf Geographielehrkräften im Kontext von BNE erhoben. Die aus den leitfadengestützten Einzelinterviews mittels zusammenfassender Inhaltsanalyse extrahierten Inhalte wurden dabei in Anlehnung an die „Siegener Variante“ der Struktur-lege-Technik im Dialog-Konsens strukturiert und analysiert.



2 **Herausforderungen und Chancen transformativer Bildung im Projekt „Smart Energy Smart Schools“ (SENSOR)**

Nicole Raschke, Thomas Arendt TU Dresden

Das interdisziplinäre Projekt „SENSOR“ (Smart Energy Smart Schools, DBU, 2020-2022) verbindet an acht Projektschulen in Sachsen, Fragen der Umsetzung der Energiewende und Möglichkeiten der Digitalisierung für die Veränderung alltäglicher Praktiken miteinander. Im Kontext einer transformativen Bildung versteht sich das Projekt als Chance einen zukunftsfähigen Umgang mit Energie am Beispiel öffentlicher Schulgebäude in projektorientierten Lernumgebungen gemeinsam mit Schüler/innen auszuloten. Im Rahmen des Projektes werden schulspezifische, schüler/innenorientierte Konzepte und Materialien für den Einsatz in Projektwochen oder Unterricht in den Themenfeldern Klimawandel und Energiewende entwickelt und durchgeführt, die dann zur Ausgründung von Energie-AGs führen. Diese setzen sich mit der Energiebilanz des Schulgebäudes auseinander und bringen das Thema Energie in die Sichtbarkeit schulischer Lebenswelt. Dabei geht es neben der Sensibilisierung für alltägliches, energierelevantes Handeln um die Einführung „smarter“ Technologien zur Reduktion des Energieverbrauches.

3 **Welche Bedeutung weisen Jugendliche den Sustainable Development Goals zu? – Transformative Bildung aus der Perspektive Jugendlicher**

Lydia Heilen Leibniz Universität Hannover

Damit Lernende die Transformation unserer Welt im Sinne der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen mitgestalten können, ist es erforderlich, ihnen die Ziele und ihre Umsetzungsmöglichkeiten ins Bewusstsein zu bringen. Hierzu kann das Anknüpfen an Change Agents für eine nachhaltige Entwicklung hilfreich sein, da ihre Geschichten des Gelingens aufzeigen können, wie mit konkurrierenden Motiven in Bezug auf nachhaltige Verhaltensweisen umgegangen werden kann, um so der vorherrschenden Diskrepanz zwischen ökologischem Bewusstsein und Handeln entgegenzuwirken. Für die Umsetzung einer transformativen Bildung gilt es, das Desiderat über die Perspektive von Jugendlichen auf die SDGs, ihre motivationalen Konflikte als Handlungsbarrieren sowie die Rolle von Change Agents forschungsbasiert zu überwinden. Hier setzt die vorgestellte Studie an. Im Vortrag werden erste Ergebnisse aus Fokusgruppen mit Jugendlichen aus dem Raum Hannover vorgestellt.



V-Nr.: 066_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Infrastructural Turn! Neue Infrastrukturen, Regionalplanung und sozioökonomischer Wandel im Globalen Süden

Leitung:

Alexander Follmann
Gideon Tups

Universität zu Köln

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Der Infrastrukturausbau im Globalen Süden hat jüngst als prägendes Instrument der Regionalplanung an neuer Bedeutung gewonnen. Der Ausbau von Megaprojekten wie zum Beispiel Staudämmen, Häfen, Eisenbahnlinien oder Korridoren (Sum 2019, Wiig & Silver 2019) geht dabei zeitgleich mit weniger außergewöhnlichen Infrastrukturerweiterungen wie zum Beispiel der ländlichen und urbanen Elektrizitäts- und Wasserversorgung (Rest 2018) oder auch digitalen Infrastrukturen einher (Ouma et al. 2019). Dieser globale Boom des Infrastrukturausbaus wird deshalb auch als ein „Infrastructural Turn“ diskutiert (Addie et al., 2020). Der Infrastructural Turn ist insofern bemerkenswert, als dass mit ihm zugleich oftmals vergessene Ansätze der Regionalplanung wiederentdeckt und neu interpretiert werden (Harrison et al. 2020, Kanai & Schindler 2019, Schindler & Kanai 2021). Neue Infrastrukturen werden dabei als Voraussetzung für eine bessere Positionierung von Regionen des Globalen Südens im globalen Wettbewerb angenommen und dementsprechend zunehmend unter Einbeziehung privater und öffentlicher, globaler Kapitalgeber finanziert und ausgehandelt (Bersaglio et al. 2020, Klagge & Nweke-Eze 2020).

Die Sitzung trägt zu einem besseren Verständnis des globalen Infrastructural Turns bei. Die Fachvorträge diskutieren neue Infrastrukturen umgesetzt werden und welche sozioökonomischen Effekte damit einhergehen.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Ghanas Sinohydro Deal: Das Versprechen von Wohlstand, Industrialisierung und neuer Infrastruktur

Sebastian Purwins

Universität Augsburg

Keywords: Ghana, Sinohydro, Infrastruktur für Ressourcen, Bauxit-Aluminium

2 Infrastructures of large-scale geothermal energy projects in Kenya: materialization, generativity and development linkages

Chigozie Nweke-Eze

Universität Bonn

Keywords: Kenya, Geothermal energy, Linkages, Core & Ancillary Infrastructures, Energy-Climate Justice Discourse

3 First-class but not for long: heterogeneous infrastructure and water bricolage in Accra's kiosk compounds

Rossella Alba

Humboldt-Universität zu Berlin

Keywords: Ghana, Accra, Water Supply, Water Bricolage, Heterogeneous Infrastructure Configurations, Marginalization

4 Planning smart, working hard - Building digital connectivity between firms and farms in rural Tanzania

Astrid Matejcek, Gideon Tups

Universität Bonn, Universität zu Köln

Keywords: Tanzania, African Green Revolution, Digital Connectivity, Agrarian Digital Infrastructures



V-Nr.: 067_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Virtuelle Lernumgebungen

Leitung:

Lasse Jakobs Justus-Liebig-Universität Gießen

Zielgruppe:

Schule, Didaktik

Format:

Session (3 Vorträge à 25 Minuten + 10 Minuten offene Diskussionsrunde)

Thema der Veranstaltung: Digitale Lernangebote und virtuelle Lernumgebungen bieten ein enormes Potential für Unterricht und Hochschullehre. Im Rahmen dieser Session werden drei innovative Projekte vorgestellt, die sich intensiv mit der Erforschung, Entwicklung und Implementierung von virtuellen Lernumgebungen auseinandersetzen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 „Ich packe meinen Koffer“-World2Go zur (Weiter)Entwicklung digitaler Kompetenzen bei Lehrpersonen

Sascha Henninger

TU Kaiserslautern

Katharina Schnur

Um digitale Medien im Unterricht erfolgreich und zielführend einzusetzen bedarf es nicht nur einem sicheren Umgang mit der jeweiligen Lern- oder Arbeitsplattform, sondern es muss auch das entsprechende Know-how von den Lehrpersonen mitgebracht werden. Hierfür entwickelt die Fachdidaktik Geographie der TUK im Projekt „World2Go“ Geobotanik-Boxen für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Bestückt sind diese mit Pflanzen- und Experimentiermaterial, einem digitalen Lernzirkel und einer Lehrerhandreichung. Durch den Versand ist es möglich, den Lernzirkel im eigenen Klassensaal durchzuführen, um naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen und das Lernen mit dem Original zu unterstützen. Damit der Einsatz in der Schule gelingt wird im Vorfeld eine Fortbildung angeboten. Zusätzlich werden Beobachtungen während des Einsatzes dokumentiert und gleichzeitig Interviews mit den Lehrpersonen durchgeführt, u.a. zu inhaltlichen Schwerpunkten wie mediendidaktischen Entscheidungen oder methodischen Abläufen.

Literatur

Kultusministerkonferenz (2016). Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin.

Reinold, M. (2016). Lehrerfortbildungen zur Förderung prozessbezogener Kompetenzen. Wiesbaden. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-11882-2>



2 **Binationale Kollaboration in der Exkursionsdidaktik – Chancen und Herausforderungen eines Blended-Mobility-Konzepts**

Maya Paasch, Sandra Sprenger

Universität Hamburg

Caroline Leininger-Frézal

Université de Paris

Die 17 Ziele der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* beinhalten u.a. die Entwicklung nachhaltiger Städte. Doch wie lässt sich dies auch in digitalen Szenarien realisieren? Antworten hierauf bieten virtuelle Exkursionen, die das multimediale Gestalten und Erkunden von virtuellen Lernumgebungen ermöglichen. Das Projekt zeigt, wie sich das *Blended-Mobility-Konzept* in die Exkursionsdidaktik einfügt und es möglich wird, kollaborativ an digitalen Karten zu arbeiten und virtuelle Exkursionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Hamburg & Paris zu konzipieren. Hierfür werden ausgewählte Geomedien sowie Hürden und Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Ziel ist es, Chancen und Herausforderungen von Lehramtsstudierenden in der Durchführung von virtuellen Exkursionen zu identifizieren. Dabei werden erste Ergebnisse vorgestellt.

Literatur

Schmidt, D.; Lindau, A.-K.; Finder A. (2018). Die virtuelle Exkursion als Lehr- und Lernumgebung in Schule und Hochschule. In: Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften. Bd.35. Halle.
United Nation Educational, Scientific and Cultural Organisation (Hg.) (2017). Education for Sustainable Development Goals. Learning Objectives. Paris: UNESCO.

3 **Konzeption digitaler Lernumgebungen zum naturwissenschaftlichen Arbeiten am Beispiel einer GeoBox zum Tageszeitenklima**

Natalie Bienert, Sandra Thume

Justus-Liebig Universität Gießen

Trotz hohen SchülerInneninteresses am Experimentieren sind naturwissenschaftliche Arbeitsweisen im Geographieunterricht häufig unterrepräsentiert und hands-on orientiert, wodurch Potentiale zur Förderung der Scientific Literacy ungenutzt bleiben. Daran anschließend hat das durch die Klaus-Tschira-Stiftung geförderte Projekt GEOBOXEN (2018-2021) zum Ziel, einsatzbereite Boxen zum naturwissenschaftlichen Arbeiten unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse für hessische Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien zu entwickeln, erproben, optimieren und disseminieren. Ergänzend zu den bestehenden analogen Boxen werden auch virtuelle Lernumgebungen im Rahmen des Projektes entworfen, um auch beim Lernen auf Distanz naturwissenschaftliche Arbeitsweisen zugänglich zu machen. In diesem Vortrag wird exemplarisch die Entwicklung einer solchen Box mit dem Fokus Modellversuch dargelegt, welche als YouTube-gestützte Lernumgebung zum Tageszeitenklima konzipiert ist (<https://www.youtube.com/watch?v=Y1lxwL-2ml>). Die für eine solche virtuelle Adaption relevanten didaktisch-methodischen Überlegungen (z.B. Lernprogression, Vermeidung von Passivität, Integration minds-on...) werden in diesem Vortrag als Impulse für die Übertragbarkeit auf eigene virtuelle Lernumgebungen erläutert.



V-Nr.: 068_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

„Digitale Geographien. Welt, Wissen, Werkzeuge“: Vorstellung des Handbuchs (UTB 2021)

Leitung:

Tabea Bork-Hüffer	Universität Innsbruck
Henning Füller	Humboldt-Universität Berlin
Till Straube	Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Buchvorstellung im Lightning-Talk Format

Thema der Veranstaltung: Über die letzten Jahre wurde innerhalb des Forschungsnetzwerks „Digitale Geographien“ die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Technik, Gesellschaft und Geographie geführt (<https://digitale-geographien.de>) – zuletzt unterstützt mit Mitteln der DFG Netzwerkförderung. Schwerpunkt war es, das Forschen mit Geodaten (z.B. in der Geoinformatik, Fernerkundung) und die sozial- und kulturgeographische sowie geographiedidaktische Auseinandersetzung mit Phänomenen der digitalisierten Gesellschaft in Austausch zu bringen. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt nun in Form des Handbuchs „Digitale Geographien. Welt – Wissen – Werkzeuge“ vor (Bork-Hüffer, Füller, Straube 2021). Mit einer Buchvorstellung während der digitalen Geowoche möchten wir einen Einblick in das Handbuch geben und seine Kernaussagen zur Diskussion stellen. Fazit der Netzwerkarbeit und Einsatz des Bandes ist der Vorschlag, Digitale Geographien als reflexive forschende Praxis zu sehen: als eine Hinwendung zu gegenwärtigen Phänomenen technischer und datenbasierter Raumproduktion, bei der die Rolle der verwendeten begrifflichen und technischen Werkzeuge explizit reflektiert wird. Die Herausgeber*innen stellen diese Kernaussage vor, die auch in der Struktur des Bandes und der zentralen Stellung so genannter Research Puzzles zum Ausdruck kommt. Anschließend wird eine Auswahl der Beiträge des Handbuchs von den Autor*innen in Form Lightning Talks präsentiert.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Verkörperung

Anke Strüver

Universität Graz

2 Politische Digitale Geographien

Finn Damann

Georg Glasze

Universität Erlangen-Nürnberg

3 Smart Cities

Christian Eichenmüller

Sören Becker

Universität Erlangen-Nürnberg

Universität Bonn

4 Laiengeographie

Tilo Felgenhauer

Pädagogische Hochschule

Oberösterreich

5 Social Media

Christian Dorsch

Christina Reithmeier

Universität Frankfurt

6 Bildung

Jana Pokraka

Universität Duisburg-Essen

7 Soziale Netzwerkanalyse

Christoph Schimmel

Universität Innsbruck

8 Mobile Methoden

Katja Kaufmann

Tabea Bork-Hüffer

Universität Innsbruck

9 Diskursforschung

Thilo Wiertz

Tobias Schopper

Universität Freiburg



V-Nr.: 069_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Geographische Abfallforschung im Anthropozän

Leitung:

Yusif Idies	Universität Münster
Nicolas Schlitz	Universität Graz
Friederike Gesing	Universität Graz
Kathrin Eitel	Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft, Integrative Geographie, interessierte Öffentlichkeit

Format:

Diskussionsveranstaltung

Thema der Veranstaltung:

Mit den Waste und Discard Studies ist in den vergangenen Jahren ein internationales und interdisziplinäres Forschungsfeld entstanden, zu dessen dynamischer Entwicklung Geograph*innen einen wesentlichen Beitrag geliefert haben. Das Forschungsinteresse dieses Feldes - das 'Müllproblem' des Anthropozän - lässt sich nur durch multi-perspektivische, integrierte und relationale Forschung hinreichend erfassen. Paradigmatisch hierfür steht ein Verständnis von Abfall, demzufolge er nicht mehr nur ein gesellschaftliches Problem in der natürlichen Umwelt darstellt, sondern längst selbst als Teil einer „Sozio-Natur“ (Castree/Braun 2001) gilt. Auch praktisch wird dies relevant, wenn etwa Plastikfragmente als geeigneter stratigraphischer Marker für die Definition des Anthropozäns als neues Erdzeitalter diskutiert werden (Zalasiewicz et al. 2018). Einem solchen Verständnis folgende Abfallstudien bieten der deutschsprachigen Geographie somit auch eine gute Gelegenheit, um die alte Frage nach dem Verhältnis zwischen physisch-geographischer und humangeographischer Forschung neu zu beleuchten. Im Rahmen dieser input-basierten Diskussionsveranstaltung werden daher verschiedene Perspektiven auf Abfall und seine soziomateriellen Relationen vorgestellt sowie miteinander ins Gespräch gebracht. Diskutiert werden sollen u.a. unterschiedliche Zugänge zu Fragen der Zeitlichkeit von Abfällen und zur Erforschung von Stoffkreisläufen.

Castree, N. und Braun, B. (eds.)(2001): Social Nature: Theory, Practice, and Politics. Malden, Mass.: Blackwell.

Zalasiewicz, J., Waters, C., Summerhayes, C. und M. Williams (2018): The Anthropocene. In: Geology Today 34 (5), S. 177-181.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Input

Johanna Kramm

Institut für Sozialökologische
Forschung Frankfurt (ISOE)

2 Input

Michael Jedelhauser

NABU, Referent für
Kreislaufwirtschaft

3 Input

Florian Part

BoKu Wien, Institut für
Abfallwirtschaft

4 Input

Friederike Gesing

Universität Graz, Institut für
Geographie und Raumforschung



V-Nr.: 070_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Geographien der Angst und Unsicherheit – Vom „Flüchtlingssommer“ 2015 bis zur COVID-19-Pandemie

Leitung:

Kristine Beurskens
Bettina Bruns
Judith Miggelbrink

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)
Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)
Technische Universität Dresden

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Nicht erst seitdem COVID-19 zum dominierenden Thema in Politik und Medien geworden ist und die Pandemie das Alltagsleben und alle sozialen Beziehungen bis in die privatesten Sphären durchdringt, sind Ängste und Unsicherheit zu einem wichtigen öffentlichen Thema avanciert, das sowohl individuelle Einstellungen erklären wie auch Ausrichtungen politischen Handelns rechtfertigen soll. So unterschiedlichen Ereignissen wie dem „Flüchtlingssommer“ 2015, Russlands Annexion der Krim oder dem Aufkommen der Covid-19-Pandemie wird als Gemeinsamkeit attestiert, dass sie das Potential hatten und haben, Bedrohungs- und Unsicherheitsgefühle bei weiten Teilen der Bevölkerung der EU hervorzurufen. Politik, Angst und Unsicherheit sind, so scheint es, unauflöslich miteinander verbunden; sei es, indem auf Ängste und Unsicherheit mit Angeboten der Erzeugung von Sicherheit reagiert wird (oder werden soll), oder sei es, indem emotionale Zustände als ideologischer Nährboden für rechtsextreme, populistische, rassistische und/oder nationalistische Politiken (aus-)genutzt werden. Angst und Unsicherheit – als diskursive Topoi wie auch als emotionale Zustände – sind vielfach mit räumlichen Verhältnissen verschmolzen, ebenso aber auch jene Diskurse und Praktiken, die Sicherheit herzustellen versprechen und Sicherheit organisieren.

Geograph:innen haben Angst und Unsicherheit aus unterschiedlichen Richtungen und mit durchaus divergierenden Erkenntnisinteressen adressiert; u.a. im Rahmen Feministischer Geographien im Zusammenhang mit „Angsträumen“, in der Politischen Geographie unter dem Aspekt von räumlichen Strategien der Versicherheitlichung, aus sozialgeographischer Perspektive in Untersuchungen zu sozioökonomischen



Unsicherheitslagen und in Kämpfen um Identität und Positionierungsmöglichkeiten, aber auch mit einem spezifisch methodologischen Interesse an emotionalen und affektiven Geographien, in Hinsicht auf Traumata, in der Verarbeitung von Umbrüchen oder auch geographies of fear. Ausgehend von diesen und anderen Ansätzen möchte die Fachsitzung der Rolle von Angst und Unsicherheit in der Produktion sozialer Räume nachgehen. Dabei soll unter anderem thematisiert werden, wie welche Akteure räumliche Strategien zur Herstellung von Sicherheit nutzen oder sich emotionaler Adressierungen von Angst und Unsicherheit zur Durchsetzung ihrer Ziele bedienen. Auch Fragen der Delegation, Verantwortung und Aneignung von sicherheitsherstellenden Maßnahmen sowie Selbstermächtigungen, die das staatliche Gewaltmonopol in Frage stellen, sehen wir in diesem Kontext. Zudem möchte die Fachsitzung die Frage aufgreifen, wie durch Angst und Unsicherheit Identitäten und Ausschlüsse (re-)produziert und autoritäre Verhältnisse begünstigt werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

- 1 Eine Brennpunkteinheit für Kriminalitätsbelastete Orte und touristisch stark frequentierte Örtlichkeiten – Wie Debatten um Gefühlte Sicherheit ordnungspolitisches Handeln in Berlin zunehmend beeinflussen.**

Frederieke Westerheide

Universität Halle

- 2 Waffenstillstandslinien als Geographien der Angst und Unsicherheit oder als Geographien der Hoffnung und Sicherheit? Die ‚Kontaktlinie‘ in der Ostukraine**

Sabine von Löwis

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), Berlin

- 3 Angst und Unsicherheit in (geo-)politischen Diskursen der extremen Rechten am Beispiel der AfD**

Philipp Hövel

Universität Münster

- 4 Geographien subjektiver Ver(un)sicherung: Empirische Ein- und Aussichten aus Berlin, Vancouver und Singapur**

Carolin Genz, Ilse Helbrecht

Humboldt-Universität zu Berlin



V-Nr.: 071_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

STANDORT Journal Lecture - Aktuelle Fragen der Angewandten Geographie

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG

Leitung:

Thomas Neise

Universität Osnabrück

Heiner Schote

Handelskammer Hamburg

Zielgruppe:

interessierte Öffentlichkeit

Format:

Journal Lecture (Moderierte Vortragsveranstaltung)

Thema der Veranstaltung: Die „STANDORT - Journal Lecture“ gibt Ihnen einen Einblick in das breite Themenspektrum der Zeitschrift für Angewandte Geographie. Eingeladen haben wir Autorinnen und Autoren von Beiträgen, die im vergangenen Jahr besonders häufig online abgerufen wurden:

Simone Häußler, Martina Hofmann (beide Aalen) und Martin Müller (Ulm):

Regionale Anpassung an den Klimawandel – ein Überblick mit Empfehlungen für Kommunen in Baden-Württemberg

Anna Growe (Heidelberg) und Sebastian Henn (Jena):

Co-Working Spaces als Treffpunkte – Impulse für die Quartiersentwicklung? Das Beispiel Heidelberg

Moderation: Thomas Neise (Osnabrück) und Heiner Schote (Hamburg)



V-Nr.: 072_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

„ESD for 2030“: Ansätze für eine kritisch-reflexive und wertorientierte Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Leitung:

Stephanie Mittrach

Leibniz Universität Hannover

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Mit dem UNESCO-Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ hat 2020 eine neue Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) begonnen. Dazu heißt es: “ESD must focus on the big transformation that is needed [...] and provide relevant educational interventions. The idea of big transformation implies changes in individual action intertwined with reorganization of societal structures, [...].” (UNESCO 2020, S. 18). Im Rahmen der Session wird in drei Vorträgen aufgezeigt, welche Bedeutung einer kritisch-reflexiven und wertorientierten BNE in diesem Zusammenhang zukommt.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Bewertungskompetenz – Lehrkräfte zwischen didaktischem Anspruch, Potential und Überforderung

Dirk Felzmann, Michael Horn &
Jochen Laub

Universität Koblenz-Landau

Der Beitrag zielt auf eine systematische Synopse des aktuellen Forschungsstands zum Umgang der Lehrkräfte mit ethischer Komplexität, ethischer Urteilsfähigkeit und dem Kompetenzbereich „Beurteilen/ Bewerten“ im Fachunterricht. Dabei werden die hauptsächlich aus anderen Fachdidaktiken stammenden Ergebnisse mit den didaktischen Ansprüchen in der deutschsprachigen Geographiedidaktik und den bisherigen Ergebnissen aus der deutschsprachigen Geographiedidaktik zueinander in Beziehung gesetzt. Vor diesem Hintergrund wird ein Forschungsprojekt präsentiert, in dem die Potentiale von Geographielehrkräften im Feld der Bewertungskompetenz analysiert werden.



2 „Wandel statt Wachstum“ – Postwachstumsökonomien aus der Perspektive Jugendlicher

Andreas Eberth & Christiane Meyer Leibniz Universität Hannover

Im Teilprojekt „Postwachstumsökonomien“ des Projekts „Wandel statt Wachstum‘ – Die Sustainable Development Goals (SDGs) und Postwachstumsökonomien aus der Perspektive Jugendlicher im Kontext einer gesellschaftlichen Transformation“ liegt das Erkenntnisinteresse im Bereich der Frage, wie sich Jugendliche der Jgst. 10 und 11 zur Kritik am Wachstumsparadigma sowie zu Postwachstumsökonomien positionieren.

In digitalen Fokusgruppen (Schulz, 2012) werden zunächst unterschiedliche Aspekte von Postwachstumsökonomien vorgestellt und diskutiert. In der Folge suchen die Jugendlichen Pionier*innen des Wandels aus, die sie im Rahmen eines zweiten Treffens interviewen. Eine Forschungswerkstatt bildet das dritte Treffen. Darin eruieren die Jugendlichen u. a., ob und inwiefern die Thematik in schulischen Bildungsprozessen aufgegriffen werden kann und soll.

3 Mit einem Donut nachhaltige Entwicklung verstehen lernen? Entwicklung und Evaluation eines fachübergreifenden Unterrichtskonzepts

Anna Oberrauch, Martin Andre & Pädagogische Hochschule Tirol &
Melanie Zöttl Universität Innsbruck

Im Sinne einer emanzipatorischen BNE wird u.a. gefordert, sich kritisch-konstruktiv mit bestehenden Konzepten und Leitbildern nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Im Rahmen eines fachübergreifenden Forschungsprojekts des Geographie und Wirtschaftskunde- und Statistikunterrichts wird der Frage nachgegangen, inwiefern mit dem Modell der Donut-Ökonomie (Raworth 2012) dazu angeregt werden kann, Ziele nachhaltiger Entwicklung zu verstehen und im Rahmen eigener Analyse- und Forschungsprozesse in Bezug auf fachliche sowie normative Komplexität und Kontroversität kritisch zu reflektieren. Im Beitrag werden Hintergrund und Konzept der auf digitale (Geo-)Medien beruhenden Lernumgebung sowie Ergebnisse der Pilotierung in der Sekundarstufe II vorgestellt.



V-Nr.: 074_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Geographisch begeistern – mit der GAW die Geographie in die Gesellschaft tragen

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geography Awareness Week, Universität Augsburg

Leitung:

Sabrina Linsmaier

Fachschaft Geographie Augsburg e.V.

Franziska Sendl

EGEA Augsburg

Zielgruppe:

alle Mitglieder der geographischen Community

Format:

AK-Sitzung

Thema der Veranstaltung:

Die Geography Awareness Week (GAW) ist eine Themenwoche, die zur Bewusstseinsförderung der Geographie beitragen soll. Sie macht auf die internationale und gesellschaftsrelevante Bedeutung der Geographie aufmerksam. Die Fachschaft Geographie Augsburg hat gemeinsam mit EGEA Augsburg 2020 bereits im dritten Jahr eine sehr umfangreiche Woche zu dem Thema mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Zusammen mit unterschiedlichen geographischen Gruppen haben wir dafür 2018 und 2019 den Grand Prix und 2020 den Preis für die beste externe Kooperation der GAW, verliehen von EGEA und GeoDACH, gewonnen. Mit unserem Arbeitskreis wollen wir die Geographie in den gesellschaftlichen Fokus rücken und mehr Gruppen zum aktiven Mitmachen motivieren und jeden, der sich für die Geographie begeistert, ermuntern, die Begeisterung im Rahmen der GAW in die Gesellschaft zu tragen.

Unser Arbeitskreis soll als Plattform des Austausches von bestehenden Veranstaltungsformaten dienen und neue Ideen generieren, um mehr Menschen die Vielfalt der Geographie zu zeigen.



V-Nr.: 076_02

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

KlimaWandelWissen

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG Klima GeoDACH e.V., Nicole Aeschbach

Leitung:

Studierende des Seminars
KlimaWandelWissen der
Universität Heidelberg

Geographisches Institut, Universität Heidelberg

Zielgruppe:

Studierende

Format:

Interaktiver Workshop

Thema der Veranstaltung:

Der interaktive Workshop wird von Studierenden für Studierende gestaltet und schafft Raum zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des Klimawandels, für gemeinsamen Austausch und für die Entwicklung von eigenen Ideen zum Klimaschutz. Durch die Öffnung des Formats für Studierende aller Fachrichtungen wird zudem die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch geboten. Die Konzeption des Workshops findet im Rahmen eines Seminars im Sommersemester 2021 statt. Dadurch ist es ein gutes Beispiel, für eine Lehrveranstaltung, die über die universitäre Lehre hinaus wirkt und Studierende ermächtigt ihr Wissen mit Kommiliton*innen zu teilen. Der Workshop soll daher auch hochschuldidaktisch als Inspiration wirken.

Die Studierenden, die den Workshop konzipieren und gestalten, erhalten während des Sommersemesters 2021 einen vertieften Einblick in das „KlimaWandelWissen“. Den inhaltlichen Ausgangspunkt des Seminars am Geographischen Institut der Universität Heidelberg, bilden die wissenschaftlichen Grundlagen zum Klimawandel. Themen sind natürliche und anthropogene Ursachen von Klimaschwankungen, Klimageschichte, Daten und Fakten zur aktuellen Klimaveränderung, Klimawandelfolgen lokal, regional und global, Szenarien zur Klimazukunft sowie verbleibende Treibhausgasemissionsbudgets für das Erreichen der international vereinbarten Klimaziele. Auf dieser Basis wird analysiert, in welchen Kontexten und auf welche Weise das naturwissenschaftliche Systemwissen im aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskurs und in der Klimawandelkommunikation angewendet wird. Neben den inhaltlichen Aspekten liegt ein Schwerpunkt auf der Vermittlung von Kompetenzen im



Umgang mit verschiedenen Darstellungsarten von Klimadaten („Climate Data Literacy“). Das Seminar lebt von einer großen Bandbreite an interaktiven Formaten und Methoden.

Auf dieser Basis wird eine Gruppe von Studierenden den Workshop für die GeoWoche planen. Die Studierenden können dabei nach eigenen Interessenschwerpunkten und Kreativität den genaueren Rahmen des Workshops gestalten und organisieren. Dr. Nicole Aeschbach, Leiterin des Seminars, wird die Aktivität fachlich und didaktisch unterstützen und begleiten.



V-Nr.: 076_03

07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Ein Podcast zum SDG 11 - Wie funktioniert klimaresiliente Stadtentwicklung im Jahr 2021?



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG Klima

Leitung:

How to SDG

Universität Innsbruck

Podcastteam

AG Klima

GeoDACH

Zielgruppe:

Schüler*innen, Studierende, interessierte Öffentlichkeit

Format:

Live-Podcastaufnahme mit Diskussionsrunde

Thema der Veranstaltung: Wie funktioniert klimaresiliente Stadtentwicklung im Jahr 2021? Diese und weitere Fragen rund um das SDG 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden) stellen wir Wolfgang Andexlinger, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung der Stadt Innsbruck. Dabei werden wir uns sowohl mit den akuten klimatischen und sozialen Herausforderungen wie Hitzeinseln, Versiegelung oder Mobilität, als auch Lösungsstrategien auseinandersetzen. Beispielhaft sollen die politischen Aushandlungsprozesse und Handlungsspielräume der Stadt Innsbruck vorgestellt werden. Wir wollen diese Live-Session aufnehmen und daraus eine Podcast-Episode für den [How-to-SDG Podcast](#) für nachhaltige Entwicklung entstehen lassen. Dabei sollen sowohl interaktive Formate mit den Teilnehmenden als auch kurze Interview-Sequenzen des Podcast-Teams stattfinden. Die Teilnehmenden sind daher willkommen, auch eigene Ideen und Fragestellungen miteinzubringen.



V-Nr.: 076_05

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Umweltpsychologie – Warum die Klimakrise ignoriert wird

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AG Klima des Geodach e.V.

Leitung:

AG Klima

Geodach e.V., IASS, Universität Koblenz-Landau,
Universität Magdeburg

Zielgruppe:

Studierende, Wissenschaftler*innen, breite Öffentlichkeit

Format:

Drei Impulsvorträge mit anschließender Frage- und Diskussionsrunde

Thema der Veranstaltung: Warum wird die Klimakrise – auch während der Covid-19 Pandemie – häufig ignoriert oder verdrängt, obwohl sich die Wissenschaft seit Jahren einig ist? Trotz fundierter Forschung und Warnungen wird die Klimakrise von vielen Menschen unterschätzt – woran liegt das? Und wie können wir dem entgegenwirken? Grundlage für den Versuch diese Fragen zu klären, sind drei Impulsvorträge von erfahrenen Umweltpsycholog*innen, die Erkenntnisse aus ihrer Forschung teilen und anschließend Raum für Fragen und Diskussionen bieten.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Impulsvortrag

Katharina Beyerl

IASS Potsdam

2 Impulsvortrag

Parissa Chokrai

Arbeitsgruppe Umweltpsychologie,
Universität Magdeburg

3 Impulsvortrag

Claudia Menzel

Arbeitsgruppe Umweltpsychologie,
Universität Koblenz-Landau



V-Nr.: 078_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Together apart? Imaginationen, Narrative und Praktiken Europäischer (Des)Integration

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Politische Geographie / Kristine Beurskens, Bettina Bruns, Madlen Pilz.

Leitung:

Kristine Beurskens

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

Bettina Bruns

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

Madlen Pilz

Leibniz-Institut für Raumbezogene
Sozialforschung (IRS)

Zielgruppe:

Fachöffentlichkeit

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Ziel ist es, die vielseitigen Debatten zu Prozessen der europäischen Integration und Desintegration im Lichte der gegenwärtigen politischen Herausforderungen und Umbrüche in Europa zusammenzubringen. Der politische und gesellschaftliche Umgang mit der Corona-Pandemie hat in besonderem Maße die Gleichzeitigkeit von Prozessen der Integration und Desintegration in Europa sichtbar gemacht. Wir nehmen dies zum Anlass, um in einer Podiumsdiskussion entlang kontextspezifischer Fallbeispiele die Rolle räumlicher Imaginationen, Praktiken und Narrative in der Aushandlung der europäischen (Des)Integration in den Fokus zu stellen. Dabei sollen die kontroversen Diskurse in Wissenschaft und Öffentlichkeit mit den Erkenntnissen aus den Forschungen der Diskutierenden zusammen gedacht und exemplarisch am Beispiel von Praktiken sozialer, politischer und biopolitischer Grenzziehungen, gradueller Einschlüsse von Migrant:innen, Europäisierungs- und Dezentrierungsbewegungen diskutiert werden. Im Rückgriff auf verschiedene wissenschaftliche Erklärungsansätze zum europäischen Aushandlungsprozess, zur dynamischen Wechselwirkung pro- und gegeneuropäischer Positionen und Praktiken bietet die Podiumsdiskussion somit die Möglichkeit, neue Perspektiven auf die unterschiedlichen lokalen und regionalen Prozesse der europäischen (Des)Integration zu eruieren.



Es diskutieren:

Veit Bachmann (Goethe-University Frankfurt, Germany), Kathrin Hörschelmann (University of Bonn, Germany), Elisabeth Kirndörfer (University of Bonn, Germany), Pawel Lewicki (Europe University Viadrina, Frankfurt /O., Germany), Judith Miggelbrink (Technical University Dresden, Germany), James W. Scott (University of Eastern Finland, Finland).

Die Diskussionsrunde ist als offenes Panel konzipiert und wird nach den Kurzbeiträgen der Diskutant:innen zu 2-3 Fragen für das weitere Publikum geöffnet.



V-Nr.: 079_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Klimakrise, COVID-Pandemie und globale Entwicklung



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Entwicklungszusammenarbeit: Stefan Bepler und Andreas Spaeth

Leitung:

Carolin Wicke

Universität Bayreuth, DVAG AK Umwelt

Zielgruppe: Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format: Fachsitzung

Thema: Anhand von Beispielen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, von Nichtregierungsorganisationen und lokalen Selbsthilfegruppen versuchen wir, Ursachen, Wirkungen und Lösungsbeiträge aufzuzeigen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Klimawandel: Herausforderung für die internationale Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern. Ausgewählte Ansätze und Beispiele.

Detlef W. Schreiber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind eines der wichtigsten Aufgabenfelder von Organisationen wie der GIZ geworden. Entwicklungs- und Schwellenländer sind unerlässliche Partner für den internationalen Klimaschutz und haben hohen Unterstützungsbedarf, finanziell und bei der Kapazitätsentwicklung. Die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern fokussierte zunächst stark auf Grundlagenarbeit wie Kapazitätsaufbau, transparente Information oder Politikberatung. Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 stehen heute auch Entwicklungs- und Schwellenländer vor der praktischen Aufgabe, konkrete Klimaschutzziele und Maßnahmen für Treibhausgasminderung in den wichtigsten Sektoren umzusetzen. Die GIZ berät hierzu in ganz unterschiedlichen Handlungsfeldern und unterstützt transformativen Wandel, der Klimaschutz im Sinne einer „Inclusive Green Economy“ mit anderen ökologischen Zielsetzungen sowie positiven ökonomischen und sozialen Wirkungen verbindet. Dabei hat sich mit der COVID-19-Pandemie und der Unterstützung von Entwicklungsländern bei der Abpufferung der schlimmsten wirtschaftlichen und sozialen Folgen ein neues Spannungsfeld aufgetan. Organisationen der internationalen Zusammenarbeit haben deshalb Konzepte wie „Green Recovery“ oder „Build back better“ entwickelt, die COVID-19-Hilfe mit Umwelt- und Klimaschutz verbinden.

2

angefragt: Nomadismus, Klimakrise und Migration: Verstärken die Klimakrise, Stellvertreterkriege und die wirtschaftlichen und sozialen Pandemie- Folgen



humanitäre Katastrophen und Fluchtursachen in der Sahelzone Afrikas? - Nomadism, Global Climate Crisis and Migration: Are proxy wars, climate change and pandemia-caused disruptions drivers for a protracted humanitarian and refugee crisis? A case from South Sudan (tbd)

Isaac Mei, Andreas Spaeth

Lafoss Foundation South Sudan,
DVAG AK EZ

An den Beispielen der existentiellen Bedrohung der Nomadengesellschaften im Sahel hier am Dauerkonflikt im Südsudan zeigen wir das Zusammenspiel von Klimakrise, Naturkatastrophen, Ressourcenkonflikten sowie ökonomischen und sozialen Folgen der COVID- Pandemie. Einführend wird der Wandel nomadischer Lebensformen durch Klimakrise und Ressourcen-Konflikte erläutert. Angewandte Geographie hilft dabei, geopolitische Szenarien zu verstehen und ihre Folgen vorherzusehen. Ein Fallbeispiel aus Südsudan wird durch Isaac Mei vorgestellt:

Are young nomads seeking their future in mercenary armies?: How Conflicts and Climate Crisis endanger livelihoods of transborder Sahel pastoralists.

Ca. 80 Mill. Nomaden leben in der Sahelzone zwischen Senegal und Somalia. Bedingt durch das EU-Borderregime zur Fluchtbekämpfung und durch zunehmende Ressourcenkonflikte um Acker- und Weideland verstärken sich Bürgerkriege in West- und Ostafrika. Die Fallstudie aus Südsudan will die Folgen für Nomaden und Sesshafte und ihre veränderten Lebensrealitäten darstellen.

3

Auswirkungen von Klimawandel und COVID Pandemie in der Entwicklungszusammenarbeit lokaler NGOs am Beispiel Bangladesch

Stefan Bepler, Nur Ahmed

Lichtbrücke e.V., Human Resources
Development Center (HDRC),
Bangladesh

Bangladesch ist der am meisten von der Klimakrise betroffene Flächenstaat der Welt. Bei einem geringen Anstieg des Meeresspiegels werden große Teile des Landes und damit die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen vernichtet. Schon jetzt werden die Überschwemmungen und Naturkatastrophen wie Zyklone immer extremer. Auch wenn es heute durch bessere Frühwarn- und Schutzsysteme weniger Todesopfer zu beklagen gibt, sind jedes Jahr aufs Neue Hunderttausende Menschen bedroht. Obwohl Bangladesch bereits auf dem Weg zum Schwellenland ist, hat die COVID Pandemie die extreme Armut wieder auf über 40 Millionen Menschen verdoppelt. Am Beispiel von mehreren von der deutschen Entwicklungshilfe geförderten Projekten in Bangladesch soll gezeigt werden, wie auch kleinere nichtstaatliche Organisationen mit vergleichsweise geringen finanziellen Ressourcen einen wichtigen Beitrag leisten können, Menschen, die in extremer Armut leben eine neue Perspektive zu bieten. Diese Projekte sollen den Menschen eine neue, ökologisch wie wirtschaftlich nachhaltige Lebensweise ermöglichen und die negativen Auswirkungen der Klimakrise mildern. In kurzen Videos sollen auch Vertreter der lokalen Durchführungsorganisationen und Betroffene zu Wort kommen.



V-Nr.: 080_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

LehrerInnenprofessionalisierung in allen Phasen

Leitung:

Melanie Haltenberger

Institut für Geographie, Universität Augsburg

Zielgruppe:

FachleiterInnen, FachwissenschaftlerInnen, Lehrpersonen

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: LehrerInnenprofessionalisierung spielt sowohl in der ersten universitären Ausbildungsphase als auch in der zweiten eher praxisorientierten Ausbildungsphase eine zentrale und bedeutsame Rolle. Die Vorträge werfen unterschiedliche Sichtweisen auf die einzelnen Phasen und deren Akteure (Studierende, ReferendarInnen, FachleiterInnen und Lehrpersonen) sowie damit verbundene Zielsetzungen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die zweite Phase der Lehrkräftebildung im Fach Geographie – eine qualitative Untersuchung der Perspektiven von FachleiterInnen in Deutschland

Frank Fischer

Justus-Liebig-Universität Gießen

Die zweite Phase der Lehrkräftebildung, in der der Schritt in die schulische Praxis erfolgt, ist von elementarer Bedeutung für die professionelle Entwicklung von Lehrkräften. Ziel der qualitativen Interviewstudie ist es, durch die Perspektiven der FachleiterInnen als zentrale gestaltende Akteure der zweiten Phase neue Erkenntnisse über die Lehramtsausbildung im Fach Geographie (Ausbildungspraxis, phasenübergreifende Verzahnung etc.) zu gewinnen.



2 Entwicklung der reflexiv-analytischen Praxis von angehenden Geographielehrkräften in der zweiten Phase der LehrerInnenbildung - Eine qualitative Längsschnittuntersuchung

Laura Luber

Justus-Liebig-Universität Gießen

Im Rahmen des Projekts werden die im Vorbereitungsdienst verankerten Unterrichtsnachbesprechungen von sieben ReferendarInnen audiografiert und mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Es lassen sich Entwicklungstendenzen sowohl auf thematischer (z.B. eine Abnahme fachübergreifender Themen bspw. aus dem Bereich des Classroom Managements) als auch auf prozessbezogener Ebene (z.B. eine Zunahme an abgeleiteten Konsequenzen) rekonstruieren, auf die im Vortrag eingegangen wird.

3 Lehrer*in werden ohne Fachwissenschaft?!? Zur Nutzung der verschiedenen Wissensdomänen von Geographielehramtsstudierenden in einer schulnahen Anforderungssituation

Nina Scholten

Justus-Liebig-Universität Gießen

Die Studie geht der Frage nach, inwieweit Geographielehramtsstudierende fachwissenschaftlich, pädagogische und fachdidaktische Wissensbestände in einer schulnahen Anforderungssituation nutzen. Die Studierenden (n=57) wurden aufgefordert eine fiktive Unterrichtsplanung zu kommentieren. Die Daten wurden mit der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet, statistischen Häufigkeitsanalysen unterzogen und in Clustern zusammengefasst. Die Studierenden äußern häufig rein pädagogische Gedanken, weniger fachdidaktische und äußerst selten rein fachliche.

4 Q-Methodische Untersuchung zur Relevanz ausgewählter Unterrichtsprinzipien – Eine Annäherung zur Konkretisierung von Fachlichkeit im Geographieunterricht

Sandra Thume

Justus-Liebig-Universität Gießen

Die Q-methodische Studie zeigt vier interindividuell geteilte Perspektiven auf die Gestaltung geographieunterrichtlicher Lern- und Lehrprozesse auf. Unterschiede und Gemeinsamkeiten deuten auf ein Spannungsfeld aus differenten Erwartungen und Verständnissen hin, in dem auch die fachliche Lehrerprofessionalisierung stattfindet. Beispielhaft für das Spannungsfeld ist der jeweilig angestrebte Umgang mit einer komplexen Zukunft als (globaler) Lösungs-, (globaler) Entscheidungs-, (globaler) Handlungs- oder (individueller) Schülerfokus.



Es ist das Ziel dieser Veranstaltung, Positionen aus Wissenschaft und Praxis in einer Session zusammenzubringen. Inter- und intradisziplinäre Zusammenkünfte mit neuen oder unerwarteten Zugängen sind besonders fruchtbar, weshalb der Rahmen der GeoWoche2021 ein ideales Terrain bietet für raumplanerische Fragen.

Beiträge in der Veranstaltung:

**1 Frank Othengrafen (Professor für Stadt- und Regionalplanung
TU Dortmund, Fakultät Raumplanung)**

2 Christine Grüger (Büro suedlicht, Freiburg)

**3 Timo Munzinger (Referent für Integrierte Stadtentwicklung, Regional-
und Landesplanung, Raumordnung, Stadtplanung, Städtebau,
Architektur und Stadtgestaltung beim Deutschen Städtetag)**

4 Yvonne Siegmund (Institut für Stadt- und Regionalplanung, TU Berlin)



V-Nr.: 082_01

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Feminist geopolitics and the global-intimacies of pandemic times (Jo Sharp, University of St. Andrews); Keynote Lecture des AK Politische Geographie

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Politische Geographie

Leitung:

Annika Mattissek
Veit Bachmann

Universität Freiburg
Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Vortrag

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Feminist geopolitics and the global-intimacies of pandemic times

Joanne Sharp

St Andrews University



V-Nr.: 082_02

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Regional Political Geography: Zur Politischen Geographie von Region und Regionalentwicklung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Politische Geographie

Leitung:

Felicitas Kübler

Michael Mießner

Matthias Naumann

Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Aktuelle politische und gesellschaftliche Prozesse und Transformationen zeigen die Relevanz des Regionalen im Kontext politischer Aushandlungen und sozialer Ungleichheit. Diese Session setzt sich mit den verschiedenen Bedeutungen von Region auseinander und nimmt diese zum Anlass, den Beitrag der Politischen Geographie für ein Verständnis von Region, regionaler Entwicklung und regionalen Konflikten zu diskutieren.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die Region: eine kleine geographische Gespenstergeschichte

Ulrich Ermann

Universität Graz

Der Beitrag nimmt die Allgegenwärtigkeit „der Region“ in diversen geographischen und öffentlichen Diskursen zum Anlass für eine Reflexion des Begriffes. Der Regionsbegriff wird als Gespenst bezeichnet, um zu reflektieren, inwiefern „realistische“ und „positivistische“ Regionsvorstellungen, immer noch im Schloss der Geographie wie auch in unseren alltäglichen Behausungen fröhlich herumspuken.

2 Metaphern des Regionalen als Spuren räumlicher Ungerechtigkeiten

Susann Bischof, Larissa Deppisch

Thünen-Institut für Ländliche Räume,
Braunschweig



In unserem Beitrag setzen wir uns mit dem Widerspruch von im Raumordnungsgesetz verankerter Chancengleichheit und räumlicher Ungleichheit auseinander. Anhand zweier Fallbeispiele gehen wir der subjektiven Empfindung räumlicher Ungerechtigkeit nach. Dabei zeigen wir auf, wie Empfindungen räumlicher Ungerechtigkeit in regionalen Identitätskonstruktionen metaphorisch verankert werden und sich im Partikularen des Regional-Alltagsweltlichen wiederfinden.

3 **Ethno-Regionalismus und regionale Autorität. Zur Aushandlung von de facto Souveränität in Nordost Indien**

Miriam Wenner

Georg-August-Universität Göttingen

Anhand regionaler Autonomiebestrebungen in Nordostindien setzt sich dieser Beitrag mit dem Verhältnis imaginativer Geographien, diskursiven Kämpfen und politischen Handlungen auseinander. Mittels des Konzeptes der de facto Souveränität soll zudem die Rolle des Staates in regionalen Konflikten und die gängige Unterscheidung zwischen „Staat“ und „Nicht-Staat“ hinterfragt werden.

4 **Die Re-Nationalisierung europäischer Regionalisierungsprozesse. Eine historisch-politische Geographie geschlossener Grenzen**

Patrick Reitinger

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Der Beitrag ordnet die pandemiebedingten Grenzschießungen in der bayerisch-tschechischen Grenzregion in einen historisch-geographischen Kontext europäischer Regionalisierungsprozesse ein. Er nähert sich der These, dass Europaregionen im postsozialistischen Kontext als Produkte hauptsächlich diskursiver Konstruktionen ohne stark etablierte institutionelle Grundlagen durch krisenhafte Transformationsereignisse erschüttert werden.

5 **Perspektiven regionaler Identitätsbildung in der Steiermark**

Sabine Hostniker

Universität Graz

In diesem Beitrag geht es um eine kritische Reflexion regionaler Identitätsdiskurse und deren Bezug zur Regionalentwicklung. Dabei soll eine konzeptionell-theoretische Perspektive durch empirische und methodologische Herausforderungen der Untersuchung des Gegenstandes regionale Identität ergänzt werden.



V-Nr.: 082_03

Freitag, 08.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Politische Geographien technisierter Sicherheitspolitik

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Politische Geographie

Leitung:

Annika Mattissek

Universität Freiburg

Veit Bachmann

Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die verratenden Körper: EU Grenzkontrolle durch biometrische Datensammlung

Azadeh Akbari

Universität Münster

Die Europäische Union hat die Erfassung biometrischer Daten von Einwanderern, Flüchtlingen und Asylbewerbern schrittweise intensiviert und die daraus resultierenden Datenbanken zunehmend für mehrere Einwanderungs- und polizeiliche Einrichtungen in ganz Europa verfügbar gemacht. Wenn rechtliche, politische und humanitäre Bemühungen scheitern, versuchen Asylsuchende, ihren Körper als Quelle unerwünschter biometrischer Daten zu verzerren. Mit Methoden wie der Verbrennung der Fingerspitzen oder der Behauptung, ein unbegleiteter Minderjähriger zu sein, versuchen sie, dem Algorithmus zu entkommen und sich der problematischen Dublin-Konvention zu widersetzen. Folglich setzt die EU Technologien wie Retina-Scan oder DNA-Tests ein, um solche Versuche zu überwinden. Dieser Aufsatz untersucht die Intensivierung der Grenzkontrolle durch körperliche Praktiken und die Dynamik des körperlichen Widerstands gegen solche Maßnahmen. Die Studie befasst sich mit den historischen Zusammenhängen zwischen Überwachung, Identifizierung, Zugehörigkeit und Staatsbürgerschaft (Lyon 2010) und hebt den datenbasierten Ausschluss unerwünschter Asylbewerber hervor, indem sie ihren Körper dazu zwingen, ihre Täuschung aufzudecken.



2 **Die Rolle von Datenbanken bei der Etablierung einer digitalen Grenzinfrastruktur**

Christopher Husemann

Universität Münster

Die Europäische Union hat in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet das Grenzmanagement weiter zu digitalisieren und automatisieren. Dazu werden bestehende Datenbanken ausgebaut und neue etabliert. Diese sollen es ermöglichen, Migrant*innen und Reisende zu identifizieren und klassifizieren, bevor sie die physische Grenze der EU erreichen. Gleichzeitig wird so auch ein System geschaffen, durch welches Drittstaatsangehörig noch lange nach dem Überschreiten der Grenze überwacht werden. Dazu werden vermehrt Daten gesammelt und miteinander in Bezug gesetzt. In diesem Beitrag soll die so etablierte Grenzinfrastruktur genauer beleuchtet und darauf eingegangen werden, wie Datenbanken die Art und Weise verändern, in der mit Drittstaatsangehörigen in der EU umgegangen wird. Neben menschen- und datenschutzrechtlichen Fragen soll vor allem darauf eingegangen werden, welche Auswirkungen es hat, wenn immer komplexer werdende Datenbanken und Algorithmen Einfluss auf migrationsbezogene Entscheidungsprozesse nehmen

3 **Affektive Atmosphären von Waffentechnologien: Kampfdrohnen, Kampflugzeuge und Körper innerhalb aktueller deutschlandbezogener geopolitischer Aushandlungen**

Linda Ruppert

Universität Freiburg

Der Beitrag zeigt am Beispiel des defence and security Sektors der Messe Innovation and Leadership in Aerospace, wie die Inszenierung von Waffentechnologien auf deutschen Sicherheitsmessen A/Effekte produziert, die den Körper beeinflussen, an ihm haften bleiben und zur Legitimation politischer Entscheidungen dienen. Dabei wird untersucht, inwieweit der Körper über affektive Atmosphären zum Ort geopolitischer Aushandlung wird und wie in diesem Prozess verschiedene Skalen zusammenwirken. Es wird argumentiert, dass Erstens, die affektiven Materialitäten von Waffentechnologien andere Körper affektieren können; Zweitens, Affekte von Waffentechnologien ambivalent und verstrickt mit anderen Affekten im selben Körper sind; und Drittens, dass Affekte über materielle/räumliche Skalen hinweg wirksam werden. Unter Rückgriff auf Arbeiten zu affektiven Atmosphären, Debatten der intimate geopolitics und der feminist STS trägt der Beitrag zur kritischen Geopolitik bei, indem er die Rolle von Waffentechnologien durch die Fokussierung auf ihre affektiven Dimensionen offenlegt. Damit wird auch ein Beitrag zu Debatten über die methodologische Operationalisierung von Affekttheorien geleistet.



V-Nr.: 082_04

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Politische Klimageographien

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Politische Geographie

Leitung:

Annika Mattissek

Universität Freiburg

Veit Bachmann

Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Das Unbehagen in der Natur: Elemente einer psychoanalytischen Geographie der Klimakrise

Lucas Pohl

Humboldt-Universität zu Berlin

Die Klimakrise ist nicht zuletzt eine Krise des Subjekts. Damit ist nicht gemeint, dass die Klimakrise je nach subjektivem Standpunkt anders wahrgenommen wird, sondern dass sie sich nicht losgelöst von ihrem Einfluss auf das Subjekt verstehen lässt. Überraschenderweise wird in der Humangeographie jedoch bislang verhältnismäßig wenig über die Klimakrise im Sinne ihrer Auswirkungen auf das Subjekt gesprochen. Der Vortrag plädiert für eine geographische Perspektive, die es erlaubt, den Verflechtungen zwischen Gesellschaft und Klimakrise hinsichtlich ihrer subjektiven Dimensionen weiter nachzugehen. Entlang eines psychoanalytischen Ansatzes werden dabei wesentliche Themen rund um den Klimawandel – wie die Liebe zur Natur, die Angst vor ihrer Zerstörung, die Trauer um ihren Verlust oder auch die Leugnung des menschlichen Einflusses auf ihre Veränderung – auf ihre psychosozialen und psychoräumlichen Implikationen hingedeutet. Auf diese Weise lotet der Vortrag die Potentiale einer psychoanalytischen Geographie der Klimakrise aus, sowohl hinsichtlich ihres diagnostischen als auch ihres kritischen Gehalts.



2 Klimaklagen in geographischer Perspektive

Tino Petzold

Goethe-Universität Frankfurt

Durch *Klimaklagen* werden die Externalisierungsgeographien der Klimakrise zunehmend auch im kontinentaleuropäischen Raum zum Gegenstand juristischer Auseinandersetzungen gemacht. Die Urgenda-Entscheidung in den Niederlanden bildete nur den Auftakt zu einer Welle an Verfahren, die 2021 mit der BVerfG-Entscheidung zur Verfassungswidrigkeit des Klimaschutzgesetzes und der Shell-Entscheidung in den Niederlanden einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In diesen Verfahren versuchen die Kläger_innen mit den Mitteln des Rechts, Unternehmen und Regierungen des Globalen Nordens zur Übernahme von Verantwortung und Ausgleichszahlungen für Klimawandelschäden, zur Unterlassung klimaschädlicher Praktiken oder zur Beschleunigung von Klimaschutzstrategien zu verpflichten. Der Vortrag diskutiert, wie in solchen Rechtskämpfen die politischen Geographien des Klimawandels verhandelt und neu geformt werden. Der Vortrag zielt darauf, erste konzeptionelle und methodologische Perspektiven zu entwickeln und damit das Feld der Klimaklagen im Schnittpunkt rechtsgeographischer und politisch-geographischer Forschung zu erschließen.

3 "Was wolle mer? Climate Justice!" – ein Blick aus der Politischen Ökologie auf Umweltproteste im Globalen Norden am Beispiel des Dannenröder Waldes

Dorothea Hamilton / Sina Trölenberg Universität Gießen

Die Politische Ökologie betrachtet traditionell die Dynamiken ziviler Umweltproteste im Globalen Süden. Häufig geht es dabei um von westlichen Konzernen getragene Mega-Infrastrukturprojekte, bei denen Raubbau an Natur und Mensch externalisiert wird. Doch auch bei Naturnutzungskonflikten in vermeintlich „entwickelten“ Ländern zeigen sich Hegemonien, die ein kapitalistisches Grundverständnis von Natur über klima- und ökologisch gerechte Lebensweisen stellen. Inspiriert von der Untersuchung lateinamerikanischer Umweltkonflikte überprüfen wir am Beispiel des Dannenröder Waldes (Mittelhessen), inwiefern Parallelen zwischen Umweltprotesten im Globalen Süden und solchen "vor der Haustür" im Globalen Norden existieren. Der 40 Jahre alte Protest gegen das Zerschneiden von 300 ha ökologisch intaktem Waldland zugunsten eines Autobahn-Teilstücks wurde im letzten Jahr durch Waldbesetzungen und andere Formen zivilen Ungehorsams ergänzt. Seitdem prägt der „Danni“ maßgeblich den bundesweiten Diskurs zum Klima- und Umweltschutz. Inwiefern diese Umweltproteste als Blueprint für eine klima- und mobilitätsgerechte Gesellschaftsform im Sinne des *Buen Vivir*-Konzept dienen können, soll dieser Beitrag untersuchen.



V-Nr.: 083_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

WebGIS, virtuelle Globen und Co: Der Mehrwert digitaler Geomedien im Geographieunterricht

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

VDSG

Leitung:

Andreas Schmid

Fachberater für Unterrichtsentwicklung am
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung in
Baden-Württemberg

Zielgruppe:

Lehrkräfte und andere Interessierte

Format:

Vortrag (geplant mit interaktiven und kollaborativen Elementen)

Thema der Veranstaltung:

Welchen didaktischen Mehrwert bringt der Einsatz digitaler Geomedien im Geographieunterricht? Dieser Frage spürt der Vortrag mithilfe von unterrichtlichen Beispielen und (fach-)didaktischen Ansätzen nach. Das Spektrum reicht dabei von der neuen Sicht auf klassische, fachspezifische Methoden (z.B. thematische Karte im digitalen Zeitalter) bis hin zu modernen, innovativen Möglichkeiten digitaler Medien (z.B. virtuelle Exkursionen).



V-Nr.: 084_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Forschendes Lernen zum Klimawandel

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

VDSG

Leitung:

Moritz Strähle

Zielgruppe:

Lehrkräfte und andere Interessierte

Format:

1 Interaktive Online-Session (45 Minuten) mit Experimenten aus dem Klimakoffer der LMU München

2 Vorstellung des Projektes

ENTFÄLLT

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Der Klimakoffer – Den Klimawandel experimentell begreifen

Moritz Strähle

Lehrkraft für Mathematik und Physik am Asam-Gymnasium in München Teilweise Abordnung an den Lehrstuhl für Physikdidaktik der LMU München Betreuer des Projektes „Klimawandel: verstehen und handeln“

Mit dem Klimakoffer der LMU München können wissenschaftliche Hintergründe und Folgen des Klimawandels erarbeitet und experimentell erfahrbar gemacht werden. In der interaktiven Session werden Experimente daraus sowie im Unterricht einsetzbare Materialien zum Klimawandel vorgestellt und kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Klimakoffer ist ein Teil des Bildungsprogrammes "Klimawandel: verstehen und handeln" der LMU München. Alle Infos und Materialien sind hier zu finden: www.klimawandel-schule.de



V-Nr.: 087_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Geographische Hochschullehre und offene Bildungsmaterialien (OER):
digitale Lerneinheiten gestalten und reflektieren.

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

BMBF-Verbundprojekt „DiGeo“

Leitung:

Uwe Schulze

Goethe-Universität Frankfurt

Alexandra Budke

Universität zu Köln

Melanie Lauffenburger

Goethe-Universität Frankfurt

Inga Gryl

Universität Duisburg-Essen

Zielgruppe:

Fach-Community aller Teilverbände mit Fokus auf Lehrende, Fachdidaktik
und Hochschuldidaktik

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung: Der Workshop widmet sich dem Einsatz, der Gestaltung und Nachnutzung freier Bildungsmaterialien, sogenannte Open Educational Resources (OER), in der geographischen Hochschullehre. Es wird gezeigt, wie mittels offener digitaler Lernformate Fachwissen im Zusammenspiel mit Medien- und Datenkompetenzen bei Studierenden im Umgang mit digitalen Geomedien (z.B. Web-Karten, Digitale Globen) gefördert werden kann. Gleichzeitig werden grundlegende Aspekte der Erstellung, Veröffentlichung und Qualitätssicherung von OERs thematisiert. Als exemplarische Arbeitsgrundlage für den Workshop dienen offene Lerneinheiten, die im Kontext des BMBF-geförderten Hochschulverbundprojektes „DiGeo“ (2019-2022) entstanden sind und die hochschulübergreifend in der geographischen Lehrkräfteausbildung Anwendung finden. Weitere Informationen zum DiGeo-Projekt sowie Kontakte für einen fachlichen Austausch ggf. bereits im Vorfeld des Workshops gibt es unter: <https://digeo-oer.net/>.



V-Nr.: 088_00

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Klimaanpassung interaktiv vermitteln – neue Wege in der
Climate Change Education



Leitung:

Alexander Siegmund
Christina Fiene

Abteilung Geographie – Research Group for
Earth Observation (rgeo), Pädagogische
Hochschule Heidelberg

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Die regionalen Folgen des globalen Klimawandels sind inzwischen auch in Deutschland auf vielfältige Weise sichtbar. Durch die natur- und kulturräumliche Vielfalt des Landes sind die Auswirkungen der Veränderungen von Temperatur, Niederschlag und anderen Klimaparametern dabei räumlich und zeitlich sehr unterschiedlich ausgeprägt. Neben dem Klimaschutz rücken daher auch Maßnahmen zur Anpassung an die inzwischen unvermeidbaren Folgen des Klimawandels für verschiedene Handlungsfelder wie Land- und Forstwirtschaft sowie urbane Räume zunehmend in den Fokus des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Interesses. Vor diesem Hintergrund kommt der Climate Change Education gerade im Hinblick auf die Klimaanpassung eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Session „Klimaanpassung interaktiv vermitteln – neue Wege in der Climate Change Education“ werden innovative Ansätze und Herangehensweisen vorgestellt, verschiedene Zielgruppen frühzeitig darin zu fördern, klimabedingte Risiken zu erkennen, Maßnahmen einer nachhaltigen Klimaanpassung zu entwickeln, zu bewerten und zu deren Umsetzung beizutragen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

**Verankerung von Klimabildung in den formalen Lehrvorgaben für
Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland**

Alexandra Siegmund, Max Humberger

SSE gGmbH

Im Rahmen der vorzustellenden Studie wurde die Verankerung der
Klimabildung in den formalen Bildungsdokumenten von Schulen,



Berufsschulen, Hochschulen und Universitäten sowie anderen Bildungsinstitutionen analysiert. Aus dieser Analyse von fast 3.000 Dokumenten sowie einer Befragung von Akteurinnen und Akteuren der verschiedenen Bildungsbereiche sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die Verankerung der Klimabildung in Deutschland generiert werden.

2 Klimahaus Bremerhaven

Arne Dunker

Klimahaus® Betriebsgesellschaft
mbH

Das Science Center „Klimahaus Bremerhaven“ greift in verschiedenen Ausstellungsbereichen den Themenkomplex Klima und Klimawandel auf. Die Auswirkungen des Klimawandels in der Zukunft werden hierbei ebenso thematisiert wie Risiken, Chancen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die globalen klimatischen Veränderungen.

3 Neue Wege in der Klimawandelbildung – App und Serious Game

Fiona Rochholz, Dana
Graulich et al.

Abteilung Geographie – Research Group for
Earth Observation (rgeo) Pädagogische
Hochschule Heidelberg

Im Rahmen des Vortrags werden zwei digitale Klimabildungsprojekte der Abteilung Geographie – Research Group for Earth Observation (rgeo) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg vorgestellt. Mittels App und Serious Game sollen Jugendliche in ihrer Beurteilungs- und Handlungskompetenz in Fragen des regionalen Klimawandels gefördert werden.

4 Das Deutsche Klimavorsorgeportal – KLiVO

Hanna Platte

KomPass – Kompetenzzentrum Klimafolgen
und Anpassung, Umweltbundesamt

Das Deutsche Klimavorsorgeportal bündelt Daten und Informationen zum Klimawandel sowie Dienste zur zielgerichteten Anpassung an die Klimafolgen. Über verschiedene Dienste wie Leitfäden, Webtools, Karten oder Qualifizierungsangebote werden Kommunen, Wirtschaftsverbände, Unternehmen etc. bei der Eigenvorsorge gegenüber den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels unterstützt.



V-Nr.: 090_01

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Bildungsgeographie (Teil 1): Räumliche Dimensionen formaler und informeller Bildung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Bildungsgeographie

Leitung:

Holger Jahnke

Europa-Universität Flensburg

Tim Freytag

Universität Freiburg

Caroline Kramer

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Sitzung hat zum Ziel, aktuelle Arbeiten aus dem breiten Feld der raumbezogenen Bildungsforschung sichtbar zu machen und mit Blick auf (neue) Räumlichkeiten von Bildungsinstitutionen, Bildungspraktiken und Bildungsprozessen in einen Dialog zu bringen. Die Veranstaltung besteht aus zwei Sessions (Bildungsgeographie, Teil 1 und 2), in denen insgesamt acht Vorträge präsentiert und diskutiert werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Soziale Entmischung in Quartier und Schule: Segregationsdynamiken im Kontext der freien Grundschulwahl in NRW

Isabel Ramos Lobato, Andreas
Wettlaufer und Alina Goldbach

Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung und
Ruhr-Universität Bochum

2 Im Spannungsfeld der dänischen Integrations- und Bildungspolitik – Bildungsangebote und -zugänge für junge Geflüchtete in ländlich peripheren Kommunen Dänemarks

Katja Holz

Europa-Universität Flensburg



3 Kompass Bildungslandschaften – ein online-Tool und Transferinstrument

Anika Duveneck

Freie Universität Berlin

4 Die regionalwirtschaftliche Bedeutung universitärer Bildungsprämien

Katrin Janzen, Robert Panitz und
Johannes Glückler

Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg



V-Nr.: 090_02

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Bildungsgeographie (Teil 2): Gestaltung transnationaler Räume der Hochschulbildung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Bildungsgeographie

Leitung:

Holger Jahnke

Europa-Universität Flensburg

Tim Freytag

Universität Freiburg

Caroline Kramer

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Sitzung hat zum Ziel, aktuelle Arbeiten aus dem breiten Feld der raumbezogenen Bildungsforschung sichtbar zu machen und mit Blick auf (neue) Räumlichkeiten von Bildungsinstitutionen, Bildungspraktiken und Bildungsprozessen in einen Dialog zu bringen. Die Veranstaltung besteht aus zwei Sessions (Bildungsgeographie, Teil 1 und 2), in denen insgesamt acht Vorträge präsentiert und diskutiert werden.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 **Universitätszweigstellen in Südostasien – Transnationale Hochschulbildungsanbieter zwischen räumlichen (Neu-)Einbettungen und strategischen Verkopplungen**

Marc Schulze

IRS Erkner und Humboldt-Universität zu Berlin

2 **Herausforderungen digitaler Lehre in der internationalen Zusammenarbeit: Fachbezogene Partnerschaft in der Geographie mit Myanmar**

Frauke Kraas und Tine Trumpp

Universität zu Köln



**3 Transeuropäische Lehrer_innenbildung in realen und digitalen
Bildungsorten – Erfahrungen aus dem EU-Projekt ReCreaDe**

Holger Jahnke

Europa-Universität Flensburg

**4 Transcampus Flensburg: *Internationalisation at Home* durch die
Gestaltung eines transnationalen digitalen Lernortes**

Johannes Bohle und Christian Hanser

Europa-Universität Flensburg



V-Nr.: 091_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Lern- und Prüfungsaufgaben im Sinne einer neuen Lernkultur: Forschendes Lernen in der Oberstufe zum Thema „Wald im Kontext des Klimawandels“



Leitung:

Johanna Mäsgen
Wolfgang Korres

Geographisches Institut, Universität zu Köln

Zielgruppe:

Schule, Didaktik

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung:

Im Zeitalter des Klimawandels kommt dem Ökosystem Wald und dessen Erhalt eine fundamentale Bedeutung zu. Diese Bedeutung für den Menschen begründet sich durch die zahlreichen ökosystemaren Dienstleistungen, die durch intakte Wälder bereitgestellt werden. Sie sind für die Minderung der Klimawirkung des CO₂ ebenso bedeutsam wie hinsichtlich ihrer Wirkung als Wasserspeicher (Brasseur et al., 2017). Eine besondere Bedeutung kommt Bäumen und Wäldern, aber auch Grün- und Wasserflächen, insbesondere im stadtnahen oder auch innerstädtischen Bereich, hinsichtlich ihres Beitrags zur Temperaturregulation zu. Die hohe Verdunstung von diesen Flächen führt zu einer Abkühlungswirkung. Angesichts der zunehmenden Häufigkeit von Hitzeereignissen steigt die Bedeutung dieser Klimaadaptations- und Minderungseffekte. Darüber hinaus spielen Wälder eine zentrale Rolle in Bezug auf die Bioökonomie, Luftqualität, Sicherung essenzieller Umweltressourcen, (wie z.B. Wasserversorgung), aber auch mit Blick auf sozioökonomische Funktionen (z.B. Erholung) sowie der kulturellen Identität (Rötzer & Pretzsch, 2016, S. 34).

Der Beitrag des Waldes zum Klima hängt von der Art und Intensität der Bewirtschaftung ab. Die CO₂ Senkleistung durch die Entnahme von Holz und Energiewendeziele können dabei dem Schutz der biologischen Vielfalt durch eine naturnahe oder eine Nichtnutzung entgegenstehen. Außerdem führen die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald dazu, dass die Bewirtschaftung angepasst werden muss (DVFFA, 2019). So machen Hitze- und Trockenstress eine Veränderung des Baumartenspektrums nötig, die gesteigerte Vitalität von Wild wegen erhöhter Überwinterungsraten und das Massenaufreten von Schadinsekten machen Schutzmaßnahmen erforderlich (MKULNV NRW, 2015).



In diesem Workshop wird gezeigt, wie Schüler_innen sich den komplexen Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Wald und Klima multimethodisch annähern können. Dies erfolgt in Anlehnung an das fächerübergreifende Projekt „unserWaldKlima“. Zunächst wird ein erprobtes Projekt zum forschenden Lernen vorgestellt, bevor die Erhebung und Auswertung von physisch- und anthropogeographischen Daten und die darauf folgende Leistungserfassung diskutiert werden.

Dabei soll herausgearbeitet werden, wie die Merkmale einer neuen Lernkultur wie „die höhere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung des Handelns der Lernenden [...], die stärkere Orientierung auf die Lernprozesse und entsprechende Kompetenzen zu ihrer Steuerung [...], die veränderte Hinwendung zu komplexen alltagsnahen Aufgaben, welche vollständige Lernakte erfordern [...], der Anspruch auf Partizipation der Schüler und eine Demokratisierung der Lernkultur insgesamt“ (Winter, 2016, S. 6) berücksichtigt werden können.

Mit der neuen Lernkultur müsse ein erweiterter pädagogischer Leistungsbegriff einhergehen, fordert Bohl (2006, S. 26–29). Erforderlich seien vertrauensvolle Beziehungsstrukturen, Unterstützung der Lehrkräfte, die Einsicht, dass Lernen ein individueller Prozess sei, kooperative und solidarische Leistungen als Ergebnis von Lernprozessen, das Ermöglichen von vielfältigen Leistungen sowie einer Kommunikation und Reflexion über das Leistungsverständnis (Bohl, 2006, S. 27–28). Deshalb werden in dem Workshop Konsequenzen aus der offenen Unterrichtskonzeption für die Leistungserfassung abgeleitet (Mäsgen, 2019).

Bohl, T. (2006). Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Weinheim: Beltz.

Brasseur, G.P., Jacob D., Schuck-Zöller, S. (2017). Klimawandel in Deutschland. Entwicklung, Folgen, Risiken und Perspektiven. Springer, Berlin Heidelberg.

DVFFA (Deutscher Verband forstlicher Forschungsanstalten) (2019). Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Positionspapier. http://www.dvffa.de/system/files/files_site/Waldanpassung_Positionspapier%20des%20DVFFA_09_2019.pdf, abger. am 20.9.2020.

Mäsgen, J. (2019). Klausuren zwischen Unterricht und Abitur, Praxis Geographie 50 (7-8), 4-7.

MKULNV NRW (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW) (2015), Wald und Waldmanagement im Klimawandel - Anpassungsstrategie für Nordrhein-Westfalen.

Rötzer, T., Pretzsch, H., 2016. Wälder im Klimawandel. Geographische Rundschau 68 (3), 34-40.



V-Nr.: 092_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Wie gelingt es, BNE in der Schule zu implementieren? - Eine Diskussion anhand von Ergebnissen aktueller empirischer Forschung

Leitung:

Ingrid Hemmer
Péter Bagoly-Simó

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU)
Humboldt-Universität zu Berlin (HU)

Zielgruppe:

Fachdidaktik, Schulgeographie, Fachwissenschaft, Bildungspolitik,
Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung mit ausführlicher Diskussion

Thema der Veranstaltung:

Geographie in der Schule ist das Leitfach einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), weil sie eine besonders hohe Ziel-, Kompetenz-, Konzept- und Inhaltsaffinität zu diesem fächerübergreifenden Anliegen hat. Dies führt dazu, dass sich nicht wenige Forschungsprojekte aus der Geographiedidaktik mit BNE beschäftigen. Angesichts der hohen gesellschaftlichen Relevanz, welche derzeit der Implementierung von BNE in die Schule zurecht beigemessen wird (vgl. Agenda 2030, SDGs, Nationaler Aktionsplan BNE, ESDfor2030), erscheint es besonders bedeutsam, sich wissenschaftlich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie es gelingen kann, BNE stärker als bisher in den Schulen zu verankern. Aktuell gibt es mehrere Forschungsprojekte, deren Ergebnisse dazu beitragen können, die Implementierung gezielter voranzubringen. Auf der Basis eines Implementierungsmodells soll im ersten Teil der Sitzung eine Auswahl dieser Ergebnisse in Form kurzer Pitches, die zu einem Video zusammengestellt sind, zu den Bereichen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern (Nachhaltigkeitsbewusstsein), Lehrpläne/Bildungspläne, Lehrkräftebildung, Hochschuldidaktik, Rolle von Kommunen und NGOs, Schullabels sowie Transformationsbegleitung von Schulen komprimiert vorgestellt werden. Am Ende steht jeweils eine These mit Relevanz für die Implementierung von BNE.

Die so festgehaltenen Thesen werden dann im zweiten Teil der Sitzung gemeinsam mit den Teilnehmenden ausführlich diskutiert. Um die Schulpraxis in den Diskurs zu integrieren, wird die Diskussion mit Statements von schulischen Vertreterinnen und Vertretern zu den im ersten Teil der Sitzung vorgetragenen Ergebnissen eingeleitet. Nicht zuletzt soll abschließend auch die Frage thematisiert werden, welche Rolle die



Geographie künftig bei der Implementierung spielen kann/sollte. Am Ende der Sitzung könnten Empfehlungen für die Praxis und für die weitere Forschung stehen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1. Teil der Sitzung (40 Minuten Pitches):

Pitches von jeweils 3-5 Minuten (zwei Folien: 1. Fragestellung, Theorie und Methode des jeweiligen Forschungsprojektes 2. Ergebnisse und eine These, die dann im 2. Teil der Sitzung diskutiert werden soll)

Folgende Pitches sind geplant:

- Implementierungsmodell (Ingrid Hemmer, KU Eichstätt-Ingolstadt)
- Voraussetzungen von Schüler*innen, Nachhaltigkeitsbewusstsein (Ann-Kathrin Bremer, KU Eichstätt-Ingolstadt)
- Lehrplan (Péter Bagoly-Simó/Johanna Hartmann, HU Berlin)
- Lehrkräftebildung 1. Phase (Verena Reinke, HU Berlin)
- Lehrkräftebildung 2. Phase (Johanna Hartmann/Péter Bagoly-Simó, HU Berlin)
- Lernort Schule Schullabel (Veronika Schwarz/Steven Mainka, KU Eichstätt-Ingolstadt)
- Whole School Approach - Transformationsbegleitung in Kooperation mit Schule im Aufbruch (Ina Limmer, KU Eichstätt-Ingolstadt)
- Hochschuldidaktik (Anna Peitz/Christoph Koch, KU Eichstätt-Ingolstadt)
- Rolle der Kommune (Anne Lindau, KU Eichstätt-Ingolstadt)

2. Teil der Sitzung (40 Minuten Diskussion)

Diskussion der Thesen mit Praxispartner*innen aus der Schule:

Thomas Hoffmann, Leuphana Universität Lüneburg, Seminar Karlsruhe

Evelin Mederle, 1. Vorsitzende der LV Bayern im VDSG e.V.

Andreas Schöps, Direktor des Johannes-Gutenberg-Gymnasiums Waldkirchen sowie allen Teilnehmenden.



V-Nr.: 093_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Perspektiven der Labour Geography auf die Covid-19 Krise

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Labour Geography der DGfG

Leitung:

Oliver Pye

Universität Bonn

Nadine Reis

El Colegio de México

Zielgruppe:

Wissenschaft, Arbeiter*innenbewegung

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Die Fachsitzung diskutiert die Covid-19 Pandemie aus einer Labour Geography Perspektive. Arbeit erfährt durch die Krise eine Umstrukturierung und Neubewertung: welche Arbeit ist „systemrelevant“, wie wird diese bezahlt? Wer kann ins Homeoffice wechseln und wer muss in die Fabrik? Und welche Gruppen von Arbeiter*innen sind von Massenentlassungen und Kurzarbeit betroffen? Aus arbeitsgeographischer Sicht interessiert uns die räumlichen Dimensionen dieser Verschiebungen, sowohl aus Nord-Süd Perspektive als auch in den Veränderungen in Produktionsabläufen (z.B. Logistik). Vor allem geht es aber um das raumwirksame Handeln von Arbeiter*innen und ihren Organisationen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Held*innen oder Arbeiter*innen? Die öffentliche Diskussion um „Systemrelevanz“ und die arbeitsgeographische Frage nach gesellschaftlich sinnvoller Arbeit

Stefanie Hürtgen

Universität Salzburg

Der Begriff der „Systemrelevanz“ ist aus der Corona-Krise nicht wegzudenken. Der Beitrag diskutiert, welche Art von arbeitsbegrifflicher Transformation die öffentliche Umwandlung von Arbeiter*innen in Helden bedeutet und was sie für gravierende gesellschaftspolitische Konsequenzen beinhaltet.



2 **Between a Rock and a Hard Place: Covid-19 and Migrant Workers in the Palm Oil Industry**

Oliver Pye

Universität Bonn

Ramlah Daud

Universiti Malaysia Sabah

The Covid-19 pandemic has serious consequences for migrant palm oil workers, who are at risk of work-place infection and impacted by erratic lockdowns and racist campaigns that depict them as the carrier of the virus. This paper discusses these contradictions and the response of workers to these challenges.

3 **Creating spaces of resilience in GPN: Response strategies of Indonesian cruise ship workers amid the Covid-19 pandemic**

Thomas Neise

Universität Osnabrück

Tatiana López

Universität Köln

Fikri Angga Reksa

Indonesian Institute of Sciences)

In this presentation, we illustrate the response strategies of migrant cruise ship workers from Indonesia during the recent Covid-19 crisis. In particular, we reveal how workers construct different 'spaces of resilience' to secure their livelihoods amidst the Covid-19 pandemic.

4 **Wie Corona den Spiegel vorhält. Kambodschanische Textil- und Bekleidungsarbeiter*innen und ihr Kampf ums Überleben in Zeiten von COVID-19**

Michaela Douth

Universität Bonn

Der Beitrag zeigt, wie die Pandemie die prekären Lebensbedingungen der Textil- und Bekleidungsarbeiter*innen im Globalen Süden verschärft hat. Inwiefern spielen alltägliche Räumlichkeiten der (Re-)Produktion für Beschäftigte – insbesondere für Frauen – im Kampf ums Überleben eine wichtigere Rolle?

5 **Arbeitsgeographische Überlegungen zu Überlebensökonomie und Re-feudalisierung in Lateinamerika**

Nadine Reis

Colegio de México

Der Beitrag befasst sich mit der Frage, wie sich Arbeiter*innenklassen unter den Bedingungen der Superausbeutung im Finanzkapitalismus reproduzieren, und welche Implikationen dies für das Verständnis der lateinamerikanischen Gesellschaften und der Handlungsmacht von Arbeiter*innen hat.



V-Nr.: 094_01

05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Studentische Vorträge I

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

GeoDACH

Leitung:

Antonia Augustin

GeoDACH

Sophie Schönamsgruber

GeoDACH

Zielgruppe:

Wissenschaft, Studierende

Format:

Session

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Studierende ihre Abschlussarbeiten und diskutieren diese mit dem Fachpublikum.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Touristische Raumbilder der Comuna 13 - Analyse der touristischen Darstellung und Wahrnehmung eines der ehemals gefährlichsten Viertel der Welt

Merlin Hebecker

Universität Kiel

Die Arbeit befasst sich mit der Comuna 13 in Medellín, Kolumbien, einem marginalisierten Viertel am Stadtrand der Metropole. Die Comuna wurde urbaner Schauplatz des bewaffneten Konflikts der im Land rivalisierenden Guerilla-Gruppen, Paramilitärs und staatlicher Sicherheitskräfte und galt lange Zeit als nicht zu betreten und zu gefährlich. Nach einigen Aufwertungsmaßnahmen durch die Stadtregierung mit unter anderem einer Anbindung an das städtische Seilbahnsystem präsentiert sich die Comuna 13 heute als ein touristischer Hotspot. Meine Arbeit setzt genau an diesem Punkt an. Mittels Interviews mit ortsansässigen Tourguides und der Untersuchung besonders reichweitenstarker Instagramposts, mit Geotag in der Comuna 13 habe ich mich der Frage gewidmet, welche Narrative über die Comuna 13 in den Touren existieren und welche im sozialen Netzwerk Instagram verbreitet werden.



2 **Dark Tourism als Tourismus des neuen Nervenkitzels? Eine Untersuchung anhand der Destination Tschernobyl, Ukraine**

Steve Flamme

Universität Passau

Im Rahmen dieser Abschlussarbeit meines Lehramtsstudiums habe ich mich mit dem Thema des Dark Tourism und dessen Umsetzung an der Destination Tschernobyl beschäftigt. Die Arbeit ist dabei in zwei Großbereiche aufgeteilt. Im ersten Teil beschäftige ich mich mit dem Phänomen des Dark Tourism im Allgemeinen und thematisiere verschiedene Aspekte dieser Tourismusform, darunter die historische Entwicklung, die verschiedenen Motivationen von Dark Tourists und gesonderte Unterarten dessen. Im zweiten Großteil der Arbeit wende ich die bis dahin gesammelten Grundlagen und Informationen auf die Tourismusdestination Tschernobyl konkret an und nehme eine Zuordnung in die verschiedenen Spektren und Arten von Dark Tourism vor.

3 **Wohnraum, Macht & Exklusion. Die Rolle des Wohnraumes für die sozialräumliche Exklusion von geflüchteten Menschen in der Stadt Salzburg.**

Susanne Liedauer

Universität Salzburg

„Wohnräume“ oder auch „Räume des Wohnens“ üben in jeglicher Skalierung eine massive Wirkung auf Handlungsakteur*innen aus und können als Analyseplattform sozialer Prozesse verwendet werden. Sie offenbaren ökonomische Lebenslagen und soziale Mechanismen. Diese stellen den Inhalt dar, mit dem Räume wie bei einem Container gefüllt werden (vgl. Werlen 2008). Im Jahr 2020 müssen viele Städte mit der Tatsache von zu wenig leistbarem Wohnraum umgehen: Die Preise von Mietwohnungen steigen, die Einkommen ziehen nicht in der gleichen Weise mit, die Gesellschaft wird diverser und nimmt im urbanen Raum stetig zu. Die realen Konsequenzen, zunehmende Armut- und Ausgrenzungsgefährdung, treffen Österreicher*innen der Mittelschicht, aber vor allem auch jene, die sich am untersten Ende der sozialen Schichtung bewegen. In der vorliegenden Arbeit wird eruiert, inwiefern sich soziale Exklusion geflüchteter Menschen anhand der Exklusion von leistbaren und inklusiven Wohnräumen ausdrückt. Dabei sind nicht die Wohnräume an sich ein ausschlaggebender Faktor der Exklusion, sie bestärken allerdings sozial geschaffene Phänomene, wie Diskriminierung und Exklusion. Die Ausmaße dessen sowie der Aspekt der Macht, der Wohnräumen und jenen, die darüber verfügen, inhärent ist, stellen den Hauptfokus in dieser Arbeit dar.



V-Nr.: 094_02

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Studentische Vorträge II

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

GeoDACH e.V.

Leitung:

Antonia Augustin

GeoDACH

Sophie Schönamsgruber

GeoDACH

Zielgruppe:

Wissenschaft, Studierende

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Studierende ihre Abschlussarbeiten und diskutieren diese mit dem Fachpublikum.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

Geomorphodynamische Analyse von Gully-Erosion via Structure-from-Motion in Süd-Marokko

Andreas Ruby

Universität Trier

Während dreier DFG-Projekte im Süden Marokkos wurde in den letzten ca. 15 Jahren ein immenser Datensatz an Überfliegungsphotos durch die Physische Geographie der Universität Trier generiert, die neben der bisherigen, rein qualitativen Auswertung der Gully-Erosionsraten einen neuen Ansatz ermöglichen. Die Structure-from-Motion-Technik ermöglicht die Rekonstruktion der dreidimensionalen Geländeoberfläche der Gullys aus den zweidimensionalen Bildern zu einer exakten Volumensberechnung des Erosionsmaterials. Zusätzliche, quantitative Analysen von Starkregenereignissen, sowie raum-zeitliche Betrachtungen von Land-Levelling-Maßnahmen durch Satellitenbilder verbessern das Verständnis der auslösenden Erosionsfaktoren. Die qualitative Datenlage deutet eine Erosionszunahme von Nord nach Süd hin an, bei einer Korngrößenabnahme und zunehmender Nähe zur Stadt Taroudant und daher häufigeren und intensiveren Land-Levelling-Maßnahmen.



**2 Zur Mobilität von Phosphor in Podsolen Nordwestdeutschlands:
Vergleich zweier Podsol-Profile im „Schlager Sand“ bei Osnabrück.**

Emma Hadré

Universität Bremen

Im Boden enthaltener Phosphor gilt in der Geoarchäologie allgemein als immobil und wird aus diesem Grund gerne als Indikator für Siedlungsaktivität verwendet (z.B. Holliday & Gartner 2006, Bleck 1965). Systematische Versuche, diese Immobilität zu quantifizieren und naturwissenschaftlich zu belegen fehlen jedoch. In meiner Bachelorarbeit habe ich daher mit der Phosphordynamik zweier ungestörter Podsolprofile unter Forstvegetation beschäftigt, um eine Vergleichsgrundlage für zukünftige geoarchäologische Arbeiten über Podsole zu schaffen. Ein Set bodenkundlicher Labormethoden, deren Kern die Messung der Gesamtphosphorgehalte darstellt, ist die Grundlage für die kritische Diskussion der Phosphorquellen und der Translokations- und Anreicherungsprozesse. Per Ausschlussverfahren konnte ich Organik als Phosphorquelle identifizieren. Für eines der Untersuchungsprofile wird aufgrund der Laborergebnisse eine Phosphortranslokation nach dem Modell von C. Weihrauch (2017) vermutet. Für das zweite Profil wird ein verstärkter Einfluss von Aluminium und organischer Substanz auf die Translokationsprozesse angenommen. Schlussendlich wird die Verwendbarkeit der Labor- und Diskussionsergebnisse als Vergleichsgrundlage zukünftiger Arbeiten bewertet.

**3 Wachstumsreaktion auf Klima(veränderung) der Gemeinen Fichte im
Javorová Tal im Hohen Tatra Gebirge, Slowakei**

Kira Braun

Universität Passau

Die Befassung mit dem Klimawandel hat sich in den letzten Dekaden vom wissenschaftlichen in den politischen und gesellschaftlichen Raum ausgeweitet. Während das Phänomen des Klimawandels unbestreitbar ist, sind die Ausmaße der globalen Auswirkungen bis jeher kaum abschätzbar. Klimaschutz ist deswegen notwendiger als je zuvor. Wälder unterstützen die Mitigation des Klimawandels, die Bewahrung der Artenvielfalt und sind ein Fenster in die vergangenen Dekaden und Jahrhunderte der Klimageschichte, da das Wachstum Rückschlüsse auf Temperaturschwankungen und Niederschlagsmengen zulässt. Die Arbeit trägt dazu bei, die Wachstumsveränderungen der zentral-europäischen Fichten an der Baumgrenze zu untersuchen und zeigt, dass die Klimaveränderung im Wachstumsverhalten der Bäume bereits nachweisbar ist.



V-Nr.: 094_03

08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Studentische Vorträge III

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

GeoDACH

Leitung:

Antonia Augustin

GeoDACH

Sophie Schönamsgruber

GeoDACH

Zielgruppe:

Wissenschaft, Studierende

Format:

Session

Thema der Veranstaltung: Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Studierende ihre Abschlussarbeiten und diskutieren diese mit dem Fachpublikum.

Beiträge in der Veranstaltung:

Good Governance Goes Smart – Social Media Data Supporting Evidence-Based Municipal Policies

1 Development of a Browser-Based Dashboard Prototype for Privacy-Aware Analysis of Location-Based Social Media Data for Application to Urban Planning Illustrated by a Case Study in Bonn

Dominik Weckmüller

Universität Bonn

Im Sinne der Smart Governance ist heutzutage der Einsatz moderner Technologien notwendig um mit einer sich rasant verändernden Gesellschaft mitzuhalten. Dadurch, dass heute raumbezogene Social Media Daten öffentlich und frei verfügbar sind, lassen sich diese nutzen um eine gerechte(re) öffentlich Ressourcenverteilung im Sinne einer Good Municipal Governance zu gewährleisten. Ich habe mich damit auseinandergesetzt, inwiefern sich ein Social Media Dashboard konzipieren lässt, was einerseits eine hohe Funktionalität für bspw. Stadtplaner und BürgerInnen aufweist andererseits aber die Privacy der User, von denen die Social Media Daten stammen nicht gefährdet.



2 **Gesellschaftliche Generationen und Einstellungen zum Klimawandel – Eine Analyse des European Social Survey (Round 8)**

Christiane Hamann

Universität Hannover

Der Klimawandel stellt die Menschheit vor eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Frühe Forschungen zu Umwelteinstellungen veranschaulichen, dass ältere Generationen weniger Besorgnis gegenüber dem Klimawandel zeigen. Andere wiederum belegen, dass die Generation der Baby-Boomer im Gegensatz zu jüngeren Menschen tatsächlich bereit ist, umweltfreundlich zu handeln. Die jeweilige individuelle Einstellung zum Klimawandel wird neben soziodemographischen Faktoren insbesondere durch die persönliche Werthaltung und die politische Orientierung beeinflusst. Auch bei der Generationszugehörigkeit spielen persönliche Wertvorstellungen, die laut Karl Mannheim (1928) durch prägende Erlebnisse in der Jugend beeinflusst werden, eine wichtige Rolle. Die vorliegende Ausarbeitung versucht daher, die Beziehung zwischen gesellschaftlichen Generationen in Europa und ihren jeweiligen Ansichten zum Klimawandel näher zu analysieren.

3 **Erreichbarkeit von Krankenhäusern in Berlin-Brandenburg unter der Berücksichtigung von Sonderrechten. Bestandsaufnahme und Simulation mit pgRouting.**

Anne Bresser

Universität Bonn

Die räumliche Struktur der Krankenhäuser in Deutschland zeichnet sich durch eine Vielzahl an oftmals kleinen Krankenhausstandorten aus, die aufgrund ihrer geringen Bettenzahl häufig ökonomisch ineffizient sind. Dies bringt besonders im Bereich der Notfallversorgung eine Verschlechterung der Versorgungsqualität mit sich. Das Raumordnungsgesetz setzt die Herstellung und Sicherung gleich-wertiger Lebensverhältnisse und damit die flächendeckende Erreichbarkeit von Angeboten der Grundversorgung als ein zentrales Ziel der Raumordnungspolitik fest. Dennoch ist ein Abbau der Überkapazitäten unvermeidbar. Die Arbeit untersucht, inwiefern sich diese zunehmende Schließung und Zentralisierung der Krankenhäuser auf die Erreichbarkeit der stationären Notfallversorgung mit Sonderrechten auswirkt. Die durchgeführte Erreichbarkeitsanalyse wurde mittels QGIS und der PostgreSQL-Erweiterung pgRouting als Bestandsaufnahme mit der aktuellen Anzahl an Standorten und anschließend in zwei Simulationen mit einer reduzierten Krankenhausanzahl durchgeführt.



V-Nr.: 095_00

08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Potenzial der Geographie – Maximierung versus Marginalisierung des Schulfachs Geographie (und Wirtschaftliche Bildung) in Deutschland und Österreich

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Geographieverband.at und GESÖB [Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der ÖGG]

Leitung:

Kirsten v. Elverfeldt
Christian Fridrich

Universität Klagenfurt
Pädagogische Hochschule Wien

Zielgruppe:

Mitglieder der geographischen Community

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

In Deutschland und Österreich kommt das Schulfach Geographie (und Wirtschaftliche Bildung) in variierenden Kontexten aus verschiedensten Gründen zunehmend unter Druck. In dieser Podiumsdiskussion soll Gründen, Erscheinungsformen, Konsequenzen und vor allem mögliche Gegenmaßnahmen diskursiv nachgegangen werden. Dazu sind Persönlichkeiten aus dem Schul- und Hochschulbereich beider Staaten eingeladen, was einerseits eine mehrperspektivische Annäherung gewährleistet, andererseits den Dialog und eine weitere Vernetzung zwischen den Gruppen ermöglicht. In der zweiten Hälfte der Podiumsdiskussion wird Zeit für Fragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum sein. Ziel der Veranstaltung ist, erste Grundstrukturen für eine kurz-, mittel- und langfristige Strategie zur Maximierung des Schulfachs zu erarbeiten.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Potenzial zeigen!

Dr. Heidrun Edlinger

Gymnasiallehrerin, Universität Wien

„Wer sein Potenzial nicht zeigt, wird an den Rand gedrängt! Wo sind die Lobbyist*innen für Geographie und wirtschaftliche Bildung?“

2 Zusammen-Denken!

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Ermann

Universität Graz

„Das kritische Potenzial der Geographie wie auch des Schulfaches „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“ im Sinn eines „Zusammen-Denkens“ wird an Universitäten und Schulen wenig genutzt.“

3 Die Zeit ist reif!

Prof. Dr. Julia Pongratz

LMU München

„Die Stunde der Geographie schlägt jetzt, da nur eine Integration von Mensch und Umwelt Lösungen für die Herausforderungen des globalen Wandels liefert.“

4 Die Lage ist prekär!

Univ.-Prof. Dr. Anke Uhlenwinkel

Universität Salzburg

„Die Lage des Schulfachs ist prekär, weil die zunehmende Konzentration auf gesellschaftliche Ziele die Erziehung zum mündigen Bürger unterminiert.“

5 Dieses Image!

StD Felix Weinrich

Seminar- und Gymnasiallehrer,
Bayern

„Ursache für die prekäre Lage der Geographie ist vor allem das tradierte, aber im Schulbereich obsolete, Image, das dem Fach anhaftet.“



V-Nr.: 097_00

Dienstag, 05.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Geography meets Digital Humanities.

Leitung:

Finn Dammann

Dominik Kremer

FAU Erlangen-Nürnberg

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Podiumsdiskussion

ENTFÄLLT

Thema der Veranstaltung:

Ansätze einer raumbezogenen Visualisierung, Analyse und Modellierung spielen unter dem Schlagwort „Spatial Turn“ seit einigen Jahren in den Digital Humanities eine zunehmend wichtige Rolle. Vielfach wurden und werden dabei aus Geoinformationssystemen bekannte Verfahren eingesetzt. Diese Verfahren sind allerdings i.d.R. auf ein kartesisch-objektives Konzept von Räumlichkeit ausgerichtet. Der geographische Aspekt ist dabei also die Verortung von Objekten im kartesischen Raum. Die sozial- und kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den individuell bzw. kollektiv vielfältigen Räumlichkeiten erfordert jedoch grundlegend andere, z.B. konstruktivistische Raumkonzepte.

Vor diesem Hintergrund werden in jüngerer Zeit in den stärker theoretisch orientierten Digital Humanities neue Repräsentations- und Analysemöglichkeiten des Geographischen entwickelt: Multimediale Repräsentationen von Orten bieten Ansatzpunkte für die Modellierung von individuellen Lebenswelten, graphbasierte Repräsentationen können sowohl zur Modellierung der (semantischen) Topologie zwischen Orten als auch zur Modellierung ortsbezogenen Wissens, z.B. aus sozialen Netzwerken, verwendet werden. Unkonventionelle Repräsentationsformen von Räumlichkeiten fordern gewohnte Weltbilder heraus und erzeugen auf diese Weise heuristisch fruchtbare Irritationen.

Überraschenderweise werden die umfangreichen raumtheoretischen Arbeiten aus der Sozial- und Kulturgeographie dabei kaum rezipiert. Dabei liegt in der Sozial- und Kulturgeographie ein reichhaltiger Kanon solcher Ansätze vor, die wichtige und grundlegende Impulse sowohl zur Bearbeitung von Fragestellungen als auch zur Entwicklung theorieorientierter Raummodelle bieten können. Andererseits scheinen



gerade aktuell in den Digital Humanities spannende Ansätze einer Modellierung von Räumlichkeit jenseits kartesisch-objektiver Konzepte zu entstehen, die wiederum in der Sozial- und Kulturgeographie kaum wahrgenommen werden.

Im Zuge der doppelten Ausdifferenzierung von Digital Humanities in ein stärker theoriebezogenes Arbeiten auf der einen und ein stärker methodenorientiertes Arbeiten im Sinne einer Computational Humanity auf der anderen Seite möchten wir gemeinsam mit Expert*innen aus Data Science, Geoinformatik, Spatial Humanities, Kulturgeographie und Raumtheorie die Potentiale einer stärkeren Verzahnung der Geographie mit den Digital Humanities erörtern. Diskutiert werden sollen dabei unter anderem auch die unterschiedlichen Standpunkte im Hinblick auf daten-, informations- und theorieorientierte Wissenschaft.

Diskussionsteilnehmer*innen

Günther Görz Digital Humanities/Informatik	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
---	--

Boris Michel Kulturgeographie/Digitale Geographie	Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg
--	--------------------------------------

Julia Nantke Digital Humanities für Schriftartefakte	Universität Hamburg
---	---------------------

Christoph Schlieder Kultur- und Geoinformatik	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
--	------------------------------------

Blake Walker Digitale Gesundheitsgeographie/Data Science	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
---	--



V-Nr.: 098_01, 098_02 und 098_03

06., 08. und 09.10. / 8:30-10 Uhr

Titel:

Urban Future in Southeast Asia

Leitung:

Frauke Kraas

Universität Köln

Lee Boon-Thong

Kuala Lumpur/ Malaysia

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Die (in englischer Sprache durchgeführte) Fachsitzung des internationalen Netzwerks „ForUm“ widmet sich Forschungsfragen nationaler Urbanisierungsdynamiken, nachhaltiger Stadtentwicklung sowie möglicher Umsetzung der „New Urban Agenda“ in Südostasien.

Die Sitzungen finden wesentlich zwischen den Netzwerkteilnehmern statt; Interessenten wenden sich bitte an Frauke Kraas: f.kraas@uni-koeln.de



V-Nr.: 099_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Aktuelle Impulse in der Historischen Geographie

Leitung:

Sarah Leuders
Anna Regener

Heidelberg Zentrum Kulturelles Erbe
Professur für Historische Geographie Bamberg

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Get-together & Impulsvorträge

Thema der Veranstaltung:

In der #GeoWoche2021 richten wir (Absolvent:innen und Promovierende der Historischen Geographie) ein Get-together unter dem Titel „Aktuelle Impulse der Historischen Geographie“ aus. In der Session werden zu Beginn einige Impulsvorträge einen Einblick in die vielfältigen Fragestellungen aktueller historisch-geographischer Arbeiten geben. Im Anschluss geht es vor allem um die Diskussion und den Austausch historisch-geographisch Forschender. In der Diskussion möchten wir auch Überlegungen zur zukünftigen Vernetzung und der eigenen Positionierung innerhalb des Fachs weiterführen.

Wir wenden uns an all diejenigen, die unter dem Begriff der Historischen Geographie arbeiten oder inhaltliche Anknüpfungspunkte zur Historischen Geographie haben und freuen uns über eine rege Teilnahme an der digitalen Veranstaltung.

V-Nr.: 100_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Die Zukunft unserer Rohstoffe

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

Scientists for Future Fachgruppe Rohstoffe

Leitung:

Christian Masurenko

S4F FG Rohstoffe

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Rohstoffgewinnung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Rohstofflieferketten – Transparenz von A bis Z mit Zertifizierung

EurGeol Christian Masurenko

ECTerra GBR & S4F FG Rohstoffe

Die Grenzen der Belastbarkeit unseres Planeten sind inzwischen überschritten und trotzdem fordert das kontinuierliche weltweite Wirtschaftswachstum immer mehr den Bedarf an Rohstoffen (DERA Rohstoffberichte). Dabei ist nicht die Verfügbarkeit von strategischen Rohstoffen, wie für erneuerbare Energien oder e-Mobilität kritisch, sondern die exponentielle Bedarfsnachfrage, sowie geopolitische Abhängigkeiten. Seltene Erden, Kobalt, Nickel, Kupfer, Eisen, Graphit und Lithium sind strategische Elemente und werden sowohl in großen Bergbaubetrieben gefördert, als auch im sogenannten Kleinbergbau (Artisanal Mining ASM). Negativer Einfluß auf die Umwelt und im Sozialbereich sind dabei vielschichtige Konsequenzen. Die Nachverfolgung der Lieferketten vom Bergbaubetrieb zum Produzenten ist sehr kompliziert oder sogar durch Vermischung der Rohstoffe unterschiedlicher Betriebe gänzlich unmöglich.

Es fehlt an effektiven Kontrollmechanismen. In der Zwischenzeit werden unsere Rohstoffe weiterhin auf konventionelle, unkontrollierte Weise produziert und gehandelt. Erfolgreiche Kontrolle führt direkt zum nächsten Schritt der Zertifizierung von Betrieben und Material - fair - ökologisch - sicher.

Nur ein effizientes, wirtschaftliches Recyclingsystem wird zur Verlangsamung des Anstiegs an Bergbauproduktion führen. In Abfall und Elektroschrott stecken teils mehr wertvolle Stoffe, als z.Z. gefördert werden.



2 Geoethik und Zertifizierung von Geowissenschaftlern

Michael Neumann

S4F FG Rohstoffe

Geoethisches Handeln bei der Planung und Durchführung von Rohstoffprojekten (Stichwort: „Responsible Mining“) muss Hand in Hand mit geoethischem Verhalten von Geowissenschaftler*innen gehen.

In der Öffentlichkeit wird oft über sogenannte Gefälligkeitsgutachten berichtet, auch im Bereich der Geowissenschaften.

Die Zertifizierung von Geowissenschaftler*innen stellt den notwendigen äußeren Rahmen für die verpflichtende Anerkennung des Ethik Codes und der dazugehörigen Schritte wie die regelmäßige berufliche Fortbildung dar. Korrektes geoethisches Verhalten bedeutet immer auch Verantwortung für die eigenen Tätigkeiten und für die jeweiligen Teammitglieder zu übernehmen.

Zum Ethik Code gehört untrennbar auch ein Code of Conduct, ein disziplinarischer Code, mit dem Zuwiderhandlungen, scheinbare oder tatsächliche, bewertet und evtl. geahndet werden können, wie beispielsweise der EFG Code of Conduct.

Wie bereits international für alle geowissenschaftlichen Zertifizierungen verpflichtend und in zahlreichen anderen Berufsgruppen Standard sollte ein jährliches Fortbildungsprogramm (CPD, Continuing Professional Development) eingehalten werden.

Darüber hinaus sollten gutachterliche geowissenschaftliche Tätigkeiten und offizielle Stellungnahmen an eine Zertifizierung der verantwortlichen Geowissenschaftler und die Befolgung geoethischer Mindeststandards gebunden sein.

3 Klimawandel und seine Auswirkung auf den Bergbau

Michael Priester

Projekt Consult GmbH & S4F FG Rohstoffe

Die Beziehung zwischen Klimawandel und Bergbau lassen sich in zwei grundsätzliche Bereiche aufteilen:

Was kann der Bergbau dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen? und

Wie wird der Bergbau durch den sich verstärkenden Klimawandel beeinträchtigt?

Was kann der Bergbau dazu beitragen, um die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen?



V-Nr.: 101_01

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Mobil zu Fuß und mit dem Rad: Nahmobilität im Quartier

Leitung:

Thomas Klinger

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

Martin Lanzendorf

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Planungspraxis

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Stellplatzsitzungen – Möglichkeiten und Grenzen

Volker Bleeß

Hochschule RheinMain, Wiesbaden

2 Winter in the mind? The seasonality of cycling in the Netherlands and Germany

Ansgar Hudde

Universität zu Köln

3 What influences walkability? A comparison of objective and subjective walkability measures

Ulrike Jehle

TU München

Elias Pajares

TU München

Benjamin Büttner

TU München



Walkability-Assessment im urbanen Raum - Eine State of the Art
4 Analyse und Anwendungsbeispiele zielgruppenspezifischer
Messinstrumente

Noriko Otsuka	ILS Dortmund
Janina Welsch	ILS Dortmund
Anna-Lena van der Vlugt	ILS Dortmund
Julian Schmitz	ILS Dortmund
Stefan Fina	ILS Dortmund
Christian Gerten	ILS Dortmund
Kerstin Conrad	ILS Dortmund
Susanne Penger	Universität Siegen



V-Nr.: 101_02

06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Autoreduzierte Quartiersentwicklung

Leitung:

Thomas Klinger

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Martin Lanzendorf

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft, Planungspraxis

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Im zweiten Teil der Doppelsitzung werden Angebote zur Förderung von Nahmobilität thematisiert. Im Zentrum stehen Voraussetzungen und Konzepte für eine autoreduzierte Quartiersentwicklung.

Beiträge in der Veranstaltung:

1

**Flächenverteilung und Flächennutzung im Straßenraum autoarm
geplanter Quartiere – Vergleichende Evaluation im Kontext der
Verkehrerschließungs- und Mobilitätskonzeptionen zweier
Fallbeispiele**

Sophie Elise Kahnt

Universität Kassel

2

**Mobilitätsverhalten und Bewertung alternativer Mobilitätsangebote in
einem autoreduzierten, randstädtischen Neubauquartier**

Benjamin Heldt

DLR Berlin

Rebekka Oostendorp

DLR Berlin

3

**Welchen Beitrag leistet eine autoreduzierte Quartiersentwicklung zur
Mobilitätswende? Ein Vergleich des Planungsideals und der gelebten
Realität zweier Darmstädter Quartiere**

Sina Selzer

Goethe-Universität Frankfurt am
Main



4 Der Einfluss städtebaulicher Veränderungen auf das Mobilitätsverhalten und die Aufenthaltsabsicht im urbanen Raum

Madlen Günther

TU Chemnitz

5 Inwiefern können neue Mobilitätsangebote und städtebauliche Aufwertungen die „soziale Akzeptanz“ einer Mobilitätswende verbessern?

Jens Schippl

KIT (ITAS), Karlsruhe

Uta Burghard

Fraunhofer ISI, Karlsruhe

Andreas Czech

KIT (ITAS), Karlsruhe

Maike Puhe

KIT (ITAS), Karlsruhe



V-Nr.: 102_00

Freitag, 08.10 / 19:00 Uhr

Titel:

Der Abschied von der Kohle - Strukturwandel nach vorne gedacht: Chancen und Herausforderungen bei der Transformation im Rheinischen Revier, des Ruhrgebiets und der Lausitz

Leitung:

Klaus Kost

Ruhr-Universität Bochum

Jörg Weingarten

DGB NRW

Zielgruppe:

Wissenschaft und Praxis

Format:

Fachsitzung

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Die Transformation gestalten - Einführung in das Thema der Sitzung

Klaus Kost / Jörg Weingarten

RUB / DGB NRW

Im Kontext der Dekarbonisierung der Wirtschaft, des digitalen Wandels bei gleichzeitigem Fachkräftemangel, der Mobilitätswende und den zu erwartenden Folgen der Corona Pandemie stehen große Transformationsherausforderungen in vielen Regionen und Branchen an. In der Sitzung soll aus unterschiedlichen Akteursperspektiven und vor dem Hintergrund unterschiedlicher raumstruktureller Kontexte die anstehenden Transformationsperspektiven aufgegriffen werden.

2 Herausforderungen der Energiewende aus kommunaler Perspektive im Rheinischen Revier

Martins Mertens (t.b.c.)

Stadt Rommerskirchen

Mitten im Zentrum des Rheinischen Reviers wird Dr. Martin Mertens sehr konkret über die Herausforderungen berichten, was das Ende des Braunkohleabbaus vor Ort bedeutet und welche Gestaltungsoptionen bestehen, die die Gemeinde Rommerskirchen, für die der Bürgermeister die politische Verantwortung trägt, in die Zukunft zu führen. Es geht um die ökonomisch – ökologische Erneuerung einer ganzen Region in kürzester Zeit.



3 Das Ruhrgebiet in der Transformation

Guido Zakrzewski

IHK zu Essen, Mülheim, Oberhausen

Das Ruhrgebiet durchschreitet einen permanenten Wandlungsprozess von einer Bergbau- und Industrieregion zum Dienstleistungs-/ Handels-/ Tourismus- und Kulturstandort („vom Mythos zur Marke“). Die Stadt- und Quartiersentwicklung verläuft dabei enorm unterschiedlich. Corona wirkt nun als Beschleuniger des Strukturwandels u.a. im Handel, problematisch wird dies u.a. für lokale Ökonomien und die sich verschärfenden intraregionalen Disparitäten des polyzentrischen Ballungsraumes.

4 Geschlechtergerechte Transformation in der Lausitz

Sandra Saeed

PCG-Project Consult GmbH

In der Debatte um die Energiewende liegt der Fokus stark auf die Arbeitsplatzverluste in der fossilen Energieerzeugung. Dabei wird ausgeblendet, dass erheblicher Fachkräftebedarf in den Dienstleistungen, vor allem kaufmännischen Berufen und der Gesundheits- und Pflegewirtschaft besteht, in Berufen mit hohen Frauenanteilen. Gleichzeitig findet in Regionen, die strukturschwach sind, Abwanderung gerade junger, gut ausgebildeter Menschen statt, überwiegend weiblich. Die Zukunftsfähigkeit von Regionen wie der Lausitz hängt auch davon ab, inwieweit sie attraktiver werden für junge Frauen.

5 Herausforderungen einer vorsorgenden Strukturpolitik aus gewerkschaftlicher Perspektive

Jörg Weingarten

DGB NRW

Die Gestaltung strukturpolitischer Wandlungsprozesse ist stets ein politischer Prozess, an dem Gewerkschaften als Sozialpartner und Interessensvertreter an vielen Stellen beteiligt sind und sich konstruktiv einbringen. Bisher agierte die klassische Strukturförderung eher reaktiv. Aus Gewerkschaftssicht ist eine aktive und vorausschauende regionale Strukturpolitik die richtige Strategie.



V-Nr.: 103_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Socio-environmental dynamics in coastal areas

Leitung:

Lisa-Michéle Bott

Universität zu Köln

Thomas Neise

Universität Osnabrück

Zielgruppe:

Wissenschaft, Breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Podiumsdiskussion

Thema der Veranstaltung:

Densely populated coastal areas are epicenters of population and economic growth with huge socioeconomic divergences, and thus among the most dynamically transforming areas worldwide. Environmental changes, such as sea level rise, occur at different scales (local, regional, and global) and within different timeframes, each of them bearing particular challenges for exposed local populations and economic activities. Especially coastal urban agglomerations are both subject to and drivers of climate and environmental change. Interrelated socio-economic and environmental changes, such as rapid urbanization, land-use changes, and sea level rise are occurring at unprecedented rates. Preparing for and responding to sea level change and coastal hazards is one of the major contemporary and future challenges for low-lying coastal areas around the globe. Recent estimates predict an accelerated sea level rise over the 21st century which would result in average sea level increases in the period to 2100 being twice as fast as current rates.

Thus, the rising divergence between social, ecological, and economic interests complicate the governing of coastal area. Therefore, advanced understanding about human responses and planning under uncertainty is urgently required to develop coastal risk reduction strategies in time as even best-case climate scenarios forecast drastic changes.

The panel discussion aims to discuss the future challenges of coastal areas and pathways towards a more sustainable urban future. We aim to invite about five experts (national and international scientists and established and early career researchers) to discuss topics such as:

- Natural and human-induced coastal hazards (physical science perspective)
- Socio-economic impacts of coastal environmental change and coastal hazards (integrative geography perspective)



- Disaster risk reduction strategies (integrative geography perspective)
- Blue economy (economic geography perspective)
- Sustainable coastal urban transitions (political & urban geography perspective)

Panelists:

1 Matthias Garschagen

Ludwig-Maximilians-Universität München

2 Beate M.W. Ratter

Universität Hamburg

3 Johannes Herbeck

Universität Bremen

4 Patrick Heidkamp

Southern Connecticut State University

5 P.S.J. (Philip) Minderhoud (tbc)

Universität Utrecht



V-Nr.: 104_01

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

wir HANDELN!

Leitung:

Wilfried Hoppe
Stefan Junker

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
IQSH Kiel, Max-Planck-Schule Kiel

Zielgruppe:

Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit

Format:

Vortrag, Gruppenräume und Diskussion

Thema der Veranstaltung:

Gegenwart und Zukunft auf unserer Erde nachhaltig gestalten lernen – die Umsetzung dieser Fachmaxime stellt in der Unterrichtspraxis nach wie vor eine große Herausforderung dar. Oftmals bleiben die Lernlinien beim Erklären und Bewerten stehen. Gleichzeitig sind die globalen Herausforderungen so groß wie wohl noch nie zuvor und das Erreichen der Sustainable Development Goals kann nur durch gemeinsames Handeln erreicht werden. Hier haben die Schulen in Deutschland – wie die aktuelle PISA-Studie zeigt – großen Nachholbedarf.

wir HANDELN! zeigt einen interdisziplinären, projektartigen Weg auf, der die Lernenden mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt stellt. Der rote Faden dabei sind die SDGs, die dank handelnder Personen erfahrbarer und konkreter werden. Orientierung bietet ein Modell aus sechs Schritten, das vergleichbar mit dem Design Thinking nicht linear durchlaufen wird und auf ein gemeinsames Handeln abzielt.

In der Session wird das Konzept allgemein und an einem konkreten Beispiel vorgestellt. Daran anschließend erfolgen in Gruppenräumen ein Austausch und das Weiterdenken nach lohnenden Themen und Umsetzungsideen. Abschließend werden die Ergebnisse aus den Gruppenräumen zusammengetragen und gemeinsam diskutiert.



V-Nr.: 104_02

Donnerstag, 07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

wir HANDELN! – Thema: Klimakrise



Leitung:

Wilfried Hoppe
Stefan Junker

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
IQSH Kiel, Max-Planck-Schule Kiel

Zielgruppe:

Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit

Format:

Vortrag, Gruppenräume und Diskussion

Thema der Veranstaltung:

Das Wissen der Menschheit war noch nie so groß wie aktuell. Ungefähr alle zwei Jahre verdoppelt sich es. Trotz all diesem Wissen kommen wir Menschen nicht zu einem entsprechenden Handeln. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Klimakrise.

Gegenwart und Zukunft auf unserer Erde nachhaltig gestalten lernen – die Umsetzung dieser Fachmaxime stellt in der Unterrichtspraxis nach wie vor eine große Herausforderung dar. Oftmals bleiben die Lernlinien in der Schule beim Erklären und Bewerten stehen. Gleichzeitig sind die Herausforderungen wie beispielsweise in Bezug auf das 1,5 Grad Ziel so groß wie wohl noch nie zuvor und das Erreichen des SDGs 13 kann nur durch gemeinsames Handeln erreicht werden. Wie unsere Gesellschaft an sich haben auch die Schulen – wie die aktuelle PISA-Studie zeigt – großen Nachholbedarf.

Dabei haben die Jugendlichen von Fridays For Future es vorgemacht, wie lohnend Handeln funktionieren kann. Was kann Schule und insbesondere der Geographie-Unterricht davon lernen? Wie kann ein kontinuierliches Handeln in Schule und im Geographie-Unterricht gelingen, das mehr ist als im Rahmen einer Projektwoche am Schuljahresende?

wir HANDELN! zeigt einen interdisziplinären, projektartigen Weg auf, der die Lernenden mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt stellt. Der rote Faden dabei sind die SDGs, die dank handelnder Personen erfahrbarer und konkreter werden. Orientierung bietet ein Modell aus sechs Schritten, das vergleichbar mit dem Design Thinking nicht linear durchlaufen wird und auf ein gemeinsames Handeln abzielt.



In der Session wird das Konzept allgemein und am konkreten Beispiel des SDG 13 vorgestellt. Daran anschließend erfolgen in Gruppenräumen ein Austausch und das Weiterdenken nach lohnenden Umsetzungsideen. Abschließend werden die Ergebnisse aus den Gruppenräumen zusammengetragen und gemeinsam diskutiert.



V-Nr.: 105_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Risiken und Krisen – Neue Denkanstöße für die Wirtschafts- und Sozialgeographie?

Leitung:

Thomas Neise

Philip Völlers

Universität Osnabrück

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung: Diese Themensitzung lädt ein, anhand von theoretischen und empirischen Arbeiten zu diskutieren, was Risiken und Krisen für die Vielfalt verräumlichter sozio-ökonomischer Interaktionen, aber auch für die wirtschafts- und sozialgeographische Theorie- und Konzeptbildung bedeuten.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Geographische Anpassungsprozesse im Zuge des Brexits: Von Spezialisierungen, Beziehungen und Unternehmensverlagerungen

Robert Panitz

Universität Heidelberg

Johannes Glückler

Der Brexit hat zu einer Verlagerungswelle unter Finanzdienstleistern geführt, die einen EU-Standort benötigen, um ihre Leistungen vollumfänglich im EU-Markt anzubieten. Der Vortrag untersucht dabei den Einfluss von organisatorischer Spezialisierung, Größe und Interlocking Directorships auf ähnlichen Verlagerungsentscheidungen.

2 Risiken in globalen Produktionsnetzwerken – eine konzeptionelle Neubetrachtung

Philip Völlers

Thomas Neise

Martin Franz

Universität Osnabrück

Der Vortrag zielt darauf ab, das konzeptionelle Verständnis von Risiken in globalen Produktionsnetzwerken zu vertiefen. Betont werden soll die Bedeutung von Akteurswahrnehmungen und kontingente Kontextfaktoren



für ein besseres Verständnis räumlicher (Re-)Konfigurationsprozesse als Reaktion auf Risiken innerhalb globaler Produktionsnetzwerke.

3 Technologischer Wandel in der Bioökonomie: Der Fall Biosynthetischer Textilien

Jakob Hoffmann

Universität Heidelberg

Johannes Glückler

Dieser Vortrag adressiert den tiefgreifenden technologischen Wandel entlang der textilen Wertschöpfungskette im Rahmen der bioökonomischen Wende. In dieser heterogenen Technologielandschaft nutzen wir Patenzitationsnetzwerke und netzwerkanalytische Methoden zur Identifikation und Analyse technologischer Trajektorien sowie derer räumlicher und organisatorischer Einbettung.

4 Solidarity organising in an escalating crisis

Annika Surmeier

University of Manchester

University of Cape Town

By putting inequality centre stage, we conceptualise crises as escalating adversity and analyse how compassion ventures' founders respond to the COVID-19 crisis in South Africa and purposively complement each other in creating a solidarity network spanning vulnerable and privileged communities.

5 Die Geographie von Krisen – systematisch gedacht

Verena Brinks

JGU Mainz

Oliver Ibert

IRS Erkner und BTU Cottbus-

Senftenberg

Auf Basis der TPSN-Heuristik (Territory, Place, Space, Network; Jessop et al., 2008) wird eine Möglichkeit vorgestellt, sich der räumlichen Dimension von Krisen systematisch zu nähern und das Potenzial einer geographischen Perspektive auf Krisen aufgezeigt.



V-Nr.: 106_00

Freitag, 08.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Environmental Peacebuilding – ein neues Feld in der Geographie?

Leitung:

Andreas Dittmann

Dorothea Hamilton

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zielgruppe:

Interessierte Öffentlichkeit, Wissenschaft

Format:

Fachsitzung

Topic: *Environmental Peacebuilding* (EnP) is an Emerging Field where environment is not only investigated for its conflictiveness but also for its potential for creating peace. As it is situated on the margin between natural and social sciences, as well as bridging theory and praxis it inherently connects to a geographic traditions.

The Session will present case studies from different continents and consecutively discuss the possibilities Environmental Peacebuilding presents for Geography.

1 The transformative potential of Conflict Minerals in the Democratic Republic of Congo (DRC)

George Ofosu

JLU Gießen

'Conflict minerals'—the exploitation of natural resources as serving as a precursor to socio-economic instability has come to dominate contemporary discourse on mining management, with the DRC often cited. Our findings suggest that the 'conflict mineral' phenomenon in the DRC is often contested. However, these contestations fail to overshadow the increasingly important role that mineral revenues play in the livelihoods of small-scale mining-dependent communities. Thus in order to harness the transformative potential of mineral resources in the DRC, we conclude by advocating for the extension of financial and technical support to small-scale mining operators. This would go a long way in helping to establish a long-lasting peace, as well as environmental remediation processes in the country.

2 Environmental Peacebuilding a chance for the Afghan Peace?

Christine Issa + Sadar Kohistani

Samin World



After the fall of the Taliban in 2001, the international community started peacebuilding efforts in Afghanistan. The United Nations Assistance Mission in Afghanistan (UNAMA) established has supported the people and institutions of Afghanistan in achieving peace and stability. However, it has not been able to achieve these broad objectives. Especially in recent years, the UNAMA role in Afghanistan became a symbolic role and it only records the number of incidents and war casualties. One of the remaining questions regarding peacebuilding in Afghanistan is, what caused the fail and how to invigorate peacebuilding. We explore the nature potentials of Afghanistan and their possible positive of effect on future peace.

3 **Environmental Degradation as a source of cooperation: Evidence from the Aral Sea and its basin**

Azizbek Allaberganov

International University Tashkent,
Uzbekistan

The purpose of this talk is to enhance our understanding of the cooperation implemented by the governments of Central Asia following the environmental degradation of the Aral Sea and its basin left by the dissolution of the Soviet Union. Through reviewing previous studies and documents, this study explains the creation of *International Fund for Saving the Aral Sea* (IFAS) as a means to cooperate and mitigate negative consequences of the ecological phenomenon. Although much has been done by the Central Asia states through the IFAS, the Aral Sea still remains as an environmental catastrophe. Nevertheless, this presentation explores how environmental degradation has developed as a motivator for cooperation in post-Soviet Central Asia.

4 **Do high-value natural resources hinder or foster peace? – Evidence from Colombia**

Dorothea Hamilton

JLU Gießen

During the last years of the Colombian armed conflict, high-value natural resources, namely alluvial gold, became the main drivers of finance for the involved armed groups. After the formal end of the conflict in 2016, the question arises as to how to deal with these resources in order to prevent the finance of newly armed groups. Based on extensive field research, I investigate the role of natural resources for the armed conflict and their capability to support positive peace. Based on participatory observations and interviews, I explore under which conditions the conflictive potential of high-value natural resources can be mitigated or even transformed.



V-Nr.: 107_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Autor:innentreffen zum geplanten Buch „Die Region. Eine Begriffserkundung“

Leitung:

Ulrich Ermann, Malte Höfner,
Sabine Hostniker, Ernst M. Universität Graz
Preininger, Danko Simić

Zielgruppe:

z.B. Wissenschaft (Autor:innen des Buches)

Format:

Autor:innentreffen

Thema der Veranstaltung: Die Veranstaltung ist ein Autor:innentreffen für das Buchprojekt „Die Region. Eine Begriffserkundung“. Die Herausgeber:innen stellen ihr Buchkonzept vor und diskutieren mit den eingeladenen Autor:innen das Konzept sowie die geplanten Buchbeiträge. Die Buchbeiträge beziehen sich jeweils auf einen spezifischen Regionsbegriff. Je ein Begriff (ein Kompositum mit „-region“ bzw. eine Kombination aus einem Adjektiv und „Region“ bilden je den Titel für einen Buchbeitrag). Das Buch soll 2022 bei Transcript erscheinen.



V-Nr.: 108_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Arbeitsort Universität. Institutionelle Strukturen zwischen Exklusion und Inklusion

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

in Kooperation mit dem AK Feministische Geographien

Leitung:

Sybille Bauriedl

Europa-Universität Flensburg

Kirsten von Elverfeldt

Universität Klagenfurt

Nadine Scharfenort

Universität Trier

Ina Voshage

Universität Passau

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung:

Der Workshop konzentriert sich auf Ungleichheitsstrukturen entlang von Geschlechterverhältnissen in akademischen Kontexten.

Mit ihren forschungsorientierten Gleichstellungsstandards verfolgt die DFG seit 2008 das Ziel, sowohl die Beteiligung bzw. Sichtbarkeit von Forscherinnen auf allen Karrierestufen des deutschen Wissenschaftssystems zu erhöhen als auch das Thema „Gleichstellung“ insgesamt als strategische Aufgabe auf Leitungsebene zu verankern. Obwohl die Frauenanteile in den vergangenen Jahren auf allen Karrierestufen gestiegen sind, verlassen Frauen nach wie vor – meist nach der Promotion – überproportional häufig das deutsche Wissenschaftssystem („Leaky Pipeline“).

Auch in der Geographie werden die geschlechtsspezifischen Ungleichgewichte besonders deutlich bei den Professuren: je höher die Karriere- und Besoldungsstufe, desto geringer der Frauenanteil („Gläserne Decke“; vgl. GWK 2018, VGDH 2015). Der Frauenanteil bei geographischen Professuren im D-A-CH-Raum liegt im Wintersemester 2021 bei 25,3 %, wobei die Humangeographie mit 29,7 % einen höheren Anteil aufweist als die Physische Geographie mit 21,1 % (vgl. Aufenvenne et al. 2021: 4). Die Zielsetzung eines Kaskadenmodells – den Anteil der 50 % weiblichen Studierenden zu einem 50 %-Anteil bei den Professuren fortzuführen – zeichnet sich nicht ab.



Für das alltägliche Miteinander prägend und entscheidend für Frauen ist der „Matilda-Effekt“, der beschreibt, dass (akademische) Leistungen von Frauen weniger beachtet werden (vgl. Aufenvenne et al. 2021). Abel (2019) konnte zeigen, dass sich die unterschiedliche Bewertung von Leistungen auch auf Leitungskompetenzen beziehen: Wissenschaftlerinnen in akademischen Leitungsfunktionen werden häufiger für ihren Führungsstil kritisiert als männliche Kollegen, selbst, wenn die von ihnen getroffenen Entscheidungen identisch sind. Vorfälle dieser Art, die in jüngerer Zeit an geographischen Instituten erfolgt sind, geben Grund zu der Annahme, dass auch Geographie-Professorinnen häufiger bzw. schneller von Kündigungen und damit einhergehender öffentlicher Degradierung betroffen sind, woraus sich wiederum schlussfolgern lässt, dass das Risiko, mit schwerwiegenden Vorwürfen und/oder Mobbing konfrontiert zu werden, für Frauen in akademischen Kontexten deutlich höher ist als für Männer (vgl. Egner & Uhlenwinkel 2021).

Was bedeutet das für den kollegialen Umgang an geographischen Instituten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz? Welche Folgen haben diese Erfahrungen für die Planung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen? Wie können strukturelle Barrieren aufgedeckt bzw. verringert werden? Wie wirken sich die Strukturen einer universitären Selbstverwaltung auf die Hochschule als Arbeitsort aus – und zwar für alle Geschlechter?

Der Workshop hat das Ziel, strukturelle Probleme zu reflektieren und soll ein Startpunkt sein zur Entwicklung konkreter Strategien für geschützte und geschlechtergerechte Arbeitsverhältnisse an deutschsprachigen Hochschulen. In langfristiger Perspektive gilt es, strukturelle Ungleichheiten am universitären Arbeitsort und im Kommunikationsverhalten nicht nur aufzuzeigen, sondern auch zu beseitigen und ein Umfeld für gleichberechtigte und wertschätzende Teilhabe zu schaffen.

Der Workshop versteht sich als Plattform für einen offenen Austausch und richtet sich an Geograph*innen aller Geschlechter und Statusgruppen. Nach kurzen, etwa 10-minütigen Input-Vorträgen sind eine interaktive Phase in Gruppen und eine Strategiediskussion geplant. Die Inputs zu Beginn gestalten sich wie folgt:

„Gleichstellungshemmnisse in der deutschen Hochschulgeographie“ (Sybille Bauriedl)

„Geschlechterverhältnisse in der österreichischen Hochschulgeographie“ (Anke Strüver, Ulrich, Ermann)

„Erstakademiker. Weiblich. Professur - Entlassung! Empirische Befunde“ (Heike Egner, Anke Uhlenwinkel).

Gerne können Diskussionsimpulse und Vorschläge im Vorfeld an die Organisatorinnen gesendet werden.



V-Nr.: 109_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Gute Erfahrungen weitergeben! DVAG und GeoDACH verleihen Preis für hilfreiche Praktikumsberichte

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG e.V. und GeoDACH e.V.

Leitung:

Maike Dziomba

DVAG Geschäftsstelle

Sophie Schönamsgruber

GeoDACH-Vorstand

Zielgruppe:

Studierende, Schülerinnen und Schüler, Didaktik

Format:

Preisverleihung

Thema der Veranstaltung:

Der DVAG (Deutscher Verband für Angewandte Geographie) und GeoDACH (Vertretung deutschsprachiger Geographiestudierender) haben gemeinsam einen Preis für inspirierende Praktikumsberichte ausgelobt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden aussagekräftige und hilfreiche Berichte über erfolgreiche Praktika, welche die Praktikant*innen auf ihrem Weg in den Beruf weitergebracht haben und die sie anderen Geographiestudierenden weiterempfehlen können, präsentiert und prämiert.

Eine gemeinsame Jury aus GeoDACH- und DVAG-Mitgliedern hat die Praktikumsberichte gesichtet und bewertet. Ausgezeichnet werden drei Berichte, für die der DVAG jeweils ein Preisgeld in Höhe von 200 Euro vergibt. Die prämierten Berichte werden zudem im STANDORT, der Zeitschrift des DVAG, auf der DVAG-Homepage sowie über die Kanäle von GeoDACH veröffentlicht. Außerdem erhalten die Sieger*innen eine einjährige kostenlose DVAG-Mitgliedschaft.



V-Nr.: 110_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Geographie anwenden: Berufe im Kontext des Klimawandels



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG e.V.

Leitung:

Maike Dziomba

Simon Reichenwallner

DVAG e.V.

Mark Schmidt

Zielgruppe:

Studierende, Lehrende und allgemein Interessierte

Format:

Fachsitzung

Thema der Veranstaltung:

Die Geographie bietet ein breites Spektrum an Berufsfeldern und Tätigkeiten, so dass es Studierenden nicht immer leicht fällt sich im „Dickicht der Möglichkeiten“ zu orientieren und die Vielfalt der geographischen Berufe kennenzulernen. Um dies zu erleichtern, bietet der DVAG schon seit Jahren in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten sog. „Berufsfeldveranstaltungen“ an, in denen berufstätige Geograph*innen über ihren Werdegang, ihre konkreten Tätigkeiten und über den jeweiligen Bezug zur Geographie berichten. Die Studierenden können ihnen Fragen stellen, z.B. zu Anforderungen in den Berufsfeldern oder zur Schärfung des eigenen Profils während des Studiums – z.B. durch Kontakte in die Praxis, mit den passenden Praktikumsstellen oder über praxisorientierte Abschlussarbeiten. Die Veranstaltungen fördern den Netzwerkgedanken und geben Tipps für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Für den „Thementag Klimakrise“ im Rahmen der #GeoWoche2021 hat der DVAG eine spezielle Berufsfeldveranstaltung zu geographischen Berufen mit Bezug zum Klimawandel organisiert, an der sich drei Geographinnen beteiligen:

Janine Müller, Gartenstadt Haan, Stabsstelle Klimaschutz

xing: https://www.xing.com/profile/Janine_Mueller209/cv

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/janine-m%C3%BCller-244383150/>



Sibylla Neer, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

www.giz.de

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/sibylla-neer/>

Celia Baumhoer, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Earth Observation Center im DLR, Team Polar and Cold Regions, Oberpfaffenhofen

https://www.dlr.de/eoc/desktopdefault.aspx/tabid-11928/20995_read-48829/

<https://twitter.com/EO4Cryosphere>

Die Referentinnen stellen ihre Jobs, ihre aktuellen Aufgaben und ihren Werdegang vor. Danach werden sie von den Moderator*innen anhand der Fragen der Studierenden, die über den Chat gestellt werden können, interviewt.



V-Nr.: 111_00

07.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Scientists for Future Go Geography: Wissenschaft mit Verantwortung für die Zukunft im neuen AK Klimakrise & gesellschaftliche Transformation!



AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

S4F D-A-CH

Leitung:

Kirsten v. Elverfeldt
Roman Bolliger

Universität Klagenfurt
Institut für Nachhaltigkeits- und
Demokratiepolitik

Thomas Loew
Christian Masurenko
Mike Neumann
Birgit Neuer
Eva Nöthen
Volker Stelzer

akzente
EC Terra
S4F FG Rohstoffe
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Karlsruher Institut für Technologie

Zielgruppe:

Mitglieder der geographischen Community, Fridays for Future, interessierte Öffentlichkeit

Format:

Diskussionsforum

Thema der Veranstaltung:

Das Verständnis von Wissenschaft und Universität hat sich über die Zeit deutlich geändert. War „das Forschen und Lehren im Elfenbeinturm“ noch im letzten Jahrhundert normal und auch erwünscht, sehen sich Wissenschaftler*innen zunehmend der Forderung gegenüber, Forschungsergebnisse der Gesellschaft nahe zu bringen / mit der Gesellschaft zu teilen. Die Scientists for Future (S4F) nehmen diese Verantwortung an und betrachten die anthropogen verursachte Klimakrise als ein Phänomen, das durch die extremen Auswirkungen auf Gesellschaft und Natur zur existentiellen Bedrohung wird.

Ziel und Auftrag der S4F ist in erster Linie eine erfolgreiche Wissenschaftskommunikation zur Klimakrise: Den aktuellen Stand der Forschung in die gesellschaftliche Debatte einzubringen, aktuelle Entwicklungen wissenschaftlich zu bewerten und einzuordnen sowie Zusammenhänge aufzuzeigen und Lösungen zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, überparteilich und überinstitutionell zu agieren. Und es ist wichtig, den Herausforderungen mehrperspektivisch und integral zu begegnen, denn Klimaforscher*innen allein werden der multidimensionalen Herausforderung der



menschengemachten Klimakrise mit ihren tiefgreifenden Veränderungen der Natur und massiven Auswirkungen für die (Welt)-Gesellschaft nicht gerecht werden können. Dementsprechend versammeln sich bei den S4F Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen, um zu versuchen, die anstehenden Probleme über die Integration verschiedener Wissens- und Forschungsbereiche zu lösen – eine Aufgabe, der Geograph*innen in Forschung und Praxis häufig gegenüberstehen. Die Scientists for Future können somit nicht nur inhaltlich, sondern auch wissenschaftspraktisch immens von Geograph*innen profitieren – und umgekehrt.

Aus diesem Grund möchten wir den Thementag „Klimawandel“ der #GeoWoche2021 zum Anlass für die Gründung eines neuen Arbeitskreises „Klimakrise und gesellschaftliche Transformation“ nehmen. Neugierige und Interessierte sind herzlich willkommen! Zudem verfolgen wir das Ziel, die Geographie in einer Fachgruppe „Geowissenschaften und Humangeographie (D-A-CH)“ bei den S4F zu verankern und sichtbar zu machen. In diesem Diskussionsforum informieren wir daher einerseits über unsere Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) und beantworten eure Fragen. Andererseits wollen wir Vernetzungsmöglichkeiten bieten und darüber ausloten, ob sich die geographische Forschung zur Klimakrise und gesellschaftlichen Transformation durch einen neuen Arbeitskreis wirkungsvoller am öffentlichen Diskurs beteiligen und damit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann.

Kontakt AT: kirsten.vonelfeldt@aau.at, <https://at.scientists4future.org/>

Kontakt CH: roman.bolliger@indp.ch, <https://scientists4future.ch/>

Kontakt D: birgit.neuer@ph-karlsruhe.de, <https://de.scientists4future.org/>



V-Nr.: 112_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Welche ethischen Grundsätze halten angesichts der Klimakrise?



Leitung:

Kirsten von Elverfeldt
Alice Pechriggl

Alpen-Adria Universität Klagenfurt
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Zielgruppe:

Mitglieder der geographischen Community, der angewandten Ethik und der interessierten Öffentlichkeit

Format:

Fachsitzung mit Vorträgen

Thema der Veranstaltung:

ENTFÄLLT

Ethische Grundsätze, seien es der kategorische Imperativ Kants oder der ethische Imperativ von Foersters, betonen die Eigenverantwortlichkeit jeglichen Handelns und dass wir viele Konsequenzen unseres Handelns absehen können (müssen). In einer zunehmend vernetzten und komplexen Welt – in der lokale Handlungen global wirksam werden und umgekehrt, in der langfristige Folgen die kurzfristigen in ihr Gegenteil verkehren können und in der wir angehalten sind, die Konsequenzen unseres Handelns auch für zukünftige Generationen und für ferne Regionen zu bedenken –, stellt sich die Frage, ob wir überhaupt über hinreichend Wissen verfügen können, sodass unsere Handlungen als freiwillig angesehen werden können. Wenn diese Frage verneint werden muss, muss aus klima- und geoethischer Sicht unser gegenwärtiges Gesellschaftssystem als ‚falsch‘ angenommen werden. Inwieweit ist ‚gutes‘ und ‚richtiges‘ eigenverantwortliches Handeln jedoch in einem solchen ‚falschen‘ System möglich? Sind wir überhaupt ausreichend frei in unseren Handlungen, sodass wir Verantwortung für unser Handeln übernehmen können? Es soll nicht um eine eindeutige Antwort gehen, sondern um das Ausloten unserer Möglichkeiten, verantwortlich zu handeln und der Grenzen dieser Verantwortlichkeit, nennen wir es provisorisch die ethische Verfasstheit begrenzter Unverantwortlichkeit. Wir fragen (1) nach dem Umgang mit widersprüchlichen praktischen Anforderungen, Prinzipien und Handlungsmaximen (z.B. wirtschaftsethische vs. umwelt-, gesundheits- oder tierethische Überlegungen), (2) nach handlungstheoretischen Perspektiven an der Schnittstelle zwischen individueller und kollektiver Selbstbestimmung bzw. Verantwortung (individuelles Konsumverhalten, systemische Zwänge und Wachstumsgebot), (3) nach der zeitlichen Perspektive, die unser politisches Handeln prägt (so tragen etwa bestimmte energietechnische Entscheidungen von gestern zur langfristigen Aussetzung demokratischer Entscheidungsmacht in den sie betreffenden



Bereichen bei; was heißt das für den „Generationenvertrag“?), (4) nach dem Spannungsfeld zwischen Wissen/Theorie und Praxis, das seit dem Skeptizismus diskutiert wird und (5) nach unserer Verantwortung als Wissenschaftler_innen in einem zunehmend kapitalistisch, d.h. im Sinne der Profitmaximierung organisierten Wissenschaftsbetrieb, der gerade als solcher auch an der Klimakrise und einer Verschärfung des Nord-Süd-Gefälles bzw. der gesellschaftlichen Ungleichheiten beteiligt ist.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Impulsvortrag

Alice Pechriggl

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

2 Impulsvortrag

Kirsten v. Elverfeldt

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

3 **Von der Naturkunde zur Umwelttugendethik: Ein Weg zur Überwindung der neuzeitlichen Entzweigungstendenzen von Mensch und Mitwelt**

Joachim Rathmann

Universität Augsburg

4 **Intuition der Dauer und Ethik des Werdens. Henri Bergsons Zeitphilosophie und deren Potentiale für ethische Perspektivierungen auf Mensch-Gesellschaft-Umwelt-Verhältnisse**

Jan Winkler

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



V-Nr.: 113_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

(Mikro-)Plastik in der Umwelt – von der Problematik zu Lösungsansätzen.

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko.

Leitung:

Janine Müller

Sprecherin DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Carolin Wicke

Co-Sprecherin DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Elisa Dauben

Mitglied DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Sebastian Trenk

Mitglied DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Anna-Lena Ewers

Mitglied DVAG-AK Umwelt, Klima & Risiko

Zielgruppe:

DVAG-Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit, insb. die aktiven Podcasthörer

Format:

Podcastdiskussion & Arbeitskreissitzung

Thema der Veranstaltung: Plastik ist allgegenwärtig. Nicht nur in den Weltozeanen schwimmen riesige Plastikmüllteppiche, die zahlreichen Meeresbewohnern zum Verhängnis werden. Auch in der Luft und im Boden finden sich große und kleinste Plastikpartikel und finden so ihren Weg zu denen zurück, die sie in die Umwelt emittiert haben. Mikroplastik findet sich heute in unserem Trinkwasser und unserer Nahrung. Es konnte schon vielfach im menschlichen Körper nachgewiesen werden. Eine Podcastreihe des DVAG AK-Umwelt, Klima & Risiko hat sich dieser Problematik angenommen und sie aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet, um dann innovative und vielschichtige Lösungsansätze und Best-practice Beispiele heranzuholen, die Hoffnung machen auf eine Welt ohne Plastik. Diese Veranstaltung soll eine Zusammenschau auf die Inhalte und Interviews der Podcastreihe sein und Hörer*innen wie anderen Interessierten Raum zur Diskussion bieten. Ist eine plastikfreie Zukunft möglich und überhaupt sinnvoll? Welcher Weg führt uns dahin? Wie können wir aktiv dazu beitragen?

Mitglieder des DVAG-Arbeitskreises Umwelt, Klima & Risiko liefern über kurze Inputs einen Überblick über die Folgen der Podcastreihe, die in regelmäßigen Abständen als Video- und Audiopodcast veröffentlicht wird. Im Anschluss an diesen Rückblick wird in eine offene Diskussion mit dem Auditorium überführt, welche sich um den Kern der Plastikproblematik, aber vor allem um eine Vision für eine plastikfreie/plastikarme Zukunft drehen wird.

Stichworte: Mikroplastik / Plastikmüll / Abfall / Umweltverschmutzung / Konsum / Ressourcen / Recycling / Nachhaltigkeit / Sustainable Development / Podcastreihe



V-Nr.: 116_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Dynamik geomorphologischer Systeme im Klima- und Umweltwandel

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Geomorphologie

Leitung:

Michael Krautblatter
Kirsten v. Elverfeldt

Technische Universität München
Universität Klagenfurt

Thema der Veranstaltung:

Geomorphologische Systeme passen sich in verschiedenen räumlichen und zeitlichen Skalen und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten an veränderte klimatische und Umweltbedingungen an. In dieser Sitzung heißen wir Untersuchungen zur Dynamik geomorphologischer Systeme im Klima- und Umweltwandel sowie auch konzeptionelle, synthetische und (meta-)theoretische Arbeiten willkommen.

Beiträge in der Veranstaltung:

1 Tragen die saisonale Auftauschicht und der Permafrostkörper signifikant zum spätsommerlichen Abfluss bei?

Jan H. Blöthe¹ und Sabine
Kraushaar²

¹ I. für Umweltsozialwissenschaften und
Geographie, Universität Freiburg

² Institut für Geographie und
Regionalforschung, Universität Wien

Das Projekt Geohype (Geomorphologische und hydrologische Implikationen von Permafrostdegradation) hat es zum Ziel, durch eine Kombination aus fernerkundlichen, geochemischen und hydrologischen Messungen am Kaiserbergblockgletscher in den österreichischen Alpen einen Beitrag zu dieser Frage zu leisten. Erste Ergebnisse aus der Analyse digitaler Höhenmodelle zeigen einen mittleren Volumenverlust von mehreren Tausend Kubikmetern pro Jahr zwischen 2010 und 2018.

2 The human land use legacy of current fire risk in Central European landscapes

Elisabeth Dietze

AWI Potsdam, GFZ Potsdam, U. Bonn

Fire regime shifts are driven by climate and natural vegetation changes, but can be strongly affected by human land management. This study tests how far forest management and climate change have driven fire regime shifts over the last centuries in the Central European lowlands, using lake-sedimentary and historical archives. I will show that the currently increasing forest fire risk derives not only from increasing fire weather conditions, but



also from a legacy of politically-driven management decisions, which should be considered in highly-needed future socio-ecological adaptations.

3 **Charakterisierung von Landschaftsveränderungen in der südlichen Namib Wüste mit Hilfe von Fernerkundungsdaten als Beispiel dynamischer geomorphologischer Systeme**

Felix Henselowsky¹, Tobias Ullmann², Max Engel¹, Olaf Bubbenzer¹

¹ Geographisches I., U. Heidelberg,
²I. für Geographie und Geologie,
Universität Würzburg

Die südliche Namib-Wüste ist eine besonders geeignete Landschaft, um den geomorphologischen Formen- und Prozessbereich unter ariden Klimabedingungen im Wechsel mit kurzfristig auftretenden Niederschlagsereignissen zu charakterisieren. Die Auswirkungen und Veränderungen der äolischen und fluvialen Aktivität repräsentieren dabei ein hochdynamisches geomorphologisches System. Satellitengestützte Erdbeobachtungsdaten helfen, die Prozesse und Dynamiken der Landoberfläche verschiedener geomorphologischer Einheiten zu beobachten und zu erfassen.

4 **Gefahrenprävention von geomorphologischen Prozessen (Steinschlag, Felssturz, hyperkonzentrierte Ströme) in hochaktiven touristisch erschlossenen Klammen (Höllentalklamm, Partnachklamm, D)**

Benjamin Jacobs, Verena Stammberger & Michael Krautblatter

Technische Universität München,
Fachgebiet Hangbewegungen

Höllentalklamm und Partnachklamm sind Teil der Aufstiegsroute zur Zugspitze und mit bis zu 2000 Besuchern pro Tag beliebte Touristenziele der Bayerischen Alpen. Die TU München arbeitet hier mit dem Betreibern der Klamm (DAV-GAP, Gemeinde GAP) zusammen, um Naturgefahren wie Steinschläge, Felsstürze und hyperkonzentrierte Ströme zu detektieren, zu beurteilen und zu antizipieren und ein Sicherheitskonzept für die Klamm zu erstellen. In diesem Beitrag zeigen wir eine erste Benchmarkstudie zur Prävention von Geogefahren in alpinen Klammen mit hohen Sicherheitsanforderungen.

5 **Diskussion zu zukünftigen Forschungsansätzen für dynamische geomorphologische Systeme im Klima- und Umweltwandel**

Michael Krautblatter,
Kirsten v. Elverfeldt

Technische Universität München
Universität Klagenfurt

Synoptische Diskussion zum Systemverständnis dynamischer geomorphologischer Systeme im Klima- und Umweltwandel.



V-Nr.: 117_00

Donnerstag, 07.10. / 19.00 Uhr

Titel:

Anna Opel: recherche HAUSHOFER. Annäherung an den Autor der Moabiter Sonette

Leitung:

Klaus Kost

Ruhr – Universität Bochum

Zielgruppe:

Wissenschaft, Schule, Didaktik, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Lesung

Thema der Veranstaltung:

Albrecht Haushofer ist der einzige Professor der Geografie, der im Nationalsozialismus dem Widerstand zuzuordnen ist. Teil des Widerstands des 20. Juli 2044.

Promoviert bei Erich von Drygalski, dem berühmten Polarforscher, über ein physich-geographisches Thema, danach Assistent bei Albrecht Penck. Dort hat er bei Penck seine Habilitation fertiggestellt, diese wurde aber von Albrecht Penck nicht angenommen, bewegte sich Albrecht Haushofer immer am Rande der Hochschulgeografie. Dennoch hat er Spuren hinterlassen, die allerdings nicht von der Geografie nach 1945 wahrgenommen wurden. Warum das so war, dies kann keiner heute – noch – nicht beurteilen. Warum auch, fristet doch die Wissenschaftsgeschichte bis heute ein Schattendasein in Deutschland. Erst recht die Verquickungen der Geografie mit dem NS – Staat, dabei ist ihre willfährige ideologische Funktion wie praktische Anwendung für den Nationalsozialismus klar zu erkennen.

Albrecht Haushofer, Sohn von Karl Haushofer, Professor an der Münchener Universität, dem Exponent der Geopolitik, eng verbunden mit Rudolf Hess, dem „Stellvertreter des Führers“ wie es im NS – Jargon hieß, war nach seiner gescheiterten Habilitation von 1928 – 1940 Generalsekretär der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, die älteste und sehr renommierte Geographische Gesellschaft bis in die Gegenwart. Erst der Geopolitiklehre seines Vaters verbunden, er publizierte hier viel mit ihm zusammen in der Zeitschrift für Geopolitik, hier waren auch andere Geographen gern gesehene Autoren, löste er sich davon und versuchte eine andere Sichtweise zu entwickeln. Die geodeterministischen Ansätze legte er später ab und versuchte einen eher sozial- und politikwissenschaftlichen Ansatz in der Politischen Geografie zu begründen. Einer von geplanten drei Bänden erschien erst nach seiner Ermordung 1951. Damit nahm er in der Geografie eine, wie ich finde zur damaligen Zeit innovative Aussenseiterrolle ein, galt doch die Abhängigkeit der Politik vom Raum, der langjährigen Monstranz unseres



Faches als Mantra vor uns hergetragen und Ischeinbar unerschütterliche dentität über Jahrzehnte.

Seine Tätigkeit verstand er als angewandte Geografie, als wissenschaftlich gestützte Politikberatung. Später war er Professur für Politische Geografie und Geopolitik an der „Deutsche Hochschule für Politik“ in Berlin, später in die Humboldt – Universität übergegangen, an der sowohl Nazi-Größen lehrten, aber auch spätere Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944, wie das Ehepaar Harnack waren.

Albrecht Haushofer wurde wenige Wochen vor dem Einmarsch der Roten Armee mit anderen Gefangenen von der SS ermordet, da er zum Widerstandskreis des 20. Juli 1944 gehörte. Er hatte einen von ihm im Gestapo-Gefängnis verfassten Gedichtband bei sich, als er wenige Wochen später von seinem Bruder verwesend in einem Graben nach seiner Ermordung durch die NS – Schergen gefunden wurde. Der Band trägt den Namen „Moabiter Sonette“, immer wieder lesenswert und bewegend. Albrecht Haushofer ist in Berlin – Moabit auf einem unscheinbaren Friedhof beerdigt.

Die Schriftstellerin und Journalistin Anna Opel lebt seit vielen Jahren in Berlin – Moabit in unmittelbarer Nachbarschaft zum unscheinbaren Kriegsgräberfriedhof, auf dem Haushofer begraben liegt. Als sich der 75. Jahrestag des Kriegendes 1945 nähert, begibt sie sich auf die Suche nach der ambivalenten Lebensgeschichte dieses hochbegabten Außenseiters. Ihre Recherche wird zum Nachdenken über Erinnerungsrituale und die Frage, was Wahrheit ist. Als Schriftstellerin und Kultur-Journalistin in Berlin hat sie außer zur Person Albrecht Haushofer sich u.a. auch mit Rosa Luxemburg befasst.

Anna Opel wird aus ihrem aktuellen 2021 erschienen Buch „recherche Haushofer. Annäherungen an den Autor der Moabiter Sonette, Verlag edition foto.Tapeta, eine Lesung darbieten.



V-Nr.: 119_00

05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

GeoGes-Sitzung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

GeoGes

Leitung:

Susanne Schmidt

Universität Heidelberg

Andreas Dittmann

Universität Gießen

Nadine Scharfenort

Universität Trier

Zielgruppe:

Geographische Gesellschaften

Format:

Verbandssitzung

Thema der Veranstaltung:

Auf der Sitzung werden aktuelle Entwicklungen der Geographischen Gesellschaften vorgestellt und diskutiert. Das Treffen dient auch dem Erfahrungsaustausch über virtuelle Vorträge und andere neue Formate der Wissensvermittlung, die während der Pandemie gemacht wurden. Dies schließt Fragen um zukünftige Entwicklungen ein, da die Geographischen Gesellschaften mit der Frage konfrontiert sehen, ob und in welchem Umfang virtuelle oder hybride Veranstaltungen auch in Zukunft angeboten werden sollen.



V-Nr.: 120_00

Mittwoch, 06.10. / 14:30 Uhr

Titel:

„Doinggeandethics“ – Ein Blog-Angebot zur Unterstützung der Bearbeitung ethischer Fragestellungen im Geographieunterricht

Leitung:

Stefan Applis

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, VDSG

Zielgruppe:

Geographie-Lehrerinnen und Lehrer

Format:

Workshop

Thema der Veranstaltung:

Vorstellung und Arbeit mit der Projekt-Website <https://doinggeandethics.com/>

- Die Teilnehmer*innen werden über die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Projekte „Schrottschatz“ und „Nachhaltigkeitsdilemmata“ informiert.
- Die Teilnehmer*innen verschaffen sich einen Überblick zu den dort eingestellten Unterrichtsmaterialien.
- Die Teilnehmer*innen arbeiten sich in ethische Argumentationen zu Fragen des Klimawandels und Nachhaltigkeitsfragen rund um die Nutzung digitaler Technologien und in erstellen kurze Unterrichtsentwürfe auf Grundlage der auf der Website zur Verfügung gestellten Hintergrundinformationen.



V-Nr.: 121_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Panel discussion "Research (im)possible? ! - Research in & with the Global South in times of Covid-19"

Leitung:

Christiane Stephan

Geographisches Institut der Universität Bonn

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien

Format:

Panel-Diskussion, Veranstaltung auf Englisch

Thema der Veranstaltung:

This event addresses the question of how research in and with colleagues and partners in the Global South can be meaningfully designed in times of Covid-19. For many geographers and other scientists, research stays abroad have been limited and changed by the global Covid-19 pandemic. In particular, the (uncertainty in) estimation of spread dynamics has led to research trips being stopped, cancelled, and postponed. While the (temporary) withdrawal from "research in the Global South" is discussed on the one hand as an expression of global solidarity to contain the spread, other actors argue for the social necessity and responsibility to conduct empirical research on the ground, in order to be able to analyse and communicate inequalities that are becoming even more visible in the pandemic.

We would like to invite you to a discussion of diverse perspectives, in which it is not a foregone conclusion that there would be "the right way" of empirical research in times of pandemic, but in which different, e.g. ethical, natural, socio-political and research-political dimensions of decision-making are considered and discussed. In a 90-minute online format, we would like to discuss with three guests and the audience. In addition to the guests' inputs, a live online survey and discussion stream with the participants will contribute to the interactive character of this event.



Beiträge in der Veranstaltung:

1 Diskutantin im Panel

Wangui Kimari

University of Cape Town

2 Diskutantin im Panel

Iris Dzudzek

Universität Münster, Institut für
Geographie

3 Diskutant im Panel

Jannis Julien Grimm

Freie Universität Berlin, ipb - Institut
für Protest und Bewegungsforschung



V-Nr.: 122_00

Dienstag, 05.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Frankfurt am Main – eine Stadt für alle? Konfliktfelder, Orte und soziale Kämpfe

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

AK Kritische Geographie

Leitung:

Svenja Keitzel

Goethe-Universität Frankfurt

Johanna Betz

Universität Tübingen

Jürgen Schardt

Sebastian Schipper

Goethe-Universität Frankfurt

Sara Schmitt Pacífico

Felix Wiegand

Zielgruppe:

Wissenschaft, breite Öffentlichkeit, Medien etc.

Format:

Buchvorstellung

Thema der Veranstaltung:

Der kürzlich erschienene Band „Frankfurt am Main – eine Stadt für alle? Konfliktfelder, Orte und soziale Kämpfe“ versammelt Autor*innen aus Wissenschaft, sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, die gemeinsam aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sowie die sozialen Kämpfe darum beleuchten. In anschaulichen Formaten diskutieren die Beiträge, welche strukturellen Bedingungen, gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse und machtvollen Akteure die Global City Frankfurt am Main prägen. Sie analysieren, wie neoliberale und autoritäre Tendenzen soziale Ausschlüsse produzieren. Durch den Fokus auf die vielfältigen Kämpfe werden zugleich Wege für eine solidarische und demokratische Stadt für alle aufgezeigt. Zugrunde liegt dem Band eine dialogisch ausgerichtete Form der Wissensproduktion, welche die außeruniversitäre Praxis von Forschung und Reflexion, wie sie von sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen betrieben wird, mit der akademischen Variante einer kritischen Gesellschaftswissenschaft produktiv verbindet. Welche Potenziale, aber auch Herausforderungen mit einem solchen Wissenschaftsverständnis einhergehen, wird in der Veranstaltung anhand ausgewählter Texte vorgestellt und reflektiert.



V-Nr.: 123_00

Freitag, 08.10. / 19:00 Uhr

Titel:

Planung eines Arbeitskreises Agro-Food Studies / Nahrungsgeographie

Leitung:

Anika Trebbin

Philipps Universität Marburg

Amelie Bernzen

Universität Vechta

Doris Schmied

Universität Bayreuth

Zielgruppe:

Wissenschaft

Format:

AK-Sitzung (Sitzung zur Planung eines AK)

Thema der Veranstaltung:

Nahrung ist von essentieller Bedeutung für das menschliche Leben und ein soziales Totalphänomen. Es verbindet vielfältige Bereiche der menschlichen Lebenswelt und der natürlichen Umwelt (Mensch-Umwelt-Nexus). In den deutschsprachigen Wissenschaften ist seit einigen Jahren ein regelrechter „Nahrungsboom“ zu beobachten, der auch im Kontext einer zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Transformationsthemen in der Forschung enormen Interessenszuwachs verzeichnet. Auch und gerade in verschiedensten Subdisziplinen der Geographie spielt das Thema traditionell eine bedeutende Rolle. In jüngster Zeit hat es unter deutschsprachigen Geograph*innen vermehrt Initiativen gegeben, die das Themenfeld im deutschsprachigen Raum noch stärker zu etablieren suchen (vgl. etwa Ermann et al. 2018; Schmied 2018; Workshops in Bayreuth 2015 - Raum is(s)t Nahrung: Ein Workshop zu Geographien der Nahrung und Ernährung; sowie in Köln 2017 - Food Systems: Production, Trade, Consumption). Diese gaben konkrete Anstöße für eine intensiviertere und kritische Auseinandersetzung mit (mehr oder weniger klar abgrenzbaren und teils inter- und transdisziplinären) Forschungsfeldern, die im englischsprachigen Raum unter (*agro-)*food studies, *food geographies* oder *geographies of food* (Kneafsey et al. 2021) diskutiert werden.

Dennoch sind die zahlreichen, in der deutschsprachigen Geographie dazu arbeitenden Wissenschaftler*innen bisher jedoch nur zum Teil vernetzt und nur wenig nach außen hin sichtbar.

Wir möchten mit dieser Sitzung deutschsprachigen Geograph*innen und ihren Netzwerken an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen, die sich mit „Geographien der Nahrung und Ernährung“ beschäftigen, Raum bieten, sich auszutauschen und überlegen, wie eine größere Außenwahrnehmung und ein stärkerer interkollegialer Austausch erreicht werden kann. Wir wollen dabei besprechen, ob eine



entsprechende AK-Gründung innerhalb der DGfG vorgenommen werden soll, was man sich von einem solchen Arbeitskreis erhofft usw.

Kürzlich erschienene Monographien zu dem Thema:

- Ermann U, Langthaler E, Penker M, Schermer M (2018): Agro-Food Studies. Eine Einführung. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
- Kneafsey M, Maye D, Holloway L, Goodman M K (2021): Geographies of Food. An Introduction. London: Bloomsbury.
- Schmied D (2018): Nahrungsgeographie. Braunschweig: Westermann.

Vergangene Workshops:

- Bayreuth 2015: <https://www.blogs.uni-mainz.de/fb09kulturgeographie/ehemalige/matthias-gebauer/raum-isst-nahrung/>
- Köln 2017: <https://gssc.uni-koeln.de/veranstaltungen/workshops/ws-17-10-27-28-food-systems>

Beiträge in der Veranstaltung: offene Diskussion



V-Nr.: 124_00

Mittwoch, 06.10. / 10:00 Uhr

Titel:

Endlagerung in tiefen geologischen Formationen

Leitung:

Jan Richard Weber

Bundesanstalt für Geowissenschaften und
Rohstoffe (BGR)

Zielgruppe:

breite Öffentlichkeit

Format:

Vortrag

Thema der Veranstaltung:

Der Beitrag behandelt die Endlagerung radioaktiver Abfälle in tiefen geologischen Formationen.

Zunächst wird die Herkunft der radioaktiven Abfälle dargestellt. In einem kurzen geschichtlichen Abriss wird ein Bogen gespannt von der Entdeckung der Kernspaltung über die Entwicklung von Nuklearwaffen bis hin zur Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung.

Unterschiedliche Entsorgungsoptionen für radioaktive Abfälle, die in der Vergangenheit untersucht bzw. praktiziert wurden, werden vorgestellt, endend mit der heutzutage international üblichen geologischen Tiefenlagerung.

Zur Situation in Deutschland wird der rechtliche Rahmen beschrieben und es werden bestehende Anlagen wie z.B. das Endlager Morsleben angesprochen. Schließlich wird das aktuell laufende Standortauswahlverfahren gemäß Standortauswahlgesetz vorgestellt.



V-Nr.: 125_00

Donnerstag, 07.10. / 14:30 Uhr

Titel:

Virtual Reality in der Geographie - eine partizipative Diskussion im LernLab

Leitung:

Katharina Mohring

Universität Potsdam, Angewandte
Humangeographie

Nina Brendel

Universität Potsdam, Geographische Bildung

Zielgruppe:

Forscher:innen und Lehrende aus Fachwissenschaft und Fachdidaktik, Lehrkräfte, breite Öffentlichkeit, Medien.

Format:

LernLab

Thema der Veranstaltung:

Mit Virtual-Reality-Anwendungen steht ein Kommunikationstool (neu) zur Verfügung, welches kommunikativ vermittelte Raumerfahrungen „unmittelbarer“ erlebbar macht. Die virtuellen Räume umgeben die Nutzer:innen und vermitteln den Eindruck, sich an einem alternativen Ort aufzuhalten. Durch Kopf- oder Handbewegungen kann gesteuert werden, was gesehen oder nicht gesehen werden soll. VR-Erfahrungen sind als ein „Erleben“ einzuordnen, welches maßgeblich über das Körpergefühl an den virtuellen Orten gesteuert und beispielsweise von atmosphärischem Wahrnehmen begleitet wird. Neurowissenschaftliche Studien zeigen auf, dass körperliche Reaktionen (z. B. Schwitzen, Höhenangst) und emotionalisierende Effekte ausgelöst werden, dass Nutzer:innen sich „präsent“ fühlen können und sogar authentisch handeln. Einige Studien lassen darauf schließen, dass diese virtuellen Raumerfahrungen als „echte“ Erlebnisse erinnert und (körperlich) angeeignet werden. Für die Geographie als Raumwissenschaft und die Geographiedidaktik als eine Disziplin, die raumbezogene Lernprozesse erforscht, ergeben sich daraus neue Forschungsfelder bezüglich der Potentiale, aber auch Herausforderung dieser neuen produzierten Räumlichkeiten. Das betrifft zum Beispiel Fragen der (veränderten) Rezeption von Fachinhalten, der Reflexion von VR als geographisches Visualisierungsmedium, Fragen zu atmosphärischen oder körperbezogenen Zugängen in virtuellen Welten oder Fragen zu Konsequenzen eines VR-Erlebens für raumbezogene Kompetenzen und Raumkonzepte.



Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein interdisziplinärer und gegenstandsübergreifender Austausch für dieses noch recht junge Thema der Geographie gewinnbringend sein kann. Daher bieten wir ein Diskussionsformat an, welches ein kollaboratives Arbeiten an dem Thema VR ermöglichen soll. Im Rahmen eines LernLabs können Fragen zu Virtual Reality aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht diskutiert werden. Das Ziel dieses Labs ist es, an Themenschwerpunkten zu arbeiten, die sich aus den Interessen der Teilnehmer:innen ergeben. Hierfür bieten wir ein vierschrittiges Vorgehen an: 1) Nach einem kurzen Kick-Off-Input der Leiterinnen wird die inhaltliche Gestaltung in die Hände der Teilnehmenden gelegt. 2) Wir sammeln ähnlich wie in einem BarCamp Themen und Fragen, die von den Teilnehmenden formuliert werden. Die Teilnehmenden entscheiden, welche Themen letztlich bearbeitet werden sollen. 3) In kleinen LernLab-Gruppen werden die Themen in kurzen Breakout-Sessions diskutiert. Die inhaltliche Ausrichtung ergibt sich damit aus den konkreten Interessen, Bedarfen, Fragen und Kontroversen innerhalb der Teilnehmenden. Die Diskussionen sind ergebnisoffen angelegt. Sie können zum Beispiel in Handlungsempfehlungen, Forschungsdesiderata oder Konzeptideen münden. 4) Die Gruppenergebnisse werden im Plenum präsentiert und reflektiert.

Im Ergebnis erhoffen wir uns durch die Partizipation und Mitgestaltung der Teilnehmenden ein Ausloten und Einordnen des Feldes Virtual Reality für Geographie und Geographiedidaktik. Im interdisziplinären Austausch sollen Impulse für a) ein Nachdenken über, b) ein Lernen und Lehren mit und/oder c) ein Forschen zu VR im raumbezogenen Kontext erarbeitet werden.



V-Nr.: 126_00

Samstag, 09.10. / 13:00 Uhr

Titel:

Verleihung des DVAG-Preises für Angewandte Geographie

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG-Vorstand

Leitung:

Luisa Linek-Schmidt

Rudolf Juchelka

Vorstand des DVAG e.V.

Zielgruppe:

Breite Öffentlichkeit

Format:

Vortragsveranstaltung

Thema der Veranstaltung:

Der DVAG verleiht regelmäßig beim Deutschen Kongress für Geographie den DVAG-Preis für Angewandte Geographie (ehem. Walter-Christaller-Preis) für hervorragende deutsch- und englischsprachige universitäre Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) auf dem Gebiet der Angewandten Geographie. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert. Er wird zusammen mit dem Julius Springer Verlag, Heidelberg-Berlin, gestiftet.

Über die Vergabe des Preises beschließt eine Auswahlkommission, der eine Person aus dem DVAG-Vorstand sowie weitere Mitglieder aus Berufspraxis und Hochschule angehören.

2021 erfolgt die Preisverleihung mit Vorstellung der ausgezeichnete(n) Arbeit(en) online im Rahmen der #GeoWoche2021. Informationen zur Ausschreibung auf der DVAG-Homepage.

Beiträge in der Veranstaltung: noch offen, da die Juryentscheidung noch aussteht!



V-Nr.: 127_00

Samstag, 09.10. / 10:00 Uhr

Titel:

DVAG-Mitgliederversammlung

AK/Fachgruppe/Initiator*innen:

DVAG-Vorstand

Leitung:

Luisa Linek-Schmidt DVAG e.V.

Zielgruppe:

DVAG-Mitglieder und Interessierte

Format:

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung

Luisa Linek-Schmidt

DVAG

Im Rahmen der #GeoWoche2021 findet die DVAG-Mitgliederversammlung 2021 in diesem Jahr virtuell statt. Eine Einladung nebst Tagesordnung erfolgt satzungsgemäß direkt an die DVAG-Mitglieder.

Turnusgemäß wird 2021 der neue Vorstand für die Periode 2021-2023 gewählt. In diesem Jahr wird die Wahl vorab per Briefwahl stattfinden und auf der Mitgliederversammlung wird das Wahlergebnis bekanntgegeben.

Die Mitgliederversammlung wird neben den formalen Tagesordnungspunkten auch Zeit zum Netzwerken und Kennenlernen des neuen Vorstands geben.

Über den Deutschen Verband für Angewandte Geographie:

Der DVAG vertritt seit 1950 die Interessen der Angewandten Geographie und seiner etwa 1.300 Mitglieder, die in Unternehmen, Kommunen, Initiativen, Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und vielen anderen Institutionen praxisorientiert arbeiten. Das „Netzwerk DVAG“ bietet seinen Mitgliedern Kontakte zu anderen, mit denen sie sich fachübergreifend und unabhängig vom Tagesgeschäft austauschen können. Das „Netzwerk DVAG“ bildet sich vor allem in Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen sowie in den Arbeitskreisen und Regionalforen ab. Viermal jährlich erscheint der STANDORT – Zeitschrift für Angewandte Geographie“.

Weitere Informationen: www.geographie-dvag.de

Ansprechperson: Dr. Maike Dziomba, DVAG-Geschäftsstelle
(geschaeftsstelle@gs.geographie-dvag.de)



Impressum:

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Geographie, DGfG
Deutsche Gesellschaft für Geographie e.V.
Innstraße 40
c/o Universität Passau, Professur für Regionale Geographie
94032 Passau
www.geographie.de
geowoche@geographie.de
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Werner Gamerith

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.